Jahresbericht 2012

swiss athletics

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Hansruedi Müller, Präsident	**5**
Verbandsführung	**9**
Auszeichnungen und Ehrungen 2012	**18**
Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden, Allianzen	**20**
Finanzen	**28**
Partnerschaften / Marketing	**34**
Leistungssport	**42**
Nachwuchsleistungssport	**72**
Breitensport	**80**
Ausbildung	**93**
Kommunikation	**101**
Sportservices	**105**
Informatik Swiss Athletics	**114**
Statistiken Swiss Athletics	**115**

Zur besseren Verständlichkeit und Leserlichkeit haben wir in aller Regel dort, wo Männer und Frauen gemeint sind, nur die männliche Form verwendet. Also zum Beispiel für Athleten und Athletinnen nur Athleten.

Einige Abkürzungen

ZV = Zentralvorstand
GL = Geschäftsleitung
DV = Delegiertenversammlung
WM = Weltmeisterschaft
EM = Europameisterschaft
EC = Europacup

Titelbild: Jens Winkler

Liebe Leichtathletik-Aktive, liebe Leichtathletik-Interessierte

Sie halten meinen siebten Jahresbericht in den Händen. Diese magische Zahl sieben bringt mich auf den Gedanken, über das Spannungsfeld Kontinuität versus Veränderung zu reflektieren. Wer in den über einhundert Seiten dieses Jahresberichts blättert, stellt fest, dass im Rahmen hoher Kontinuität wiederum viele Entwicklungen stattgefunden haben und einige Veränderungen möglich waren. Kontinuität – Veränderung: Laufend stellt sich die Frage, welche Prozesse, Produkte, Events erfolgversprechend zu perfektionieren oder zu verändern sind? In vielen Bereichen des Sports wird die Kontinuität gering geschätzt. Man sagt, dass ein Fussballtrainer mehr als 50 Tage braucht, um im komplexen Zusammenspiel zwischen Technik, Taktik, Kondition, Selbstvertrauen, Automatismen eine überdauernde Veränderung zu erreichen, eine neue Stabilität aufzubauen. So gesehen dürften einige Sportvereine mehr durch Zufall als durch eine durchdachte Strategie zum Erfolg zurückkehren. In unserer Strategie Leistungssport steht ein vieldeutiger Satz. „Swiss Athletics will nicht für rasche Erfolge die Gesundheit und Entwicklung der Athleten und Athletinnen beeinträchtigen." Also: Erfolge ja, aber nicht überhastet und um jeden Preis. In der Praxis soll dieser Satz unsere Verantwortlichen im Leistungssport und unsere Trainer immer wieder auf ein langfristig ausgelegtes Denken, auf stabilen Entwicklungen, auf kontinuierliches Wachstum, auf „gesunde" langfristige Erfolge lenken. Unsere Männer- und Frauen-Sprintstaffeln beweisen seit Jahren, dass Geduld und zielorientierte Zusammenarbeit den angestrebten Erfolg bringt.

Die Leichtathletik wurde während und im Anschluss an die Olympischen Spiele in London als zentrale Gewinnerin der Spiele bezeichnet. Im vollen Olympiastadion sind Vertreter aus über 200 Nationen gerannt, gesprungen und haben geworfen. Funktionäre, Jung und Alt, haben mit viel Enthusiasmus und Erfahrung äusserst sympathisch gewirkt. Der Eindruck war weniger der von Perfektionismus als der von Passion für den Sport. Diese Grundhaltung hat auch in schwierigen, umstrittenen Situationen die unvergleichbare Stimmung geprägt. Wir sind die Vertreter einer Sportart mit grosser Tradition. Es gilt diese zu bewahren und trotzdem den Zeitgeist – moderne Technologien, andere Kommunikationsformen, neue Plattformen – aufzunehmen und zu entwickeln. Marcel Hammel hat an der Verbandstagung zur Erlebnisinszenierung der Wettkampfplattformen kurz und bündig gesagt: „Die Athleten wollen es." Unsere Sportart darf im Kern ihre ursprünglichen Prinzipien nicht verkennen, aber sie muss immer wieder zeitgemässe Formen finden.

Wachstum

2012 ist ein Jahr, in dem wir in den wichtigen Bereichen quantitatives Wachstum erzielen konnten. Dahinter stehen viele sich ergänzende und gegenseitig beeinflussende Weichenstellungen in den vergangenen Jahren, Aktivitäten, Programme und Massnahmen. Wachstum bei den Vereinen, bei den Lauftreffs, bei den Mitgliedern, bei den Lizenzen, bei den Starts, bei den erzielten Limiten, bei den SVM-Wettkämpfen, bei den Besuchern auf der Website, bei Inseraten im Laufguide und bei vielem mehr. Für einen Präsidenten eines nationalen Sportverbandes eine höchst erfreuliche Entwicklung, denn davon träumen viele Kollegen. Bei der Einführung des neuen Membermodells haben wir eine optimistische und eine realistische Prognose abgegeben. Die optimistische Prognose ging von einem Zuwachs von jährlich 100 Members aus. Wir haben seit der Einführung vor zwei Jahren 1144 zusätzliche Members gewonnen. Diese leisten einen ungemein wertvollen Solidaritätsbeitrag und sie bleiben enger mit der Leichtathletik verbunden. Sie wissen, wann Meisterschaften stattfinden und kommen vielleicht als Zuschauer, sie können vom Zugang zu Tickets für Weltklasse Zürich, die Athletissima oder die LA EM 2014 profitieren und sind dort ein fachkundiges Publikum. Die Einführung der Kids Athletics Lizenzen ist weiterhin ein Erfolg auf der ganzen Linie. Nicht die Lizenz ist wesentlich, auch nicht die 20 Franken, sondern die Tatsache, dass sie Leichtathleten sind, dass sie in dieser Sportart aktiv sind und sich für diese Sportart

interessieren. Das Wachstum findet in den Vereinen statt, in den Stadien, an den Laufveranstaltungen und hat seinen Ursprung in kompetenten Vorständen, in engagierten Trainern, in einsatzfreudigen Funktionären und innovativen Organisatoren. Allen ein herzliches Dankeschön! In den einzelnen Kapiteln des Jahresberichts finden Sie die daraus resultierenden, erfreulichen Wachstumszahlen im Detail.

Leistungssport

2012 war ein Jahr mit einigen Grossveranstaltungen jedoch nicht das Jahr der vielen grossartigen Erfolge im Leistungssport. Nicht, dass es keine Erfolge gegeben hätte, aber sie fielen nicht so zahlreich aus wie erwartet. Peter Haas, unser Chef Leistungssport, spricht von einem Zwischentief. Im Hinblick auf die EM 2014 in Zürich dürfte der Weckruf zur richtigen Zeit erfolgt sein. Selbstverständlich haben wir uns über die Olympia-Qualifikation der 4x100m-Frauenstaffel gefreut. Mit grossem Interesse haben wir Ellen Sprunger in London von Disziplin zu Disziplin begleitet. Nach kurzer Ernüchterung haben wir uns über den fünften Rang der 4x100m-Männerstaffel in Helsinki gefreut und dabei festgestellt, dass sich diese Staffel jetzt bereits seit einigen Jahren in der europäischen Spitze befindet. Eine Silbermedaillengewinnerin an der U20-WM (Noemi Zbären, 100 m Hürden) in Barcelona ist ganz einfach toll und Viktor Röthlins Marathon in London ein Glanzleistung. Trotzdem hat die Saison 2012 gezeigt, wie anspruchsvoll es ist, „sicher“ erfolgreich zu sein. Zu viele Verletzungen, viel Pech und auch immer wieder noch zu wenig Klasse waren dafür verantwortlich, dass die hohen Erwartungen nicht erfüllt wurden. „Die Breite passt, die Spitze ist zu dünn“, meinte kürzlich ein Insider kurz und bündig. Zwar hat sich in den vergangenen Jahren die Breite an der Spitze gut entwickelt, doch lasten die ganz hohen Erwartungen noch zu sehr auf wenigen Schultern. Hier haben die Athleten und Trainer bis 2014 noch ein schönes Stück Arbeit zu bewältigen.

Swiss Starters 2014

Wie viele der Swiss Starters 2014 starten wohl an der heimischen EM 2014 in Zürich? Ihre Trainer haben sich am Tag nach Weltklasse Zürich getroffen und darüber diskutiert. Ziemlich genau 100 Athleten waren es zu Beginn des Projektes im Jahr 2009. 77 sind seit Oktober 2012 noch aktiv und auf „Zielkurs“. Sie alle haben 2011 oder 2012 eine Leistung erzielt, die darauf schliessen lässt, dass sie 2014 eine EM-Limite schaffen könnten. Der Leistungssport-Chef betrachtet die Entwicklung insgesamt als „ernüchternd“. Er nennt drei Gründe dafür: 1. zu viele Abbrecher, 2. zu viele gesundheitliche Probleme und 3. zu geringe Steigerungsraten. Peter Haas schrieb das „Ernüchternd“ in der hoffnungsvollen grünen Farbe und im Wissen, dass sich selbst diese Zahlen besser entwickelt haben als es die Skeptiker vermuteten. Und dass mit der richtigen Einstellung und den damit verbundenen hohen Investitionen noch viel möglich ist. Hier ein Aufruf an alle Beteiligten: Vereine und KLV, unternehmt alles, um die Swiss Starters 2014 nach Zürich zu bringen! Trainer, Betreuer, Physiotherapeuten, scheut bitte keinen Aufwand! Und liebe Athleten und Athletinnen, geht die „letzte Meile“ konsequent und fokussiert, so wie es der Spitzensport halt verlangt!

Verbandstagung 2012

Die Verbandstagung 2012 wurde sehr gut besucht. Für einmal war sie mehr eine Informationsveranstaltung als eine Diskussionsplattform. Der Zentralvorstand hat den Vorschlag eingebracht, 2015 einige Gebühren und Abgaben zu erhöhen. Diese Erhöhung ist notwendig, um die wegfallenden Bundesbeiträge, die im Hinblick auf die EM 2014 gesprochen wurden, zu kompensieren. Aus der Mitte der Teilnehmenden kam der Vorschlag, diese Erhöhung bereits 2014 zu realisieren. In einer konsultativen Abstimmung äusserten sich 100 Delegierte dafür, nur 6 waren dagegen. Liebe Delegierte, liebe Leichtathletik-Freunde: Dieses Abstimmungsresultat war für mich ein unerwartetes Highlight im Verbandsjahr. Jeder Präsident hat Respekt vor der Aufgabe, den Delegierten eine Gebührenerhöhung „schmackhaft“ zu machen. Dass ein solcher Antrag derart konstruktiv diskutiert und zusätzlich empfohlen wird, ihn früher als geplant umzusetzen, das ist mehr als nur ein positives Zeichen – das war für mich schlicht und einfach eine äusserst motivierende Botschaft. Ich möchte mich dafür im Namen aller ZV- und GL-Mitglieder herzlich bedanken. Den Hinweis, auf eine Erhöhung der Startgeldabgaben zu verzichten, werden wir berücksichtigen.

Schatten- und Sonnenseiten

Auch wenn es in vielen Bereichen rund läuft, ab und zu gibt es Sand im Getriebe. Für vieles, was an mich herangetragen wird, zeige ich gerne Verständnis. Nicht immer ist Verständnis mit Einverständnis gleich zu setzen. Ein symbolisches Beispiel: An den Staffelmeisterschaften in Davos umrundete ich die herrlich besonnte Bahn, um das eine oder andere Gespräch zu führen. Ein Vertreter der Basis meinte: „Man sollte nicht den ganzen Klotz in einen pompösen UBS Kids Cup-Final stecken. Das Geld müsste vielmehr zu den Athleten fliessen. Dort hapert es und nur dort zählen die Resultate!“ 30 Meter später klingt es beim nächsten Gesprächspartner dann so: „Die Zukunft des Verbandes liegt nur im Nachwuchs. Hört auf, dopinggefährdete Athleten finanziell zu stark zu unterstützen und baut die Nachwuchsprojekte aus. UBS Kids Cup – genial! Es fehlt aber schon seit jeher an einem vergleichbaren Werfer-Nachwuchsprojekt. Da müsst ihr sofort handeln!“ Weitere 30 Meter später ist ein Basisvertreter felsenfest davon überzeugt, dass der Verband endlich den Wettkampforganisatoren unter die Arme greifen sollte, während nur ein paar Meter später einer meint, alles Geld gehöre in die Ausbildung investiert und nicht in Videowände an Meisterschafen. Nach einer Bahnrunde bin ich zwar gedanklich hin und her gerissen, aber vom grossen Engagement und der hohen Identifikation der Trainer und Funktionäre beeindruckt. Auf der Heimfahrt versuche ich, die Inputs zu ordnen und dafür zu sorgen, dass wertvolle Ideen zu wichtigen Veränderungsimpulsen werden. Liebe Trainer, Athleten und Funktionäre: Tut mir auch in Zukunft kund, was ihr denkt, teilt mir eure Ideen mit, kritisiert und tadelt wenn euch dazu zu Mute ist, denn es ist für mich wichtig, dass wir kritisch konstruktiv und auch anerkennend positiv miteinander umgehen. Lobende Worte – das wissen wir – stimmen uns zwar nur für einen kurzen Moment zufrieden. Sie motivieren uns aber zu längeren Engagements.

Verbands- und Vereinslunches

2012 haben wir wiederum einige Kantonalverbände und deren wichtigste, grösste Vereine zu Arbeitslunches getroffen. Diese Begegnungen sind mittlerweile eine geschätzte Plattform für spannende Dialoge. Ich staune dabei immer wieder, mit welch hohem Einsatz lokal, kantonal und regional gearbeitet und investiert wird. Mir ist aufgefallen, dass das gegenseitige Interesse gestiegen ist und der Wert einer aktiven Zusammenarbeit immer mehr anerkannt wird. In einem ersten Teil dieser Lunch-Veranstaltungen besprechen wir Zahlen und Entwicklungen der entsprechenden Verbände und Vereine. Nicht immer, aber in letzter Zeit immer öfter sind diese Entwicklungen positiv. Das hat nach meiner Meinung auch damit zu tun, dass wir zunehmend ein gemeinsames Verständnis für die Strategien und Ziele in der Leichtathletik haben. Wir möchten, dass die Aktiven länger dabei bleiben, dass sie früher zur Leichtathletik stossen und mit attraktiven Wettkämpfen und attraktiven Trainings und Programmen länger motiviert mitmachen. Auch möchten wir so viele Kinder wie möglich erreichen und begeistern. Dafür gibt es zwei zentrale Gründe: 1. Kindern mit Werfen, Laufen und Springen die sportliche Basis für alle Sportarten geben. 2. Talente frühzeitig entdecken. Ihnen allen wollen wir die spannenden Facetten unserer Sportart aufzeigen.

Breitensport

Vor drei Jahren hat Swiss Athletics seine Positionierung im Breitensport beschrieben. „Qualitative Vernetzung“ ist der Anspruch. Diese langfristige Aufgabe wurde auch 2012 mit zwei weiteren wichtigen Teilzielen verfolgt. Die spezialisierte Website www.swiss.running.ch ist zwar im Verbund mit der Website Swiss Athletics aber doch eigenständig positioniert. Die Zugriffe entwickeln sich erfreulich. Dazu mag auch ein zweiter Mosaikstein der Vernetzungsstrategie, die Marathonbestenliste, beitragen. Die Rolle von Swiss Athletics in der Ausbildung Breitensport Running ist bereits gut verankert. Die Verantwortlichen für diese Umsetzung der strategischen Ausrichtung verdienen Dank und Anerkennung.

Migros Sprint

Vor zwei Jahren musste und durfte ich an dieser Stelle unseren langjährigen Partner und Sponsor erdgas verabschieden. Dieses Jahr muss und darf ich die Migros aus dem Kreise unserer engen Partner und Sponsoren verabschieden. Der Migros Sprint mit seinem sehr

attraktiven Schweizer Final mitten in einer unserer vielfältigen Städte wurde während mehr als neun Jahren von der Migros getragen und geprägt. Weder genetisch noch klimatisch haben wir ideale Voraussetzungen für Sprintresultate auf Weltklasseniveau. Trotzdem haben wir immer wieder herausragende Sprint- und Staffelresultate. Weshalb? Wir haben dieses nationale Sprintprojekt mit einer hohen geografischen Durchdringung. Begabte, schnelle Kids haben grosse Chancen, im Rahmen dieses Sprintprojektes entdeckt und gefördert zu werden. Die Migros hat diesen sprintenden Kids als Titelsponsor während vielen Jahren eine ideale Plattform bereitet und durch viele Emotionen wunderschöne Erlebnisse beschert. Wer auf dem Bundesplatz in Bern, in der Altstadt von Chur oder im Zentrum von Sion die vielen zappelnden Sprintfinalistinnen und -finalisten und deren ebenso aufgeregten Eltern und Geschwister gesehen hat, der weiss, wie Nervosität aussieht. Und was immer wieder erstaunt: Es gibt kaum Verlierer, denn die Sache ist klar, wer schneller läuft ist vorne und wer ganz vorne ist, hat gewonnen. Ich bedanke mich bei den Verantwortlichen der Migros für die Zusammenarbeit und für ihren langjährigen Beitrag zur Schweizer Nachwuchsförderung.

In eigener Sache und EM 2014

Im ersten Quartal 2012 bin ich in Pension gegangen. Mitte Jahr habe ich auch mein Büro in der Universität Bern geräumt. Im Ruhestand fühle ich mich dennoch nicht. Als Präsident der LA EM 2014 AG und natürlich als Präsident von Swiss Athletics werde ich die nächsten zwei Jahre in bester UBS-Manier „nicht ruhen“, vorausgesetzt, ich werde an der nächsten DV nochmals für zwei Jahre gewählt. Auch wenn ich feststellen darf, dass die vielschichtigen Vorbereitungen der EM 2014 in Zürich durch Patrick K. Magyar und sein EM-Team hervorragend vorangetrieben werden, gilt es auf Stufe Verwaltungsrat dennoch über viele strategische Weichenstellungen zu entscheiden und Verantwortung zu übernehmen. Ich spüre bei der Vorbereitung dieser EM 2014 eine veritable Euphorie. Das ambitiöse gemeinsame Ziel weckt Interessen und Energien. Hin und wieder weckt es auch Emotionen mit heftigen Reaktionen. Diese zu erfassen und in nutzbare Energie umzuwandeln, ist mir wichtig. Sporttechnik, Sponsoring, Medienarbeit, Ticketing – von all diesen Dingen wissen andere mehr. Meinen Part verstehe ich darin, die Kräfte im Spiel zu halten, die Zusammenhänge zu sehen und alles daran zu setzen, dass das Zusammenspiel – wir nennen es „Insieme“ – für alle zu einem Erlebnis und zu einem Erfolg wird. Dieses „Insieme“ möchte ich erleben – und vorleben. Wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten wie bisher, wird diese EM 2014 ein Leichtathletik-Fest und sie wird der Schweizer Leichtathletik viel zusätzlichen Schwung geben.

Zentralvorstand, Geschäftsstelle

Ich danke meinen ZV-Kolleginnen und -Kollegen für die gute Zusammenarbeit. Swiss Athletics ist ein leistungsstarker Schweizer Sportverband. Die Ausrichtung basiert auf durchdachten Strategien. Diese wurden 2012 total revidiert und vom Zentralvorstand verabschiedet. In vielen, manchmal auch heiklen Geschäften gilt es immer wieder, im Sinne der Strategien zu entscheiden und zu handeln. Der Zentralvorstand zeigte sich dieser Herausforderung auch 2012 wieder bestens gewachsen. Herzlichen Dank für diese 100 Prozent ehrenamtliche und doch so professionelle Arbeit. Ein ebenso grosser Dank gilt den Mitgliedern der Geschäftsleitung unter der inspirierenden und herausfordernden Führung unseres Direktors Hans Kappeler sowie allen Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle und im Felde. Ihr hohe Einsatzbereitschaft, ihre Flexibilität und ihr kompetentes Wirken verdienen höchste Anerkennung.

Hansruedi Müller, Präsident

Zentralvorstand

In der Zusammensetzung des Zentralvorstandes gab es 2012 keine Änderungen. Hansruedi Müller schied im ersten Quartal 2012 als Professor und Institutsleiter der Universität Bern altershalber aus. Er will, so seine Worte in seiner Abschiedsvorlesung am 26. Januar 2012, „dem Sport bis Ende 2014 eine hohe Priorität einräumen“.

	01.01.2012	31.12.2012	Besondere Zuständigkeiten
Präsident	Hansruedi Müller	Hansruedi Müller, Prof. em. Dr.	
Vizepräsident	Jacky Delapierre	Jacky Delapierre	Intern. Beziehungen
Vizepräsidentin	Elisabeth Beéry	Elisabeth Beéry	
	Bernhard Christen	Bernhard Christen, Dr.	Finanzen
	Ruedi Gloor	Ruedi Gloor	Suisse Romande
	Gerhard Weber	Gerhard Weber	Deutschschweiz
	Denise Rudin	Denise Rudin	Breitensport
	Felix Muff	Felix Muff	Rechts-, Regelfragen
	Daniel Vögeli	Daniel Vögeli	Leistungssport
Ex officio	Hansjörg Wirz	Hansjörg Wirz	Präsident European Athletics

Sitzungen des Zentralvorstandes im Jahr 2012

	Schwergewichtsthemen der Sitzungen des Zentralvorstandes
Mi 18.01.2012	Abschluss 2011, Jahresbericht 2011, Budget 2012, Traktanden DV 2012, Leichtathletik-EM 2014, LG-Thematik
So 19.02.2012	Jahresbericht 11, Statutenänderungen DV 2012, Evaluation Mittel-/Langstrecken Projekte
Fr 16.03.2012	Präsentation DV 2012, Situation ILV, Migros Sprint, Gebührenreglement,
Mi 09.05.2012	Verabschiedung Organisationsreglement, Konzept Nachwuchsförderung, Migros Sprints 2013 u.ff.
Mi 04.07.2012	ao Sportparlament, Strategien Swiss Athletics „Überbau“, Präsentation Leitbild Swiss Olympic durch Roger Schnegg, Erkenntnisse EM Helsinki, Erkenntnisse aus „Fall Neuenschwander“.
Mi 05.09.2012	Aufarbeitung Differenzen aus der OS-Selektion, Diskussion innerhalb des ZV (keine Beteiligung nicht betroffener GL-Mitglieder)
Mi 02.10.2012	ao ZV-Sitzung; abschliessende Beurteilung der aus der OS-Selektion entstandenen Differenzen, Entscheide über Besetzungen in der Geschäftsstelle
Fr 19.10.2012/ Sa 20.10.2012	Klausur ZV und GL: Diskussion Strategien (hohe Abstraktion) Breitensport, Ausbildung, Partnerschaften/Marketing und Sportservices. Ampelbericht 2012. Finanzen Q3, Budget 2013, Verbandstagung 2012, EM 2014.
Mi 11.12.2012	Budget 2013, EM 2014, Planung Sitzungen 2013 und Vertreter des ZV an Meisterschaften, Diskussion neue Ausrichtung des Beirates, Beurteilung Kolumne von Michel Herren im Swiss Athletics Magazin, Gebührenerhöhungen 2014

2012 nahmen an den ZV-Sitzungen nur noch die involvierten GL-Mitglieder sowie der Direktor teil.

Geschäftsleitung (GL)

	01.01.2011	im Amt seit	Ein- / Austritt
	Geschäftsleitung		
Direktor, Generalsekretär	Hans Kappeler	01.06.04	Eintritt 01.06.04
Chef Leistungssport	Peter Haas	01.11.04	Eintritt 01.11.04
Chef Breitensport und Ausbildung	Bruno Kunz	01.01.09	Eintritt 01.06.05*
Chef Ausbildung	Francesco Bernasconi	01.01.12	Eintritt 01.10.10**
Leiter Partnerschaften/Marketing	Philipp Schmid	01.01.09	Eintritt 01.01.09
Leiter Kommunikation	Beat Freihofer	01.10.10	Eintritt 01.10.10
Leiterin Verbandsgeschäfte	Claudia Hirsbrunner	01.01.09	Eintritt 01.03.05
Leiter Sportservices	Christian Lauchenauer	20.02.04	Eintritt 01.09.00

*Bruno Kunz war bereits in den Jahren 1999 bis 2002 als Nachwuchschef Leistungssport bei Swiss Athletics tätig.
**Per 1.1.2012 wurde Francesco Bernasconi als Leiter der Ausbildung Mitglied der Geschäftsleitung. Im Hinblick auf seine Neuausrichtung als Leiter eines LZ Ticino trat er die Leitung der Ausbildung per 1.11.2012 wieder an Bruno Kunz ab.

Sandra Riesen ist ao Mitglied der Geschäftsleitung und nimmt mit vollem Stimmrecht an den Sitzungen teil.

Management Leistungssport

	31.12.2011	Ein- / Austritte
Chef Leistungssport	Peter Haas	Eintritt 01.06.2004
Disziplinchef Sprint, Hürden, Regional Head	Flavio Zberg	Eintritt 01.04.2009
Disziplinchef Läufe	Fritz Schmocker	Eintritt 01.05.1985
Disziplinchef Technische Disziplinen	Francesco Bernasconi	Eintritt 01.10.2010
Disziplinchef Mehrkampf	Adrian Rothenbühler*	Eintritt 01.10.2008
Regional Head, Leiter NLZ Lausanne/Aigle	Laurent Meuwly	Eintritt 01.01.2010
Leiter NLZ Zürich (20%)	Marco Aeschlimann	Eintritt 01.08.2009
Chef Leistungssport Nachwuchs	Isidor Fuchser	Eintritt 01.01.2005
Projekt-, Eventmanagement Leistungssport	Sandra Riesen	Eintritt 01.04.2002
Prozessmanagement Leistungssport	Hansjörg Balzli	Eintritt 01.06.2005

*ab Ende 1. Quartal wegen strategischen Verbandsaufgaben nur noch in einer Statthalterrolle

Personelle Mutationen

Am 1. Dezember 2012 trat **David Zumbach** in der Abteilung Leistungssport eine 100-Prozent-Stelle an. Zumbach ist ehemaliger 2,15-m-Hochspringer und immer noch Mitglied und aktiver Nachwuchstrainer des BTV Aarau. Er hat ein Masterstudium in Sozialwissenschaften an der Universität Zürich abgeschlossen. Seine sehr guten Kenntnisse in statistischen Methoden wird er in seiner Funktion bei Swiss Athletics sehr gut einsetzen können.

Seit dem 1. November 2012 unterstützt **Willi Lindner** Christian Lauchenauer im Thema Athletica und Bruno Kunz bei der Erfassung der Marathonresultate in der Marathonbestenliste. Willi Lindner ist ein passionierter und erfolgreicher Läufer. Er kennt sich in der Laufszene sehr gut aus und bringt damit ein hohes Sachverständnis mit. Willi Lindner steht Swiss Athletics ehrenamtlich zur Verfügung.

Ulrich (Ueli) Maurer trat per 1. Oktober 2012 den wohlverdienten Ruhestand an. Ueli Maurer hat die Nachwuchsprojekte des nationalen Verbandes mit sehr viel Sach- und gesundem Menschenverstand begleitet. Er hat jeweils gut eingeschätzt, ob es in den lokalen OK gut lief oder ob etwas „Schubsen“ nötig war. Sein Fokus war dabei stets klar: korrekter Sport, Sicherheit und Fairness zuerst, dann Jubel und Trubel. Erfreulich und manchmal auch erstaunlicherweise übernahmen auch die anspruchsvollsten Sponsoren diese Haltung von ihm. Seine legendäre Aussage bei strittigen Entscheiden: „Nicht die Kids, sondern die übereifrigen Eltern sind das Problem.“ Eine Würdigung seines Schaffens findet sich im Teil Breitensport.

Ausserhalb der Swiss Athletics Strukturen

Das Team von Weltklasse Zürich hat auch 2012 einen riesigen Anteil am durchschlagenden Erfolg der beiden Nachwuchsprojekte UBS Kids Cup (Sommer) und UBS Kids Cup Team (Winter). Unter der Leitung von Marco Eggenberger (Projektleiter UBS Kids Cup) und Linda Kabwita (Projektleiterin UBS Kids Cup Team) werden die beiden Nachwuchsprojekte operativ von Zürich aus organisiert. Die entsprechenden Zahlen finden sich im Teil Breitensport.

Mitarbeitende in Zahlen und Fakten

Personalstruktur Swiss Athletics per 31.12.2012
Swiss Athletics beschäftigte **42 (+2) Personen** (salariert oder als Trainer entschädigt)
33 dieser 42 Personen sind Männer, das sind 78%; 22% sind Frauen
22 der Mitarbeitenden, das heisst 52%, sind im Leistungssport tätig
die 42 Mitarbeitenden belegen 27.05 Leistungseinheiten (LE, 1 LE = 100%-Stelle)
davon waren am 31.12.2012:
o **51% (der LE) im Leistungssport**, 13.70 LE, 22 Personen
o 10% in der Führung, Verbandsgeschäfte, Buchhaltung und Administration
o 9% im Breitensport
o 6% im Marketing
o 5% in den Sportservices
o 9% in der Kommunikation
o 5% in der Ausbildung,
o 4%, 1.0 LE zwei Auszubildende im 1./2. Lehrjahr (1 Lehrling = 0.5 LE)

In den Projekten UBS Kids Cup und UBS Kids Cup Team setzt Weltklasse Zürich generell mindestens 2.0 LE während Spitzenzeiten aus seinen übrigen Teamressourcen zusätzliche LE ein. Für diese flexible Ressourcenallokation zu Gunsten der Swiss Athletics Projekte verdient das Team um Patrick K. Magyar und Andreas Hediger grossen Dank. Die Zusammenarbeit hat sich inzwischen gut eingespielt.

Räte und Kommissionen Swiss Athletics gemäss Organisationsreglement

Beirat

Der Beirat setzt sich aus herausragenden Persönlichkeiten der Leichtathletik zusammen. Er berät den Zentralvorstand in seinen Aufgaben und besteht aus maximal zwölf Personen. Die Hälfte der Beiratsmitglieder wird durch den ZV nach Absprache mit befreundeten Organisationen ernannt. Zwingend ist, je einen Vertreter der Romandie, des Tessins und des Geher-Verbandes in den Beirat aufzunehmen. Die Beiratsmitglieder werden zu den offiziellen Anlässen des Verbandes, DV, Hearings und Verbandstagung eingeladen.
Im Verbandsjahr 2012 gab es um den Beirat keine Aktivitäten zu verzeichnen. Das darf als gutes Zeichen gewertet werden, tritt der Beirat doch vor allem bei aussergewöhnlichen Situationen beratend auf den Plan.

01.01.2012	31.12.2012	Wahl ZV, DV / Vertritt...
Toni Fässler	Toni Fässler	DV
Peter Kocher	Peter Kocher	DV
Christian Lauchenauer	Christian Lauchenauer	DV; Vorsitz
Peter Zürcher	Peter Zürcher	DV;
Roger Schneider	Roger Schneider	DV;
Roland Zürcher	Roland Zürcher	DV;
Jacques Jacot	Jacques Jacot	ZV; Vertreter Westschweiz
Nathalie Pini-Zamboni	Nathalie Pini-Zamboni	ZV; Vertreterin Tessin
Paul Weder	Paul Weder	ZV; Vertreter Ostschweiz
Anton Schmucki	Anton Schmucki	ZV; Vertreter Swiss Runners
Mireille Gigandet-Donders	Mireille Gigandet-Donders	ZV; Vertreterin Behindertensport
Alberto Bordoli	Alberto Bordoli	ZV; Vertreter Geher

Im Berichtsjahr waren keine Veränderungen zu verzeichnen.

Schweizer in internationalen Leichtathletik-Gremien

Hansjörg Wirz	Präsident European Athletics
Frédéric Bianchi	Mitglied des Race Walking Judges (IAAF)
Frédéric Bianchi	Mitglied der Race Walking Commission (European Athletics)
Christoph Seiler	Mitglied Mountain Running Commission (European Athletics)

Verbandsschiedsgericht

Das Verbandsschiedsgericht setzt sich (wenn es tagt) aus drei Mitgliedern zusammen. Mindestens ein Mitglied des Schiedsgerichtes muss den Beruf eines Rechtsanwaltes oder Richters ausüben. Im Berichtsjahr tagte das Verbandschiedsgericht nicht.

Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts sind: Marc Basler (Zofingen), Fredy Diezi (Uster, Jurist), Jacques Philippoz (Leytron, Jurist) und Antonio Rigozzi (Genf, Jurist).

Selektionskommission

Ruedi Gloor

Die Selektionskommission ist abschliessend für alle Selektionen, die in der Kompetenz des Verbandes liegen, zuständig. Über die personelle Zusammensetzung der Selektionskommission entscheidet der Zentralvorstand. Ruedi Gloor aus dem Zentralvorstand hat den Vorsitz der Kommission.

Mitglieder per 31.12.2012: Ruedi Gloor (Vorsitz), Jacky Delapierre, Andreas Hediger, Peter Haas, Hans Kappeler (ex officio bis 2.10.2012), Hansruedi Müller (ex officio), Moser Monika, Daniel Vögeli.

Kommission Leistungssport

Peter Haas

Die Kommission Leistungssport wird durch den Chef Leistungssport präsidiert. Sie besteht aus vier bis fünf Mitgliedern, wovon mindestens eines dem ZV angehört. Sie tagt mindestens drei Mal jährlich.

Mitglieder per 31.12.2012: Peter Haas (Vorsitz), Ruedi Gloor, Andreas Hediger, Daniel Vögeli.

Kommission Breitensport

Denise Rudin

Die Kommission Breitensport ist für die Erarbeitung und laufende Überprüfung der Strategie Breitensport zuständig. Sie wird durch die ZV-Verantwortliche Breitensport präsidiert. Im Laufe des Berichtsjahres sind Robert Peterhans und Heinz Schild aus der Kommission zurückgetreten.

Mitglieder per 31.12.2012: Denise Rudin (Vorsitz), Bruno Kunz, Etienne Languetin, Urs Lechthaler, Christoph Seiler.

Regelkommission

Felix Muff

Unter dem Vorsitz des Regelverantwortlichen im ZV wird die Regelkommission gebildet. Sie bearbeitet alle regeltechnischen Fragen und ist zuständig für die Revision aller Reglemente (z.B. WO, IWR, SVM-Reglement).

Mitglieder per 31.12.2012: Felix Muff (Vorsitz), Toni Fässler, Peter Felder, Hanspeter Feller, Peter Kocher, Christian Lauchenauer, Fredy Mollet, Hans Roth, Kurt Zingg

Nachwuchskommission

Ruedi Gloor

Die Nachwuchskommission ist ein beratendes Organ für den Bereich Nachwuchs-Spitzensport und -Breitensport für technische, organisatorische und grundsätzliche Fragen. Die Nachwuchskommission wird vom ZV-Verantwortlichen für den Nachwuchs geführt. Per Ende September wurde Ulrich Maurer pensioniert, sein Nachfolger in der Nachwuchskommission ist Ruedi Nyffenegger.

Mitglieder per 31.12.2012: Ruedi Gloor (Vorsitz), Zephanja Abbühl, Thomas Beugger, Suzanne Chassot, Isidor Fuchser, Michael Gabi, Sabine Kiefer, Bruno Kunz, Ruedi Nyffenegger, Andreas Weber.

Vorsitzende der Räte, Kommissionen, Komitees usw. (Stand 31.12.2012)

Wettkampfsupport

Peter Kocher

Die Fachgruppe „Wettkampf-Support“ ist der Abteilung „Sportservices“ unterstellt und setzt alle Verbandsvorgaben bei den Veranstaltern und Organisatoren von Meisterschaften und Meetings durch.

Die verschiedenen Fachbereiche sind wie folgt aufgeteilt: Leiter Wettkampf-Support (Peter Kocher), Schiedsrichterobmann (Kurt Zingg und Peter Heinzer), Starterchef (Hans Mächler), Obmann Techn. Delegierte (Hansheiri Jost), Kampfrichterwesen (Peter Wullschleger), Wettkampfwesen im Stadion, Statistik (Fredy Mollet), Wettkampfwesen ausser Stadion, SVM (Hanspeter Feller), Wettkampfanlagen (Ulrich Schindler), Messgeräte (Eugen Vifian), Spezialaufgaben (Werner Lüscher, Hanspeter Tschudin).

Laufkomitee (ehemals Laufkommission)

Hanspeter Feller

Die Schweizer Meisterschaften ausser Bahn werden durch den ZV vergeben. Das Laufkomitee beurteilt die Kandidaturen für Meisterschaften ausser Stadion und erarbeitet Entscheidungskriterien zur Vergabe der Anlässe. Sie prüft die Bewerbungen vor Ort und stellt Antrag an den ZV. Als verlängerter Arm zum Organisator wirkt der Technische Delegierte (TD). Frédéric Dumas trat im Jahr 2012 die Nachfolge von Georges Volery an. Stefan Zingg ersetzte Franz Killer.

Mitglieder per 31.12.2012: Hanspeter Feller (Vorsitz), Ernst Brenzikofer, Frédéric Dumas, Antonin Hejda, Bruno Lafranchi, Peter Mathys, Fritz Schmocker, Stefan Zingg.

Fachstelle für Wettkampfanlagen

Ulrich Schindler

Die Fachstelle für Wettkampfanlagen prüft und homologiert alle Leichtathletik-stadien und Wettkampfanlagen nach den reglementarischen Anforderungen. Swiss Athletics anerkennt nur Resultate für die Bestenlisten, die auf homologierten Anlagen erzielt worden sind. Alberto Regazzi ist während des Berichtsjahrs aus der Fachstelle zurückgetreten.

Mitglieder bis 31.12.2012: Ulrich Schindler (Leiter), Stefan Raaflaub, Hans Schönholzer, Urs Schönholzer

Berglaufkomitee

Joerg Hafner

Das Berglaufkomitee regelt und bearbeitet alle Belange um den Berglauf. Sie rapportiert dem Chef Leistungssport oder einem durch ihn benannten Verantwortlichen. Der Vorsitz übernahm Anfang 2012 Joerg Hafner. Ab 2012 ist neu auch Frédéric Dumas Mitglied des Berglaufkomitees.

Mitglieder per 31.12.2012: Joerg Hafner (Vorsitz), Frédéric Dumas, Bernadette Meier-Brändle.

Evaluationsteam Swiss Athletics Magazin

Beat Freihofer

Das Redaktionsteam legt die thematischen Schwergewichte des Swiss Athletics Magazins fest; verabschiedet die Jahresinhaltsplanung; stellt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Inhalt und Inseraten sicher; behandelt Reklamationen und Änderungsanträge; überwacht, dass keine diskriminierenden Inhalte irgendwelcher Art erscheinen; stellt sicher, dass den sprachlichen Minderheiten Rechnung getragen wird; befindet zuhanden der Geschäftsleitung bzw. des Zentralvorstandes über mögliche Kooperationen Integrationen und Marktauftritte. Heinz Schild ist per Ende 2012 aus dem Evaluationsteam ausgetreten.

Mitglieder per 31.12.2012: Beat Freihofer (Vorsitz), Nicole Bailo, Michel Herren, Hans Kappeler, Christian Lauchenauer, Valérie Lehmann, Heinz Schild, Manuel Stocker.

Rat, Kommission, Komitees, Fachstelle	Vorsitzende
Beirat	Christian Lauchenauer
Kommission Breitensport	Denise Rudin
Kommission Leistungssport	Peter Haas
Selektionskommission	Ruedi Gloor
Regelkommission	Felix Muff
Nachwuchskommission	Ruedi Gloor
Berglaufkomitee	Joerg Hafner
Laufkomitee	Hanspeter Feller
Fachstelle für Wettkampfanlagen	Ulrich Schindler
Wettkampfsupport	Peter Kocher
Evaluationsteam Swiss Athletics Magazin	Beat Freihofer

DV 2012

Die 40. ordentliche DV Swiss Athletics fand am 11. März 2012 im Hotel Mövenpick in Lausanne statt. Die lokale Organisation erfolgte durch den Kantonalverband Waadt unter der Leitung von Claude Contini und André Stehlin. 137 Personen nahmen an der DV 2012 teil.

Die wichtigsten Beschlüsse:

- **Rechnung 2011, Budget 2012:** siehe Finanzen.

- **Neue Mitgliederkategorie Lauftreff**

Der Artikel 14 in den Statuten wird ergänzt mit: „Lauftreffs zahlen einen Grundbeitrag (genannt Lauftreffbeitrag) von maximal CHF 400, aber keine Kopfbeiträge.
Der Antrag wird deutlich angenommen. Die neue Mitgliederkategorie Lauftreff tritt ab 1.1.2013 in Kraft.

- **LG Thematik**

Der ZV beantragt mit grosser Überzeugung die Beibehaltung der LG, aber mit Präzisierungen in der WO Art. 3.1.
Abstimmung WO, Art. 3.1: Der Antrag wird deutlich gutgeheissen. Der ZV schlägt Lenkungskriterien bezüglich LG vor. Der ZV stellt den Antrag, in dieser Angelegenheit als eine Art Wettbewerbskommission zu amten.

Abstimmung Einführung von Lenkungskriterien: 149 Ja-Stimmen, 54 Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen.
Grössenkriterien: Die Frage, wer sich mit wem zu einer LG zusammenschliessen darf, muss geklärt werden. Der ZV stellt den Antrag, ein Grössenkriterium einzuführen, wonach nur ein Verein einer LG mehr als 50 Lizenzierte (U16, U18, U20 und Aktive) haben darf.
Abstimmung Einführung von Grössenkriterien: 119 Ja-Stimmen, 64 Nein-Stimmen, 21 Enthaltungen.
Abstimmung Antrag ZV „50 Lizenzen“: 141 Stimmen, **Antrag LC Turicum** „30 Lizenzen“: 45 Stimmen, 13 Enthaltungen
Damit hat die DV dem ZV-Vorschlag zugestimmt. Die WO wird angepasst.

Der LC Turicum hat einen Zusatzantrag für den Fall gestellt, dass der ZV-Vorschlag angenommen wird. Mit diesem wird verlangt, dass LG nicht an Staffelmeisterschaften und Team-SM teilnehmen dürften. Präzisierung durch die Sportservices: Es müsste Staffel-Meisterschaften generell betreffen, nicht nur die SM.
Abstimmung: 41 Ja-Stimmen, klares Gegenmehr bei 3 Enthaltungen.

- **Wahlen:** siehe entsprechende Tabellen im Jahresbericht.

- **Vergebung von Schweizer Meisterschaften:** Es gibt keine Kampfwahlen.
- **Vergebung von DV 2014:** Es gibt eine Kampfwahl zwischen KLV Fribourg und KLV Schwyz. Mit 109 Stimmen zu 90 Stimmen erhält der KLV Fribourg den Zuschlag für die DV 2014.

- **Neue Ehrenmitglieder** werden Kaspar Egger, Robert Bruchez und Kurt Zingg.

- **European Athletics Women’s Leadership Awards** wird überreicht an Jacqueline Ryffel und Verena Weibel.

Verbandstagung

Die Verbandstagung findet seit 2007 im Haus des Sports, am Verbandssitz von Swiss Athletics statt. Mit der Beteiligung der 50 Vereine war die Präsenz der Vereine an der Verbandstagung wiederum höher als an der DV (45 Vereine in Lausanne). Dieser Trend wurde bereits in den Vorjahren ersichtlich. Die Verbandstagung etablierte sich weiter als zentraler Anlass für Kantonal- und Regionalverbände, Vereine und Leichtathletikgemeinschaften, welche aktiv an der Entwicklung beteiligt sein wollen.

Neben den Entwicklungen des Verbandsjahrs 2012 wurde die Verbandstagung 2012 u.a. den Themen „Leichtathletik: eine Sportart mit Zukunft?“, „Von der leistungs- zur potentialorientierten Förderung“ und „Gebühren 2015 u. ff.“ gewidmet.

Unter dem Titel „Leichtathletik: eine Sportart mit Zukunft?“ wurden die drei nachfolgenden Themen vorgestellt.

Aktuelle Entwicklungen Männer- und Frauenleichtathletik

Die Präsentation der Entwicklung Frauen/Männer zeigte auf, dass bis U18 die weiblichen Lizenzierten in der Überzahl sind. Bei den U20 ändert sich die Situation und bei den Aktiven waren 2012 noch 31% weiblich. Die Fluktuation der Leichtathletinnen ist deutlich höher als diejenige der Leichtathleten.

Spannungsfeld Wettkampfinszenierung / Reglemente / Techniker

Marcel Hammel hat als Fazit seiner Ausführungen zum Thema Wettkampfinszenierung Pro und Kontra „Erlebnisorientierung“ zusammengefasst. Pro: Wir müssen; den Athleten gefällt es; auch den Funktionären gefällt es; die Sponsoren wollen es. Kontra: Inszenierung kostet; es gibt auch Funktionäre, die es stört; Spannungsfeld Reglement-Inszenierung; die Spirale – immer noch besser – dreht sich.

Wachstum Leichtathletik Schweiz: Wunsch oder Realität

In einem statistischen Teil durfte festgestellt werden, dass die Leichtathletikzahlen im positiven Sinne steigen. Memberschaften, Lizenzen, Wettkampfresultate – alle Zahlen steigen. Ebenso steigende Zahlen gibt es bei den Lauftreffs von 10 auf 25. Ziel bis Ende 2013 sind 40 Lauftreffs. Die Zahlen beim Mille Gruyère steigen ebenfalls bei gleichbleibend hoher Qualität der dort erzielten Resultate. Die Starts an den UBS Kids Cups haben sich von 54‘571 im 2011 auf 82‘052 im 2012 erhöht. Die Anzahl Veranstaltungen von 387 auf 606 im Jahr 2012.

Im Hinblick auf die potentialorientierte Förderung ergibt sich eine Reorganisation im Leistungssport. Im Leistungssport wird zusätzlich ein Leistungssport Development geschaffen. Am 3.12.2012 hat David Zumbach diese Aufgabe übernommen und wird vorerst die Prozesse und Tools gestalten. Seine beiden zentralen Aufgabengebiete werden sein: Prozessowner und First Level Support. Ziel ist es, dass das Leistungssport Development für die heutigen Disziplinchefs die Prozesse führt und dass Erstanfragen der Athleten, Trainer und Vereine nicht mehr an die Disziplinchefs sondern an das Leistungssport Development gelangen. Um eine hohe Verfügbarkeit und sprachliche Abdeckung sicherzustellen, ist vorgesehen, das Leistungssport Development personell noch zu verstärken.

Um nach 2014 den Schwung der EM nutzen zu können, müssen die Investitionen im Leistungssport unverändert weitergeführt werden können. Dies wird nur mit einer moderaten Gebührenerhöhung gelingen. Der Zentralvorstand wird der DV 2013 einen Vorschlag unterbreiten, der die wesentlichen Aussagen der Delegierten berücksichtigt. Der Präsident zeigte sich durch die aufgeschlossene, positive Einstellung der Delegierten sehr beeindruckt.

Der aktuelle Stand der Vorbereitungsarbeiten zur EM 2014 wurde von Patrick K. Magyar, CEO der Leichtathletik EM 2014 AG, vorgestellt.

Wiederum wurde den Vereinen das Leistungssport-Rating 2012 vorgestellt. Mit je CHF 1‘000 wurden dieses Jahr die drei neuen 5* Vereine LAC TV Unterstrass Zürich, LC Brühl Leichtathletik und TV Wohlen AG ausgezeichnet.

Neue Ehrenmitglieder 2012

Kaspar Egger, Ehrenmitglied

Kaspar Egger war ein erfolgreicher Mittelstreckler beim ST Bern. Seine Ausbildung machte er als Turn- und Sportlehrer II an der Uni Bern mit Spezialgebiet Leichtathletik. Ferner ist er Diplomtrainer II NKES. Von 1974 bis 1988 leitete er als Nationaltrainer das Schweizerische Mittelstrecken-Kader SLV.
Mit grossem Erfolg betreute er zum Beispiel folgende Athleten: Dieter Elmer, Jürg Gerber, Rolf Gysin, Markus Hacksteiner, Günther Hasler, Marco Mayer, Marco Rapp, Beat Schneider, Markus Trinkler, Christoph Ulmer, Peter Wirz, um nur einige zu nennen. Er war Betreuer und Coach von folgenden Grossanlässen: WM 1983 Helsinki / OS 1984 Los Angeles / EM 1986 Stuttgart / WM 1987 Rom / OS 1988 Seoul.
Kaspar Egger war je neunmal Disziplinchef der Cross-Studenten-WM und der Universiaden. Zudem war er an den letzten drei Universiaden Delegationschef der ganzen Universiaden-Mannschaft.
Er leitete lange die Geschicke des Akademischen Sportverbandes Zürich, ASVZ.
Im Jahr 2012 wurde er pensioniert, bleibt aber der Leichtathletik weiterhin verbunden. Er ist an den Europameisterschaften 2014 der Verantwortliche für die Marathons und für das Gehen.

Robert Bruchez, Ehrenmitglied

Robert Bruchez wurde am 28. April 1950 in Monthey geboren. Er war Athlet von CA Bas Valais Martigny. Zuerst war er Mehrkämpfer, später startete er über 400 m Hürden. Von 1974 bis 1978 war er Mitglied des TV Länggasse Bern. Er war auch Mitglied des Nationalkaders. 1976 wurde er Schweizer Meister mit der Schwedenstaffel.
Robert Bruchez war nicht nur aktiver Leichtathlet sondern auch Leichtathletik-Instruktor und Präsident des Vereins Lausanne-Sport Athlétisme. Zudem war er Mitglied der Selektions- und Breitensportkommission von Swiss Athletics. Seit 20 Jahren amtet er als Organisator des Lausanne Marathons. 2003 war Robert Bruchez Technischer Direktor an der Cross-WM in Avenches.

Neue Ehrenmitglieder (von links): Kaspar Egger, Robert Bruchez und Kurt Zingg.

Kurt Zingg, Ehrenmitglied

Kurt Zingg hat 2004 die Leitung des Schiedsrichterwesens auf nationaler Ebene übernommen. Er brachte viel praktische Erfahrung mit. Das erlaubte ihm, Mängel zu erkennen und zu beheben. Die Schiedsrichter waren etwas überaltert und nicht immer auf der Höhe ihrer Aufgabe. Mit der Einführung der obligatorischen Weiterbildung und einer noch besseren Ausbildung erhöhte der gewiefte Praktiker den Ausbildungsstand sichtbar und schaffte gleichzeitig die gewünschte Verjüngung. Kurt Zingg ist ein humorvoller, stets sehr gut vorbereiteter, ausdauernder und auch sehr zielorientierter Schaffer. Er nimmt es sehr genau und verliert doch niemals das Ganze aus den Augen. Wie sagt es ein Romand doch so treffend: „Ein Deutschschweizer, der klare Vorschriften macht, welche auch von den Romands gerne akzeptiert werden, muss sachlich, fachlich sehr überzeugend sein." Als Maurer, Architekt und langjähriger Primar- und Reallehrer und ehemaliger Feuerwehrkommandant kann Kurt Zingg stabiles, gescheites Bauen und wenn es brennt auch cool richtig Handeln.

Verdienstnadeln 2012

- Marti Rudolf (Ruedi), Organisator SMs Bern/Magglingen
- Frei Peter A., Gründer Sportinformation, langjähriger Leichtathletik-Journalist
- Pfäffli Hans , Erstellung des Swiss-Athletics-Archivs
- Schenk Rolf, Erstellung des Swiss-Athletics-Archivs
- Mury Roland, Trainer Leistungssport
- Mury Raynald, Trainer Leistungssport

Ehrung Verstorbene: Georg Kennel

Am 10. Februar 2012 ist Georg Kennel im Alter von 70 Jahren verstorben. Georg Kennel war 14 Jahre Präsident und später Ehrenpräsident von Swiss Athletics. Der ehemalige internationale Zehnkämpfer übernahm 1971 die Leitung des Ressorts Ausbildung im damaligen SLV. Ab 1988 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2004 waren Georg Kennel Direktor der Sport-Toto-Gesellschaft. Seine Verdienste für die Leichtathletik und für den Sport im Allgemeinen sind bis heute von überragender Bedeutung. Die Delegierten zeigten sich an der DV entsprechend tief betroffen.

Swiss Olympic

Swiss Olympic fand 2012, nach mehreren Wechseln in der operative Führung, zur Stabilität zurück. Der neue Direktor, Roger Schnegg, fand rasch einen guten Draht zu den Sportverbänden bzw. er behielt den guten Draht aus seiner Zeit als Direktor von Swiss Volley. In die Erarbeitung der neuen Strategiepapiere wurden die Sportverbände vorbildlich miteinbezogen. Roger Schnegg stand dem Zentralvorstand von Swiss Athletics am 4. Juli 2012 für eine Präsentation und Diskussion zur Verfügung. Die neuen Strukturen im Leistungssport von Swiss Olympic entsprechen den Bedürfnissen von Swiss Athletics weit besser.
Gian Gilli war uns ein pragmatischer und bereichernder Gesprächspartner und an den Olympischen Spielen 2012 ein hervorragender Chef de Mission. Im Oktober 2012 verliess Thomas Burch Swiss Olympic. Thomas Burch war über zehn Jahre als Verbandsbetreuer von Swiss Olympic zuständig für Swiss Athletics. Auch wenn nicht immer in allen Fragen Konsens herrschte, so verdient Thomas Burch Dank und Anerkennung für die langjährige Zusammenarbeit und sein Interesse an der Leichtathletik.
Auf präsidialer Ebene findet ein angeregter und wertvoller Austausch statt - auch bezüglich der Kandidatur für Olympische Winterspiele in der Schweiz. Swiss-Olympic-Präsident Jürg Schild nimmt die Leichtathletik und deren Vertreter ernst und er trägt wesentlich zum guten Einvernehmen der beiden Verbände bei.

BASPO

Swiss Athletics arbeitet sehr eng mit verschiedenen Stellen im BASPO zusammen. Diese Zusammenarbeit war auch im hektischen Jahr 2012 (Thema Sportfördergesetz) stets von der gemeinsamen Zielsetzung „Sport im Zentrum“ geprägt. Die Dynamik im BASPO fordert einerseits die Mitarbeitenden des BASPO, aber auch die Ansprechpartner und Verantwortlichen in den Sportverbänden. Die Unterstützung in der Erarbeitung eines neuen Konzeptes J+S Nachwuchsförderung war auch für Swiss Athletics wertvoll. Hier beeindruckte die Zusammenarbeit zwischen BASPO, Swiss Olympic und den nationalen Verbänden. Die Vereinheitlichung, vor allem aber die Vereinfachungen, sind markante Ergebnisse dieser Zusammenarbeit.
Swiss Athletics dankt dem Direktor des BASPO, Matthias Remund, für seine effiziente Unterstützung des Schweizer Sports. Dem Fachleiter Leichtathletik, Andreas Weber, möchten wir ebenfalls für die enge Zusammenarbeit herzlich danken. Pierre-André Weber hat Swiss Athletics in ganz unterschiedlichen Themen unterstützt, begleitet und beraten. Wir schätzen seine Weitsicht und seine klare Haltung sehr.

swiss masters athletics (sma)

Bericht von Pino Pilotto (Präsident sma)

Die 19. Generalversammlung der sma fand am 4. Februar 2012 in Aarau zum letzten Mal unter der Leitung von Georg Schellenberg statt. Die üblichen Traktanden gingen problemlos über die Bühne. Einzig das Traktandum „Titelberechtigung für Nichtschweizer“ blieb ohne Entscheid, so dass an der nächsten GV vom 9. Februar 2013 nochmals darüber befunden werden muss. Neben Georg Schellenberg schieden auch die langjährigen Vorstandsmitglieder Isabelle Meier sowie Christine Pfeiffer aus dem Vorstand aus. Als neuer Präsident wurde Pino Pilotto gewählt.
Das Projekt „Medaillenstandards“ wurde am 28.5.2012 abgeschlossen: Der sma verfügt nun über umfassende Medaillenstandards, welche dank ausführlicher Bestenlisten – Swiss Athletics ist darin vorbildlich – laufend der aktuellen nationalen und internationalen Situation angepasst und überarbeitet werden können. Die ersten Erfahrungen verliefen positiv. Einzig beim Gehen mussten Korrekturen angebracht werden.

Pino Pilotto.

Bestehende Widersprüche zwischen internationalen und nationalen Regelwerken bei den Masters, welche zuweilen auf dem Wettkampfplatz zu Kontroversen führten, konnten leider aus zeitlichen und personellen Gründen noch nicht aufgehoben werden. Es drängt sich daher für 2013 das Projekt „WO für Masters“ auf, um für Schiedsrichter, Kampfrichter und Athleten verbindliche Klarheit zu schaffen.
Das längerfristige Projekt „Schweizer Mastersbestleistungen“ ist aufgegleist und soll zum 25-Jahr-Jubiläum des sma (2017) abgeschlossen werden.

Beteiligung von Masters an C-Meetings
Seit einigen Jahren können Master problemlos an C-Meetings starten; und das mit ihren kategorienspezifischen Gewichten etc. Es sei an dieser Stelle den umtriebigen Meetingorganisatoren gedankt. Der sma hält daher seine Mitglieder an, sich jeweils frühzeitig als Master anzumelden, damit sich die Veranstalter entsprechend vorbereiten können.

Nationale Mastersmeisterschaften
Not macht erfinderisch: Vor einigen Jahren waren Hallenmeisterschaften der Masters noch undenkbar, aber dank zuvorkommender Veranstalter ist auch das Realität geworden. 2012 konnten wir das Disziplinenangebot leicht erhöhen und werden es nun für 2013 verdoppeln können, indem wir die Meisterschaften in zwei Teilen durchführen. Weil dieses Aufteilen es erleichtert, geneigte Veranstalter zu finden, haben wir es bereits 2011 und auch 2012 in den Freiluft-Meisterschaften durchgeführt und können es 2013 ebenso machen.

Internationale Erfolge, zweimal Weltrekord und zweimal breite Aufmerksamkeit
An den 4. Hallenweltmeisterschaften der Masters vom 3.-8. April 2012 im finnischen Jyväskylä erkämpften die swiss masters 16 Podestplätze (8x Gold, 3x Silber, 5x Bronze), wobei allein sieben Goldmedaillen und ein Weltrekord über 400 m in der Kategorie W 80 auf das Konto von Ruth Helfenstein gingen.
An der Schweizer Meisterschaft im Strassenlauf in Lyss holte sich Albert Anderegg mit der Zeit von 35:35 den Weltrekord in der Kategorie M65.
An den Masters-Europameisterschaften im deutschen Zittau verteilten sich die 15 Podestplätze auf 6 goldene, 6 silberne und 3 bronzene Medaillen auf. Dabei war wiederum Ruth Helfenstein mit zweimal Gold und einmal Silber die Erfolgreichste. Und es war Ruth Helfenstein, die zweimal im Schweizer Fernsehen sympathisch zur Sache der Masters-Leichtathletik beitrug: zum einen im Magazin „Reporter“ mit „Ruth rennt“ und zum andern, auch da zusammen mit ihrer mitrennenden Schwester Lydia, als Gast bei „Aeschbacher“.

swiss masters running

Bericht von Stefan Zingg (Präsident seit 25.2.2012)

Masters Laufcup
An den 17 ausgewählten Laufcup Veranstaltungen beteiligten sich 129 Läuferinnen, 461 Läufer sowie 39 Walker. Diese 629 aktiven Mitglieder gehören zu den Spitzenwerten im aktuellen Jahrtausend. Dazu beigetragen hat bestimmt auch das neue Laufreglement, welches die aktive Teilnahme mit CHF 10 pro Lauf belohnt. Dabei müssen aber mindestens sechs Läufe absolviert werden. Die im Laufcup integrierten Schweizer Meisterschaften ausser Stadion verzeichneten unterschiedliche Anziehungskraft für unsere Mitglieder. Mit seinen 35:35,9 Minuten lief Albert Anderegg einen Europarekord über 10 km auf der Strasse in der Alterskategorie M65. Die Vereinsläufe 2013 wurden im Oktober zum ersten Mal durch die neu gegründete Laufkommission ausgewählt und vorbestimmt.

Aktivitäten
Bereits zum zweiten Mal organisierte Vorstandsmitglied Dan Uebersax und sein Team im Frühling eine Laufsportwoche inkl. Walking auf Mallorca. Beteiligung und Feedbacks waren positiv, so dass smrun dieses Angebot auch künftig aufrechterhalten wird.
Den Lauf rund um den Baldeggersee nutze der Vorstand, um näher an die Mitgliederbasis zu gelangen. Als wichtigste Erkenntnisse seien erwähnt, dass der Masters-Laufcup regional besser verankert werden soll und dass die Pflege der sozialen Kontakte unter den Mitgliedern eine wichtige Grundlage darstellt.

An dieser Stelle geht ein besonderer Dank an alle unsere Leiter in den Regionalhöcks in Basel, Bern, Biel, Innerschweiz, Mittelland, und Zürich.
Die Vereinsreise 2012 führte 26 Mitglieder im Oktober an den Amsterdam Marathon. Neben dem Grossanlass von über 37‘000 Teilnehmenden organisierte unser Redaktor auch ein interessantes Rahmenprogramm.

Mitglieder / Präsidium
Nach einer kurzen Phase der Stagnation steigen die Mitgliederzahlen von smrun im 2012 wieder leicht an. Mit 1‘400 Mitgliedern ist unser Verein nach wie vor mit Abstand der grösste Laufverein der Schweiz und mit Markus Ryffel um ein bekanntes Gesicht auffälliger geworden.
Die Generalversammlung nach erfolgtem Bremgarten-Reuss-Lauf war sehr gut besucht. Nach äusserst erfolgreichen zwölf Jahren Präsidentschaft konnte Franz Killer den Stab in jüngere Hände übergeben. Franz Killer war es auch vergönnt, dank Erbschaft eines Mitglieds, gesunde Finanzen zu präsentieren.
Im Sommer ist Albert Hofstetter, Präsident von 1977 bis 1981, verstorben.

Stabübergabe von Franz Killer (rechts) an Stefan Zingg.

Schweizer Gehörlosensportverband (SGSV) Abt. Leichtathletik

Bericht von Clément Varin (Ehrenmitglied)

Am 31. März 2012 nahm ich auf Einladung hin an der Delegiertenversammlung des SGSV-FSSS in Olten teil. Der Gehörlosensportverein Olten feierte seinen fünfzigsten Geburtstag. Der SGSV-FSSS berichtete über die verschiedensten Sportanlässe, welche für die Gehörlosen in der Schweiz organisiert wurden.
Am 2. Juni 2012 fand zum elften Mal der Jugend-Leichtathletiktag statt (Wohlen AG). Rund zwanzig Schüler waren mit von der Partie. Früh am Morgen war es noch etwas kalt und feucht, aber alle nahmen es sportlich und waren aufgestellt. Ein Dank geht an Timo Glanzmann, Daniel Gundi und die freiwilligen Personen, welche eine grosse Hilfe für die Durchführung dieser Organisation waren.
Die 1. Junioren-EM wurde in Bydogoszcz (Polen) durchgeführt. Schweizer nahmen keine Teil.
Ich bedanke mich herzlich beim Exekutivrat SGSV-FSSS, dem Geschäftsführer des SGSV-FSSS, dem Zentralvorstand von «Swiss Athletics» sowie dem TV Zofingen. Ich wünsche allen viel Erfolg für die Leichtathletik-Saison 2013 sowie allen Teilnehmern erfolgreiche Weltspiele in Sofia (Bulgarien) vom 26. Juli – 4. August 2013.

Schweizerische Leichtathletikvereinigung der Behinderten (SLVB)

Bericht von Hubert Pauchard (Präsident), Mireille Gingandet-Donders, Ariane Pauchard

EM in Stadtskanaal und Paralympics in London

Die Saison unserer Athleten stand im Berichtsjahr ganz im Zeichen der EM in Stadtskanaal (Holland) und den Paralympics in London. An der EM schnitten die drei SLVB-Athleten sehr gut ab: Christoph Bausch (unterschenkelamputiert) gewann über 100 m Silber, über 200 m wurde er zuerst als Sieger ausgerufen und danach wegen Übertretung der Linie disqualifiziert. Philipp Handler (sehbehindert) kehrte gar mit zwei Medaillen nach Hause: Bronze über 100 m und Silber über 200 m. Urs Kolly (unterschenkelamputiert) wurde im Weitsprung Sechster.

Für die Paralympics in London wurden drei Athleten selektioniert. Christoph Bausch (unterschenkelamputiert) wurde über 200 m ausgezeichneter Sechster, über 100 m verpasste er den Final nur knapp. Philipp Handler (sehbehindert) schied trotz guter Leistung im Halbfinal über 100 m aus und über 200 m sprintete er auf den 13. Rang. Christoph Sommer (armamputiert) konnte seine Leistung im Marathon wegen Magenkrämpfen nicht erbringen und wurde in seiner Kategorie Elfter. Als Coach der SLVB-Athleten amtete Ariane Pauchard.

Nachwuchs gesucht

Die SLVB sucht engagierten Nachwuchs mit Freude am Wettkampf. Leichtathletikvereine können uns behinderte Athleten melden (Amputierte, Sehbehinderte, Blinde, Cerebralgelähmte und Kleinwüchsige).
Meldungen an Ariane Pauchard, Ariane_Pauchard@hotmail.ch

Dank

Unsere Arbeit konnte dank der guten Zusammenarbeit im Vorstand der SLVB, PLUSPORT, Swiss Paralympic und Swiss Athletics mit Freude und Genugtuung erledigt werden.

Swiss Athletics Supporter

Bericht von Hans Babst (Präsident)

Bis zur Generalversammlung, welche anlässlich der Schweizer Meisterschaften am 7. Juli 2012 in Bern durchgeführt wurde, lag die Führung des Vereins in den bewährten Händen von Bernd Greub, der sich am 2. April 2011 nochmals ad interim zur Verfügung gestellt hatte. Unter seinem Präsidium erfolgte am 12. November 2011 die erstmalige Checkübergabe über CHF 5‘000 an das Projekt „Swiss Starters 2014“, welches Athleten auf ihrem Weg an die EM 2014 unterstützt. Herzlichen Dank auch an dieser Stelle an Bernd Greub für seinen unermüdlichen Einsatz für die Leichtathletik und insbesondere für unseren Verein. Er steht der Geschäftsleitung bis zur Generalversammlung 2013 nach wie vor zur Verfügung, so auch Louis Salin, der anlässlich der diesjährigen GV von Pierre-Michel Venetz als Vertreter der Romandie abgelöst wurde.

Die Geschäftsleitung setzt sich nun wie folgt zusammen:

- Präsident: Hans Babst (neu)
- Marketing/Finanzen: Jörg Oegerli (bisher)
- Vertreter Romandie: Venetz Pierre-Michel (neu)
- Protokoll: Margaritha Dähler (bisher)
- Beisitzer: Roland Giger (neu), Bernd Greub (bisher), Louis Salin (bisher)

Um die organisatorische und administrative Arbeit kümmert sich Claudia Hirsbrunner, Leiterin der Verbandgeschäfte bei Swiss Athletics.
Es ist das Ziel der neu zusammengestellten Geschäftsleitung, den Mitgliederbestand wieder aufzubauen und dazu insbesondere die EM 2014 im eigenen Land zu nutzen. Mit einem neuen Flyer werden wir 2013 alle Mitglieder zur aktiven Mitarbeit einladen.
Gemeinsam mit Swiss Athletics wollen wir die Herausforderung anpacken und bedanken uns für jede Form der Unterstützung!

Geherverband (Fédération Suisse de Marche)

Bericht von Alberto Bordoli (Präsident)

Unsere Hoffnung, eine Geherin oder einen Geher in London bei den Olympischen Spielen zu sehen, wurde leider nicht erfüllt. Die Leistungen unserer besten Geher waren nicht gut genug, um eine Selektion für London zu rechtfertigen. Alle gaben alles, um dieses Ziel zu erreichen, allerdings ohne Erfolg.

Unsere Geher waren in Russland am World Cup dabei. Beim Länderkampf in La Tour-de-Peilz (Match des 6 Nations) waren zwei Mannschaften am Start.

Marie Polli und Laura Polli erzielten gute Zeiten über 20 km und Alex Florez über 50 km; die beste eines Schweizer Gehers seit mehreren Jahren.

In der Schweiz wurden die üblichen Meisterschaften und Wettkämpfe von unseren Vereinen organisiert und durchgeführt. Zu erwähnen ist auch dieses Jahr der grosse Erfolg der „Lugano Trophy". Der Wettkampf ist von der IAAF als einer der besten Geherwettkämpfe in der Welt bezeichnet worden.

Wie in den letzten Jahren sind die Zusammenarbeit und die Verbindungen mit Swiss Athletics gut und werden sicher auch in Zukunft angenehm verlaufen.

Unsere besten Geher haben schon die Vorbereitung für die WM 2013 und auch für die EM 2014 in Zürich begonnen. Sie möchten gerne in Moskau aber auch in Zürich unseren Verband vertreten; das ist unsere Hoffnung für das Jahr 2013.

Schweizerischer Turnverband STV

Bericht von Bruno Kunz, Ressortchef Leichtathletik STV

Im Berichtsjahr hat sich die Zusammenarbeit zwischen Swiss Athletics und dem deutlich grössten polysportiven Sportverband, dem STV, auf operativer Ebene weiter intensiviert. Die Geschäftstellen in Ittigen und Aarau arbeiten sehr gut zusammen, die Aufgaben im Breitensport werden gut koordiniert, einzig unterschiedliche Partnerschaften (z.B. Coop beim STV und Migros bei Swiss Athletics) setzen ab und zu Grenzen.

2012: 189 von 513 Swiss Athletics Vereinen sind auch Mitglied beim STV (37%).

Nachfolgend ein Auszug aus dem Jahresbericht des Ressorts Leichtathletik STV.
Ressort Leichtathletik 2012: Bruno Kunz (Ressortchef), Ruedi Müller (Wettkämpfe), Ruedi Oegerli (Ausbildung), Zephanja Abbühl (Jugend), Silvia Paris (Westschweiz), Ulrich Maurer (Projekte), Chiara Pfeiffer (Administration/Kommunikation) und Hans-Dieter Konopka (35+). Auf Ende 2012 verliess mit Ulrich Maurer ein langjähriger Vertreter von Swiss Athletics und profunder Kenner der Leichtathletik im STV das Ressort.

Im Bereich Wettkämpfe holte sich der LC Turicum in Unterseen sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen den Titel STV-Meister LMM. In der Kategorie Mixed gewann der SK Langnau mit Olympiateilnehmerin Noemi Zbären. Die Beteiligung in den Vorrunden lag im Bereich der Vorjahre. 2013 kommt mit der STV-Meisterschaft Pendelstafette ein zweiter nationaler Anlass in die Agenda. Das Aufgleisen dieses neuen Wettkampfformates zusammen mit den Initianten des TV Bottmingen war eine der Hauptaktivitäten des Ressorts im Berichtsjahr.

Die Frauen des LC Turicum gewannen den STV-Titel LMM (von links): Francesca Gregorio, Jrina Dallo, Lea Gasser, Anina Oertle und Andrea Burch.

Im Bereich Richter wurde die Zusammenarbeit mit dem Fachverband Swiss Athletics weitergeführt und formal in einer neuen Vereinbarung geregelt, welche Anfang 2013 unterschrieben werden soll. Im Zentrum stand dabei das gemeinsame Ziel, die Aus- und Weiterbildung von Kampfrichtern für alle kostenlos anbieten zu können, was bereits im Berichtsjahr – trotz noch fehlender Vereinbarung – so umgesetzt wurde. Damit investieren der STV und Swiss Athletics in eine wichtige Ressource, denn ohne ausgebildete Kampfrichter sind in beiden Verbänden keine Wettkämpfe möglich. Leider war es im Berichtsjahr noch nicht möglich, alle Kampfrichter in die neue STV-Datenbank zu integrieren. Diese zentrale Dienstleistung der Geschäftsstelle ist ein wichtiges Ziel 2013.

In der Ausbildung führte das Ressort erstmals einen STV ZK Leichtathletik integriert in einen J+S-ZK Leichtathletik durch. Damit wurden mit den ZK-Lektionen rund 50 Personen erreicht, welche diese Inhalte 2013 und 2014 J+S Fortbildungskursen oder kantonalen Kursen ohne J+S multiplizieren sollen. Im J+S Kindersport testete das Ressort einen eintägigen Fortbildungskurs „Sportart entdecken: Leichtathletik“, welcher nun in den Jahren 2013 und 2014 rund 10-mal angeboten werden soll.

Im Bereich Jugend lag der Schwerpunkt auf der Verbreitung von Leichtathletikinhalten wie Jugihit, Leichtathletikt-Tests und Nachwuchsprojekte. Leider musste im Rahmen der Ausbildung festgestellt werden, dass (zu) viele Leiter in den Vereinen diese Angebote nicht kennen. Da gilt es, neue Wege an die Basis zu finden.

Im Bereich 35+ konnte mit Hans-Dieter Konopka ein langjähriger J+S-Experte Leichtathletik gewonnen werden, welcher sich zum esa-Experten weiterbilden liess und aktiv in der Koordination 35+ mitarbeitete. Im Ressort wurde die Basis gelegt, um 2013 in der LMM eine Auswertung mit Altersfaktoren testen zu können.

In der Westschweiz hat das Ressort nach wie vor wenig Einfluss. Die LMM fand auch im Berichtsjahr ohne Westschweizer Beteiligung statt. Das Ressort ist gespannt, ob dies am ETF auch so sein wird, und ob die Westschweiz auf das Thema STV-Meisterschaft Pendelstafette ansprechen wird.

Im Berichtsjahr wurde in drei LA-Bulletins über die Leichtathletik im STV berichtet (März, Juli und Dezember).

Andere polysportive Verbände: Sportunion, SATUS, Frauensportverband

Bericht von Bruno Kunz

Die Zusammenarbeit mit den kleineren polysportiven Verbänden Sportunion, SATUS und Schweizerischer Frauensportverband erfolgte im Berichtsjahr insbesondere über die Allianz Gesundheitssport und die Nachwuchskommission. Die polysportiven Vereine, welche sich aktiv in der Leichtathletikszene bewegen, sind Mitglied bei Swiss Athletics. Im Berichtsjahr waren von 513 Swiss Athletics Vereinen 24 auch Mitglied der Sportunion. Die Schnittstellen zu den andern polysportiven Verbänden sind gering. Mit SATUS Genève, SATUS Gränichen, SATUS Burgdorf und SATUS Zürich-Oerlikon gaben in der Datenerhebung 2012 nur 4 Swiss Athletics Vereine an, auch Mitglied des SATUS Schweiz zu sein. Doppelmitglieder Swiss Athletics/Frauensportverband gab es gemäss Datenerhebung 2012 keine.
In der J+S-Ausbildung Leichtathletik leisten die oben genannten polysportiven Verbände einen kleinen Beitrag. Im Berichtsjahr organisierte die Sportunion ein Modul Fortbildung J+S Leichtathletik mit 30 Teilnehmern, während die andern Verbände in der J+S-Statistik Leichtathletik nicht erscheinen.

Swiss Runners

Bericht von Bruno Kunz

Im Berichtsjahr waren die Swiss Runners mit Christoph Seiler in der Breitensportkommission vertreten, während Bruno Kunz an den Sitzungen der Swiss Runners teilnahm. Das Hauptziel der Zusammenarbeit ist für Swiss Athletics, dass die Breitensportaktivitäten des Verbandes mit den grössten Laufveranstaltern abgesprochen sind und im besten Fall aktiv unterstützt werden.
Im Bereich Internetauftritt akzeptierten die Swiss Runners die Runningplattform www.swiss-running.ch. Einzelne Laufveranstalter belieferten die Online-Redaktion regelmässig mit Informationen, andere gar nicht. Im Bereich Facebook haben die Swiss Runners eine eigene aktive Seite, welche am Ende des Berichtsjahres mit rund 1‘500 Likes rund drei Mal „beliebter“ war als jene von www.swiss-running.ch. Die Bestenliste Running wurde von den Swiss Runners von Beginn an unterstützt. Im Berichtsjahr waren alle flachen Marathons unter den Swiss Startes im Pilotprojekt dabei (Zürich Marathon, Nachtmarathon Bieler Lauftage, Lucerne Marathon und Lausanne Marathon). Die Zusammenarbeit im Bereich Lauf Guide/Swiss Runners Magazin wurde in der bewährten Form weitergeführt.
In der Breitensportkommission hat sich Christoph Seiler für eine aktive Rolle von Swiss Athletics in der Runningszene ausgesprochen und dazu geraten, die Ziele des Verbandes in diesem Bereich bewusst noch ambitionierter zu formulieren.

allianz gesundheitssport

Bericht von Bruno Kunz

Die Allianz Gesundheitssport vereinigte im Berichtsjahr unverändert neun im Breiten- und Gesundheitssport aktive Sportverbände und -institutionen in einem losen Verbund. Mit einer einfachen Vereinbarung verpflichten sich die Partner, ihre Ausbildungsangebote zu koordinieren und in Projekten punktuell zusammenzuarbeiten. Der jährlich rotierende Vorsitz wechselte von der Sportunion Schweiz zu Ryffel Running. 2012 fanden zwei Sitzungen statt, Hauptthema war wie im Vorjahr der Bereich Erwachsenensport (esa). 2013 wechselt der Vorsitz zum Frauensportverband.

Antidoping Schweiz

Bei Dopingfällen arbeitet Swiss Athletics eng mit der Stiftung Antidoping Schweiz zusammen. Wird ein Fall öffentlich, sprechen die Kommunikationsverantwortlichen von Antidoping Schweiz, Swiss Olympic und Swiss Athletics das Vorgehen ab. Diese Zusammenarbeit ist von gegenseitigem Vertrauen geprägt.

2012 beschäftigten Swiss Athletics folgende drei Fälle:

Cédric Nabe

Chronologie	
24.6.2011	Provisorische Sperre, ausgesprochen durch die Disziplinarkammer für Dopingfälle von Swiss Olympic auf Antrag von Antidoping Schweiz. Grund: Der Athlet ist dreimal innert 18 Monaten seiner Meldepflicht nicht nachgekommen.
11.7.2011	Anhörung Nabe vor der Disziplinarkammer.
20.7.2011	Verhängung einer 12-monatigen Sperre, laufend ab dem 22. Juni 2011.
10.8.2012	Antidoping Schweiz verlangt beim Internationalen Sportgerichtshof (TAS) eine Verlängerung der Sperre auf 24 Monate.
11.6.2012	Das TAS verlängert die Sperre auf 18 Monate.

Pascal Mancini

Chronologie	
30.9.2011	Dr. Gontran Blanc injiziert Pascal Mancini in seiner Praxis angeblich irrtümlich Nandrolon.
3.10.2011	Blanc orientiert Antidoping Schweiz telefonisch über seinen Fehler.
20.11.2011/ 8.12.2011	Bei zwei Trainingskontrollen wird Mancini positiv auf Nandrolon getestet.
16.1.2012	Antidoping Schweiz informiert Swiss Athletics über die positiven Proben.
23.1.2012	Mancini erklärt Wettkampfverzicht, bis der Fall geklärt ist.
1.6.2012	Anhörung Mancini vor der Disziplinarkammer.
11.7.2012	Bekanntgabe einer zweijährigen Sperre, ausgesprochen durch die Disziplinarkammer für Dopingfälle von Swiss Olympic, laufend ab dem 30. Januar 2012. Swiss Athletics suspendiert Mancini aus dem Förderprogramm „World Class Potentials“.

Stéphane Joly

Die Disziplinarkammer für Dopingfälle von Swiss Olympic gab am 27. November 2012 die Eröffnung eines Verfahrens gegen den Langstreckenläufer Stéphane Joly bekannt. Antidoping Schweiz beantragte die Eröffnung eines Verfahrens, weil das Blutbild des Athleten Auffälligkeiten zeigte. Wegen eines „Lecks“ gelangte dieser Fall in einem ungewöhnlich frühen Stadium an die Öffentlichkeit.

Swiss Athletics bekennt sich im Zusammenhang mit Dopingfällen vorbehaltlos zu einem dopingfreien Leistungssport.

Budget und Erfolgsrechnung 2012

Ertrag	Budget 2012	Abschluss 2012
Beiträge Mitglieder	**1‘059‘500**	**1‘115‘549.03**
Beiträge öffentlicher Bereich	**1‘136‘400**	**1‘254‘073.35**
Beiträge privatrechtlicher Bereich	**800‘000**	**687‘170.00**
Beiträge Verbände	**183‘900**	**147‘491.15**
Werbeerträge	**1‘616‘300**	**1‘701‘866.85**
Sponsoring, Werbeerträge	1‘316‘300	1‘187‘851
Sach- und Dienstleistungen	300‘000	514‘016
Erträge Gönner, FFRM	**405‘000**	**410‘556.00**
Erträge aus Veranstaltungen	**455‘600**	**433‘507.00**
Erträge Aus- und Weiterbildung	**107‘500**	**107‘960.20**
Diverse betriebliche Erträge	**186‘900**	**261‘891.37**
Total Ertrag	**5‘951‘100**	**6‘120‘064.95**
Aufwand	**Budget 2012**	**Abschluss 2012**
Direkter Spartenaufwand Sport	**3‘849‘200**	**3‘978‘374.83**
Spitzensport (inkl. Gehälter)	2‘212‘700	2‘360‘166
Nachwuchsleistungssport (inkl. Gehälter)	369‘500	347‘220
Sportservices	139‘100	170‘534
Ausbildung (inkl. Gehälter)	360‘800	314‘377
Sportprojekte (inkl. Gehälter)	767‘100	786‘078
Indirekter administrativer Aufwand	**1‘981‘200**	**1‘997‘975.77**
Personalaufwand (ohne Spartenaufwand Sport)	908‘800	953‘407
Reiseaufwand	167‘800	200‘531
Repräsentationsaufwand	139‘100	153‘764
Werbeaufwand, Warenaufwand, Ausbildungsunterlagen	75‘000	53‘394
Internet	22‘600	19‘196
Swiss Athletics Magazin	127‘400	125‘774
Sachaufwand	540‘500	491‘910
Total betrieblicher Aufwand	**5‘830‘400**	**5‘976‘350.60**
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	**120‘700**	**143‘714.35**
Finanzergebnis	**-200**	**-5‘840.09**
Übriges Ergebnis	**0**	**-1‘185.95**
Mehrwertsteuer, Steuern	**-75‘500**	**-132‘178.32**
Jahresergebnis	**45‘000**	**4‘509.99**

Die Jahresrechnung 2012 schliesst mit einem **Gewinn** von **CHF 4‘509.99** ab. Nach der Verbuchung des Gewinns beträgt das **Eigenkapital** von Swiss Athletics **CHF 269‘301.60**.

Auf der **Ertragsseite** wurde das Budget 2012 um rund CHF 170'000 übertroffen. Weil in der Rechnung 2012 erstmals eine Verrechnung von Sach- und Dienstleistungen mit Mercedes erscheint, welche nicht budgetiert war, reduziert sich der mit dem Budget vergleichbare Ertrag um CHF 210‘000. Damit liegen die Einnahmen in der Summe um CHF 40‘000 unter dem Budget. Geringere Erträge im Sponsoring (- CHF 130‘000) und von Swiss Olympic (- CHF 110‘000) konnten u.a. durch Bundes-Gelder (+ CHF 120‘000) und erfreulicherweise durch Mitgliederbeiträge/Lizenzen (+ 60‘000) fast kompensiert werden.

Auf der **Aufwandseite** liegen die um den oben erwähnten „Mercedes-Effekt“ korrigierten Ausgaben in der Summe um CHF 60‘000 unter dem Budget. Diese Reduktion kam primär im Leistungssport zu Stande, z.B. weil kein Mehrkampfländerkampf und keine „Mini-Team-EM“ zustande kamen. Der indirekte administrative Aufwand entspricht mit einer Abweichung von weniger als 1% sehr genau dem Budget. Durch die nachträgliche Verrechnung der Sach- und Dienstleistungen mit Mercedes für die Jahre 2009 bis 2011 und jener für das Berichtsjahr 2012 entstand Swiss Athletics ein MWST-Mehraufwand von rund CHF 55‘000, welcher dazu beitrug, dass der budgetierte Gewinn nicht erreicht wurde. Die nachträgliche Verrechnung der Sach- und Werbeleistungen mit Mercedes wurde nötig, weil Mercedes auf Grund einer internen MWST-Revision das Verfahren korrekterweise änderte.

Bilanz per 31.12.2012

	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	**583‘008.69**	
Wertschriften	**0.00**	
Durchlauf- und Pendenzenkonti	**0.00**	
Forderungen (Debitoren abzüglich Delkredere)	**184‘853.82**	
Abgrenzungen (Transitorische Aktiven)	**719‘161.43**	
Anlagevermögen	**2‘317.00**	
Kurzfristiges Fremdkapital (Kreditoren u.a.)		**67‘634.60**
Abgrenzungen (Transitorische Passiven)		**1‘152‘404.74**
Eigenkapital		**264‘791.61**
Bilanzgewinn		**4‘509.99**
Total	**1‘489‘340.94**	**1‘489‘340.94**

Die Buchhaltung hat seit 2005 einen Kontenplan nach Swiss Sport GAAP. Die Buchhaltung wurde im Berichtsjahr wie bisher in der Abteilung Verbandsgeschäfte von Claudia Hirsbrunner und Jolanda Laaksonlaita abgewickelt und von Bruno Kunz (CFO) geführt. Nach jedem Quartal führen der Direktor und der CFO mit allen Budgetverantwortlichen Quartalsgespräche durch, aus denen eine Erwartungsrechnung resultiert. Diese gibt nach jedem Quartal Auskunft darüber, ob die Geschäftsstelle bezogen auf das Budget finanziell auf Kurs ist.

Die Revision der Jahresrechnung erfolgte am 18. Januar 2013 durch Christoph Brand, Brand Treuhand.

Statistik zu den Finanzen 2012

Woher kommt das Geld? – Die Finanzierungsstruktur von Swiss Athletics

In der Abbildung 1 sind die Erträge von Swiss Athletics 2012 graphisch dargestellt. In der Abbildung 2 wird die Entwicklung der Beiträge von Swiss Olympic speziell betrachtet. Die Abbildung 3 zeigt die Entwicklung der Eigenfinanzierung durch Mitglieder und Spenden (rot markiert).

Swiss Athletics generierte im Berichtsjahr einen Gesamtertrag von CHF 6.1 Mio., rund CHF 500‘000 mehr als im Vorjahr. CHF 200‘000 davon sind neu gegenseitig verrechnete Sach- und Werbeleistungen, CHF 50‘000 effektiv höhere Werbeerträge als 2011. Die Mitgliederbeiträge konnten weiter gesteigert werden und machen auf höherem Niveau immer noch 18% der Verbandseinnahmen aus. Am meisten zugenommen haben die Einnahmen von Bund (Investitionsgelder EM 2014, J+S Nachwuchsförderung, Beiträge an J+S-Kurse, etc.), welche im Berichtsjahr CHF 1.25 Mio. bzw. 21% der Einnahmen ausmachen. Die Werbeerträge sind mit 28% immer noch die grösste Einnahme-Quelle des Verbandes, auch wenn die Investitionen der UBS (UBS Kids Cup und UBS Kids Cup Team) und der Helsana (Helsana Trails) nicht mehr wie in früheren Jahren in der Buchhaltung geführt werden, da die Projekte extern geführt werden.

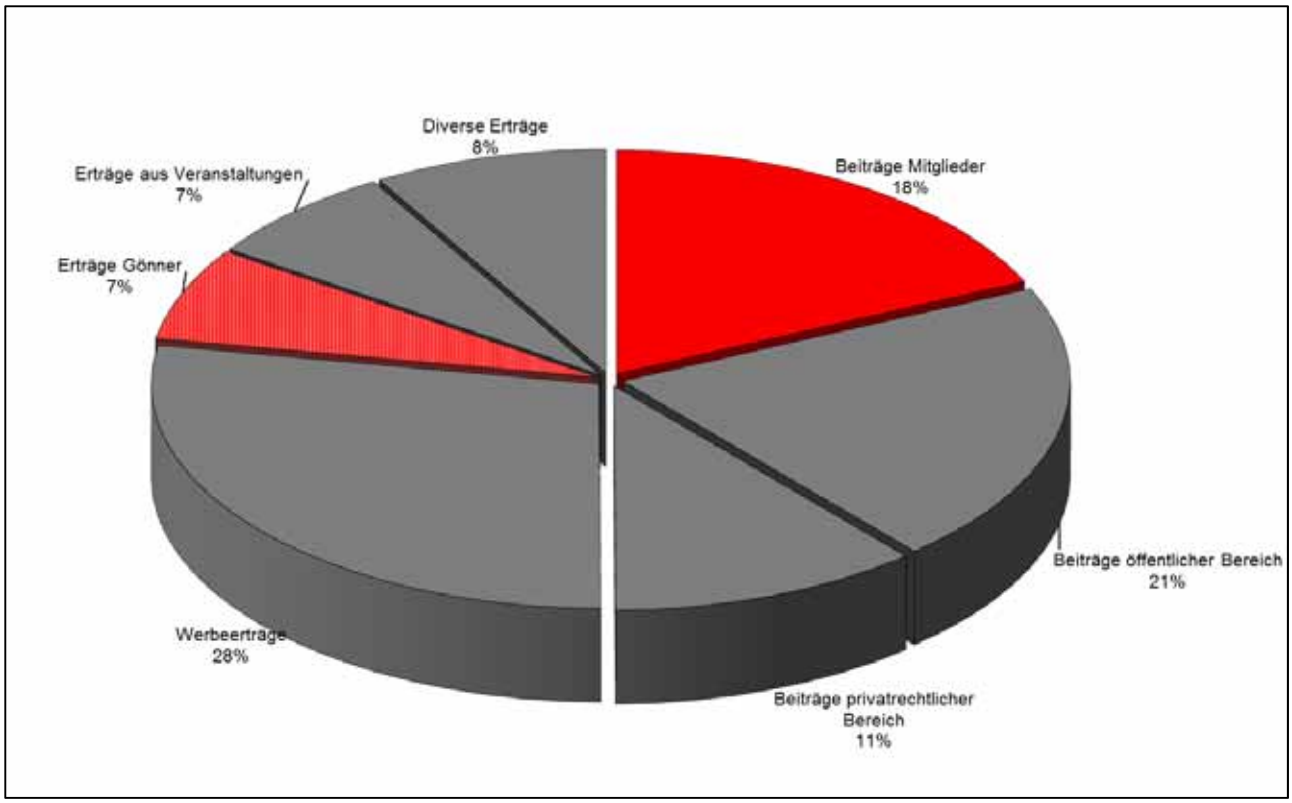


Abb. 1: Erträge Erfolgsrechnung 2012

Beiträge von bzw. via Swiss Olympic

Beiträge von	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013 (Budget)
Swiss Olympic	508'100	509'100	513'600	591'600	633'800	597'200	655'000*
Bund	170'000	170'000	170'000	200'000	200'000	200'000	200'000
Sporthilfe	70'000	70'000	95'500	85'400	90'000	90'000	*
Total	748'100	749'000	779'100	877'000	923'800	887'200	855'000
Bund EM 2014				50'000	550'000	600'000	600'000
Total inkl. EM				927'000	1'473'800	1'487'200	1'455'000

* ab 2013 keine Unterscheidung Swiss Olympic und Sporthilfe

Abb. 2: Entwicklung der Beiträge von oder ausgeschüttet durch Swiss Olympic 2007 - 2013

Eigenfinanzierung

Die Eigenfinanzierung durch Mitglieder stieg absolut um CHF 80'000 und konnte damit auf 18% stabilisiert werden. Das neue Membermodell mit der Entkoppelung von Mitgliedschaft und Lizenz ergab im zweiten Jahr fast CHF 70'000 Mehreinnahmen als im Vorjahr und die Lizenzeinnahmen stiegen um CHF 10'000. Die Erträge der Gönner (Spenden, Supportervereinigung, Goldmember) machten wie im Vorjahr 7% der Einnahmen aus. Der Anteil der Einnahmen von Mitgliedern und Gönnern, d.h. die Eigenfinanzierung i.w.S. liegt damit unverändert bei ca. einem Viertel der Verbandserträge (25%, Vorjahr 26%).

Im Budget 2013 nähert sich die Eigenfinanzierung i.e.S. mit 19% dem strategischen Ziel von 20%. Zusammen mit den Gönnern steigt die Eigenfinanzierung i.w.S. im Budget auf 27%, dem höchsten Wert seit Einführung des Swiss Sport GAAP.

Erträge	2009	2010	2011	2012	2013 (Budget)
Total Erträge	5'676'000	5'629'000	5'608'000	6'120'000	5'913'000
Vereins- und Kopfbeiträge	**371'000**	**372'000**	**363'000**	**365'000**	**373'000**
Lizenzbeiträge	**532'000**	**523'000**	**262'000**	**273'000**	**278'000**
Swiss Athletics Members	**88'000**	**88'000**	**409'000**	**477'000**	**492'000**
Total Mitgliederbeiträge	**991'000**	**983'000**	**1'034'000**	**1'115'000**	**1'143'000**
Eigenfinanzierung durch Mitglieder	**17%**	**17%**	**18%**	**18%**	**19%**
Spenden	383'000	326'000	352'000	326'000	380'000
Goldmember	67'000	73'000	71'000	74'000	80'000
Fondation Franziska Rochat Moser	20'000	10'000	0	10'000	0
Total Gönnerbeiträge	470'000	409'000	423'000	410'000	460'000
Finanzierung durch Gönner	8%	7%	7%	7%	8%
Total Beiträge Mitglieder und Spenden	1'4612'000	1'392'000	1'457'000	1'525'000	1'603'000
Finanzierung durch Mitglieder und Spenden	26%	25%	26%	25%	27%

Abb. 3: Entwicklung der Mitgliederbeiträge und Spenden 2009 - 2013

Wohin fliesst das Geld? - Die Ausgaben von Swiss Athletics

In der Abbildung 4 sind die Ausgaben 2012 von Swiss Athletics graphisch dargestellt. Die Abbildung 5 zeigt die Entwicklung der Investitionen in die Personalressourcen im Leistungssport.

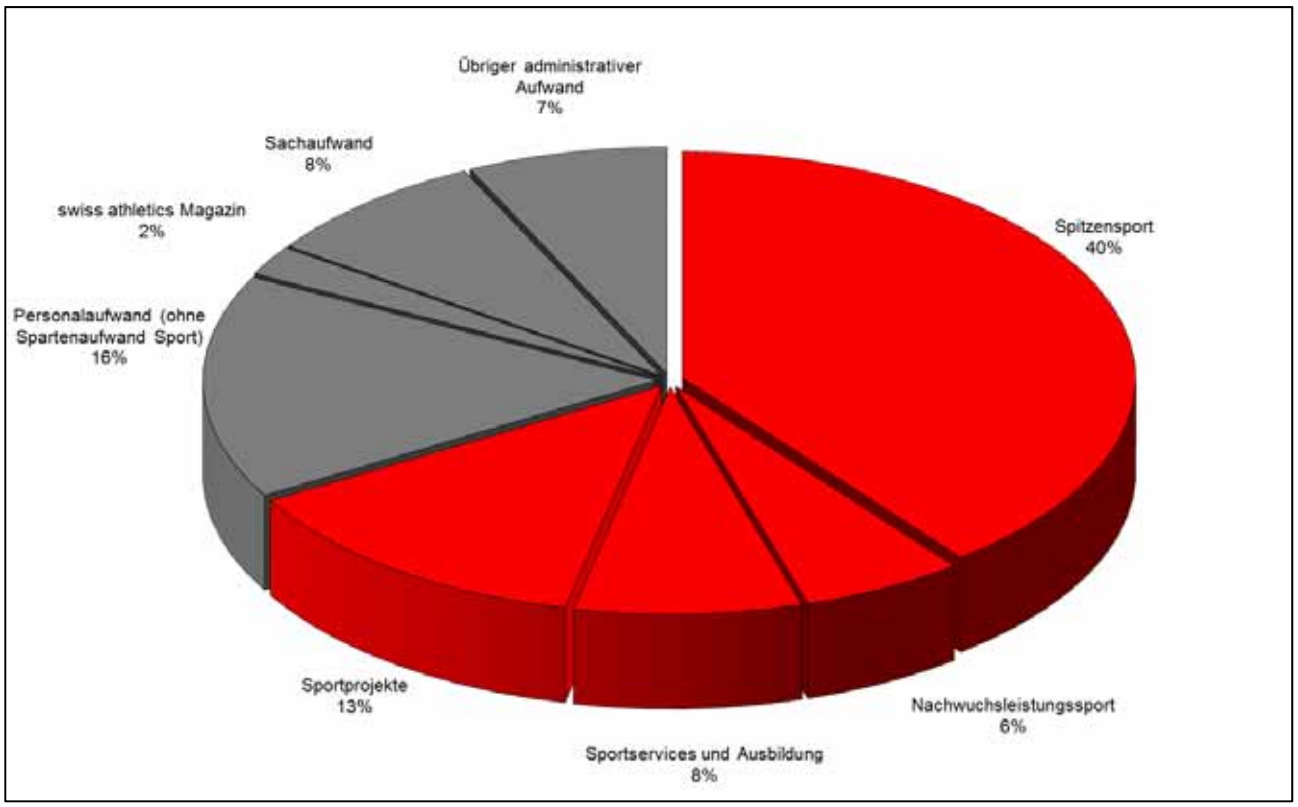


Abb. 4: Aufwand Erfolgsrechnung 2012

Spartenaufwand

Im Berichtsjahr betrug der direkte Spartenaufwand CHF 4.0 Mio. Der Anteil der Ausgaben im direkten Spartenaufwand blieb konstant bei zwei Dritteln (67%, wie Vorjahr), obwohl nach dem UBS Kids Cup (ab 2011) neu auch der UBS Kids Cup Team nicht mehr im Aufwand von Swiss Athletics erscheint.
Die CHF 3.7 Mio. Spartenaufwand verteilen sich auf den Spitzensport (2.4 Mio., 40% der Gesamtausgaben von Swiss Athletics, Vorjahr 38%), den Nachwuchsleistungssport (0.3 Mio., 6%, wie Vorjahr), die Bereiche Wettkampfwesen und Ausbildung (0.5 Mio., 8%, wie Vorjahr) sowie Sportprojekte im Breitensport und im Nachwuchs (0.8 Mio., 13%, Vorjahr 15%).

Personalkosten im Leistungssport

Im Berichtsjahr konnten die Investitionen in Personalressourcen Leistungssport (Löhne inkl. Sozialkosten) nochmals um 1.3% auf CHF 1.25 Mio. ausgebaut werden und für das Budget 2013 ist sogar ein Ausbau um weitere 13.2% auf 1.41 Mio. vorgesehen. Gegenüber dem Jahr 2006, dem ersten Jahr mit deutlich geringeren Beiträgen von Swiss Olympic, entspricht dies einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von 6%.

Personalkosten	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**
inkl. Sozialkosten	ER	ER	ER	ER	ER	ER	ER	Budget
LS und Ausbildung *	1'135	1'251	1'192	1'245	1'301	1'440	1'453	1'626
Abzügl. Ausb. **	-154	-166	-141	-151	-201	-208	-205	-213
Leistungssport	**981**	**1'085**	**1'051**	**1'094**	**1'100**	**1'232**	**1'248**	**1'413**
Steigerung zu Vorjahr		11%	-3%	4%	1%	12%	1%	13%

* Jahresrechnungen 2006 – 2012 sowie Budget 2013; Konto 4033, 4043, 4133 und 4233
** Personalkosten Ausbildung bis 2008 in Konto 4043 Leistungssport, ab 2009 separat in Konto 4233 Ausbildung

Abb. 5: Entwicklung der Personalkosten Leistungssport (in CHF 1‘000)

Indirekter administrativer Aufwand

Der indirekte administrative Aufwand hat im Berichtsjahr einen Anteil von 33% am Gesamtaufwand von Swiss Athletics (Vorjahr ebenfalls 33%). In den rund CHF 0.95 Mio. Personalaufwand sind die Lohnkosten des Leistungssports, des Nachwuchsleistungssports, der Ausbildung und der Sportprojekte nicht enthalten. Diese werden nach Swiss Sport GAAP direkt dem Spartenaufwand zugerechnet. Der indirekte Aufwand betrug im Berichtsjahr CHF 1.997 Mio. und entsprach damit sehr genau dem Budget von CHF 1.981 Mio. Der Sachaufwand konnte gegenüber den Vorjahren weiter gesenkt werden und betrug im Berichtsjahr nur noch 8% der Verbandsausgaben.

Budget 2013

Das Budget 2013 beinhaltet wieder CHF 600‘000 Investitionsgelder des Bundes im Rahmen der EM 2014 und der für den Spitzensport vorgesehene Aufwand steigt weiter auf rund CHF 2.6 Mio. (+ CHF 200‘000, bzw. +8% gegenüber 2012). Der budgetierte Verlust von CHF 45‘000 belegt, dass der Zentralvorstand von Swiss Athletics gewillt ist, alle verfügbaren Mittel in den Sport zu investieren, auch wenn die finanzielle Situation mit einem Eigenkapital von rund CHF 270‘000 nicht komfortabel ist.

Budget 2013

Ertrag	Abschluss 2012	Budget 2013
Beiträge Mitglieder	**1‘115‘549.03**	**1‘143‘800**
Beiträge öffentlicher Bereich	**1‘254‘073.35**	**998‘300**
Beiträge privatrechtlicher Bereich	**687‘170.00**	**655‘000**
Beiträge Verbände	**147‘491.15**	**229‘000**
Werbeerträge	**1‘701‘866.85**	**1‘739‘200**
Sponsoring, Werbeerträge	1‘187‘851	1‘244‘200
Sach- und Dienstleistungen	514‘016	495‘000
Erträge Gönner, FFRM	**410‘556.00**	**460‘000**
Erträge aus Veranstaltungen	**433‘507.00**	**445‘600**
Erträge Aus- und Weiterbildung	**107‘960.20**	**72‘100**
Diverse betriebliche Erträge	**261‘891.37**	**169‘800**
Total Ertrag	**6‘120‘064.95**	**5‘912‘800**
Aufwand	**Abschluss 2012**	**Budget 2013**
Direkter Spartenaufwand Sport	**3‘978‘374.83**	**4‘024‘500**
Spitzensport (inkl. Gehälter)	2‘360‘166	2‘565‘000
Nachwuchsleistungssport (inkl. Gehälter)	347‘220	434‘000
Sportservices	170‘534	132‘700
Ausbildung (inkl. Gehälter)	314‘377	320‘900
Sportprojekte (inkl. Gehälter)	786‘078	571‘900
Indirekter administrativer Aufwand	**1‘997‘975.77**	**1‘858‘600**
Personalaufwand (ohne Spartenaufwand Sport)	953‘407	907‘400
Reiseaufwand	200‘531	177‘400
Repräsentationsaufwand	153‘764	82‘200
Werbeaufwand, Warenaufwand, Ausbildungsunterlagen	53‘394	58‘600
Internet	19‘196	22‘400
Swiss Athletics Magazin	125‘774	138‘100
Sachaufwand	491‘910	472‘500
Total betrieblicher Aufwand	**5‘976‘350.60**	**5‘883‘100**
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	**143‘714.35**	**29‘700**
Finanzergebnis	**-5‘840.09**	**-4000**
Übriges Ergebnis	**-1‘185.95**	**0**
Mehrwertsteuer, Steuern	**-132‘178.32**	**-70‘700**
Jahresergebnis	**4‘509.99**	**-45‘000**

Zusammenfassung

Die Erträge decken die steigenden Investitionen und Kosten. Sie erlauben leider nicht, das Verbandsvermögen zu erhöhen. Das ist bedauerlich, aber verständlich. Die Budgetierung von Swiss Athletics ist immer auch gleichzeitig eine Art Zielvorgabe. Die Zielvorgabe im Sponsoring ist jeweils ambitiös, sie nicht zu erreichen ist kein Zeichen für ungenügende Leistungen im Marketing. Die Liquidität war zu jeder Zeit sichergestellt.

Marketingstrategie 2013ff

An der Klausur des Zentralvorstands im Oktober 2012 wurde die Marketingstrategie 2013ff von Swiss Athletics, auch im Hinblick auf die in Zürich stattfindenden Europameisterschaften 2014, vor allem aber für die Zeit nach 2014, überarbeitet. Als Schwerpunkt sieht die Strategie die gesamtheitliche Vermarktung der Schweizer Leichtathletik. Zur Zeit wird das Marketingkonzept angepasst. Das soll und muss auch in Zusammenarbeit mit unseren Preferred Partnern Weltklasse Zürich und Athletissima Lausanne geschehen.

Sponsoring-Plattformen 2012

Im Jahresbericht 2011 war von einer Veränderung von vier auf drei Säulen im Swiss Athletics Haus die Rede. 2012 wurden einige diese Plattformen mit neuen Partnern besetzt. Nebst projekt-, produkt- oder eventbezogenen Partnerschaften wurden Kommunikationsplattformen (Banner auf den Websites www.swiss-athletics.ch und www.swiss-running.ch) und/oder Insertionen im Swiss Athletics Magazin weiter ausgebaut.

Sponsoring

Spitzenleistungen passieren nicht, Spitzenleistungen werden hart erarbeitet. Die Partner des Schweizerischen Leichtathletik-Verbandes tragen dazu bei, dass wir unseren Athletinnen und Athleten eine optimale Trainings- und Wettkampfumgebung bieten können.

An dieser Stelle bedanken wir uns für diese wertvolle Unterstützung!

Leadingpartner und Partner

Swiss Athletics unterscheidet mehrere Kategorien von Partnern, je nach Höhe und Form der Unterstützung. Dabei sind die Leadingpartner und die Partner Athletics projekt- und produktbezogen von grosser Bedeutung:

Leadingpartner	**Kontakt**	**Projekt** (Schwergewicht)
adidas sport GmbH	Hans Hobi	Ausrüster Nationalteam
Helsana	Rob Hartmans Simon Neuner Barbara Zweifel	Gesundheitspartner, Helsana Trails, Helsana Trophy
Le Gruyère AOC	Philippe Bardet Laure Rousseau	MILLE GRUYÈRE
MBF Foundation	Willy Schneider	World Class Potentials, UBS Kids Cup Team
Mercedes-Benz	Fried Kohlen Marco Jelinek	Movingpartner
Migros	Larissa Matkovic-Kilibardo Sandro Wegmann	Migros Sprint
UBS	Adrian Wyss Stephanie Gassler Marianna Rossi	Nationalteam, UBS Kids Cup (Team)

Partner	**Kontakt**	**Projekt** (Schwergewicht)
BASF (Division Conica)	Karl Meyer Daniel Dünki	Partner Nachwuchs-Leistungssport
Goldmember	Severin Moser	World Class Potentials
Graphax AG	Marco Pieper Urs Kälin	Kopier- und Druckermaterial VIP-Event Weltklasse Zürich
Intersport	René Spori	Preferred Runningpartner
Kurverein St. Moritz	Martin Berthod	Projekt ALTO 2014
Omega SA	Alain Zobrist	Timing Schweizer Meisterschaften
Polar	Peter M. Stolba	Preferred Runningpartner
Schneider AG	Roger Schneider	World Class Potentials
Suva	Raphael Ammann	Preferred Runningpartner
Victorinox	Robert Heinzer	World Class Potentials
Wander AG (Isostar)	Daniel Schmid Emanuel Currat	Preferred Runningpartner

Von Adidas zu Puma

Im Rahmen der gemeinsamen Vermarktung der Schweizer Leichtathletik sind wir bestrebt, gemeinsame Partner zu haben. So geschehen bei UBS, welche neben den beiden grossen Meetings, dem UBS Kids Cup und dem UBS Kids Cup Team nun auch Partner des Schweizer Nationalteams ist. Um die Bewerbung der Europameisterschaften mit dem Nationalteam flächendeckend und ohne Einschränkungen gestalten zu können, wechselt Swiss Athletics per 1. Januar 2013 vom langjährigen Ausrüster Adidas zum EM-2014-Partner PUMA. Adidas verdient für seine wertvolle Unterstützung und Partnerschaft hohe Anerkennung und grossen Dank. Dieser Abschied fiel Swiss Athletics nicht leicht.

Dienstleistungs- und Poolpartner

Neben den Leadingpartnern und Partnern hat Swiss Athletics im 2012 mit mehreren Dienstleistungs- und Poolpartnern zusammengearbeitet. Diese Unterstützung ist nicht minder wichtig, da sie meist unseren Athletinnen und Athleten wie auch Member zu Teil wird.

Dienstleistungspartner	Kontakt	Bereich (Schwergewichte)
Amway (Schweiz) AG, (Nutrilite)	Remco Künne	Nahrungsmittelergänzung
Bio-Familia AG	Nadja Degelo	Müesli, Lageraktion
Coty (Adidas Body Care)	Rebecca Barmettler	Körperpflege-Produkte
Datasport	Claudio Galasso	Marathonbestenliste
Fit for Life	Andreas Gonseth	Lauf Guide
Globetrotter Travel Service	André Steinauer	Reisepartner
Ryffel Running Event GmbH	Markus Ryffel	Partnerschaft Helsana Trails
Silisport AG	Peter Andrist	Sportmaterial
Spirig Pharma AG	Andrea Wenger	Sonnenschutz
Swiss Airlines Ltd	St. Sidler, Elmar Weidele	Official Carrier
Vaudoise Assurances	Andrea Barbier	Flottenvertrag

Poolpartner	Kontakt	Sonstige Engagements
Adidas Sport GmbH	Karin Zgraggen	
Montana Sport AG (Asics)	Boris Graber	
M-Zero AG (Mizuno)	Martin Flückiger	
Nike Schweiz AG	Roger Ziegler	
Puma Schweiz AG	Christian Mignot	Co-Sponsor UBS Kids Cups
Amer Sports SA (Salomon)	Roger Heller	
Odlo	Nadja Erni	

Sponsoringerträge

Die Sachleistungen machen im Berichtsjahr einen Anteil von CHF 450‘000, also 27 % aus. Die Entwicklung der Werbeerträge 2007 – 2012 entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle:

Beträge in Mio CHF	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Sponsoringerträge (inkl. Sachleistungen)	2.606	3.095	2.125	2.021	1.386	1.669
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr		+19%	-31%	-5%	-31%	+20%

In diesen Beträgen sind Spenden von Stiftungen, Patenschaftsaktionen und andere Werbeerträge wie Inserate, Goldmember, „Breitensportfüfzgi“ etc. nicht mit einberechnet. Die Beträge sind stark projektbezogen und werden über In- und Outsourcings (z.B. UBS Kids Cup Team) massgeblich beeinflusst.

Spenden

Spenden sind bei Swiss Athletics von zunehmender Wichtigkeit. Die Entwicklung der Spendenhöhe entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle:

Beträge in CHF	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge aus Spenden	268‘000	402‘907	335‘840	351‘890	336‘056
Veränderung zum Vorjahr	+38%	+50%	-17%	+5%	-4%

Im Berichtsjahr wurde erneut eine Patenschaftsaktion durchgeführt, diesmal mit den Qualifizierten für die U20-Weltmeisterschaften in Barcelona. Dabei wurden CHF 21‘000 von den rund 20 Athleten gesammelt, wovon die Hälfte den erfolgreichen Sammlern zugute kam. Herzlichen Dank allen Paten sowie den Athleten für die Teilnahme an der Aktion „Team Barcelona 2012“.

Nicht an Sponsoring gebundene Mittel

Die Einnahmen aus Inseraten (Swiss Athletics Magazin und Lauf Guide) pendelten sich wie 2011 auf einem guten Niveau ein. Für den Lauf Guide 2012 wurde ein starkes Interesse im Bereich Insertionen ausgemacht. Ein Beweis für die nach wie vor hohe Bedeutung des Lauf Guide als Printmedium. Die vier Preferred Runningpartner Polar, Suva, Intersport und Isostar bestätigen mit ihrem Engagement die Bedeutung der Running-Plattformen von Swiss Athletics.
Bei den Goldmembern nähern wir uns in (allerdings noch zu) kleinen Schritten den langfristig angepeilten CHF 100‘000.- pro Jahr, welche zweckgebundenen in das World-Class-Potential-Programm fliessen. Die folgende Tabelle gibt die Entwicklung der nicht an Sponsoring gebundenen Mittel von Swiss Athletics wieder:

Beträge in 1‘000 CHF	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Goldmember	40.5	75	67	73	70.5	74.5
Inserate (Lauf-Guide, Magazine)	283	251	214	130	152	127
“Breitensportfüfzgi”	108	116	100	105	95	109
Total	**432**	**442**	**381**	**307**	**317**	**309**
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr		2%	-14%	-19%	3%	-2%

Hospitality-Plattformen von Swiss Athletics

Die Marketingabteilung organisierte im Berichtsjahr mehrere erfolgreiche Hospitality-Plattformen, in der Marketingstrategie ein wichtiger Bestandteil in der Betreuung unserer Partner und Sponsoren. Diese Plattformen sind in dieser Form nur mit der finanziellen Beteiligung von Partnern möglich. Besten Dank auch den Organisatoren der Schweizer Meisterschaften, welche jeweils die Gäste von Swiss Athletics an die Ehrengast-Apéros der Meisterschaften einladen. Eine noble und für Swiss Athletics wertvolle Geste.

Datum	Hospitality-Plattform	Partner
So 19.02.2012	Ehrengastapéro SM Halle St. Gallen	LC Brühl St. Gallen
Fr 29.06.2012	Swiss Athletics Lounge EM Helsinki	Victorinox
Sa 07.07.2012	Ehrengastapéro SM Bern	LA Bern
Di 17.07.2012	Spitzen Leichtathletik Luzern	Spitzen Leichtathletik Luzern
Do 23.08.2012	Athletissima Lausanne	Athletissima Lausanne
Do 29.08.2012	VIP-Hospitality Weltklasse Zürich	Victorinox, Graphax, Techdata
Fr 09.11.2012	Goldmember-Herbstevent	Sportmuseum Schweiz

Swiss Athletics Lounge Helsinki

Flyer zur Lounge in Helsinki für Fans, Staff und Partner.

Swiss Athletics organisierte gemeinsam mit dem Travelpartner Globetrotter eine Fanreise an die Europameisterschaften in Helsinki. Im Kulturzentrum Korjaamo, das in Gehdistanz zum Olympiastadion liegt, fand ein Meet & Greet in Form der Swiss Athletics Lounge statt. Hier trafen Athleten und Trainer des Schweizer Teams mit den angereisten Fans und Partnern sowie mit dem ebenfalls anwesenden Organisationsteam der EM 2014 zusammen.
Bei gemütlicher Stimmung in ungewöhnlicher Location wurde über die Leistungen der Schweizer Athleten sowie über das, was die Schweiz 2014 erwarten wird, diskutiert.

Partnermeeting Helsinki
Swiss Athletics lädt Partner an internationale Grossanlässe ein, um sich zu bedanken, um in informellen Gesprächen Aktuelles und Künftiges zu besprechen und vor allem, um das Virus Leichtathletik am Leben zu erhalten. Wir durften eine Delegation von acht Personen in Helsinki begrüssen und die eine oder andere Aktivierungsidee wurde dort „geboren".

Swiss Starters 2014 Event 2012
Der Swiss Starters 2014 Event fand im Berichtsjahr für die Heimtrainer der Swiss Starters 2014 in demjenigen Umfeld statt, wo auch 2014 die Europameisterschaften stattfinden werden. Diese erlebten den Auftakt des zweitägigen Anlasses an der VIP-Hospitality von Swiss Athletics anlässlich von Weltklasse Zürich und besuchten das Weltklasse-Meeting. Der eigentliche Swiss Starters 2014 Event fand dann zwischen Meeting und Schweizer Final das UBS Kids Cups von Freitag, 30. August bis Samstag, 1. September 2012 im Hotel Ramada gleich neben dem Letzigrund-Stadion statt. Dank gilt der Unterstützung des Nationalteamsponsors UBS, Victorinox und dem Partner Humanis, welche dazu beigetragen haben, dass die Swiss-Starters-Coaches von Patrick K. Magyar (CEO LA EM 2014) und Peter Haas noch einmal daran erinnert wurden, dass die Heim-Europameisterschaften nur erfolgreich sein können, wenn täglich ein Schweizer Highlight stattfindet.

LA EM 2014 CEO Patrick K. Magyar stimmt auf die EM ein

VIP-Event anlässlich von Weltklasse Zürich
Mit dem Restaurant Turbinenhalle fand Swiss Athletics einen idealen neuen Standort für die VIP-Hospitality anlässlich des Meetings Weltklasse Zürich. Gegen 150 Partner und Sponsoren, Goldmember und Gäste sowie gut 30 Swiss Starters 2014 Heimtrainer waren am Donnerstag, 29. August 2012 zum VIP-Event von Swiss Athletics eingeladen. An dem gelungenen Abend unter dem Motto „Schweizer Leichtathleten an den Olympischen Spielen in London" erzählte Olympionikin Maja Neuenschwander mit ihrer Trainerin Sandra Gasser, den beiden TV-Kommentatoren Patrick Schmid und Stefan Hofmänner sowie Peter Haas Anekdoten vom sportlichen Highlight des Jahres und zogen die anwesenden Gäste in den Bann. Die individuellen Transfers in den Letzigrund und zurück (das Restaurant Turbinenhalle liegt fünf Minuten Fussmarsch vom Stadion entfernt) klappten im Berichtsjahr. Das hatte zur Folge, dass beim Schlummertrunk noch gegen 100 Personen der Analyse von Staffelmitglied Rolf Malcolm Fongué und Sprint-Disziplinenchef Flavio Zberg zuhörten und über das Meeting fachsimpelten. Dank gilt den Presentingpartnern Graphax, Techdata und Victorinox.

Eindrücke von der Swiss Athletics VIP-Hospitality im Restaurant Turbinenhalle.

Goldmember

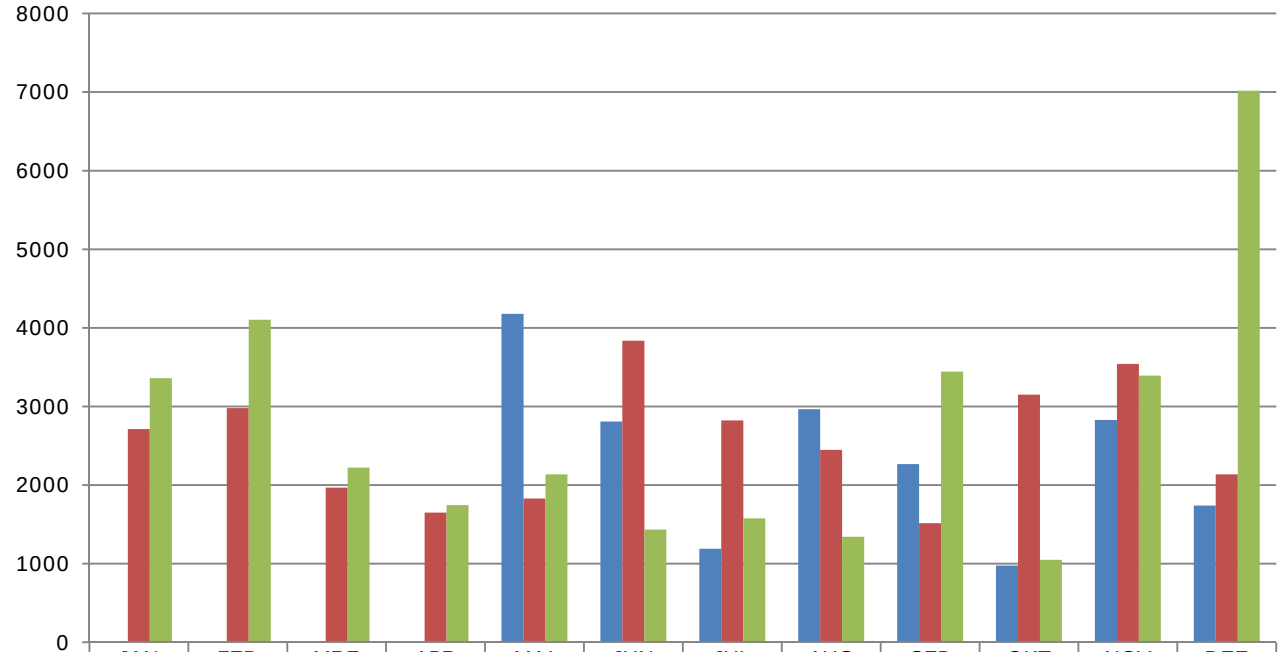
Vergangenheit trifft auf Zukunft, so das Motto des Goldmember-Herbstevents 2012. Das Sportmuseum Schweiz mit Sitz in Basel und Swiss Athletics organisierten gemeinsam einen interessanten Einblick in die Leichtathletik-Geschichte und einen erwartungsvollen Ausblick in die Zukunft der Schweizer Leichtathletik. Gegen 22 Goldmember, Leichtathletik-Grössen wie Meta Antenen, Werner Günthör und Hansjörg Wirz sowie die Zukunftshoffnungen Ellen Sprunger, Clélia Reuse, Mujinga Kambundji, Alex Wilson und Gregori Ott fanden den Weg ins Begehlager des Sportmuseums und verbrachten kurzweilige Stunden mit interessanten Interview-Duetten.

Vergangenheit trifft auf Zukunft: Meta Antenen (Mitte) mit Ellen Sprunger und Clélia Reuse (rechts).

Im Berichtsjahr konnten neun neue Goldmember gewonnen werden. Leider gaben auch fünf Goldmember den Austritt. Die Gesamtzahl beläuft sich nun auf 19 Firmengoldmember und 50 Privatgoldmember.

Swiss Athletics Merchandising

2012 wurde der Swiss Athletics Shop, wie in den vergangenen Jahren, vom Swiss Athletics Team in Ittigen organisiert. Bestellt werden können die Swiss-Athletics-gebrandeten Produkte unserer Partner via Website oder Bestellcoupon im Swiss Athletics Magazin. Anlässlich der vielen Standauftritte von Swiss Athletics können die Artikel gekauft werden. Die Standauftritte sind immer auch eine Möglichkeit, „Müsterchen“ von Partnerprodukten an die Leichtathletik- und Running-Community zu bringen. Wie das im Berichtsjahr von Adidas Body Care und bio-familia intensiv getan wurde.



	JAN	FEB	MRZ	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
2010					4180	2809	1190	2966	2268	975	2828	1739
2011	2713	2980	1968	1651	1830	3838	2823	2448	1515	3150	3541	2136
2012	3361	4103	2222	1745	2137	1434	1576.5	1343	3443	1050	3392.5	7016.5

Entwicklung Online-Verkäufe in CHF

Im September fand ein Ausverkauf, der noch im Shop befindlichen Artikel sowie ausgesuchter Nationalteam-Artikel statt. Der Erfolg der Aktion zeigt klar auf, dass SUISSE-gebrandete Artikel in der Schweizer Leichtathletik-Community sehr gut ankommen.

Swiss Athletics Stand an Laufveranstaltung mit Sampling von Müsterchen

Persönliche Bilanz Philipp Schmid

Ende Jahr ist es wieder einmal so weit, um Bilanz zu ziehen. Ich möchte das Jahr 2012 als ein erfolgreiches Jahr aus Sicht Marketing und Partnerschaften bezeichnen. Wir, mein Mitarbeiter Fabian Räz und ich, hatten ein äusserst intensives Jahr mit zahlreichen Hochs und Tiefs. An dieser Stelle möchte ich Fabian für die tolle und erfolgreiche Zusammenarbeit danken. Die Professionalität meiner Abteilung konnte in Sachen Sponsoring klar verbessert und die Pflege unserer Partner noch einmal intensiviert werden.

Auf operativer Ebene befassten wir uns schwergewichtig mit der Nachfolge der Migros, also einem neuen Namingpartner für unser Sprint-Nachwuchsprojekt, was uns bis Ende 2012 trotz mehrerer sehr hoffnungsvoller Präsentationen leider nicht gelungen ist. Des Weiteren konnten wir den Wechsel von Adidas zu Puma schon früh im Berichtsjahr angehen und die neue Nationalteam-Bekleidung mitgestalten, was mehrere Durchgänge mit sich brachte. Auch die Umsetzung und Aktivierung der Partnerschaft mit UBS im Bereich des Nationalteams sorgte immer wieder für Highlights (wie zum Beispiel das Fotoshooting zur UBS-Kampagne „Achiever behind the Achiever“).

Shooting im Stadion Letzigrund zur UBS-Kampagne, welche begleitend zur EM in Helsinki, Weltklasse Zürich, Athletissima Lausanne und zur SM Bern in der ganzen Schweiz zu sehen war.

2012 war ich im Schnitt alle zwei Wochen in Zürich und nahm am Jour Fix der LA EM 2014 AG teil, um die in der Marketingstrategie von Swiss Athletics verankerte gesamtheitliche Vermarktung der Schweizer Leichtathletik zu garantieren. An diesen Sitzungen wurde mir bewusst, dass der „Once-in-a-Lifetime-Event“ auch auf Ebene Partnerschaften/Marketing anspruchsvoll ist, aber beflügeln kann. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei unseren Kolleginnen von Weltklasse Zürich, Athletissima Lausanne und der LA EM 2014 AG für die partnerschaftliche Zusammenarbeit im 2012.

Die kommenden beiden Jahre werden sicher nicht weniger intensiv, aber ich freue mich auf die Herausforderung. Im Moment spüre ich sehr viel Rückenwind und Unterstützung, auch von unseren Partnern und Sponsoren. Gemeinsam, da bin ich mir sicher, werden wir spannende, aber intensive zwei Jahre bis zu den Europameisterschaften erleben! Es macht sehr viel Spass, mit unseren Partnern diesen Weg zu planen und auf deren Unterstützung zählen zu können!

Cross- und CISM-Länderkampf Lausanne; 14. Januar 2012

Im U23-Länderkampf zwischen der Schweiz und Deutschland feierten die Schweizer Läuferinnen im Rennen über 5000 m einen Doppelsieg. Regula Wyttenbach (ST Bern) setzte sich nach 16:24 Minuten knapp vor Fabienne Schlumpf (TG Hütten) durch. Bei den U23-Männern (8000 m) war Severin Sager (LC Fortuna) hinter drei Deutschen in 24:10 Minuten der beste Vertreter von Swiss Athletics. In der Länderkampf-Gesamtwertung mussten sich sowohl die Frauen als auch die Männer Deutschland geschlagen geben. Einen weiteren Tagessieg errang Marco Kern (LC Schaffhausen). Er gewann im Rahmen des CISM-Länderkampfs das Kurzcross über 3000 m in 8:20 Minuten.

Cross-Länderkampf, Neukirchen-Grevenbroich (GER); 4. Februar 2012

Zwölf Läufer waren beim U23-Cross-Länderkampf im Einsatz. Beim gleichenorts stattfindenden CISM-Cross-Länderkampf ist die Schweiz mit vier Athleten im Langcross über 7,7 km vertreten. Bei den U23-Männern erreichten Adriano Engelhardt (US Ascona), Jari Piller (TSV Düdingen) und Laurent Schaller (TSV Düdingen) geschlossen die Plätze 8 bis 10. Bei den Frauen lief Christine Müller (LC Scharnachtal) auf Rang 10. In der Gesamtwertung des Länderkampfs wurden die Schweizer Männer Zweite, die Frauen Dritte. Bei den Aktiven war ein CISM-Länderkampf in das internationale Rennen über 7,7 km integriert, den die Schweizer als Zweite beendeten. Beachtenswert ist hier der 8. Platz von Michel Brügger (TV Bösingen). Bei den Frauen (5,1 km) wurde Joëlle Flück (LC Regensdorf) – die einzige Schweizer Athletin bei den Aktiven – Siebte.

Hallen-Weltmeisterschaften, Istanbul (TUR); 9.-11. März 2012

Mit Irene Pusterla (Vigor Ligornetto) und Nicole Büchler (ST Bern) reisten zwei nationale Topathletinnen, welche in ihrer Disziplin den nationalen Rekord innehaben, an die Hallen-Weltmeisterschaften.

Irene Pusterla

Unter 20 Springerinnen, erreichte Irene Pusterla (Vigor Ligornetto) in der Qualifikation Platz 12. Nach einem guten Einspringen lief es Irene Pusterla im Wettkampf nicht wunschgemäss. Mit 6,45 m verpasste die Schweizer Rekordhalterin den Finaleinzug.

Nicole Büchler (ST Bern) schloss eine erfolgreiche Hallensaison mit einem überzeugenden Auftritt an ihrer ersten Hallen-WM ab. Sie verbesserte ihren Hallen-Schweizer-Rekord auf 4,55 m und wurde dafür mit Platz 8 belohnt.

Nicole Büchler

Resultatübersicht

Name	Jg	Disziplin	Limite	Resultat		Rang / Tn	Top 8	Top 16
Büchler Nicole	83	Stab	4.52m	F	4.55m (NR)	8 / 16	x	
Pusterla Irene	88	Weit	6.65m	Q	6.45m	12 / 20		x

Q = Qualification, F = Final, NR = National Record,
Tn = Anzahl Teilnehmer, DNF = Did not finish,
DNS = Did not start, DQ = Disqualified, NM = No mark

Europameisterschaften, Helsinki (FIN); 27. Juni – 1. Juli 2012

Resultatübersicht

Name	Jg	Disziplin	Limite	Resultat		Rang / Tn	Top 8	Top 16	Schluss-rang
Bandi Philipp	77	5'000m	13:40.00	F	14:07.48	22 / 25			22.
Breit Stefan	87	1500m	3:41.40	SF	3:50.79	25 / 28			25.
Büchler Nicole	83	Stab	4.35m	Q	NM				
Fischer Sabine	73	5'000m	15:40.00		DNF				
Fongué Rolf Malcolm	87	100m	10.40	H	10.53	21 / 35			18.
				SF	10.50	18 / 24			
Fringeli Jonas	88	10-Kampf	7'800		7719	11 / 26		x	11.
Gasser Jacqueline	90	200m	23.65	H	24.18	28 / 30			28.
Hussein Kariem	89	400mH	51.10	H	50.94	20 / 42			19.
				SF	50.81 (PB)	19 / 24			
Kambundji Mujinga	92	100m	11.55	H	11.68	27 / 32			27.
Leutert Astrid	87	3'000mSt	9:55.00		DNF				
Morceli Bühler Patricia	74	10'000m	33:25.00	F	34:24.82	14 / 16		x	14.
Pusterla Irene	88	Weit	6.55m	Q	6.44m	8 / 30			7.
				F	6.53m	7 / 12	x		
Reuse Clélia	88	100mH	13.35	H	13.25	18 / 28			18.
Schenkel Amaru	88	100m	10.40	H	10.38	15 / 35		x	17.
				SF	10.48	17 / 24			
		200m	20.95	H	20.96	16 / 34			14.
				SF	21.05	14 / 24		x	
Sprunger Lea	90	200m	23.65	H	23.08 (PB)	5 / 30			12.
				SF	23.45	12 / 24		x	
Wilson Alex	90	100m	10.40		DNS				
		200m	20.95	H	20.75	5 / 34			9.
				SF	20.87	9 / 24		x	
Wilson / Schenkel / Gugerli Steven (85) / Schneeberger Marc (81) / E: Fongué, Baumann Andreas (79)		4x100m	Top 16	SF	39.41	6 / 16			5.
Wilson / Schneeberger / Schenkel / Fongué / E: Gugerli, Baumann				F	38.83	5 / 8	x		
Cueni Michelle (83) / Gasser / Sprunger Ellen (86) / Sprunger L. / E: Lavanchy Marisa (90), Reuse		4x100m	Top 16	SF	43.51	5 / 16			6.
				F	43.61	6 / 8	x		
							3	6	

Q = Qualification, H = Heats (VL), SF = Semi-Final, F = Final, PB = Personal Best,
NR = National Record, NR = National U18/U20/U23 Record,
Tn = Anzahl Teilnehmer, DNF = Did not finish, DNS = Did not start, DQ = Disqualified, NM = No mark

Am Start: 20 Athleten

Limiten erreicht, aber ohne Start in Helsinki: Kundert Andreas, Walter Simon, Urech Lisa, Schmid Anna Katharina, Tresch Martina, Beyene Aron, Arrieta Valentine, Affentranger Marlen

Sprunger Ellen verzichtete zu Gunsten der Staffeleinsätze auf den Siebenkampf.

Schneeberger Marc verzichtete zu Gunsten der Staffeleinsätze auf die 200 m.

14 Athletinnen und 13 Athleten wurden für die 21. Leichtathletik-Europameisterschaften selektioniert. Der Schweizer Delegation gehörten 21 Einzelstarter sowie zwei 4x100-m-Staffeln (Männer und Frauen) an. Es war dies die grösste Schweizer EM-Delegation seit 1994, als ebenfalls 27 Athleten für die damalige EM in Helsinki selektioniert wurden.

Von den 21 Einzelstartern nahmen deren acht erstmals an einem internationalen Grossanlass bei den Aktiven teil: Stefan Breit (TV Wolhusen/1500 m), Kariem Hussein (LC Zürich/400 m Hürden), Jonas Fringeli (LC Turicum/Zehnkampf), Mujinga Kambundji (ST Bern/100 m), Jacqueline Gasser (BTV Chur/200 m), Lea Sprunger (COVA Nyon/200 m), Astrid Leutert (All Blacks Thun/3000 m Steeple) und Ellen Sprunger (COVA Nyon/Siebenkampf).

Altersmässig wies das Team eine interessante Verteilung auf. Fünf Athletinnen und Athleten waren noch in der Kategorie U23 startberechtigt, fünf waren 30-jährig oder älter.

4x100m Staffel Frauen

4x100m Staffel Männer

Jonas Fringeli

Astrid Leutert

Nicole Büchler

Lea Sprunger

Reto Amaru Schenkel

Cléia Reuse

Irene Pusterla

Philipp Bandi

Mujinga Kambundji

Rolf Fongué

Sabine Fischer

Stefan Breit

Patricia Morceli

Kariem Hussein

Alex Wilson

Berglauf-EM, Denizli-Pamukkale (TUR); 7. Juli 2012

Grossartiger Erfolg für Monika Fürholz (CA Marly): Die Freiburgerin gewann in Denizli-Pamukkale die Berglauf-Europameisterschaft und errang damit den grössten Erfolg in ihrer bisherigen Karriere. Monika Fürholz liess auf der 8,3 km langen Up-and-down-Strecke sämtliche Gegnerinnen deutlich hinter sich und gewann das Rennen in 39:54.
Auch Christian Mathys (Biel/Bienne Athletics) kann mit seinem Auftritt in Denizli-Pamukkale sehr zufrieden sein. Er wurde unter 49 Klassierten glänzender Zwölfter. Auf der 12,6 km langen Strecke büsste er in 52:18 Minuten 2:32 Minuten auf den Sieger ein.

Berglauf-WM, Temu-Ponte di Legno (ITA); 2. September 2012

Zehn Athleten wurden für die Berglauf-WM selektioniert. Einen Erfolg feierten Monika Fürholz (CA Marly), Martina Strähl (LV Langenthal) und Bernadette Meier (LC Uzwil): Sie gewannen in der Teamwertung Bronze. Für das beste Einzelresultat des Tages sorgte die Juniorin Alexandra Wallimann (LPP-FitSport) als Fünfte.

Männer (14,1 km / 138 klassiert)
81. Martin Lustenberger 1:13:32
88. Augustin Salamin 1:14:11

Frauen (8,8 km / 88 klassiert)
16. Monika Fürholz 50:08:00
20. Martina Strähl 50:43:00
22. Bernadette Meier-Brändle 51:09:00
49. Bettina Steiger 54:48:00
Team (19 klassiert)
1. USA 18. 2. Italien 29. 3. Schweiz 58

Junioren (88,8 km / 71 klassiert)
33. Salamin Jean-Baptiste 48:22:00
37. Suter Florian 48:45:00
43. Lustenberger Stefan 49:11:00

Juniorinnen (3,9 km / 46 klassiert)
5. Alexandra Wallimann 22:02

Langdistanz-Berglauf-WM, Interlaken (SUI); 7.–9. September 2012

Zum zweiten Mal nach 2007 wurde der Jungfrau-Marathon als Langdistanz-Berglauf-WM ausgetragen. Selektioniert wurden fünf Frauen und fünf Männer, wobei nach dem verletzungsbedingten Rückzug von Daniela Gassmann Bahr (TSV Galgenen) nur noch vier der Frauen das Rennen in Angriff nahmen. Trotzdem erreichte das Frauenteam den tollen zweiten Platz in der Nationenwertung. Bester Schweizer Einzelläufer war Patrick Wieser als Vierter. Dank dem 14. Platz von Marc Lauenstein und dem 21. von Christian Mathys gewannen die Männer Mannschaftsgold vor den USA und Deutschland.

Patrick Wieser

Männer
4. Patrick Wieser 3:03:11
14. Marc Lauenstein 3:12:45
21. Christian Mathys 3:16:14
26. Ralf Birchmeier 3:16:30
46. Stephan Wenk 3:28:34
Team (je drei Bestklassierte)
1. Schweiz. 2. USA. 3. Deutschland.

1. Platz Team Schweiz

Frauen
6. Jasmin Nunige 3:36:13
10. Angela Haldimann-Riedo 3:46:11
14. Daniela Aeschbacher 3:47:28
17. Karin Jaun 3:49:45
Team (je drei Bestklassierte)
1. USA. 2. Schweiz. 3. Deutschland.

2. Platz Team Schweiz

Halbmarathon WM, Kavarna (BUL); 6. Oktober 2012

Patricia Morceli (TV Cham) verzichtete an der Halbmarathon-WM aus gesundheitlichen Gründen auf den Start. Aufgrund eines leichten Schwächeanfalls am Vorabend entschied sie sich in Absprache mit Verbandstrainer und Verbandsarzt, das Rennen nicht in Angriff zu nehmen.

Olympische Spiele, London (GBR); 3.–12. August 2012

Die Selektionskommission von Swiss Olympic selektionierte zehn Athletinnen und vier Athleten für die Sommerspiele in London. Ein Blick auf deren Jahrgänge zeigt: Der Marathonläufer Viktor Röthlin (STV Alpnach) mit Jahrgang 1974 war der Älteste, die Hürdensprinterin Noemi Zbären (SK Langnau) mit Jahrgang 1994 die Jüngste im Team. Weitere acht Athleten waren noch keine 25 Jahre alt. Diese Tatsache verdeutlicht, dass Swiss Athletics mit einem Team der Zukunft nach London reiste.

Resultatübersicht

Name	Jg	Disziplin	Limiten A / B	Resultat		Rang / Tn	Top 8	Top 16
Büchler Nicole	83	Stab	4.50m / 4.40m	Q	4.25m	25 / 39		
Hussein Kariem	89	400mH	49.50 / 49.80	Q	DNS			
Neuenschwander Maja	80	Marathon	2:33:00	F	2:34.50	53 / 118		
Pusterla Irene	88	Weit	6.75m / 6.65m	Q	6.20m	25 / 32		
Röthlin Viktor	74	Marathon	2:14:00	F	2:12.48	11 / 105		x
Schenkel Amaru	88	200m	20.55 / 20.65	H	20.98	41 / 55		
Sprunger Ellen	86	7-Kampf	6150 / 5950		6107	19 / 39		
Sprunger Lea	90	200m	23.10 / 23.30	H	23.27	30 / 54		
Wilson Alex	90	200m	20.55 / 20.65	H SF	20.57 20.85	15 / 55 21 / 24		
Zbären Noemi	94	100mH	12.96 / 13.15	H	13.33	27 / 50		
Cueni Michelle (83) / Kambundji Mujinga (92) / Sprunger E. / Sprunger L. / E: Lavanchy Marisa (90), Reuse Clélia (88)		4x100m	Top 16	H	43.54	13 / 16		x
							0	2

Q = Qualification, H = Heats (VL), SF = Semi-Final, F = Final, PB = Personal Best,
NR = National Record, NR = National U18/U20/U23 Record, DNF = Did not finish, DNS = Did not start,
DQ = Disqualified, NM = No mark, Tn = Anz. Teilnehmer, E = Ersatz

Kariem Hussein: Beschwerden am Fuss

Lavanchy Marisa: Wurde anstelle von Jacqueline Gasser (Verletzung) nachselektioniert

Die Siebenkämpferin Ellen Sprunger (COVA Nyon) zeigte eine Topleistung. Mit 6107 Punkten (persönliche Bestleistung über 100 m Hürden und 200 m) gelang ihr das zweitbeste Resultat ihrer Karriere – 17 Punkte unter ihrer persönlichen Bestmarke.

Die beiden 200-m-Sprinter hatten in den Vorläufen unterschiedlichen Erfolg: Alex Wilson (Old Boys Basel) qualifizierte sich mit 20,57 Sekunden über die Zeit für die Halbfinals. Amaru Schenkel (LC Zürich) schied in 20,98 Sekunden aus. In den Halbfinals wurde Wilson mit 20,85 Sekunden unter den 24 Halbfinalisten 21.

Lea Sprunger (COVA Nyon) zeigte in den 200-m-Vorläufen ihr Können. In 23,27 Sekunden lief sie in ihrer Serie auf Platz 4. Erst einmal war sie die halbe Bahnrunde zuvor schneller gelaufen.

Im 14-köpfigen Olympiateam liess sich die jüngste Athletin von grossen Namen nicht aus der Konzentration bringen: Noemi Zbären (SK Langnau) lief in den Vorläufen über 100 m Hürden in 13,33 Sekunden eine Topzeit und wurde in ihrer Serie Sechste.

Irene Pusterla (Vigor Ligornetto) vergab eine grosse Chance, sich im Weitsprung für den Olympiafinal zu qualifizieren. 6,20 m reichten der Schweizer Rekordhalterin nicht für einen Platz unter den zwölf besten Springerinnen.

Der Frauen-Staffel mit Michelle Cueni (LC Zürich), Mujinga Kambundji (ST Bern), Ellen Sprunger und Lea Sprunger (beide COVA Nyon) gelang in den Halbfinals über 4x100 m eine Spitzenleistung: In 43,54 Sekunden blieb sie nur drei Hundertstel über dem Schweizer Rekord.

In der Stabhochsprung-Qualifikation musste Nicole Büchler (ST Bern) früh die Segel streichen. Sie schaffte 4,10 m im dritten Versuch, überquerte 4,25 m im ersten Anlauf und scheiterte dann auf 4,40 m mit drei Fehlversuchen, womit sie den Final verpasste.

Die Langstreckenläuferin Maja Neuenschwander (ST Bern) zeigte einen überzeugenden Auftritt. In 2:34:50 Stunden stellte sie die drittbeste Zeit ihrer Karriere auf und wurde 53.

In seinem vierten Olympiamarathon wurde Viktor Röthlin (STV Alpnach) für eine taktisch kluge Leistung belohnt. Auf der zweiten Streckenhälfte arbeitete sich Röthlin von einer Position jenseits der Top 25 Rang um Rang nach vorne und beendete das Rennen als drittbester Europäer in 2:12:48 Stunden und sorgte mit Platz 11 für das herausragende Resultat der 14-köpfigen Schweizer Olympiadelegation.

Cross-EM, Budapest (HUN); 9. Dezember 2012

Neun Männer und drei Frauen wurden für die Cross-EM selektioniert.
Selten konnte eine Beschickung als Mannschaft so erfolgreich die Heimreise von einer Cross-EM antreten, wie das sehr junge „Budapest-Team“ im Dezember 2012. Die gezielten Anstrengungen von Swiss Athletics mit 14 Trainings- und Wettkampf-Massnahmen in der Vorbereitung auf diese Titelkämpfe zahlten sich aus. Und die Tatsache, dass das älteste Teammitglied gerade mal 24 Jahre alt ist, ist im Langstreckenbereich eine viel versprechende Ausgangslage, welche es für die mittelfristige Zukunft zu nutzen gilt. Das Minimalziel des Teams war eine Platzierung in den ersten beiden Ranglistendritteln. Zehn der zwölf Cross-EM-Starter erreichten dieses Ziel.

Fabienne Schlumpf erbrachte mit Platz 14 in der U23-Kategorie das Topergebnis des Schweizer EM-Teams. Im Eliterennen der Männer zeigte Christoph Ryffel (ST Bern) einen mutigen Auftritt. Am Ende erreichte er das Ziel als 24 und sorgte für eines von drei Schweizer Top-30-Ergebnissen.

Bei den U20-Männern liefen die vier Schweizer Athleten innerhalb von 16 Sekunden ins Ziel ein und klassierten sich zwischen den Rängen 47 und 69. Eine beachtliche Leistung angesichts des grossen Feldes mit 114 Klassierten.
In der Teamwertung wurden Pascal Ungersböck (SA Bulle), Florian Lussy (LA Nidwalden), Andriu Deplazes (LAC TV Unterstrass) und Jonas Raess (LAC TV Unterstrass) unter 21 gewerteten Nationen Zwölfte, nur einen Rang hinter Deutschland.

Männer (9870 m / 83 klassiert)
24. Christoph Ryffel (ST Bern) 30:56
46. Adrian Lehmann (LV Langenthal) 31:31
71. Marcel Berni (TV Länggasse) 33:02

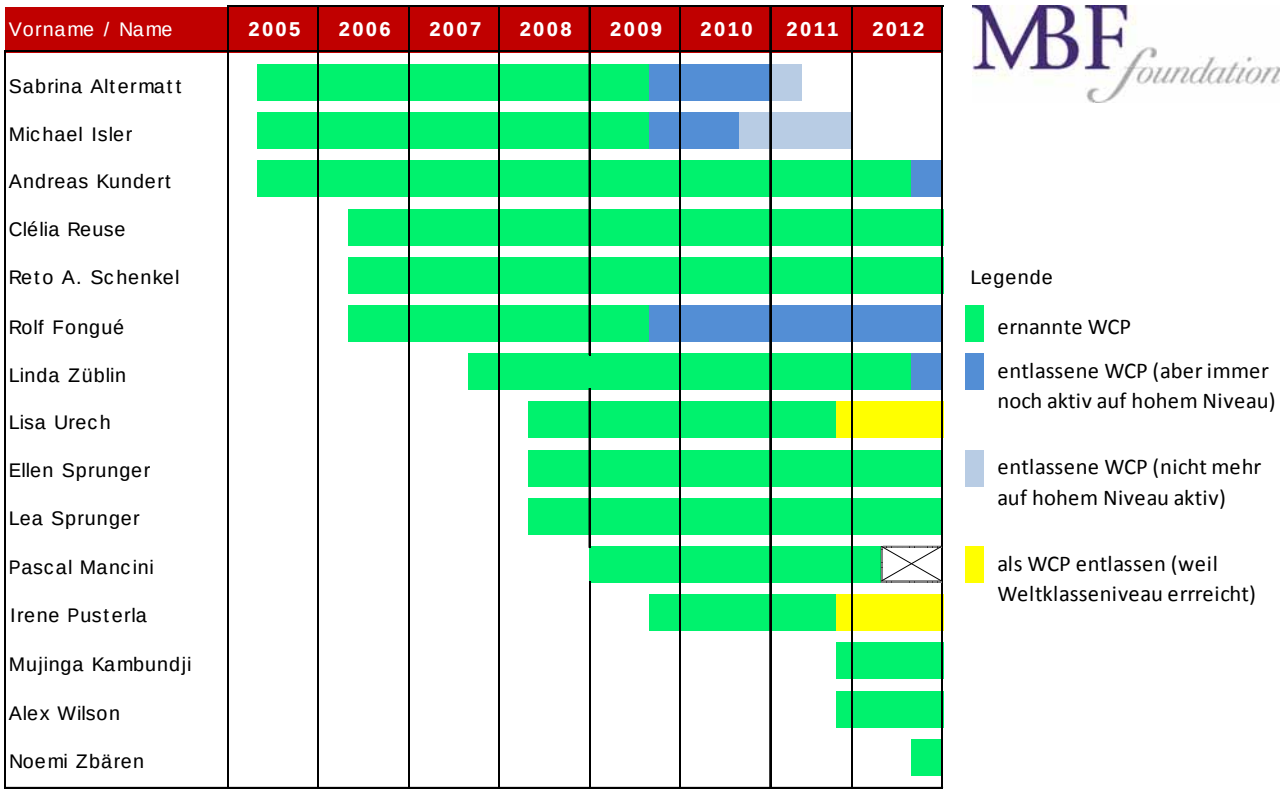
U20 (6070 m / 114 klassiert)
47. Pascal Ungersböck (SA Bulle) 19:47
49. Florian Lussy (LA Nidwalden) 19:47
66. Andriu Deplazes (LAC TV Unterstrass) 19:59
69. Jonas Raess (LAC TV Unterstrass) 20:02

U23 (8170 m / 94 klassiert)
56. Janik Niederhauser (GG Bern) 26:12
71. Severin Sager (LC Fortuna Oberbaselbiet) 26:39

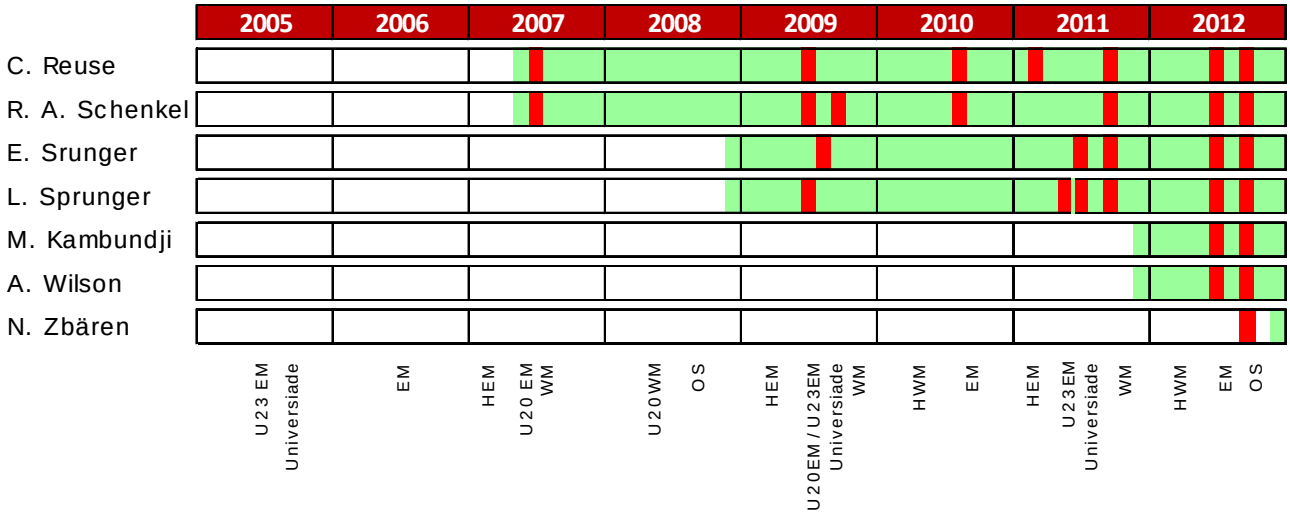
Frauen U23 (6070 m / 63 klassiert)
14. Fabienne Schlumpf (TG Hütten) 21:32
29. Priska Auf der Maur (LA TV Erstfeld) 22:10

U20 (3970 m / 93 klassiert)
50. Lea Laib (Amriswil-Athletics) 15:01

World Class Potentials (WCP)



WCP an Grossanlässen

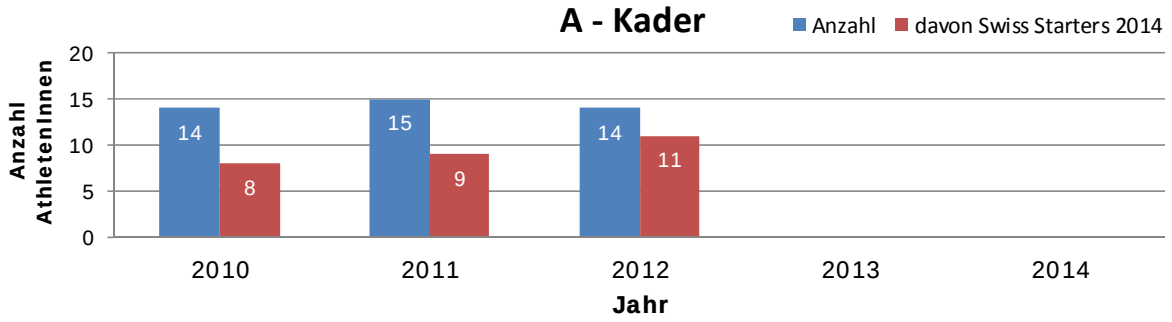


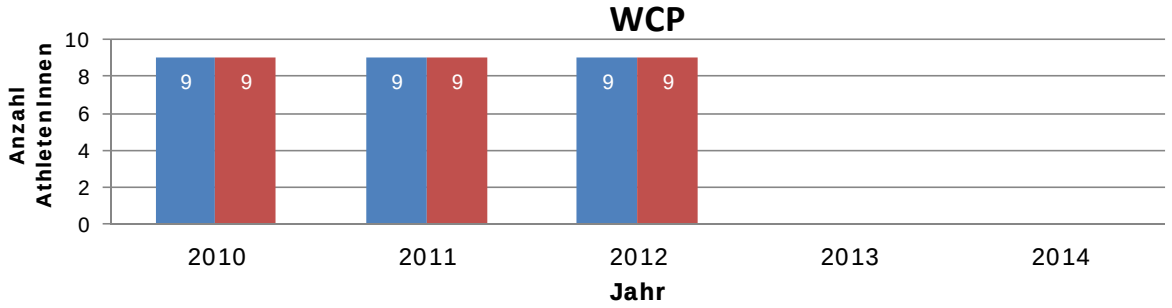
Swiss Starters 2014

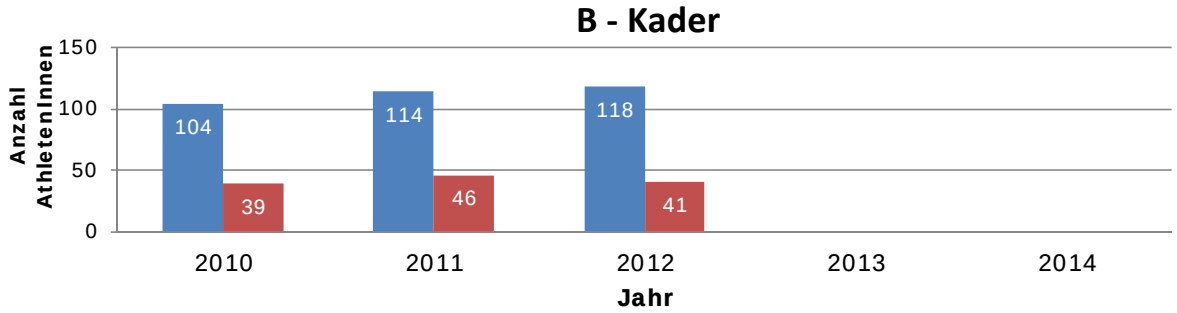
Übersicht: Anzahl Swiss Starters 2014 in den verschiedenen Fördergefässen von Swiss Athletics

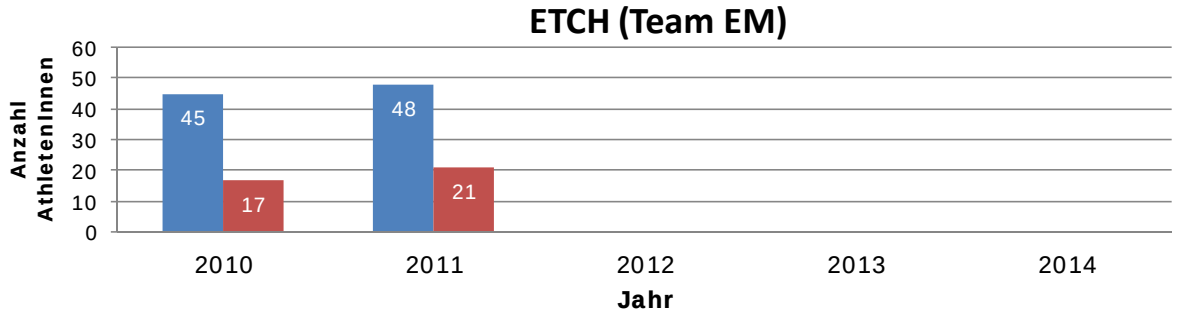
Förder-gefässe	2010		2011		2012		2013		2014	
	Anzahl	davon Swiss Starters 2014	Anzahl	davon Swiss Starters 2014	Anzahl	davon Swiss Starters 2014	Anzahl	davon Swiss Starters 2014	Anzahl	davon Swiss Starters 2014
A - Kader	14	8	15	9	14	11				
WCP	9	9	9	9	9	9				
B - Kader	104	39	114	46	118	41				
ETCH *)	45	17	48	21	---	---				

*) ETCH: Nationalmannschaft (Teilnehmer an den European Athletics Team Championships (Team EM), d.h. je ein/e Mann/Frau pro Disizi









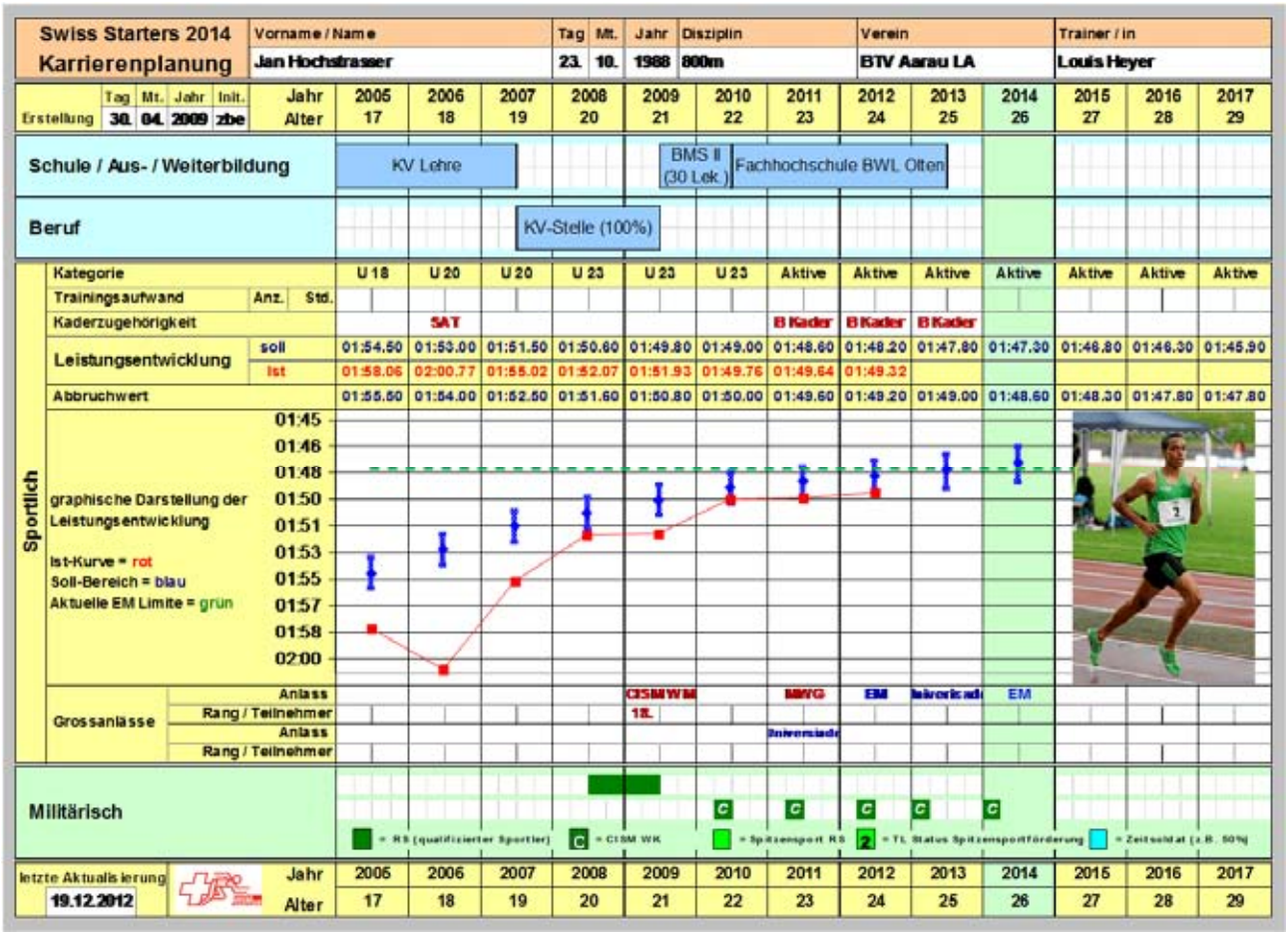
Übersicht: nominelle Entwicklung der Swiss Starters 2014

Jahr	Neu	Abbruch	Standby	Standby → aktiv	Aktiv*
2009	69				69
2010	8	4	5		68
2011	20	3	13		72
2012	15	2	10	2	77
Total	112	9	28	2	

* jeweils am 31.10.

Lesebeispiel: 2012 kamen 15 neue Athleten dazu, 2 brachen ab, 10 fielen in den Standby-Status und zwei kämpften sich aus dem Standby-Status zurück. Das ergibt ein Total von 77 aktiven Swiss Starters 2014.

Beispiel einer Karriereplanung (Kapla): Jan Hochstrasser (BTV Aarau)



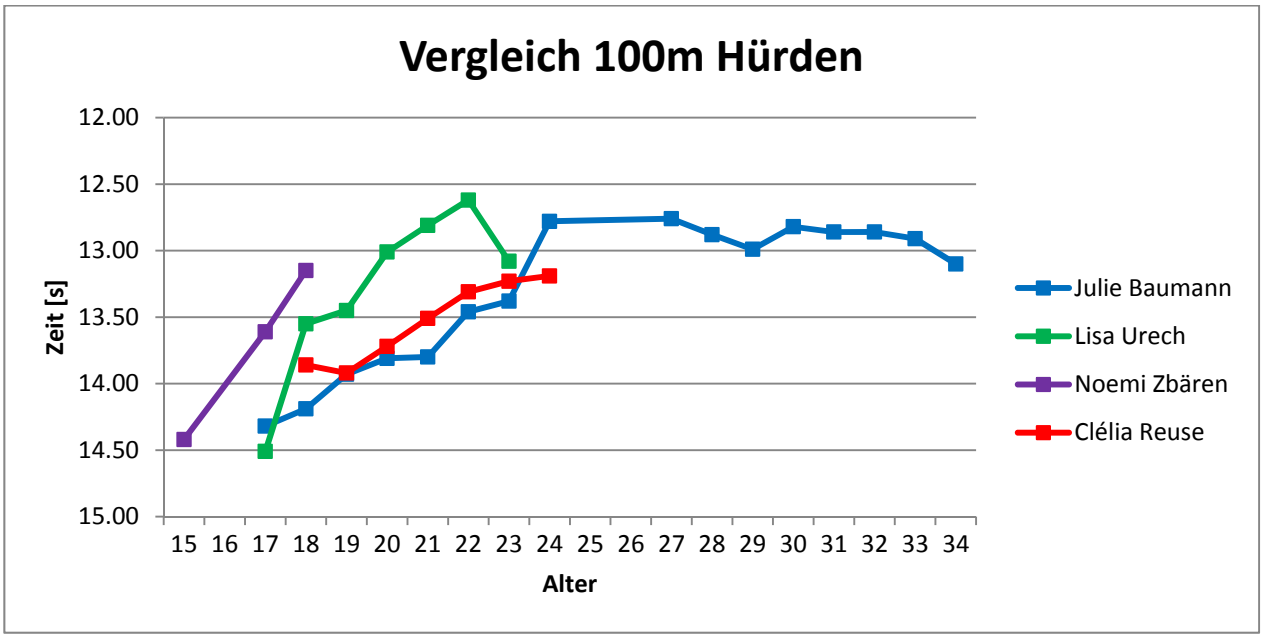
Ranking 2012 der besten Schweizer Athleten

2012 figurierten folgende Schweizer Athleten in den internationalen Bestenlisten:

Name	Vorname	Alter	Diziplin	Leistung 2012	Europa-bestenliste 2012	Welt-bestenliste 2012
Männer						
Fringeli	Jonas	24	10-Kampf	7829	42.	68.
Hussein	Kariem	23	400mH	49.61	18.	58.
Kundert	Andreas	28	110mH	13.71	42.	123.
Röthlin	Viktor	37	Marathon	2:08.32	3.	99.
Schenkel	Reto	24	200m	20.48	10.	55.
Schneeberger	Marc	31	200m	20.86	62.	258.
Wilson	Alex	22	200m	20.52	12.	69.

	Vorname	Alter	Diziplin	Leistung 2012	Europa-bestenliste 2012	Welt-bestenliste 2012
Frauen						
Büchler	Nicole	28	Stab	4.60	8.	11.
Fischer	Sabine	38	5000m	15:36.55	44.	125.
Kambundji	Mujinga	20	200m	23.26	41.	129.
Neuenschwander	Maja	31	Marathon	2:31.56	50.	211.
Polli	Laura	28	Gehen	1:37.12	73.	146.
Polli	Marie	29	Gehen	1:36.48	70.	140.
Pusterla	Irène	23	Weitsprung	6.66	31.	45.
Reuse	Clélia	23	100mH	13.19	45.	120.
Schmid	Anna Katharina	22	Stab	4.40	29.	43.
Sprunger	Ellen	25	7-Kampf	6124	27.	36.
Sprunger	Léa	21	200m	23.08	30.	91.
Urech	Lisa	22	100mH	13.08	31.	87.
Zbären	Noemi	18	100mH	13.15	38.	105.
Züblin	Linda	26	7-Kampf	5850	55.	74.

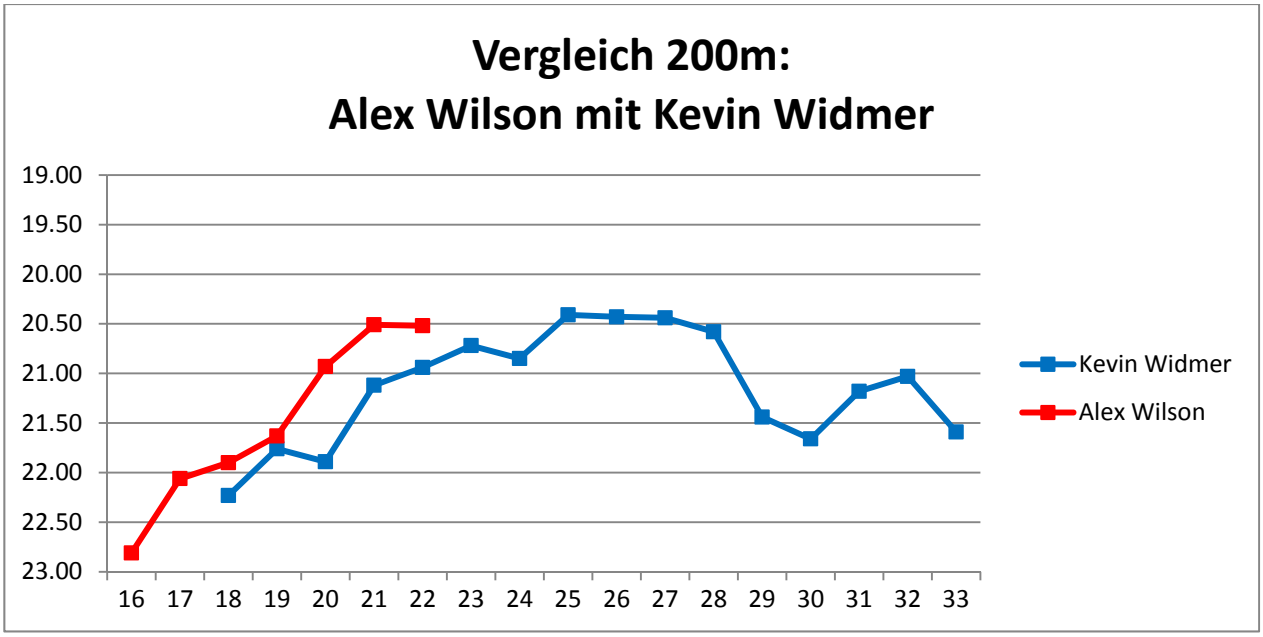
Leistungsentwicklung von internationalen Athleten im Vergleich



Lisa Urech

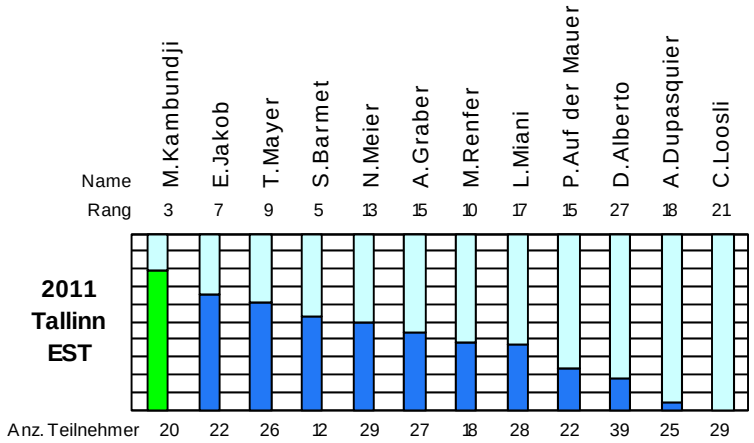
Julie Baumann

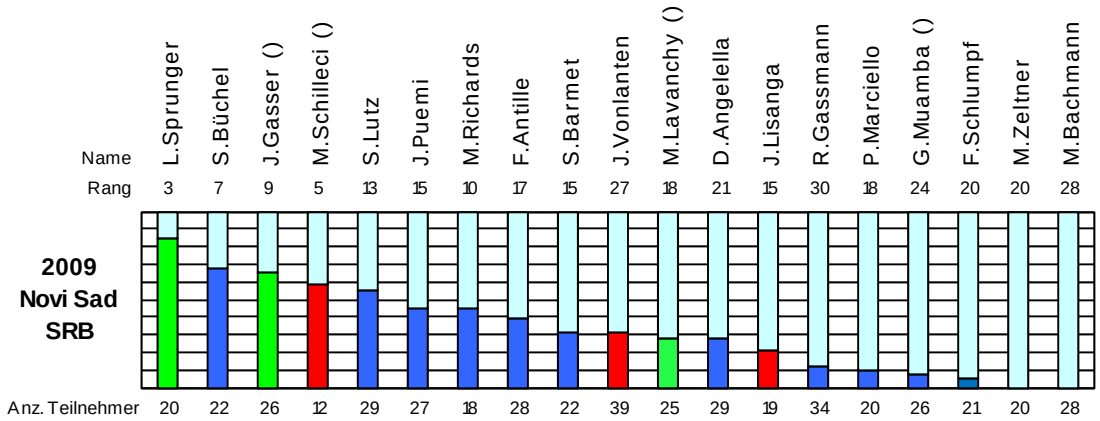
Noemi Zbären & Clélia Reuse

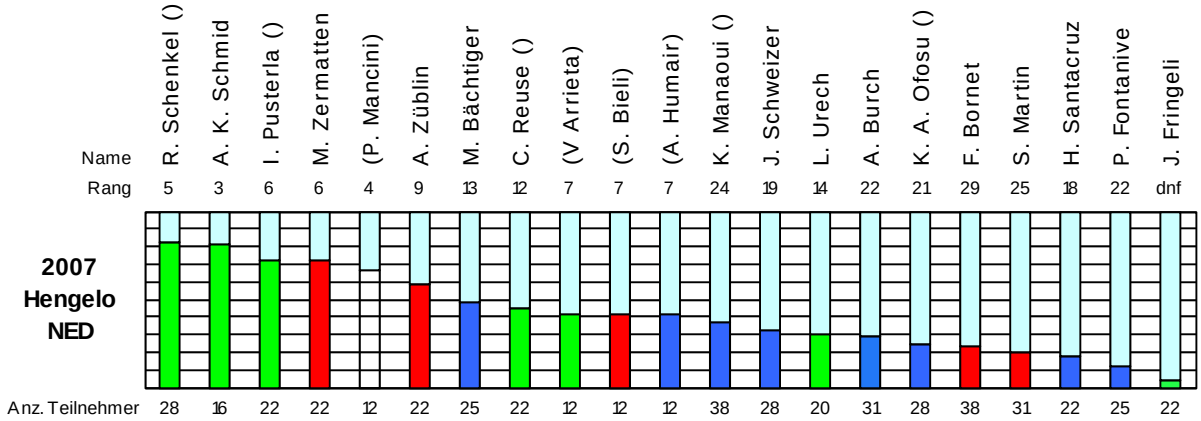


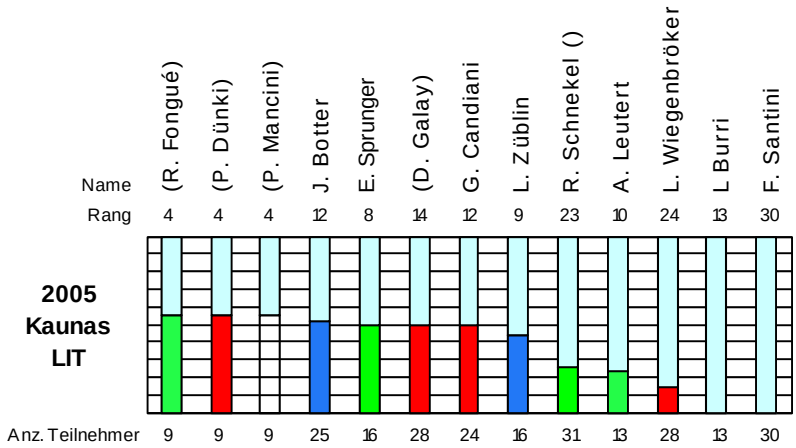
Was wird aus den U20-Internationalen?

Die Darstellung gibt einen Überblick, wie sich unsere U20-EM-Teilnehmer entwickelt haben.
Die Höhe der Säule stellt die relative Position in der Rangliste dar. D.h. die Säule ist mit einem 14. Rang bei 28 Gestarteten auf halber Höhe. Namen in Klammern bedeuten, dass die entsprechenden Athleten mit Staffelresultaten dargestellt sind. Das () bedeutet, dass der entsprechende Athlet neben dem dargestellten Resultat des Individualeinsatzes auch einen Staffeleinsatz hatte.









Die Drei verschiedenen Farben der Säulen geben darüber Auskunft, wie sich der entsprechende Athlet oder Athletin im Jahre 2012 präsentierte.

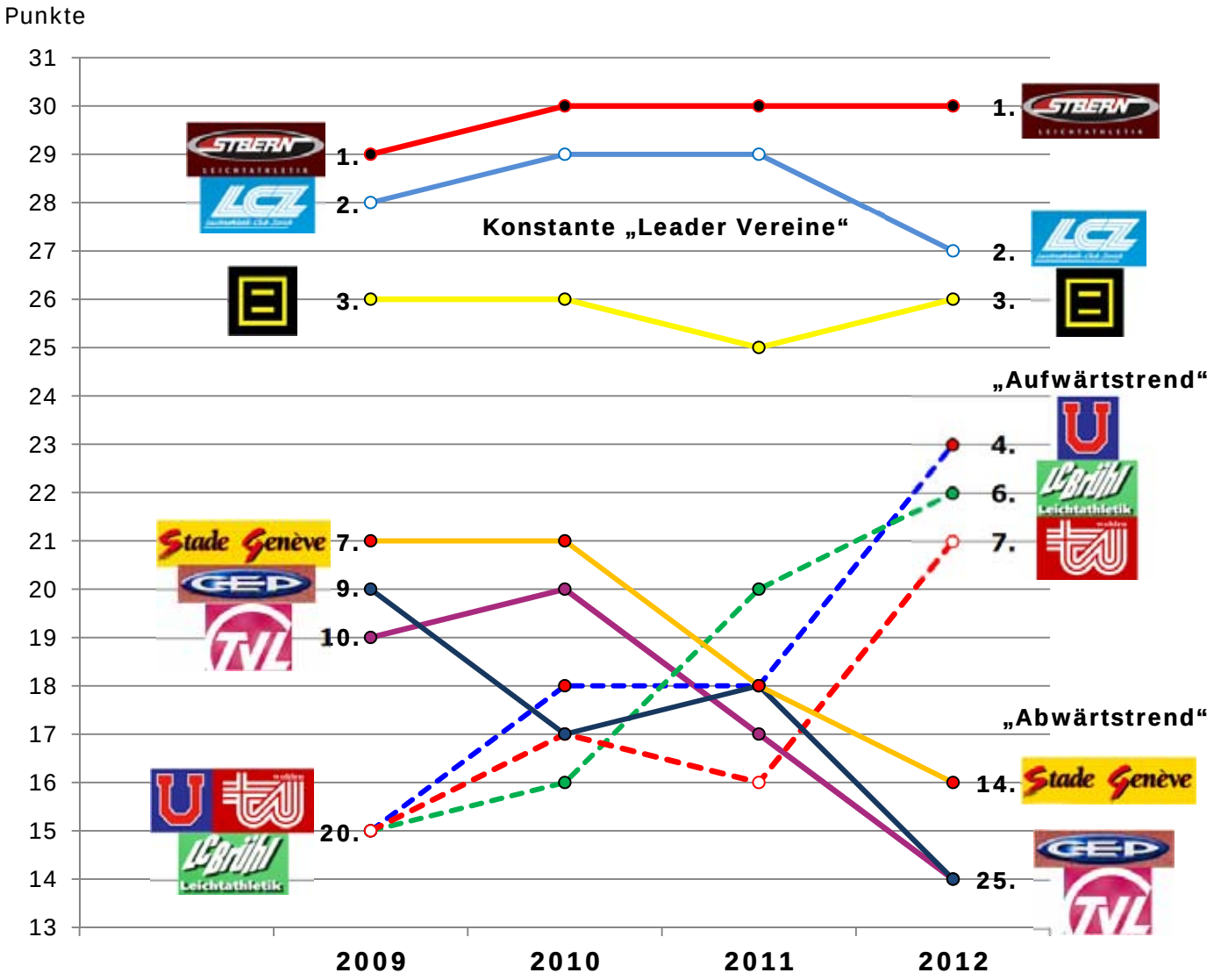
- den/die AthletenIn haben wir durch Rücktritt vom Spitzensport verloren.
- der/die AthletIn betreibt noch aktiv und wettkampfmässig Leichtathletik.
- der/die AthletIn hat in diesem Jahr ein Niveau erreicht, das der EM Limite 2012 entspricht.

Leistungssport-Ranking

Das Leistungssport Ranking zeigt, wie erfolgreich die Vereine von Swiss Athletics die Entwicklung von herausragenden sportlichen Leistungen mitgestalten. Das Ranking soll als Anerkennung für die Anstrengungen der Vereine verstanden werden.

Kategorie	2009	2010	2011	2012
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Top Performer Verein	8	8	6	8
Excellent Performer Verein	18	17	18	20
Good Performer Verein	46	46	37	48
Performer Verein	88	100	92	98
Moderate Performer Verein	230	160	181	191

Alle Angaben in Ranking-Punkten



Auszeichnungen und Ehrungen im Leistungssport

Leichtathleten, Leichtathletinnen des Jahres

In den Kategorien Athletin und Athlet des Jahres gab es diesmal je vier Nominierte, in den Kategorien Youngster und Team des Jahres je deren drei. Sie alle wurden ab Mitte November auf der Website von Swiss Athletics in kurzen Portraits vorgestellt. An der acht Tage dauernden Online-Abstimmung machten 2200 (in den Vorjahren unter 2000) Personen mit. Gleichzeitig erstellte eine siebenköpfige Fachjury eine Rangliste. Die Online-Wähler und die Fachjury steuerten je 50 Prozent zum Ergebnis bei.

Bei den Frauen, Männern und Youngsters ging die Auszeichnung an drei Olympiateilnehmer. Die Siebenkämpferin Ellen Sprunger (COVA Nyon) wurde zum ersten Mal gewählt, der Marathonläufer Viktor Röthlin (STV Alpnach) triumphierte zum sechsten Mal und die Hürdensprinterin Noemi Zbären (SK Langnau) setzte sich zum dritten Mal in Folge durch.

Die Auszeichnung „Team des Jahres“ ging an die 4x100-m-Frauenstaffel. Mit Michelle Cueni (LC Zürich), Jacqueline Gasser (BTV Chur), Mujinga Kambundji (ST Bern), Marisa Lavanchy (LC Zürich), Clélia Reuse (CABV Martigny), Ellen Sprunger und Lea Sprunger (beide COVA Nyon) gehörten sieben Läuferinnen dem erfolgreichen Team an, das unter anderem zweimal Schweizer Rekord lief und sich für die Olympischen Spiele in London qualifizierte.

Der Trainer des Jahres wurde auch diesmal von der Kommission Leistungssport von Swiss Athletics bestimmt. Die Wahl fiel dabei auf Gabi Schwarz, langjährige Trainerin im SK Langnau und Trainerin von Noemi Zbären.

Leichtathleten des Jahres 2012:

Kategorie	Sieger	Weitere Nominierte
Leichtathletin des Jahres	Ellen Sprunger	Monika Fürholz, Irene Pusterla, Lea Sprunger
Leichtathlet des Jahres	Viktor Röthlin	Jonas Fringeli, Kariem Hussein, Alex Wilson
Youngster des Jahres	Noemi Zbären	Luca di Tizio, Bastien Mouthon
Team des Jahres	4x100-m-Frauenstaffel	Männer-Team Langdistanz-Berglauf-WM, LG erdgas Oberthurgau
Trainer des Jahres	Gabi Schwarz	

Zusammensetzung der Fachjury 2012:

Hansruedi Müller (Präsident Swiss Athletics), Peter Haas (Chef Leistungssport Swiss Athletics), Hans Leuenberger (Sportinformation Zürich), Fabrice Faton (Kommentator des Westschweizer Fernsehens), Daria Nauer, Mathias Rusterholz, Rolf Schläfli (ehemalige Spitzenathleten).

Gabi Schwarz & Noemi Zbären

Kader- und Fördergefässe 2012

Swiss Olympic Qualifikationen

1 Swiss Olympic Gold Card

V. Röthlin

3 Swiss Olympic Silber Cards

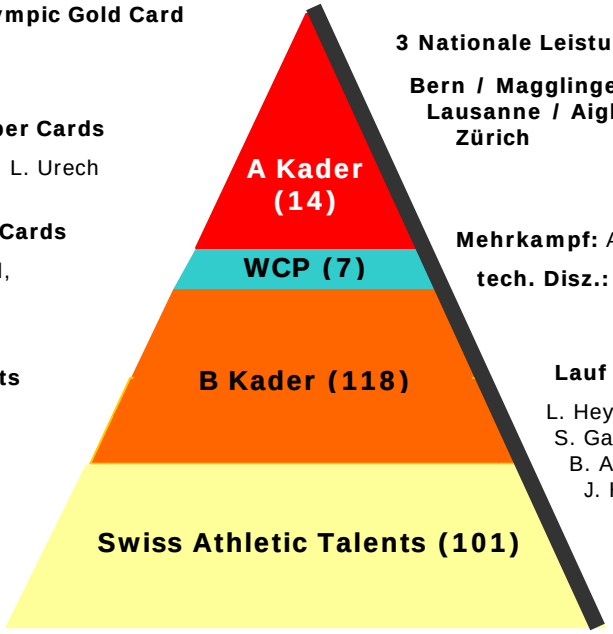
N. Büchler, I. Pusterla, L. Urech

4 Swiss Olympic Bronze Cards

M. Kambundji, A.-K. Schmid,
L. Sprunger, A. Wilson

Swiss Olympic Talents
62 Cards "National"

Swiss Olympic Talents
117 Cards "Regional"



Swiss Athletics Förderstrukturen

3 Nationale Leistungszentren (NLZ)

Bern / Magglingen (Adrian Rothenbühler)
Lausanne / Aigle (Laurent Meuwly)
Zürich (Marco Aeschlimann)

4 Disziplinchefs

Mehrkampf: A. Rothenbühler **Sprint / Hürden:** F. Zberg
tech. Disz.: F. Bernasconi **Lauf:** F. Schmocker

12 Disziplincoaches / Staffelcoaches

Lauf	Sprint / Hürden	tech. Disz. / MK
L. Heyer	L. di Tizio	T. Mc Hugh
S. Gasser	L. Meuwly	H.-R. Meyer
B. Ammann	R. Monachon	Ph. Huber
J. Hafner	S. Koller	
	L. Pisoke	

Regionale Nachwuchskader

	World Class Potentials			A Kader			B Kader			Swiss Athletics Talents		
	W	M	Total	W	M	Total	W	M	Total	W	M	Total
Sprint	2	2	**4**		1	**1**	10	5	**15**	8	17	**25**
Hürden	2		**2**	1	1	**2**	4	8	**12**	6	0	**6**
Lauf				3	1	**4**	18	16	**33**	15	21	**36**
Sprung				4		**4**	11	19	**30**	5	7	**12**
Wurf							6	7	**13**	3	11	**14**
Mehrkampf	1		**1**	1	1	**1**	4	5	**9**	3	2	**5**
Gehen				2		**2**						
Berglauf/Cross				1		**1**	3	3	**6**	3	0	**3**
Total	**5**	**2**	**7**	**12**	**4**	**16**	**56**	**62**	**118**	**43**	**58**	**101**

Altersverteilung aller erfassten Athleten

Jahre	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34 +	Total
World Class Potentials				1		1		2		2		1									**7**
A-Kader									2	1	1	1	1	1	2		1	3		3	**16**
B-Kader	1	5	9	29	11	13	11	6	9	6	7		1	2	1	1	1			4	**117**
Swiss Athletics Talents	1	37	19	17	15	12															**101**
Total	**2**	**48**	**30**	**47**	**28**	**27**	**11**	**8**	**11**	**9**	**8**	**2**	**2**	**3**	**3**	**1**	**2**	**3**		**7**	**252**

A-Kader (bis Oktober 2012)

	Disziplin-Bereich	Name	Vorname	Disziplin	Alter	Mitglied A-Kader 2012	Mitglied A-Kader 2013
1	Lauf	Fischer	Sabine	5000m	39	Ja	Ja
2		Morceli	Patricia	Marathon	38	Ja	Ja
3		Neuenschwander	Maja	Marathon	32	Ja	ja
4		Polli	Laura	Gehen	32	Ja	Ja
5		Polli	Marie	Gehen	29	Ja	Ja
6		Röthlin	Viktor	Marathon	38	Ja	Ja
7		Strähl	Martina	Berglauf	25	Ja	Ja
8	Sprint / Hür-den	Urech	Lisa	100m Hürden	23	Ja	Ja
9		Schneeberger	Marc	200m	31	Ja	Ja
10	Technische Disziplinen & Mehrkampf	Büchler	Nicole	Stab	29	Ja	Ja
11		Lundmark	Beatrice	Hoch	32	Ja	Nein
12		Pusterla	Irene	Weit	24	Ja	Ja
13		Schmid	Anna Katharina	Stab	23	Ja	Ja
14		Walter	Simon	10-Kampf	27	Ja	Ja
					30.1		

Dopingkontrollen

	unangemeldete Trainings-kontrollen	Wettkampf-Kontrollen	Kontrollen bei Rekorden und an Wettkämp-fen im Ausland	Blutkontrollen	**Total**
Anzahl kontrollierte Athleten	118	62	14	61	255

Schweizer Rekorde 2008 bis 2012

Indoor

	Männer	Frauen	U23 M	U23 W	U20 M	U20 W	**Total**
2012	-	4	-	-	2	-	**6**
2011	-	4	1	2	-	1	**8**
2010	-	2	3	5	-	1	**11**
2009	-	3	2	3	-	2	**10**
2008	-	2	-	1	4	3	**10**

Outdoor

	Männer	Frauen	U23 M	U23 W	U20 M	U20 W	**Total**
2012	-	3	1	2	5	4	**15**
2011	-	11	3	9	-	5	**28**
2010	1	2	1	9	1	7	**21**
2009	1	7	2	6	-	6	**22**
2008	4	4	1	1	-	6	**16**

Personelles im Leistungssport

Im November 2012 trat Herbert Czingon (60) in die Dienste von Swiss Athletics und des LC Zürich. Er stand die letzten 35 Jahre in verschiedenen Funktionen in den Diensten des Deutschen Leichtathletik-Verbandes, zuletzt als Cheftrainer aller technischen Disziplinen. Herbert Czingon steht in seiner eigentlichen Domäne als Trainer für den Stabhochsprung dem LCZ, dem NLZ Zürich und auch dem Verband in einem 70-Prozent-Pensum zur Verfügung. „Mit der Verpflichtung von Herbert Czingon ist dem LC Zürich und Swiss Athletics ein echter Coup gelungen“, sagte DLV-Generalsekretär Frank Hensel.

Per 1. Dezember 2012 hat David Zumbach (28) eine Schlüsselfunktion im neu geschaffenen Leistungssport-Development angetreten. Er wird die Grundlagen zur potentialorientierten Förderung erarbeiten und umsetzten. Das heisst: Entsprechende Tools für die Potenzialabklärung kreieren und in Zusammenarbeit mit den Spezialisten aus dem Leistungssport umsetzen. Er wird ab 2015 auch für den First-Level-Support der international Potentials zuständig sein.

Jahresrückblick NLZ Bern / Magglingen (Adrian Rothenbühler)

Struktur und Erfolge

In diesem Jahr wurden am NLZ Bern/Magglingen folgende Stützpunkttrainings angeboten:

Sprint	Sprung	Mehrkampf	Stab	Wurf	Lauf	Hürden
Leitung: Jacques Cordey Hans Kappeler	**Leitung:** Daniel Osterwalder Beat Bollinger Ruedi Nyffenegger	**Leitung:** Adrian Rothenbühler	**Leitung:** Raynald Mury Roland Mury Adrian Rothenbühler	**Leitung:** Hans-Ruedi Meyer Beat Wieland Terry McHugh	**Leitung:** Sandra Gasser Louis Heyer	**Leitung:** Fränzi Straubhaar Ewa Mäder
Angebot: • Sprinttraining (Technik) 3x pro Woche (Do/Fr)	**Angebot:** • Krafttraining für Springer 1x pro Woche (Mo) • Techniktraining Hoch/Drei 1x pro Woche (Sa)	**Angebot:** • Mehrkampftraining (Technik/Kondition/ Planung) 6x pro Woche	**Angebot:** • Techniktraining 3x pro Woche (Mo/Mi/Fr) • Allg. Training 6x pro Woche	**Angebot:** • Wurftraining (Technik/Kondition/ Planung) 3x pro Woche (Mo/Mi/Fr)	**Angebot:** • Krafttraining für Läufe 1x pro Woche (Mo) • Laufkoordination 1x pro Woche (Fr)	**Angebot:** • Techniktraining 1x pro Woche (Mi) • Techniktraining für Mehrkämpfer 1x pro Woche (Fr)
Kaderathleten: Schneeberger Marc Kambundji Mujinga Imwinkelried Kilian	**Kaderathleten:** Graber Andreas Clarke Robert Dautaj Albion Pirlet Quentin Lauber Nathalie Walter Sarah	**Kaderathleten:** Züblin Linda Sprunger Ellen Zeltner Michelle Elodie Jakob	**Kaderathleten:** Büchler Nicole Schmid Anna Katharina Page Mélissa	**Kaderathleten:** Wieland Lukas Wieland Alexander Lehmann Julian Jost Lukas Ferrari Sandro Meier Nathalie	**Kaderathleten:** Wyttenbach Regula Schläpfer Andrina Remund Barblin Neuenschwander Maja Burri Livia	**Kaderathleten:** Caroline Agnou

Die Athleten nützen die Angebote am NLZ Bern/Magglingen unterschiedlich. Einige profitieren von einer vollumfänglichen Lösung, andere wiederum können durch gewisse Angebote ihr Training im Verein perfekt unterstützen.

Folgende Athleten konnten 2012 auch dank der optimalen Unterstützung durch das NLZ Bern/Magglingen an einem internationalen Grossanlass teilnehmen:

Name	Erfolge	Trainings am NLZ
Mujinga Kambundji	Mitglied 4x 100m Staffel • Teilnahme EM Helsinki - Rang 6 • Teilnahme OS London - Rang 13 Teilnahme EM Helsinki • 100m - Rang	• zweimal pro Woche im Stützpunkttraining (Di, Do) • Planung und Training durch NLZ Trainer Jacques Cordey
Marc Schneeberger	Mitglied 4x 100m Staffel • Teilnahme EM Helsinki - Rang 5	• einmal pro Woche Stützpunkttraining (Di) • Planung und Training durch NLZ Trainer Hans Kappeler
Ellen Sprunger	Mitglied 4x 100m Staffel • Teilnahme EM Helsinki - Rang 6 • Teilnahme OS London - Rang 13 Teilnahme OS London • Siebenkampf - Rang 19	• zehnmal pro Woche Training am NLZ Bern/Magglingen • Planung und Training durch NLZ Trainer Adrian Rothenbühler
Elodie Jakob	Teilnahme U20 EM Barcelona • Siebenkampf - verletzt	• ein- bis zweimal Stützpunkttraining • Unterstützung bei der Planung durch NLZ Trainer Adrian Rothenbühler
Nicole Büchler	Teilnahme WM Halle • Stab - Rang 8 Teilnahme EM Helsinki • Stab - ohne gültiges Resultat Teilnahme OS London • Stab - Rang 25	• achtmal pro Woche Training am NLZ Bern/Magglingen • Planung und Training durch NLZ Trainer Adrian Rothenbühler • Techniktrainings durch NLZ Trainer Raynald Mury • Videosupport durch Roland Mury
Maja Neuenschwander	Teilnahme OS London • Marathon - Rang 53	• zweimal pro Woche Training am NLZ Bern/Magglingen (Krafttraining)
Andrina Schläpfer	Teilnahme U20 EM Barcelona • 1500m - Rang 18	• zweimal pro Woche Stützpunkttraining • Planung und Training durch NLZ Trainer Louis Heyer

Leistungen des NLZ Bern / Magglingen

In folgenden Bereichen erbrachte das NLZ Bern/Magglingen Dienstleistungen:

Trainerentschädigungen
12 Trainer werden jährlich durch das NLZ Bern/Magglingen entschädigt. Die Höhe der Entschädigung ist von der Anzahl angebotener Trainings, der Anzahl Kaderathleten und dem Niveau der Trainerqualifikation abhängig.

Leistung: ca. CHF 32‘000

Infrastrukturkosten
Das NLZ Bern/Magglingen übernimmt einen grossen Teil der Mieten im Leichtathletikstadion Wankdorf und der Halle End der Welt in Magglingen.
Leichtathletikstadion Wankdorf:
Mieten der Infrastruktur (Sporthalle, Stadion, Foyer, Laufkanal, Weitsprung, Kraftraum)
Halle End der Welt Magglingen:
Mieten für die drei Trainingsfenster (Mittwoch, Freitag, Samstag)

Leistung: ca. CHF 27‘000

Materialkosten
Das NLZ Bern/Magglingen ist verantwortlich für verschiedenste Materialanschaffungen im Leichtathletikstadion Wankdorf. Als grösste Anschaffung wurde im letzten Sommer die Stabhochsprunganlage teilerneuert. Die Stadt Bern und der Bernische Leichtathletikverband beteiligten sich ebenfalls an dieser grossen Investition.
Auch jegliche Reparaturen werden durch das NLZ Bern/Magglingen verwaltet und finanziert.

Leistung: CHF 8‘000

Medizinische Unterstützung
Susanne Steiner Berger steht dem NLZ Bern/Magglingen als Physiotherapeutin für Projekte und Massnahmen auf der Anlage zur Verfügung. Die Kosten für ihre Einsätze werden vom NLZ Bern/Magglingen übernommen.

Leistung: CHF 3‘000

Individuelle Massnahmen
Athletinnen, Athleten und Trainer können das NLZ Bern/Magglingen für spezielle Massnahmen (Reisen an Wettkämpfe, Übernachtungen, Ernährungsberatungen, usw.) um Unterstützung bitten.

Leistung: CHF 3‘000

Dienstleistungen
Das NLZ Bern/Magglingen zeichnet sowohl im Leichtathletikstadion Wankdorf wie auch in der Halle End der Welt für die Koordination aller leichtathletikspezifischen Reservationen verantwortlich. Das NLZ Bern/Magglingen ist Ansprechperson für die Stadt Bern und für die Reservationszentral des Bundesamtes für Sport in Magglingen.

Ausblick

Im Verlauf des vergangenen Jahres erweiterte der ST Bern Leichtathletik die Trägerschaft. Der ST Bern Leichtathletik deckt teilweise rückläufige Mittel des Bernischen Leichtathletikverbandes (BLV). Der BLV wird das NLZ Bern/Magglingen weiterhin in dem ihm möglichen Umfang unterstützen.
Durch die Neuorientierung der beiden Stabhochspringerinnen Nicole Büchler und Anna Katharina Schmid verliert das NLZ Bern/Magglingen zwei seiner wichtigsten Aushängeschilder. Die Leitung sah sich gezwungen, eine neue Ausrichtung einzuleiten. In den nächsten Jahren soll der Wurfbereich weiter ausgebaut werden. Insbesondere die Professionalisierung der Trainer wird weiter vorangetrieben.

Jahresrückblick NLZ Lausanne-Aigle (Laurent Meuwly)

Das Nationale Leistungszentrum (NLZ) Lausanne-Aigle vereint die Leistungssport-Aktivitäten in der Romandie. Es spielt zudem eine wichtige Rolle bei der Ausbildung und Fortbildung der Trainer. Das NLZ arbeitet mit den Klubs zusammen, um deren beste Athleten ans internationale Leistungsniveau heranzuführen. Erkennung, Unterstützung und Förderung der Talente ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe des NLZ.
Die Zusammenzüge der Westschweizer Kader finden an fünf Samstagen statt, hinzu kommt ein viertägiger Trainingsaufenthalt zwischen Weihnachten und Neujahr in Magglingen. Wöchentliche Trainings fanden auch in den Disziplinen Hochsprung, Sprint und Mehrkampf statt. Diese Aktivitäten werden durchschnittlich von fast 50 Athleten besucht.
Die Arbeit mit den Kaderathleten (A-Kader, B-Kader, WCP oder Swiss Starters 2014) ist im Zuständigkeitsbereich des Regional Head. Laurent Meuwly war in regelmässigem Kontakt mit all diesen Athleten, um sie in Bereichen wie Sport und Ausbildung, Karriereplanung, Trainingsplanung, Suche von Wettkämpfen im Ausland, Leistungsdiagnostik, medizinische Betreuung und weiteren Bereichen zu unterstützen.
Im Rahmen der Trainerausbildung wurden in Aigle drei Workshops durchgeführt. Zwei zum Thema Würfe, einen zum Thema Umfeldoptimierung.
Es fanden wiederum drei Wettkämpfe auf den Anlagen des Centre Mondial du Cyclisme (CMC) statt: Die Walliser und die Waadtländer Meisterschaften sowie die offenen Romandie-Meisterschaften.
Ellen Sprunger (Siebenkampf), Lea Sprunger (200 m) und Marisa Lavanchy (Staffel) und Clélia Reuse (Staffel) nahmen an den Olympischen Spielen in London teil. Sie alle haben zu einem bestimmten Zeitpunkt im NLZ Lausanne-Aigle trainiert. Diese vier Westschweizer Athletinnen waren zusammen mit Jonas Fringeli (Zehnkampf) auch an der EM in Helsinki dabei. An der U20-WM in Barcelona wurde die Romandie durch Sarah Atcho, Elodie Jakob, Yanier Bello und Bastien Mouthon vertreten.
Anlässlich von Athletissima, das das NLZ finanziell unterstützt, hatten zahlreiche Westschweizer Athleten eine Startgelegenheit, unter anderem mit der 4x100-m-Frauenstaffel.
Alle News des NLZ Lausanne-Aigle und viele interessante Berichte, Resultate und Statistiken sind auf der Website des NLZ zu finden: www.cnp-lausanneaigle.ch.

Jahresrückblick NLZ Zürich (Marco Aeschlimann)

Das Nationale Leistungszentrum Zürich versucht Jahr für Jahr, sein Angebot den Bedürfnissen der Athleten anzupassen. Da das NLZ in der Stadt Zürich auf sehr gute Trainingsanlagen zurückgreifen kann und mit dem LCZ über eine sehr starken Trägerverein verfügt, sind solche Anpassungen immer wieder möglich.

Trainingsstruktur

	Kurzsprint	Langsprint / Langhürden	Lauf	Stabhochsprung	Mehrkampf
Trainer	Lucio di Tizio	Flavio Zberg	Ruedi Meier	Marco Aeschlimann Herbert Czingon (ab Herbst 2012)	Torben Schade Andreas Hediger
Kaderathleten	Michelle Cueni Joelle Curti Nora Farrag Jacqueline Gasser Melanie Keller Sugi Somasundaram Alex Wilson	Mario Bächtiger Jan Hochstrasser Kariem Hussein Karim Manaoui Fausto Santini Ph. Weissenberger	Mario Bächtiger Stefan Breit Roland Christen Adriano Engelhardt Marco Kern Patrick Rohr Mirco Zwahlen	Angelica Moser Jasmine Moser Reto Fahrni Luca di Tizio Nicole Büchler (H 12) Anna Schmid (H 12)	Dominik Alberto Benjamin Gföhler Christian Loosli
	3x OS London 3x EM Helsinki	1x OS London 1x EM Helsinki	1x EM Helsinki	2x U20 WM Barcelona	1x U20 WM Barcelona

Rekruten am Laufstützpunkt Regensdorf

Jahr für Jahr kommen die Rekruten, die als qualifizierte Sportler eingestuft sind, zu Ruedi Meier nach Regensdorf und finden dort optimale Bedingungen vor. Nicht nur, dass sie in der Laufgruppe des NLZ optimale Trainingspartner finden, sie haben auch die Möglichkeit, sich in der Küche der Sportanlage Wisacher entspannt zu verpflegen. Im Jahr 2012 konnten die Rekruten Christen, Engelhardt, Fahrni, Frei, Rohr und Spria am NLZ in Regensdorf trainieren.

Zusammenarbeit mit Zürich Athletics

Die Zusammenarbeit mit Zürich Athletics, den Zürich Athletic Talents (ZAT) und der dafür verantwortlichen Person, Monika Moser, läuft sehr gut. Neben den Aktivitäten des ZAT-Kaders, denen das NLZ die Trainingsanlagen zur Verfügung stellt, werden immer wieder gemeinsam J+S-Kurse organisiert. 2012 war dies ein Kurs am 14. Januar zum Thema Sprint mit Kursleiter Flavio Zberg (30 Teilnehmer), ein Kurs am 31. März zum Thema Hürden mit Markus Schaffner als Kursleiter und ein Kurs am 4. November zum Thema Weitsprung mit Rita Schönenberger als Kursleiterin.

Ausblick auf die Saison 2013

Im Hinblick auf die Saison 2013 und die EM 2014 konnte auch für das Leistungszentrum nochmals in die Trainer investiert werden. So wurden Herbert Czingon im Bereich Stabhochsprung und Torben Schade im Bereich Mehrkampf angestellt. Dadurch kann das NLZ die Betreuungssituation einzelner Athleten entscheidend verbessern und ihnen noch mehr Morgen- oder Nachmittagstrainings anbieten.
Ab dem 1. Januar 2013 übernahm Flavio Zberg neu die Leitung des NLZ Zürich und entwickelt dieses weiter. Marco Aeschlimann wird sich vermehrt Aufgaben bei Weltklasse Zürich zuwenden.

Jahresrückblick Disziplingruppe Sprint / Hürden (Flavio Zberg)

Disziplinenstarts seit 2008

	2008		2009		2010		2011		2012	
	Einzel	Staffel	Einzel	Staffel	Einzel	Staffel	Einzel	Staffel	Einzel	Staffel
OS	2								5	1
WM			4	1			6	2		
EM					5	1			9	2
Hallen WM	1				3				3	
Hallen EM			2				5			
Univerisade			0				7	2		
U23 EM			10	1			9	2		
U20 WM	6	1			4				6	2
U20 EM			9	1			4	2		
U18 WM			3				1			
YOG					1					
EYOF			3	2			2	2		
Total	9	1	31	5	13	1	34	10	23	5
	10		36		14		44		28	

Höhepunkte 2012

Staffeln

Schweizer Rekord, Finalplatz und das Ticket für die Olympische Spiele, dies war die Ausbeute der 4x100-m-Frauen-Staffel an der EM in Helsinki. Der Aufwärtstrend der Staffel ging 2012 weiter. Die sehr gute Leistung an den Olympischen Spiele in London (13. Platz) unterstrich diese Leistung.
Die Männer-Staffel erreichte an der EM in Helsinki den sehr guten 5. Rang. Die Enttäuschung über das verpasste Olympia-Ticket war jedoch sichtbar.
Erstmals in der Geschichte war Swiss Athletics mit zwei Staffeln an der U20-WM vertreten. Der Erfolg blieb aus, die Erfahrung wird für die Zukunft sehr hilfreich sein.

Noemi Zbären

Noemi Zbären zeigte an der U20-WM in Barcelona eine herausragende Leistung und lief auf den sensationellen 2. Rang. Eine Leistung, welche sehr hoch einzustufen ist. Noemi wird ab 2013 als World Class Potential gefördert. Mit den an den Schweizer Meisterschaften der Aktiven erzielten 13,15 Sekunden löste sie das Ticket für die Olympischen Spiele.

Sehr positive Entwicklungen und Newcomer:

2012 waren einige sehr positive Entwicklungen in Richtung europäische Spitze zu verzeichnen. Erstmals unter den Top 30 von Europa ist Kariem Hussein (400 m Hürden) zu finden. Ebenfalls zum ersten Mal unter den Top 30 in Europa stehen die Junioren Bastien Mouthon (200 m) und Brahian Pena (110 m Hürden).

Kaderbetrieb

Der Kaderbetrieb spielt sich hauptsächlich in den Nationalen Leistungszentren ab. Daneben wurde in die Staffelprojekte investiert. Staffeltrainingslager, Staffelweekend und auch Staffel-Scharniertrainings wurden angeboten.

Ausblick

Für das Jahr 2013 werden folgende Schwerpunkte festgesetzt:

- Staffelkonzept 2014 umsetzen und weiter fördern
- Individuell auf die Bedürfnisse der Einzelathleten eingehen
- Staffelkultur weiter pflegen und fördern
- 200-m-Athleten entwickeln – Basis für alle Sprintdisziplinen
- Vermehrte Scharniertrainings an den NLZ

Dank Ein grosses Dankeschön gehört dem Team Sprint/Hürden und den Heimtrainern der Sprint/Hürden Kaderathleten.

Jahresrückblick Disziplingruppe Lauf / Hors Stade (Fritz Schmocker)

„Hors Stade“ rettet unsere Saison

Das Olympia-Jahr 2012 stand in der Disziplingruppe Mittel- und Langstreckenlauf fast ausschliesslich im Zeichen von tollen Resultaten und Erfolgsmeldungen aus den Hors-stade-Bereichen Strassenlauf, Berglauf und Cross Country.

Olympia-Marathon

Unsere „Königsdisziplin“ war dank der tollen Resultate von Viktor Röthlin und Maja Neuenschwander im Fokus des Interesses. Beide setzten bereits im Frühling mit ihren Qualifikationsläufen in Tokio respektive in Zürich ein Ausrufezeichen und lösten im August ihre äusserst schwierigen Aufgaben im Olympiamarathon in London souverän.

Drei Berglauf-Erfolgsmeldungen

Zur Tradition werden die Medaillengewinne unserer Bergläufer auf internationalem Parkett. 2012 darf der Titelgewinn von Monika Fürholz (CA Marly) an den Europameisterschaften auf dem Up-and-down-Kurs von Denizli-Pamukkale (TUR) mit dem Prädikat „grosse Überraschung“ versehen werden. Die Teammedaillen der Frauen an der Berglauf-WM im Spätsommer und die beiden Teamauszeichnungen an der Heim-WM über die Langdistanz beim Jungfrau-Marathon rundeten das sehr erfreuliche Abschneiden dieser Disziplin eindrücklich ab.

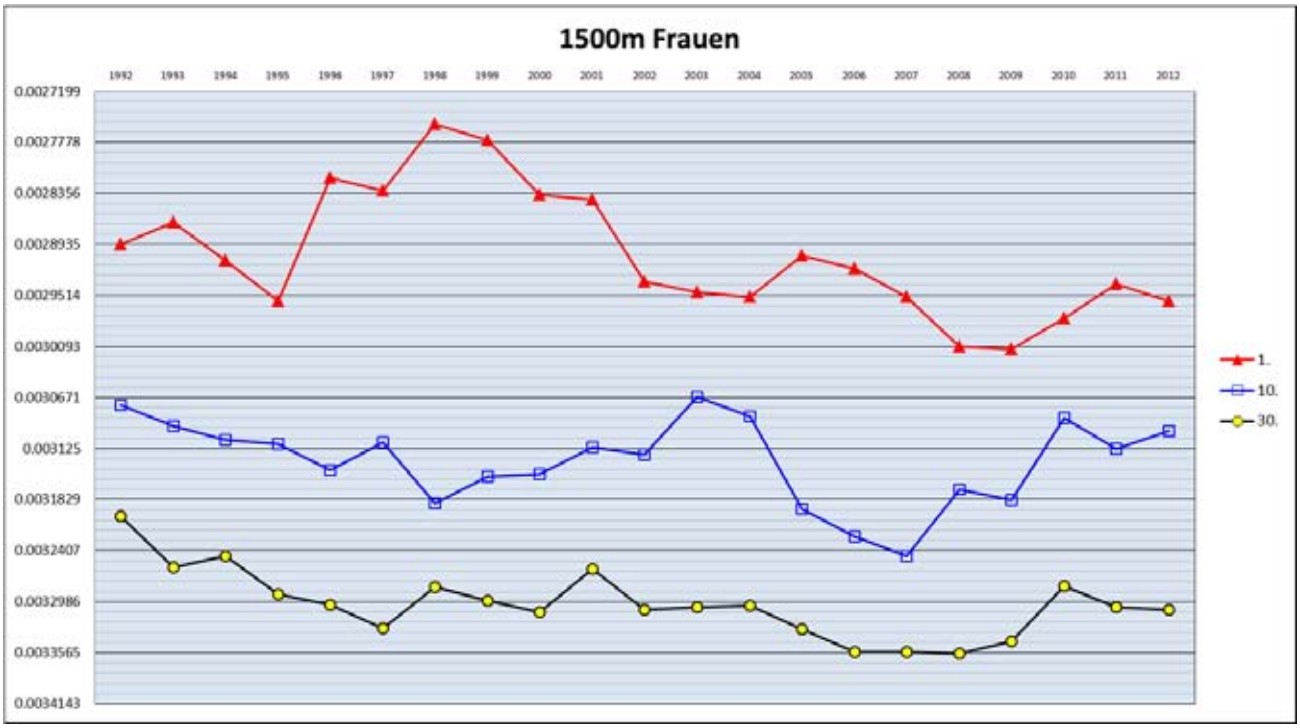
Berglauf-Europameisterin Monika Fürholz präsentiert ihre Goldmedaille.

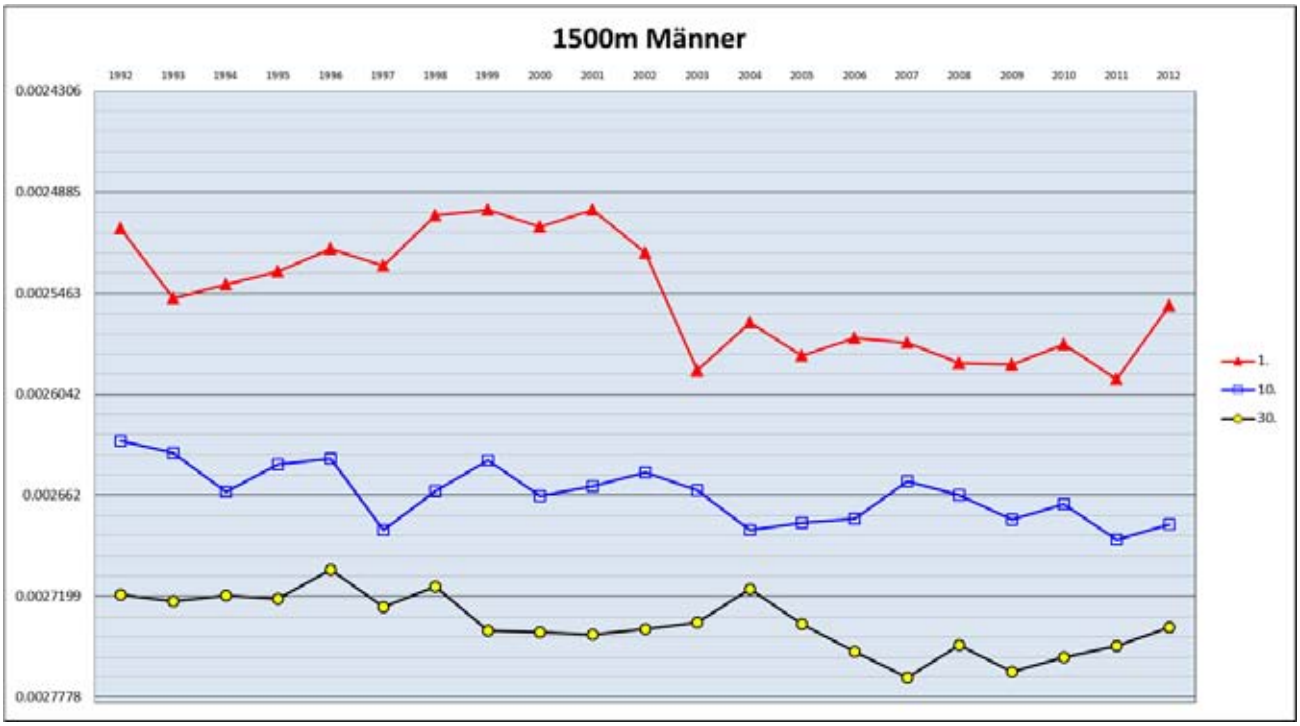
Durchhänger auf der Bahn

Derweil taten sich unsere Top-Leute in den klassischen Bahndisziplinen unheimlich schwer. Wie ist es anders zu erklären, dass unsere fünf Starter an den Europameisterschaften in Helsinki allesamt versagten, respektive weit von der erhofften Bestätigung ihrer Selektion blieben? Ist der Zusammenhang im planerischen Bereich zu suchen? Erstmals in der Geschichte fanden nämlich die EM Ende Juni statt; die Formsteuerung hatten wir definitiv nicht im Griff.

Und dennoch ein Lebenszeichen

Trotz missratener Saison auf internationalem Parkett gibt es aber auch auf der Bahn Anzeichen, dass sich gewisse Bereiche an der Basis positiv entwickeln. Stellvertretend die Grafiken über die lange Mittelstrecke bei den Frauen und bei den Männern:



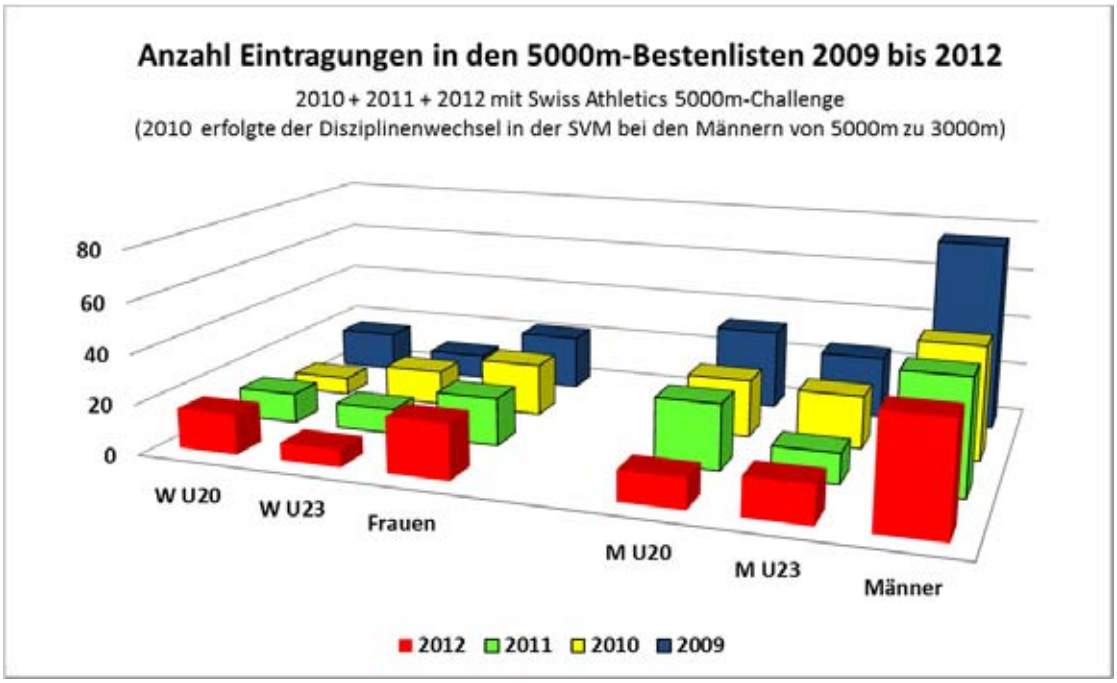


Erfolgsgeschichte Swiss Athletics Cross-Cup

Die Beteiligungszahlen im Swiss Athletics Cross-Cup, welcher seit Jahren in den Nachwuchskategorien erfolgreich ausgetragen wird, sind Indizien für eine gesunde Basis, die es verdient, auf dem Weg zur Bahnleichtathletik kompetent begleitet und geführt zu werden.

Athletissima Lausanne: Schweizer Athletinnen im internationalen Leistungsvergleich.

Weniger gute Zahlen wurden beim Swiss Athletics 5000m-Challenge verzeichnet. Mit dieser Förderungsmassnahme wollte Swiss Athletics den Bahn-Langstreckenlauf unterstützen. Einzig beim SM-Rennen der Aktiven sowie beim traditionellen internationalen Meeting in Koblenz waren bei den Frauen und bei den Männern grosse Teilnehmerfelder im Einsatz. Die übrigen Startgelegenheiten, welche die Schweizer Organisatoren anboten, wurden leider nicht rege genutzt.



Cross-Länderkämpfe im Nachwuchs-Bereich

Beim bereits seit sechs Jahren durchgeführten U23-Cross-Länderkampf gegen Deutschland in Lausanne und dem Gegenbesuch drei Wochen später in der Nähe von Düsseldorf, konnte das Schweizer Team den Abstand zum DLV erneut geringer gestalten. Leider setzt sich aber die Tendenz fort, dass Swiss Athletics gar nicht mehr genügend Nachwuchsläufer aus diesem Alterssegment für die Teambildung rekrutieren kann, weil es gar keine mehr gibt. So musste auch 2012 auf Läufer aus dem U20-Bereich zurückgegriffen werden.

Ausbildung ist wichtiger denn je

Die oben geschilderte Problematik der zu grossen Dropout-Quote in dieser Altersstruktur zeigt, wie wichtig die Ausbildung der Nachwuchs- und Vereinstrainer ist. Das Thema am Disziplin-Lehrgang im Herbst 2012 zielte unter anderem auch auf diese Problematik hin.

Swiss Starters 2014

Aus dem Förderprojekt „Swiss Starters 2014“ kristallisieren sich die möglichen „Zürich-Starter“ immer klarer heraus. Zudem löste die Projekt-Bildung „Marathon-Team“ bei den Frauen wie bei den Männern eine klar wahrnehmbare Dynamik aus, welche unter anderem mit dem Höhentrainingslager-Modell „ALTO“ von Swiss Athletics und deren Partnern stark unterstützt und begleitet wurde.

Weit über 300 Einsatztage

Die ganzen Betreuungsaufgaben und die Wettkampfpräsenz beschäftigten uns in der breitgefächerten Disziplingruppe mit den Sparten Bahnleichtathletik, Crosslauf, Strassenlauf, Berglauf und dem Gehen das ganze Jahr und umfasste mehr als 300 Einsatztage. Der Berichterstatter konnte dabei auf die bewährte Mithilfe der Disziplincoaches Beat Ammann (Steeple), Sandra Gasser (Mittelstrecken U20), Louis Heyer (Mittelstrecken), Jörg Hafner (Berglauf), Stefan Spahr (CISM) sowie Frédéric Bianchi (Gehen) zählen. Unterstützt wurden wir von weiteren Projektmitarbeitern, so unter anderem von Ruedi und Gian Marco Meier am NLZ Zürich/Regensdorf, welche sich vor allem unseren Rekruten der Winter-RS Kloten annahmen, oder von Thomas Mullis, welcher zusammen mit seinem Leiterteam für die beiden Sommer-Nachwuchslager in Huttwil und St. Moritz verantwortlich zeichnete.

Traditionelle Kaderzusammenzüge wurden fünf Mal mit den Crossläufern im Hinblick auf die Cross-Europameisterschaften am NLZ Bern durchgeführt und die Mittelstreckler nutzten die einzigartige Infrastruktur am BASPO in Magglingen für ihren Kick-off Zusammenzug im Herbst. Zudem organisierten und betreuten wir von Januar bis September in Portugal, in Tenero und in St. Moritz vier Trainingslager, welche von über 70 Läufern besucht wurden. Die Nachwuchslager in Huttwil (U16) und St. Moritz (U20/U18) waren beide ausgebucht!

Rücktritte

Für einmal schliesse ich den Jahresbericht mit mehreren Rücktrittsmeldungen. Die Lücken zu schliessen, welche die nachfolgenden Läufer hinterlassen, wird eine grosse Herausforderung, aber auch eine Chance für den nachrückenden Nachwuchs sein.

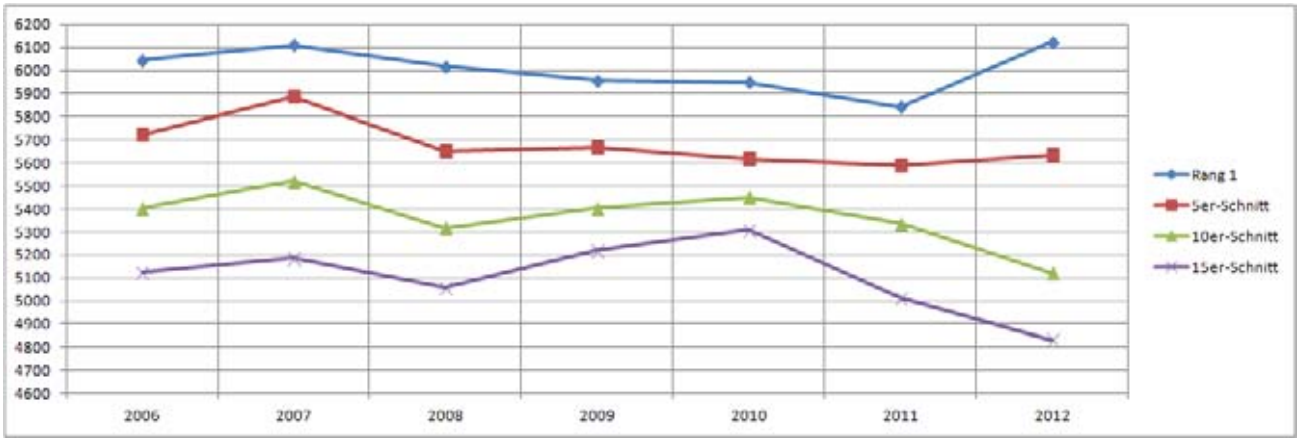
- Philipp Bandi, GG Bern
- Ueli Koch, TV Wolhusen
- Mirco Zwahlen, LC Regensdorf
- Monika Vogel, TV Wohlen

Sie alle haben in ihren Disziplinen die Schweizer-Leichtathletik während vielen Jahren geprägt; ihnen gebührt – verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft – unsere grosse Wertschätzung!

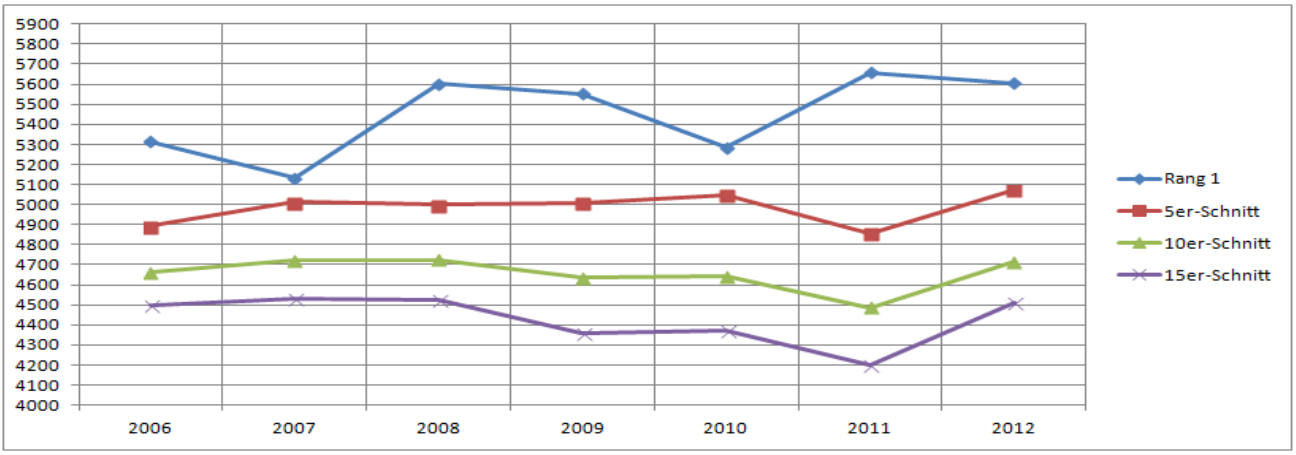
Jahresrückblick Disziplingruppe Mehrkampf (Adrian Rothenbühler)

Leistungsentwicklungen Frauen

Seit 2010 weisen wir bei den Frauen vor allem in der Breite einen Abwärtstrend auf. So haben seit 2006 noch nie so wenige Frauen die 5000-Punktemarke (2012: 6 Athletinnen, 2010: 12 Athletinnen) übertroffen. Die Anzahl Teilnehmerinnen an den Schweizer Meisterschaften Mehrkampf untermauert diese Tendenz. Zu hoffen bleibt, dass sich der Aufwärtstrend, der sich in der Kategorie U20 zeigt, sich in den nächsten Jahren auch bei den Frauen bemerkbar macht.



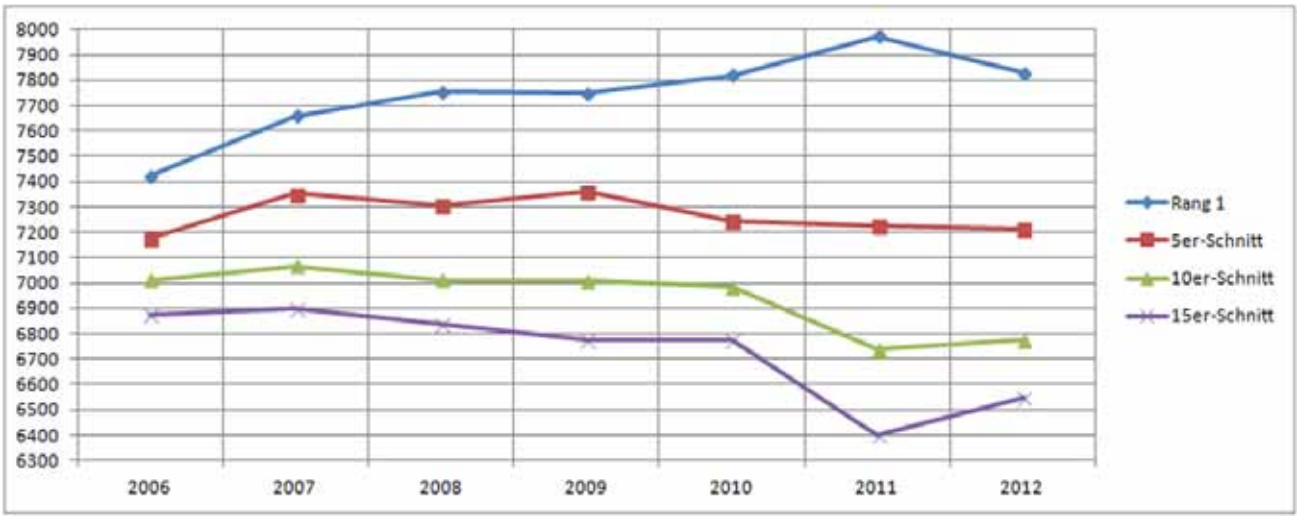
Kategorie Frauen



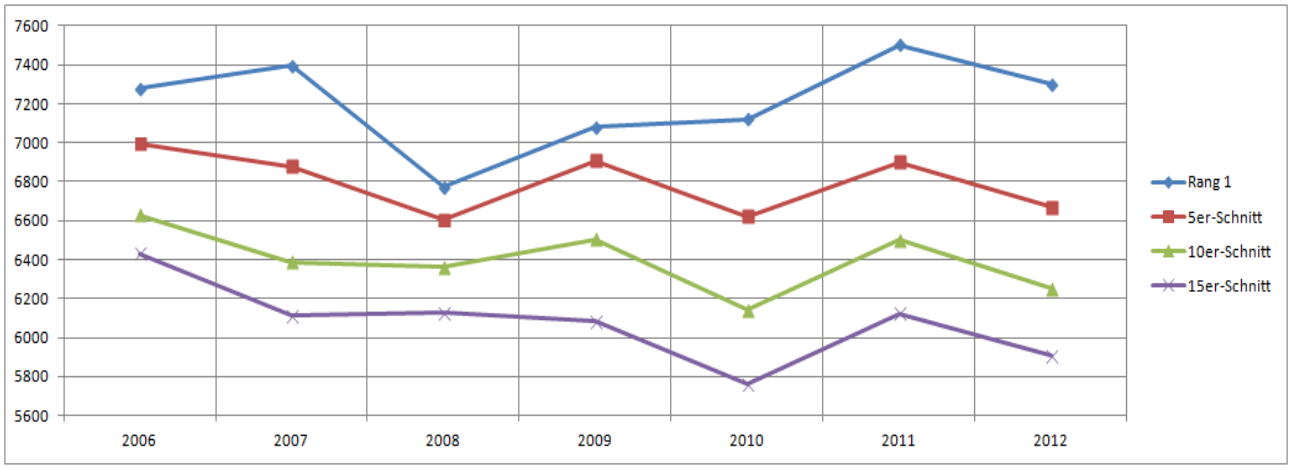
Kategorie Frauen U20

Leistungsentwicklungen Männer

Bei den Männern wird die Schere zwischen dem Rang 1 und der Breite immer grösser. Auch hier haben wir seit 2010 einen deutlichen Abfall der Leistungsdichte. Die positive Entwicklung in der Nachwuchskategorie U20 in den Jahren 2010 und 2011 spiegelt sich noch nicht in der Aktivkategorie. Der erhoffte Leistungssprung in der Kategorie Aktive blieb 2012 aus.
Bei den Frauen und den Männern sind wir auf einzelne Athleten angewiesen, um uns international messen zu können. Durch eine Zunahme der Verletzungsproblematik auch in den Nachwuchskategorien laufen wir Gefahr, im internationalen Vergleich etwas den Anschluss zu verlieren.



Kategorie Männer



Kategorie Männer U20

Highlights 2012

Ellen Sprunger

Mit 6124 Punkten schaffte Ellen Sprunger die Sensation des Jahres. Mit dieser Leistung setzte sie sich nicht nur an die zweite Stelle der ewigen Bestenliste der Schweiz, dies reichte auch aus, um für die Olympischen Spiele in London selektioniert zu werden. Dort konnte sie mit 6109 Punkten und Rang 19 noch einmal ihre grossen Fortschritte unter Beweis stellen.

Jonas Fringeli

Noch eine grössere Steigerung als Ellen Sprunger erzielte Jonas Fringeli. Mit 7829 Punkten, 340 Punkte mehr als 2011, sicherte er sich die Qualifikation für die Europameisterschaften in Helsinki. Dort knüpfte er zehn Tage später an seine guten Leistungen an und klassierte sich mit 7719 Punkten im hervorragender 11. Rang.

Luca di Tizio

Die grösste Steigerung im Berichtsjahr zeigte Luca di Tizio. Mit 7302 Punkten, sagenhafte 718 Punkten mehr als im Jahr zuvor, belegte er an der U20-WM den sehr guten 10. Rang.
Erfreulich war, dass in Barcelona neben Luca di Tizio mit Elodie Jakob, Tanja Mayer und Benjamin Gföhler drei weitere Mehrkämpfer am Start waren.

Ausblick

In grossen Schritten bewegen wir uns in Richtung der Europameisterschaften 2014 in Zürich. Auf dem Weg dorthin erhalten die besten Mehrkämpfer 2013 bereits eine Chance, sich vor heimischem Publikum zu präsentieren. Am 29. und 30. Juni 2013 findet der Mehrkampf-Europacup (Second League) in Nottwil statt. Der Anlass präsentiert sich zum ersten Mal in einem neuen Format, bei dem die Männer- und Frauenteams zusammen in eine Wertung kommen. In diesem Rahmen werden bereits verschiedenste Abläufe der EM Zürich 2014 zum ersten Mal geprobt. Neben der U23-Europameisterschaft in Tampere, der Universiade in Kazan und der Weltmeisterschaften in Moskau ist dieser Anlass in der Schweiz sicher ein Highlight.

Jahresbericht Disziplingruppe Sprung / Wurf (Francesco Bernasconi)

Die Saison 2012 war in den technischen Disziplinen ein Jahr mit guten und weniger guten Entwicklungen. Auf der einen Seite ist die Teilnahme von zwei Technikerinnen an den Olympischen Spielen in London sehr erfreulich, auf der anderen Seite jedoch mussten viele unserer Nachwuchsathleten einen Kategorienwechsel durchmachen.

Event	2004		2008		2012	
	Sprung	Wurf	Sprung	Wurf	Sprung	Wurf
U20 WM	0	1	1	0	1	2
Hallen WM	0	0	0	0	2	0
EM					2	0
OS	2	1	2	0	2	0
Total	**2**	**2**	**3**	**0**	**7**	**2**

Nicole Büchler (ST Bern) schloss eine grossartige Hallensaison mit einem überzeugenden Grossanlassauftritt ab. An der Hallen-WM in Istanbul verbesserte sie ihren Hallen-Schweizer-Rekord auf 4,55 m und wurde Achte.

An der EM in Helsinki sicherte sich Irene Pusterla (Vigor Ligornetto) einen Platz im Final, den sie mit 6,53 m im 6. Rang beendete. Sie sorgte damit für das beste Schweizer Einzelergebnis an dieser EM.

Nach WM und EM durften Irene Pusterla und Nicole Büchler den technischen Bereich auch an den Olympischen Spielen in London vertreten. Leider kamen sie nicht plangemäss auf Touren und ihre Leistungen reichten nicht für einen Vorstoss in den Final. Gleichwohl kehrten sie im Hinblick auf Zürich 2014 und Rio 2016 um eine wertvolle Erfahrung reicher zurück. Auch in Zukunft werden sie sich nicht vor dem Vergleich mit den internationalen Topcracks scheuen.

Im Nachwuchsbereich verpassten 2012, nach den tollen Erfolgen von 2011, unsere Nachwuchshoffnungen Gregory Ott (Old Boys Basel), Lukas Wieland (ST Bern) und Robert Clarke (ST Bern) leider die Qualifikation für die U20-WM. Mit Jasmine Moser (LV Winterthur), Salina Fässler (Amriswil-Athletics) und Nathalie Meier (TV Fraubrunnen) waren aber drei Technikerinnen in Barcelona dabei.

Mit dem Rücktritt von Ana Zogovic (Old Boys Basel) ist leider die einzige Werferin, die zuletzt dem Förderprogramm Swiss Starters 2014 angehörte, ausgeschieden.

Im Spitzenbereich sieht die unmittelbare Zukunft im Sprungbereich dank Irene Pusterla, Nicole Büchler und Anna Katharina Schmid, sehr positiv aus. Im Wurfbereich braucht es noch mehr Zeit, aber die Anzahl Teilnehmer an den Nachwuchsgrossanlässen und die Anzahl Schweizer Rekorde 2011 und 2012 sind beachtlich und vielversprechend.

Persönliche Bilanz Peter Haas

Das Jahr 2012 stand verständlicherweise im Zeichen von Olympia. London 2012 zeigte uns einmal mehr, was für Emotionen Sport auslösen kann. Es kam auf eindrückliche Weise zum Ausdruck, welche Begeisterung und hohen Inszenierungswert Sport hat; im Speziellen die Leichtathletik. Die im prächtigen und meistens ausverkauften Olympiastadion während zehn Tagen „zelebrierte" Leichtathletik liess oftmals Gänsehaut aufkommen. Lässt sich das – natürlich in etwas kleinerem Rahmen – emotional und von der Spannung her im gleichen Masse 2014 auch im Letzigrund inszenieren? London hat es gezeigt: Das Heimteam hat einen hervorragenden Job gemacht!

14 Athletinnen und Athleten wurden von Swiss Olympic für die Spiele in London nominiert. Mit der erst 18-jährigen Noemi Zbären, der 20-jährigen Mujinga Kambundji aber auch dem erst seit vier Jahren Leichtathletik treibenden Kariem Hussein (23) war es ein junges Team, das mit Routinier Viktor Röthlin nach London zog.

2012 war auch das Jahr, der zum ersten Mal im Zweijahres-Rhythmus durchgeführten Europameisterschaften. Helsinki führte – wie 1983 die erste Leichtathletik-WM – auch die erste EM, die in einem Olympiajahr Jahr stattfand, durch. Es zeigt sich, dass die EM die Plattform darstellt, auf welcher wir das Leistungsniveau unserer breiten Spitze präsentieren können. Mit insgesamt 27 Athletinnen und Athleten war Swiss Athletics in Helsinki vertreten.

10 der 14 Athleten unserer Olympiadelegation nutzen regelmässig eines unserer Leistungszentren. Von der EM-Delegation sind es auch mehr als die Hälfte, die regelmässig oder sogar ausschliesslich an einem Leistungszentrum trainieren. Ich bin überzeugt, dass sich diese sich kontinuierlich abzeichnende Entwicklung fortsetzten wird. Die Angebote und Bedingungen an den Leistungszentren werden immer besser. Es ist unser Bestreben, diese noch wirkungsvoller und besser werden zu lassen. Am Nationalen Jugendsportzentrum in Tenero (CST) sind mit dem Ausbau einer bestehenden, leeren Industriehalle in eine Leichtathletikhalle ausgezeichnete Winter-Trainingsbedingungen entstanden. Das sind gute Voraussetzungen, um auch im Tessin ein Leistungszentrum aufzubauen. Dieses bietet mit der ganzen CST-Infrastruktur sowohl der regionalen als auch der nationalen Leichtathletik gute Trainingsbedingungen. Trainingsinfrastruktur, die jederzeit nutzbar ist und noch mehr die Kompetenz der Trainer und deren zeitliche Verfügbarkeit sind Voraussetzungen, um Spitzenleistung zu entwickeln. Der Anspruch auf professionelle Bedingungen ist gross. Von Seiten der Athleten, noch mehr auf Seiten der Trainer. Deshalb sind Leistungszentren, welche die Kosten dank der nationalen und regionalen Trägerschaften verteilen können, der richtige Weg.

Und doch liegt die Basis der leichtathletischen Leistungsentwicklung nach wie vor bei den Vereinen. Die Aufgaben, die auf die Vereinsverantwortlichen fallen, sind gross und werden auch materiell immer grösser. Wir sind darauf angewiesen, dass die Vereine – neben allen andern Aufgaben –ihre Commitments ernst nehmen und ihre Swiss Starters 2014 auf dem Weg nach Zürich tatkräftig unterstützen.

Junge Athletinnen und Athleten haben im 2012 aufgezeigt, dass Spitzenleistungen auch in der Schweiz möglich sind. Der Weg dazu ist allerdings hart und er bietet keinen Platz für Kompromisse, nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel". In diesem Bereich müssen wir unbedingt zulegen, besser und härter arbeiten und allseitig versuchen, Rahmenbedingungen für Spitzenleistungen zu schaffen. Auch wenn das manchmal unkonventionelle Wege sind.

Die Teamgrössen und -zusammensetzungen der Delegationen an den Olympischen Spielen und an den Europameisterschaften, aber auch die an den Grossanlässen erzielten Resultate lassen uns trotzdem hoffen, dass wir in zwei Jahren mit einem starken Team die EM in Zürich in Angriff nehmen können. Es bleiben allen Beteiligten nur noch wenige Monate, um ihren Teil dazu beizutragen, dass die Schweizer Athleten an der Heim-EM ein erfreuliches Bild abgeben und gute Werbung für die Schweizer Leichtathletik machen.

U20-Weltmeisterschaft Barcelona (ESP); 10.-15. Juli 2012

Mit einer stolzen Delegation von 22 Athleten (9 Männer, 13 Frauen/Bild rechts) reiste das Team von Swiss Athletics in die spanische Metropole. Sieben Athleten gelang die Wiederholung des Qualifikationswerts und dreien gelang eine Top-16-Rangierung. Den Glanzpunkt setzte zweifellos die 18-jährige Kurzhürdenläuferin Noemi Zbären, die in Barcelona die Silbermedaille errang. Die Langnauerin holte damit die fünfte Medaille für die Schweizer Leichtathleten an den seit 1986 bestehenden U20-Titelkämpfen und trat damit in die Fussstapfen von Anita Weyermann (1994/96), André Bucher (1994) und Sabrina Altermatt (2004).

Name	Jg	Disziplin	Limite	Resultat		Rang / Tn	Top	
							8	16
Atcho Sarah	95	200m	24.56		24.73	34 / 51		
Di Tizio Luca	93	10-Kampf	7090		7302 (PB)	10 / 23		x
Fässler Salina	94	Speer	49.00	Q	49.95m (PB)	17 / 34		
Gföhler Benjamin	94	10-Kampf	7090		6690	21 / 23		
Graf Christoph	93	3000m St	9:10.00	H	9:18.31	26 / 31		
Jakob Elodie	93	7-Kampf	5150		DNF			
Keller Charlène	94	200m	24.56	H	24.72	33 / 51		
Mayer Tanja	93	7-Kampf	5150		5320	16 / 30		x
Meier Nathalie	93	Speer	49.00	Q	47.82m	25 / 34		
Moser Jasmine	95	Stab	3.95	Q	NM			
Peña Brahian	94	110mH	14.24	H	13.79	9 / 58		
				SF	13.90	18 / 24		
Werner Simone	93	400m	55.25	H	54.70 (PB)	23 / 43		
				SF	55.85	24 / 24		
Wicki Silvan	95	200m	21.55	H	21.81	49 / 66		
Zbären Noemi	94	100mH	14.20	H	13.34	1 / 46		
				SF	13.46	5 / 24		
				F	13.42	2 / 8	x	
Schläpfer Andrina	93	1500m	4:28.00	H	4:22.29	18 / 38		
Peña / Bello Yanier (95) / Wicki / Mouthon Bastien (94) / E: Croci Stefano (93), Vogel Fabian (93)		4x100m M	Finalpotential	H	DQ			
Frey Nora (93) / Atcho / Keller / Dagry Samantha (94) / E: Weiss Lena (94), Mayer		4x100m W	Finalpotential	H	45.61	10 / 18		x
							1	3

Q = Qualification, H = Heats (VL), SF = Semi-Final, F = Final, PB = Personal Best,
NR = National Record, NR = National U18/U20/U23 Record,
Tn = Anz. Teilnehmer, DNF = Did not finish, DNS = Did not start, DQ = Disqualified, NM = No mark

DLV-Juniorengala

Am bestbesetzten Junioren-Wettkampf Europas, der zweitägigen DLV-Juniorengala in Mannheim, versuchten 24 Schweizer Athleten, darunter die beiden U20-Staffeln über 4x100 m, sich am letztmöglichen Qualifikationsdatum im Sog der starken Konkurrenz die Limite für die U20-Weltmeisterschaften zu erkämpfen.

Dies gelang den beiden Speerwerferinnen Nathalie Meier und Salina Fässler, dem Hürdenläufer Brahian Peña sowie der 400-m-Läuferin Simone Werner. Sie hatten die Limiten allerdings allesamt bereits vorher geschafft.

Rang	Name	Disziplin	Resultat	Tln	Leistung Sieger Gala	Limite U20 WM	Quali
6	Peña Brahian	110m Hü	13.71 VL	20	13.30	14.24	Ja
6	Meier Nathalie	Speer	50.21	17	54.84	49.00	Ja
7	Moser Jasmine	Stab	3.90	8	4.30	3.95	Nein
8	Fässler Salina	Speer	49.02	17	54.84	49.00	Ja
8	Renfer Molly	800m	2:09.48	8	2:04.79	2:09.10	Nein
9	Bello Yanier	200m	21.65	30	20.83	21.55	Nein
9	Clarke Robert	Drei	14.84	9	15.48	15.60	Nein
9	Laib Lea	800m	2:09.80	15	2:04.79	2:09.10	Nein
9	Lauber Nathalie	Hoch	1.71	10	1.87	1.80	Nein
9	Werner Simone	400m	55.17	25	54.16	55.25	Ja
10	Gföhler Benjamin	Weit	7.17	15	7.51	7.55	Nein
11	Ott Gregori	Kugel	17.09	12	20.53	18.00	Nein
12	Schläpfer Andrina	1500m	4:33.30	11	4:22.08	4:28.00	Nein
12	Wieland Lukas	Speer	62.88	15	73.43	66.50	Nein
13	Atcho Sarah	100m	12.01	33	11.57	11.96	Nein
14	Curti Michael	800m	1:52.98	28	1:50.53	1:51.00	Nein
14	Bernaschina Luca	Weit	6.94	7	7.51	7.55	Nein
14	Ott Gregori	Diskus	48.91	14	57.10	55.00	Nein
18	Frey Nora	100m	12.12	33	11.57	11.96	Nein
20	Gföhler Benjamin	110m Hü	14.54	20	14.54	14.24	Nein
21	Mouthon Bastien	200m	22.03	30	22.03	21.55	Nein
22	Dagry Samantha	100m	12.19	33	11.57	11.96	Nein
23	Keller Charlène	100m	12.22	33	11.57	11.96	Nein
25	Weiss Lena	100m	12.23	33	11.57	11.96	Nein
30	Croci Stefano	100m	11.04	38	10.48	10.64	Nein

4	4x100m U20 Weiblich Frey / Atcho / Keller / Dagry	45.86	6	45.38	Limite = EM Finalpotential
5	4x100m U20 Männlich Peña/Bello/Wicki/Mouthon	40.97	10	40.00	Limite = EM Finalpotential

Nachwuchslager Swiss Athletics

Die Teilnehmerentwicklung in den fünf nationalen Trainingslagern von Swiss Athletics stieg, entgegen dem Trend der beiden Vorjahre, wieder an. Eine markante Steigerung verzeichnete das Magglingen-Lager für die Swiss Athletic Talents. Im Höhentrainingslager für Läufer in St. Moritz konnte die Beteiligung gehalten werden.
Das von Swiss Olympic organisierte 3T-Lager in Tenero, wurde 2012 mit drei Projektgruppen beschickt: den U18-Staffelkadern, vier Mehrkämpferinnen sowie 7 Stabhochspringern.
Bei den Lagern der Nachwuchsprojekte wurde das Lager Tenero erstmals als UBS Kids Cup Trainingcamp und ausschliesslich mit den Teilnehmern dieses Projekts geführt. Die insbesondere von der UBS-Projektgruppe erwarteten Teilnehmerzahlen waren dann eher tief. Die Anwesenheit der Projekt-Botschafterin Lisa Urech im Lager war ein Highlight.
In Huttwil trainierten Finalisten des Migros Sprints (33) und des MILLE GRUYÈRE (34). Höhepunkt war der Besuch des Meetings Spitzenleichtathletik Luzern, wo die Nachwuchshoffnungen ihren Idolen hautnah zujubeln und damit ein unvergessliches Erlebnis geniessen durften.

Auch U20-WM-Teilnehmer Brahian Peña nahm am Lager in Magglingen teil

	Magglingen	St. Moritz	Tenero 3-T	Huttwil	Tenero	Total 2012
offen für	Swiss Athletic Talents und B-Kader U20		Spezielle Einladung	Finalisten Nw-Projekte		
				Migros Sprint + Mille Gruyère	UBS Kids Cup	
Tln 2012	**59**	**33**	**19**	**67**	**62**	**240**
2011	47	30	23	50	74	224
2010	40	13	19	84	82	229
m / w	31/28	19/14	4/15	34/33	22/40	110/130
d / f / i	51/6/2	28/5/0	17/2/0	49/16/2	50/11/1	195/40/5
Leiter	9	3	3	6	11	**32**

Swiss Athletic Talents

Jahr	Total	m / w	Sprache d/f/i	Disz.-Gruppe Spr-Hü / Lauf / tech. Disz.	Alter 13/14/15/16/17/18/19	Kantone Top 3
2012	101	61 / 40	76 / 18 / 7	32 / 37 / 32	0/0/28/28/13/20/12	BE = 15 ZH = 14 LU = 9
2011	115	67 / 48	94 / 19 / 2	22 / 46 / 47	0/1/45/21/18/17/13	BE = 20 ZH = 17 AG/LU = 14
2010	138	98 / 59	106 / 24 / 8	45 / 47 / 46	0/3/43/22/24/12/8	BE = 24 ZH = 21 LU = 17

2012 wurden weniger Orientierungswerte für das Talentkader erreicht und in der Folge fanden auch weniger Talentabklärungen statt. Auffällig ist, dass besonders der Anteil der deutsch sprechenden Athleten sank. Innerhalb der Disziplinengruppen ist der Rückgang besonders bei den technischen Disziplinen etwas grösser. Interessant ist die deutliche Verschiebung der Altersstruktur: Während markant weniger 15-Jährige selektiert wurden, wurde der Anteil der Athleten von 18 und 19 Jahren gegenüber 2010 um über 50 Prozent gesteigert.

Beunruhigend ist, dass immer weniger Athleten das erforderliche Leistungsniveau, von dem aus der Sprung auf internationales Niveau noch realistisch ist, erreichen. Ein grosses Fragezeichen steht hinter der Verteilung auf Disziplinen. Wenn man sich vor Augen führt, wie extrem wenige Springer an Grossanlässen dabei sind, wie viele der geförderten Athleten (Talents und B-Kader) jedoch aus den Sprungdisziplinen kommen.

PISTE

Bereits zum vierten Mal wurden die Nachwuchskader mit dem Talentselektionsinstrument PISTE gebildet. Die bereits im Jahresbericht 2011 festgestellte Tendenz, wonach weniger Athleten die minimal erwarteten Leistungsanforderungen (frühere SAT-Werte) erfüllten, verstärkte sich nochmals ein wenig. Das heisst, dass wir zwar gleich viele international wettbewerbsfähige Athleten haben wie früher, aber im unmittelbaren Anschlussbereich die Basismenge an Athleten immer kleiner wird. Und nicht selten rekrutierten sich später erfolgreiche Aktivathleten aus dieser Athletengruppe. Da diese Entwicklung nicht mit der Gesamtlizenzzahl in Zusammenhang gebracht werden kann, ist der Hintergrund eher schleierhaft und beunruhigend.

Der Physiotest ist Teil des PISTE-Testtags

An der Swiss Athletics PISTE wurden einige Verbesserungen gemacht. Der wichtige Bereich der Belastbarkeit wurde ausgebaut, indem mehr Fragen zu Schlaf, Müdigkeit und Essverhalten in die Fragebögen integriert wurden. Gleichzeitig wird dieser Teilbereich nun stärker gewichtet. Die Formulierung der Texte in den Feedbackbögen wurde zusammen mit einem Sportpsychologen überarbeitet, so dass insbesondere die vom Verband schlecht beurteilten Punkte differenzierter formuliert werden. Das Einhalten eines einheitlichen Massstabs der Scouts und insbesondere der Interviewer waren in diesem Jahr klar besser. Neu eingeführt wurde mit einer differenzierteren Beurteilungsmöglichkeit der Interviewer für zu junge Athleten die Kategorie so genannt „Zurückgestellter". Diese getesteten Athleten schafften es heuer noch nicht, werden aber im nächsten Jahr unter vereinfachten Bedingungen wieder für den PISTE-Prozess aufgeboten.

Vom Prozess her wurde PISTE 2012 in einer um drei Wochen kürzeren Zeit als im Vorjahr durchgezogen. Die praktische Umsetzung dieses neuen Zeitplans war oft von Stress und Zeitdruck geprägt. Bis 2014/15 muss im Zuge einer Umgestaltung der J+S-Nachwuchsförderung die ganze PISTE bereits Anfang November abgeschlossen sein. Die PISTE bleibt folglich auch in Zukunft eine Herausforderung, die sich aber lohnt. Einerseits, weil die Fluktuation in den Kadergefässen signifikant gesenkt und andererseits, weil viel wertvolles Know-how für die potenzialbasierte Kaderbildung gesammelt werden kann.

Jahr	Anzahl PISTE Testtage	Total getestete Athleten	Athleten, die nicht bestanden	Vergebene Swiss Olympic Talentcards *	Einsätze Inter-viewer	Einsätze Physios	Scouts	Hilfs-kräfte
2012	7	189	18	**354** 65/105/184	17	21	10	4
2011	7	198	18	**454** 62/118/274	16	18	12	4
2010	7	217	21	**320** 58/138/124	16	18	8	4

* fett = Total, darunter Nationalcard/Regionalcard/Localcard

Nachwuchsförderung Jugend und Sport

Für die J+S-Nachwuchsförderung meldete Swiss Athletics 2012 folgende Gefässe an:

- Nachwuchskader-Tätigkeiten des Verbands
- NLZ Bern/Magglingen, Zürich und Lausanne-Aigle (alle inklusive deren angegliederten Regionalkader)
- Regionale Leistungszentren Nordwestschweiz, Aargau, Tessin und die Talentstrasse Thurgau
- Die Sportschulen NET und Appenzellerland Sport

Dank individueller Beratung der einzelnen Fördergefässe durch den Verband konnte die Kursstruktur der einzelnen Angebote stark optimiert und so mehr Geld generiert werden. Dies wurde aber nur dadurch möglich, weil sich immer mehr Diplomtrainer in den Reihen der Sportart Leichtathletik befinden, ein für die Nachwuchsförderung zwingendes Kriterium zur Auslösung von Geld.
Im Zuge des neuen Sportförderungsgesetzes änderte sich per 1. Oktober 2012 auch die Nachwuchsförderung. Bis zur Fertigstellung einer neuen nationalen Nachwuchsförderungs-Datenbank Ende 2014 werden die Geldausschüttungen der J+S-Nachwuchsförderung in der Höhe der letzten Jahre plafoniert ausgeschüttet. Ausserdem wurden zahlreiche für die Struktur der Leichtathletik sehr positive Änderungen in der Beitragsberechnung in Aussicht gestellt.

Lagerteilnehmer Verbandslager Magglingen 2012: eine der Kadertätigkeiten im Bereich Nachwuchsförderung.

Blick auf die Lizenzentwicklung 2001-2012

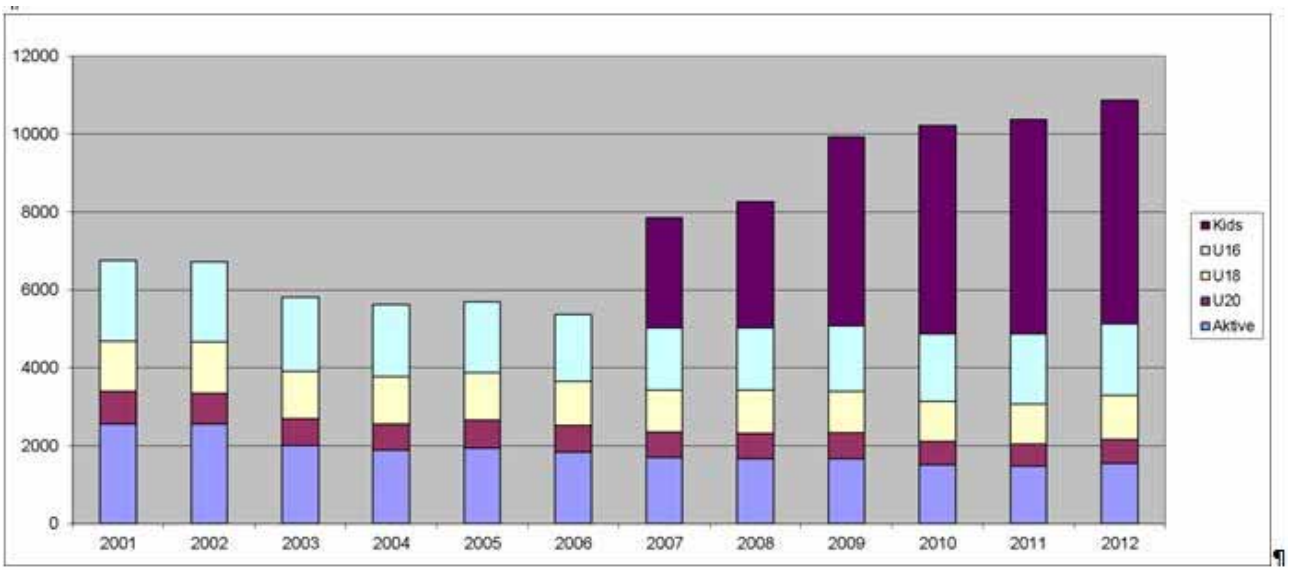
In praktisch allen Kategorien wurden 2012 mehr Lizenzen gelöst als im Vorjahr. Die Gesamtzunahme von 504 Lizenzen ist lediglich zur Hälfte durch die Kids ausgelöst. Insbesondere in den Kategorien U18 und U20 stiegen die Zahlen überproportional. Und erstmals überhaupt stiegen die Lizenzzahlen der Aktiven (relativ betrachtet) sogar erstmals stärker an als die der Kids! Das ist eine hervorragende und höchst erfreuliche Entwicklung; eine Trendwende.
Interessant ist zudem, dass 2012 in allen Männerkategorien die Lizenzzahlen stiegen – im Gegensatz zum Vorjahr, in dem sie in jeder Männerkategorie sanken. Die grösste Zunahme ist in der Kategorie U18 (insbesondere bei den U18-Mädchen) mit genau 100 zusätzlich gelösten Lizenzen zu verzeichnen. Weiter ist bei den aktiven Männern die Zunahme von 89 Lizenzen (resp. 9.1%) markant.

Lizenzstatistik 2001 – 2012

Jahr	Männer	Frauen	**Aktive**	U20M	U20W	**U20**	U18M	U18W	**U18**	U16M	U16W	**U16**	**Kids**
2001	1953	609	**2562**	474	356	**830**	641	646	**1287**	987	1090	**2077**	**0**
2002	1922	639	**2561**	468	321	**789**	671	640	**1311**	944	1120	**2064**	**0**
2003	1476	527	**2003**	314	380	**694**	663	558	**1221**	863	1025	**1888**	**0**
2004	1349	539	**1888**	383	277	**660**	642	588	**1230**	785	1068	**1853**	**0**
2005	1362	571	**1933**	435	294	**729**	612	598	**1210**	764	1061	**1825**	**0**
2006	1274	562	**1836**	407	277	**684**	550	575	**1125**	715	1004	**1719**	**0**
2007	1173	524	**1697**	347	298	**645**	524	556	**1080**	680	918	**1598**	**2834**
2008	1131	540	**1671**	363	286	**649**	559	543	**1102**	703	896	**1599**	**3236**
2009	1144	527	**1671**	368	285	**653**	557	515	**1072**	740	934	**1674**	**4858**
2010	1034	479	**1513**	348	243	**591**	520	515	**1035**	740	986	**1726**	**5352**
2011	974	501	**1475**	332	235	**567**	501	535	**1036**	733	1056	**1789**	**5504**
2012	1063	483	**1546**	350	260	**610**	524	612	**1136**	753	1078	**1831**	**5752**
+/-	89	-18	**71**	18	25	**43**	23	77	**100**	20	22	**42**	**248**
%	9.1%	-3.6%	**4.8%**	5.4%	10.6%	**7.6%**	4.6%	14.4%	**9.7%**	2.7%	2.1%	**2.3%**	**4.5%**

Total Lizenzen 2012: 10‘875 (+504 resp. +4.9% gegenüber 2011)

Entwicklung von Verteilung und Lizenzzahl nach Kategorien



Teilnehmerentwicklung an Grossanlässen

Das Jahr 2012 war insbesondere in der Bahnleichtathletik sowohl in quantitativer wie auch qualitativer Hinsicht von Erfolg gekrönt. Mit der Silbermedaille im 100-m-Hürdenlauf von Noemi Zbären an der U20-WM in Barcelona konnte die Schweiz erstmals seit 2004 wieder eine Medaille an einer Nachwuchs-Weltmeisterschaft feiern. Auch die Zahl von 22 Athleten, die Swiss Athletics nach Spanien entsandte, war an einer WM noch nie so hoch.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
U23 w											
Cross EM					1	1	1		3	1	3
Bahn EM		7*		7*		6		7		15*	
U23 m											
Cross EM					2		1		6	2	2
Bahn EM		6*		6		3		6*		9*	
Total U23 Bahn EM; w und m		13		13		9		13*		24*	

U20 w											
Cross EM			7	6	2	2	4		3	1	2
Cross WM		2**	1		1						
World Mountain Running Trophy						3**	3**	1			
Berglauf EM									1		
Bahn WM	5*		7*		4		7*		6		13*
Bahn EM		9*		7		10*		12*		13*	
U20 m											
Cross EM	4	2	6	6	5	5	2		4	3	3
Cross WM		6**	1		1						
World Mountain Running Trophy						4**	2**	4	3		
Berglauf EM						3	3	4	4	2	
Bahn WM	3		6*		3		5		3		9*
Bahn EM		4		6*		11*		8		3	
Total Bahn U20 WM; w und m	8*		13*		7		12*		9		22*
Total Bahn U20 EM; w und m		13*		13*		21*		20*		16*	

U18; IAAF World Youth Champ.											
w		1		0		2		3		1	
m				1		1		3		4	

European Youth Olympic Festival											
w		15		9		9*		11*		8*	
m						3		6*		13*	

Total Bahnathletik	**8**	**42**	**13**	**36**	**7**	**45**	**12**	**56**	**9**	**66**	**22**
Total ausser Bahn	4	10	15	12	12	18	16	9	24	9	10
Total alle U23 und jünger	**12**	**52**	**28**	**48**	**19**	**63**	**28**	**65**	**33**	**75**	**32**

Aktive	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
WM				8		12		13*		17*	
EM					18				22*		22*
OS			9				8				14*
Universiade				19		13		2		16*	
MWG						9				20	
CISM WM								13			

Total Bahnathletik (Olympische)			**9**	**17**	**18**	**34**	**8**	**28**	**22**	**53**	**36**

Legende:
***** = mit Staffel (jeder startende "Name" inkl. Ersatz 1x gezählt zB Muster über 200m und 4x100m Staffel = 1)
****** = in der Schweiz ausgetragen

Persönliche Bilanz Isidor Fuchser

In vielen Bereichen entwickelt sich die Schweizer Nachwuchsleichtathletik in eine positive Richtung. Die Lizenzzahlen nehmen moderat aber stetig zu und bilden so ein mengenmässiges Gerüst, woraus sich leistungsstarke Athleten auch mittel- und längerfristig entwickeln können.

Die Anzahl an Nationalkader-Athleten bei den unter 20-Jährigen steigt an. Auch die derzeitige Basis an Athleten, die es über die internationalen Limiten an einen Grossanlass schaffen, ist erfreulich. Und 2012 konnte mit Noemi Zbären sogar eine Schweizer Nachwuchsathletin eine Medaille an einer U20-WM gewinnen und damit zeigen, dass es mit den in der Schweiz vorhandenen Rahmenbedingungen durchaus möglich ist, sich gegen die Konkurrenz der restlichen Welt durchzusetzen.

Erfreulich ist ferner, dass die Trainingslager für die Nachwuchskader sich im letzten Jahr so grosser Beliebtheit erfreuten, wie schon lange nicht mehr. Wir haben erkannt, dass wiederholte und persönlich übergebene oder adressierte Einladungen nebst einem kompetenten und in der personellen Besetzung möglichst kontinuierlichen Trainerstaff der Schlüssel für eine Steigerung sind. Dies gilt übrigens auch für die anderen Kadermassnahmen.

Ein erster Blick auf die in Arbeit befindliche PISTE-Bilanz 2009-2012 zeigt, dass die Fluktuationen in den nationalen Nachwuchskadern abnahmen. Das heisst, dass die Fördermassnahmen gezielter und langfristiger eingesetzt werden konnten. Mit der PISTE erarbeitete der Verband ferner ein grosses Know-how im Bereich der Potenzialbeurteilung, das im Rahmen der Umsetzung des neuen Sportfördergesetzes von grossem Nutzen sein kann.

Die Hauptarbeit mit den Kadern findet in den Regionen statt. Die Zahlen der J+S-Nachwuchsförderung zeigen, dass 2012 viel mehr Regionalkader-Trainings durchgeführt wurden als zuvor. Das Regiokader Nordwestschweiz boomt, diejenigen in Bern, Zürich, Thurgau und in der Romandie laufen gut. Mit dem sehr dynamischen, aufstrebenden Aargauer Kader im Jahr 2012 sowie einem erheblichen Ausbau des Tessiner Regionalkaders 2013 als zusätzlichen Triebkräften dürfte die positiv ergänzende Wirkung dieser Gefässe weiter steigen.

Doch es bleiben genügend offene Baustellen, an den im Nachwuchsbereich weiter gearbeitet werden muss. Die Entwicklung von PISTE geht weiter. Unbefriedigend für mich als PISTE-Verantwortlichen ist, dass im Bereich des Scoutings im Horizontalsprung-Bereich auch nach drei Jahren die Vakanzen nicht besetzt werden konnten. Und die Entwicklung des grossen Bruders von PISTE, der Potenzialbeurteilung im Rahmen des neuen Verbands-Förderkonzepts, hat eben erst begonnen.

Die grosse Diskrepanz zwischen geförderten Sprung-Athleten und demgegenüber extrem wenigen realisierten Grossanlassteilnahmen sprach ich bereits im Kapitel „Swiss Athletic Talents“ an.

Eine weitere Bemühung von uns ist, in der Innerschweiz einen funktionierenden Regionalkaderbetrieb zu fördern. In der Region Ostschweiz/St. Gallen, wo mit dem AZSG (Athletik Zentrum St. Gallen) ja die Infrastruktur seit Jahren besser als anderswo wäre, zeichnet sich dagegen mit einer Nachwuchs-Kaderbildung ein erfreulicher Silberstreifen am Horizont ab.

Breitensport 2012 – ein genereller Rückblick

„Swiss Athletics soll in der Runningsszene in einer aktiven, führenden Vernetzungsrolle ein gewichtiger und einflussreicher Player werden." Dieser Anspruch wird in der Strategie Breitensport formuliert und stellt für alle Mitarbeitenden, angestellt und ehrenamtlich, eine spannende Herausforderung dar. Im Berichtsjahr wurden in diesem Bereich weitere wichtige Fortschritte erzielt.

Im März 2012 entschied die DV, eine neue Mitgliederkategorie „Lauftreffs" einzuführen. Es war keine leichte Aufgabe, die Leichtathletikszene von diesem Schritt zu überzeugen. Der Prozess dauerte mehrere Jahre und der Entscheid zur Öffnung ist ein wichtiges Zeichen dafür, dass die in Lauftreffs organisierten Läuferinnen und Läufer für Swiss Athletics wichtig sind. Im September ging die „Bestenliste Running" online. Erstmals sind in einer Bestenliste alle Marathonresultate von offiziell vermessenen Marathons in der Schweiz registriert, nicht nur die besten 50 wie bisher, sondern alle über 5'000. Die Bestenliste Running ist eine Dienstleistung für alle Läufer, welche sich auf normierten Distanzen messen, und ein zentraler Beitrag von Swiss Athletics als Player in der Szene. Im Dezember 2012 entschied der ZV, im Runningbereich in weiteren Disziplinen und Kategorien Schweizer Meisterschaften anzubieten. Einer dieser genehmigten Anträge war die Einführung einer offiziellen Schweizer Meisterschaft im Trail Running. Der Antrag eines Trail-Running-Veranstalters in der Zentralschweiz zeigte, dass die Szene an einem Bezug zu Swiss Athletics interessiert ist, und der positive Entscheid des ZV bestätigte den Vernetzungskurs des Verbandes. „Es ist noch ein langer Weg, aber wir Läufer haben Ausdauer", ist das Motto der Verantwortlichen in diesem Bereich.

Im Nachwuchsbereich freuten wir uns im Berichtsjahr über 80'000 Starts am UBS Kids Cup. Das grösste Engagement eines Sponsors im Nachwuchsbereich in der Geschichte des Schweizerischen Leichtathletikverbandes sowie die gute Zusammenarbeit von Weltklasse Zürich, Swiss Athletics, den Projektverantwortlichen in den Kantonen und den Veranstaltern in Vereinen und Schulen machten diesen Erfolg möglich.

Für die Zukunft der Leichtathletik aber noch entscheidender ist, dass sich die Anzahl der Lizenzierten in der Kategorie U16 seit 2008 nach einer längeren Talfahrt wieder deutlich erhöht hat. Gegenüber 2008 (1'598 U16-Lizenzen) haben 2012 15% mehr Kinder (u.a. aus den Nachwuchsprojekten) im U16-Alter eine Lizenz gelöst (1'832). Erst diese 1'832 sind wirklich in der Leichtathletik angekommen und stellen die Basis für die Nachwuchsförderung im Leistungssport und für attraktiven Leichtathletik-Sport im wettkampforientierten Breitensport dar. Diese positive Entwicklung hat bereits auch die Kategorie U18 erreicht und ist erst ein durchschlagender Erfolg, wenn sich auch die Lizenzzahlen bei den Aktiven wieder erhöhen.

Personell gab es im Team Breitensport von Swiss Athletics gleich zwei Stabübergaben: Ulrich Maurer übergab die Nachwuchsprojekte mit einer idealen überschneidenden Phase bis Ende September an Ruedi Nyffenegger und ging anschliessend in Pension. Ruedi Nyffenegger übergab seinerseits die Breitensportprojekte Running an Chiara Pfeiffer, welche nach ihrem erfolgreichen Berufsmatura-Abschluss ihr Pensum von 60 auf 100% erhöhte.

Strategie Breitensport

Die Strategie Breitensport wurde auch im Berichtsjahr der jährlichen Überprüfung unterzogen. Der ZV verabschiedete an seiner Klausur im Oktober folgende Zusammenfassung der Strategie Breitensport:

- Der Breitensport ist als Abteilung ein integrierter Bestandteil der Organisation Swiss Athletics.
- Die Aktivitäten im Breitensport fokussieren sich auf die leichtathletischen Disziplinen im Nachwuchs sowie auf den Bereich Running.
- Im Breitensport stehen „Menge“, „Breite“ „grosse Zahlen“ immer vor „Leistung“ und „Spezialisierung“.
- Der Breitensport soll auch in einer Vollkostenoptik selbsttragend sein.
- Der Breitensport soll eng mit den polysportiven Verbänden zusammenarbeiten und dort die Fachkompetenz Leichtathletik und Running einbringen. Die Frage der Mitgliedschaften ist in diesem Zusammenhang zweitrangig.
- Swiss Athletics soll im Bereich Nachwuchsleichtathletik – gemeinsam mit Partnern – seine führende Rolle betreffend Wettkampfangebote für Kinder/Jugendliche stärken.
- Swiss Athletics soll in der Runningsszene in einer aktiven, führenden Vernetzungsrolle ein gewichtiger und einflussreicher Player werden.
- Über eine Identifikation der Runningsszene mit Swiss Athletics sollen Mitgliedschaften verstärkt und neue gewonnen werden. Membermodelle sollen dieses Vorhaben unterstützen.
- Die Breitensportkommission und die Nachwuchskommission sind beratende Gremien und Sounding Boards. Die Kommissionen müssen personell so zusammengesetzt sein, dass alle relevanten Interessengruppen vertreten sind.

Breitensport- und Nachwuchskommission

Die **Breitensportkommission (BSK)** tagte im Jahr 2012 unter der Leitung von Denise Rudin (ZV-Verantwortliche Breitensport) zweimal und begleitete die Überarbeitung der Strategie Breitensport. Die BSK gibt den Breitensportverantwortlichen in ZV und GL, Denise Rudin und Bruno Kunz, einen wichtigen Rückhalt auf dem eingeschlagenen Weg beziehungsweise „Trail“ im Runningbereich.

Die **Nachwuchskommission (NWK)** tagte im Jahr 2012 unter der Leitung von Ruedi Gloor (ZV-Verantwortlicher Nachwuchs) nur einmal. Die Nachwuchskommission ist ein wichtiges „Soundingbord“ für die Entwicklung der Verbandsaktivitäten im Nachwuchs. Auf Anregung der NWK wurden im Berichtsjahr im Rahmen der WO-Revision 2013 zwei neue Disziplinen ins offizielle Wettkampfprogramm U14 und U12 aufgenommen: Drehwerfen mit Velopneu (als vorbereitende Wettkampfform für Diskuswerfen) und Stabweitsprung (als vorbereitende Wettkampfform für den Stabhochsprung).

Runningprojekte 2012

Chiara Pfeiffer.

„Das Jahr 2012 war für mich mit einer persönlichen sowie geschäftlichen Herausforderung verbunden. Nach erfolgreichem Abschluss meiner zweijährigen Berufsmaturität, durfte ich ab August eine 100%-Stelle antreten, welche unter anderem die Betreuung der Runningprojekte beinhaltet. Mit Beginn meiner neuen Tätigkeit fiel auch gleich der Startschuss für den Lauf Guide 2013. Die Verträge mit den Preferred Runningpartnern, welche den Lauf Guide (Print und online) wie auch die Runningplattform www.swiss-running.ch unterstützen, sind bis 2013 gewährleistet. Ebenfalls sind die beiden Breitensportprojekte Helsana Trail und Helsana Trophy aufgrund einer Vertragsdauer bis 2014 garantiert. Diese Tatsachen haben mir den Einstieg in meine neuen Aufgabenbereich auf jeden Fall erleichtert.“

Swiss Athletics Lauf Guide

(Chiara Pfeiffer)

Der beliebte Swiss Athletics Lauf Guide fand im Berichtsjahr breite Beachtung und wurde auch für das Jahr 2013 als Print- und Online-Version realisiert. Dies dank der Unterstützung der vier bestehenden „Preferred Runningpartner“ Intersport, Isostar, Polar und Suva. Die 31. Ausgabe des Lauf Guides enthält insgesamt 524 Lauf- und Walkingveranstaltungen sowie 20 Laufcups. Die Konstanz dieser Einträge in den letzten Jahren zeigt, dass ein Printprodukt in der Szene nach wie vor gefragt ist.

Entwicklung der Anzahl Lauf- / Walkingveranstaltungen im Lauf Guide 2008 bis 2013

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013*
Kategorie 3 (höchste Kategorie)	107	116	119	111	116	113
Kategorie 2	232	208	197	192	206	196
Kategorie 1	197	202	193	214	214	215
Laufcups (ab 2011) **				15	19	20
Total Einträge im Lauf Guide	**537**	**529**	**509**	**532**	**555**	**544**
Total Läufe im Lauf Guide				517	536	524
davon Trophy Läufe (Kat. 3 + 2)	339 (63%)	324 (61%)	316 (62%)	303 (59%)	322 (60%)	309 (59%)
davon Mitglied Swiss Athletics						207
davon Mitglied STV ***						78

* Die Statistik beinhaltet bereits Zahlen aus dem Jahr 2013, weil der Lauf Guide jeweils im Dezember des Vorjahres fertig gestellt wird.

** Bis 2010 wurden Laufcup-Inserate im Kalenderteil wie Lauf-Inserate behandelt. Im Lauf Guide 2011 wurden die Laufcups erstmals separat aufgeführt.

*** Erst ab 2013 statistisch erfasst.

Die Projektleitung befasst sich vor allem mit der Gesamtplanung des Lauf Guides und ist für administrativ wichtige Aufgaben verantwortlich. Eine wichtige und immer wieder erwähnenswerte Hauptrolle spielt jedoch auch Renate Haid bei diesem Projekt. Das Familienunternehmen aus Innsbruck ist nicht nur für den Druck des Guides zuständig, sondern hilft sehr aktiv bei der Akquisition der Veranstalter-Inserate mit. Eine zunehmende Konstanz der Laufveranstalter-Inserate ist also nicht zuletzt auch ihr zu verdanken. Seit mehr als über 20 Jahren darf Swiss Athletics auf die Unterstützung vom sympathischen Familienunternehmen zählen. „Die gute und angenehme Zusammenarbeit mit den Haids ist unbezahlbar und es liegt mir am Herzen, diese gut zu pflegen“, betont Chiara Pfeiffer.

Es gibt einige kleine Änderungen, welche den Lauf Guide 2013 beziehungsweise die Laufveranstalter-Inserate betreffen: Neu ist, dass die Swiss-Athletics-Mitgliedschaft beim Laufinserat mit einem Signet gekennzeichnet ist. Swiss Athletics ist stolz auf seine Mitglieder und möchte die Identifikation der Vereine, Lauftreffs und Eventorganisatoren mit dem Verband zeigen. Ab 2013 beteiligt sich auch der STV am Projekt Lauf Guide. Die Erfassung der Laufveranstaltungen 2013 zeigt, dass über 70 Organisatoren Mitglied des STV sind. Jene Laufveranstaltungen, welche beim STV Mitglied sind, erhalten in ihrem Eintrag ebenfalls ein entsprechendes Signet.
Seit August 2012 führt Swiss Athletics eine Schweizer Marathon-Bestenliste. Ab 2013 werden neben dem Marathon auch Halbmarathon und 10 km in diese „Bestenliste Running“ aufgenommen. Wenn ein Lauf die vorgegebenen Kriterien von Swiss Athletics erfüllt, kann er in die Bestenliste Running aufgenommen werden und erhält im Lauf Guide das Signet 42, 21 und/oder 10.

Alle Kategorie-2- und -3-Veranstalter verpflichten sich dazu, 50 Rappen pro Teilnehmer ab 14 Jahren (Aufschlag Startgeld) an Swiss Athletics zugunsten der Breitensportförderung einzuzahlen. Mit den Beträgen, welche durch das „Lauffüfzgi“ eingenommen werden, unterstützen die Organisatoren die Runningaktivitäten von Swiss Athletics. Zusätzlich gehören sie automatisch zur Helsana Trophy und profitieren von diversen Leistungen (Haftpflichtversicherung für Veranstaltung, Rabatt auf einer Insertion im Swiss Athletics Magazin).

Helsana Trophy

(Ruedi Nyffenegger, Chiara Pfeiffer)

Unter den vielen Teilnehmermeldungen gab es auch im Berichtsjahr, in welchem die Helsana Trophy 2011 abgeschlossen wurde, interessante Beobachtungen zum Zielpublikum. Zum Beispiel gibt es viele Familien, die mit drei bis fünf Personen an Trophy-Läufen teilnehmen. Das gemeinsame Laufen in der Natur mit der ganzen Familie scheint attraktiv zu sein für Gross und Klein.
Eine zweite interessante Gruppe sind die Vielstarter, welche jeden Lauf exakt mit PC, Schreibmaschine oder sogar handschriftlich protokollieren. Viele davon bestreiten während der Saison 10, 20 oder noch mehr Läufe. Spitzenreiter war im Trophy-Jahr 2011 ein Teilnehmer aus dem Aargau, der sage und schreibe an 51 Lauf- und/oder Walking-Veranstaltungen teilnahm (siehe Auszug seiner Meldungen nebenan).

Während die Teilnehmerzahlen an den vielen Trophy-Läufen erfreulicherweise immer noch einen Aufwärtstrend zeigen, spiegelte sich dies leider nicht bei den Trophy-Teilnahmemeldungen 2011. Liegt es an der Attraktivität der Trophy-Preise oder schwindet die Anzahl der Läufer, für die ein separates Diplom eine Auszeichnung für die vielen Läufe darstellt?
Die Teilnehmer 2011 erhielten im März 2012 neben dem Diplom einen Pin, ein immer wieder gern genutztes kleines Victorinox-Taschenmesser, gesponsert von Helsana, sowie ein Getränkepulver von Isostar. Mit der Aufwertung des Trophy-Geschenkes erhofft sich die Projektleitung wieder steigende Zahlen bei der Trophy-Meldungen 2012, welche bis gegen Ende des Berichtsjahres rege eintrafen. Noch immer meldet rund die Hälfte der Teilnehmer ihre Läufe per Talon.

Entwicklung der Trophy-Teilnehmer 2005 bis 2011*

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011*
Lauftrophy Golddiplom	852	948	894	1‘428	1‘218	1‘110
Lauftrophy Silberdiplom	587	571	558	562	525	457
Lauftrophy Bronzediplom	1006	988	1‘135	695	625	560
Walkingdiplom	160	255	310	252	359	295
Schülerdiplom	446	446	532	406	320	247
Total Diplome	**3‘051**	**3‘208**	**3‘429**	**3‘343**	**3‘047**	**2‘669**
Total Teilnehmer					2‘941	2‘625
davon Teilnahme mit Talon					1‘584	1‘241
davon online-Teilnahmen		234	1‘087	1‘141	1‘357	1‘384

* Die Statistik beinhaltet noch keine Zahlen für das Jahr 2012, weil sich Trophy-Teilnehmer 2012 bis im Januar 2013 registrieren können.

Helsana Trails
(Chiara Pfeiffer)

Die Zahl der Helsana Trails erhöhte sich im Berichtsjahr um vier Standorte. Ende 2012 standen den Läufern und Walkern in der Schweiz insgesamt 116 Helsana Trails an verschiedenen Standorten zur Verfügung. 2012 wurden folgende Trails neu eröffnet: Morschach (SZ), Münchenbuchsee (BE), Steffisburg (BE) und Tenero (TI)

Die operative Projektleitung wurde im Berichtsjahr erstmals von der Helsana wahrgenommen. Helsana engagierte dafür mit Thomas Mullis einen ausgewiesenen Fachmann in der Runningszene. Swiss Athletics hat in der neu gestalteten Zusammenarbeit vor allem folgende zwei Aufgaben:
1. Akquisition, Bewertung und Empfehlung von neuen Helsana-Trail-Standorten.
2. Qualitätsprüfung aus sportlicher Sicht mit Hilfe von Supervisoren.

Als weitere Helsana-Trail-Standorte haben sich im Berichtsjahr fünf Bewerber interessiert. Vier von ihnen wurden von Swiss Athletics empfohlen und von Helsana für die Realisierung im Jahr 2013 ausgewählt. Es sind dies Alle (JU), Belfaux (FR/Umrüstung bisheriger Lauf-Träff), Boltigen-Oberwil (BE) und Winterthur Brüelberg (ZH).

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013 (geplant)
Neueröffnungen		7	6	4	4
Aufhebungen		1	0	0	0
Anzahl Helsana Trails per Ende Jahr	100	106	112	116	120

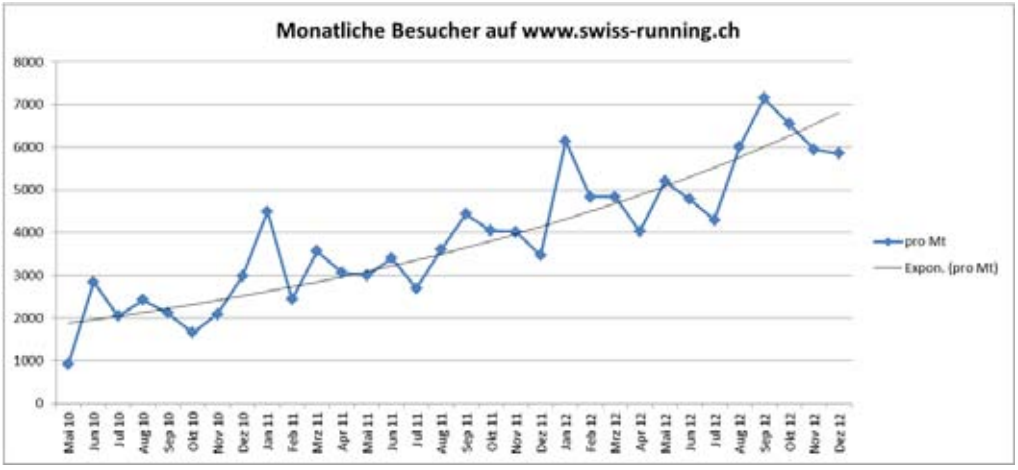
Im März 2012 wurden alle Swiss-Athletics-Runningleiter angefragt, ob sie Interesse haben, einen Supervisor-Einsatz auf drei von Swiss Athletics vorgegebenen Helsana Trails zu übernehmen. Ein Supervisor hat die Aufgabe, die Trails aus Sicht der Benutzer, d.h. der Läufer zu überprüfen. Dabei geht um die Attraktivität der Strecken, die Qualität und Zuverlässigkeit der Beschilderung und organisatorische Punkte wie Website-Angaben, Kontaktadresse, etc. Das Echo der Runningleiter war sehr erfreulich und so konnten 2012 bereits 27 von 116 Helsana Trails von einer neutralen, fachkundigen Person beurteilt werden.

Folgenden Supervisoren danken wir für ihren ehrenamtlichen Einsatz im Jahr 2012: Ernst Altherr, Daniel Binder, Christian Burnier, Véronique Durrer, Bruno Kunz, Monika Nacht, Frank Schori, Fredi Schmid und Jürg Walter

Runningwebsite www.swiss-running.ch
(Bruno Kunz)

Die Running-Website steht im Zentrum der Bestrebung, in der Runningszene ein aktiver und einflussreicher Player zu sein. Im Berichtsjahr wurde die Redaktion von Robert Peterhans (Online-Redaktor, Verantwortlich für News deutsch) und Bruno Kunz (Verantwortlich für den übrigen Inhalt der Website) wahrgenommen. Die Anzahl Newsbeiträge konnte ebenso gesteigert werden wie die Besucherzahlen.

Im Berichtsjahr erschienen rund 70 Hauptnews deutsch und 20 französisch, 100 Flash-News (nur deutsch) und 80 Facebook-News (nur deutsch). Die monatliche Besucherzahl steigerte sich von durchschnittlich 2‘300 (2010) über 3‘500 (2011) auf 5‘500. Die Steigerung ist erfreulich und entspricht den Erwartungen. Im Vergleich zur Leichtathletikwebsite www.swiss-athletics.ch, die täglich von durchschnittlich 3‘700 Personen besucht wird, erreicht www.swiss-running.ch Swiss-Athletics-intern einen „Marktanteil“ von 5 – 10%, je nach Saison. Das ist einerseits bereits beachtlich, andererseits gemessen am Potenzial der Runningszene noch zu wenig. Die Facebookseite von www.swiss-running.ch erreichte im Berichtsjahr 450 Freunde (209 Ende 2011).



Online-Redaktor Robert Peterhans beendete sein Mandat per Ende 2012, um sich wieder vermehrt „seinem“ Lauftreffprojekt cityrunning.ch in Zürich zu widmen. Swiss Athletics dankt dem Kommunikationsfachmann und Lauftreff-Pionier für seine wertvolle Aufbauarbeit und die grosse Vielfalt an Newsbeiträgen während zwei Jahren.

Mitgliederkategorie Lauftreffs

(Bruno Kunz)

Die Einführung einer eigenen Mitgliederkategorie für Lauftreffs per 1. Januar 2013 war, wie im allgemeinen Rückblick bereits erwähnt, ein mehrjähriger Prozess. Am Anfang stand eine Diskussion in einem Runningkurs im Jahre 2005. Die wichtigsten Schritte auf einem langen Weg im Überblick:

Datum	Schritt
Okt. 2005	cityrunning.ch interessiert sich für eine Mitgliedschaft, kann aber gemäss Swiss-Athletics-Statuten gar nicht aufgenommen werden.
17.3.2007	Die DV 2007 öffnet die Kriterien für Mitglieder. Neu können neben Vereinen auch sog. „Personengemeinschaften, die Laufsport betreiben“, aufgenommen werden.
2007-2010	cityrunning.ch und einzelne andere Lauftreffs werden Mitglied von Swiss Athletics, die Kosten sind aber für viele Lauftreffs gemessen am Nutzen zu hoch.
13.9.2010	An einem „runden Tisch“ mit Vertretern aus der Lauftreff-Szene entsteht die Idee einer eigenen Mitgliederkategorie für Lauftreffs.
22.10.2010	Der ZV unterstützt die Idee einer eigenen Mitgliederkategorie Lauftreffs mit 5:2 Stimmen und legt der Verbandstagung einen entsprechenden Antrag vor.
13.11.2010	Die Verbandstagung unterstützt den Antrag des ZV in einer konsultativen Abstimmung mit ca. 50:35 Stimmen.
19.1.2011	Der ZV entscheidet, der DV 2011 noch keinen Antrag für eine eigene Mitgliederkategorie Lauftreffs zu stellen. Der Chef Breitensport erhält den Auftrag, die Vorlage zu überarbeiten.
29.10.2011	Die GL präsentiert dem ZV eine überarbeiten Antrag. Die wesentlichste Änderung ist, dass die Lauftreffs keine Lizenzen lösen können. Der ZV unterstützt diesen Antrag einstimmig.
12.11.2011	Die Einführung einer eigenen Mitgliederkategorie für Lauftreffs mit einem pauschalen Mitgliederbeitrag wird von der Verbandstagung in einer konsultativen Abstimmung klar unterstützt.
17.3.2012	**Die DV führt die eigene Mitgliederkategorie Lauftreffs mit grossem Mehr (8 Gegenstimmen) per 1.1.2013 ein.**
31.12.2012	Nach einer ersten Akquisitionsphase sind 24 Lauftreffs Mitglied von Swiss Athletics.

Bestenlisten Running

(Bruno Kunz)

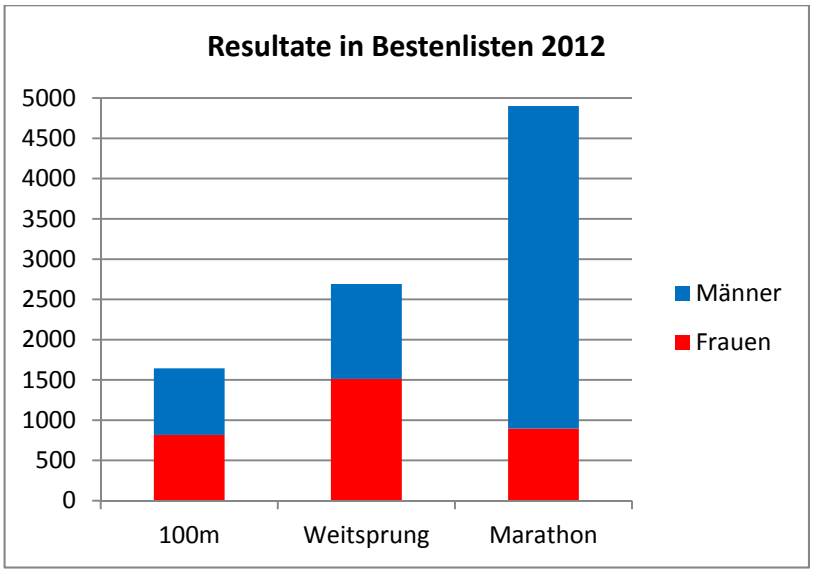
Nicht ohne stolz präsentierte der Chef Breitensport an der Verbandstagung Zahlen, die zeigen, dass bereits im ersten Jahr des Projektes „Bestenlisten Running“ mehr Marathonresultate erfasst wurden als 100-m- oder Weitsprung-Resultate. Dank der guten Zusammenarbeit mit der unserem Datenbankpartner Alabus AG sowie mit Datasport und den beteiligten Veranstaltern konnte eine Datenbank-Applikation realisiert werden, welche alle Resultate von in der Schweiz wohnhaften Personen an definierten Laufveranstaltungen in der Schweiz „automatisch“ in Bestenlisten überführt. Weil die Personen im Gegensatz zum 100-m-Lauf und dem Weitsprung in der Regel keine Lizenz haben und damit nicht eindeutig identifizierbar sind, hat der Automatismus allerdings Grenzen.

Im Berichtsjahr wurden als Pilotprojekt nur Marathonresultate erfasst, 2013 kommen Halbmarathon und 10 km Strasse dazu. Schweizer, die im Ausland einen Wettkampf absolvieren, können ihr Resultat via Eingabemaske auf www.swiss-running.ch in die Bestenliste integrieren. Es werden allerdings nur Laufstrecken berücksichtigt, welche offiziell vermessen sind.

Beteiligte Laufveranstaltungen 2012 (nur Marathon): Neujahrsmarathon, Zürich Marathon, Genève Marathon, Bieler Lauftage, FYNE Nature Marathon, Basel Marathon, Lausanne Marathon, Lucerne Marathon, Maratona Ticino

Beteiligte Personen und Partner im Projekt Bestenlisten Running:
Bruno Kunz (Projektleitung), Hanspeter Feller (Vereinbarungen mit Laufveranstaltungen, Streckenvermessung), Willi Lindner (Datenerfassung) sowie die Firmen Alabus AG (Uwe Störrlein, Adrian Ruoss), Datasport (Claudio Galasso) und Mediasprint (Stefan Bauer, Lukas Geissmann).

Finanziert wurde das Projekt aus den Einnahmen der Breitensportabgabe („Lauf-Füfzgi“) und dem zweckgebundenen Bundesbeitrag im Rahmen der EM 2014.



Nachwuchsprojekte Swiss Athletics

Ruedi Nyffenegger

Das Jahr 2012 begann im Nachwuchs mit dem ersten Kids Cup unter Hauptsponsor UBS, neu UBS Kids Cup Team genannt und dreistufig ausgetragen. Die Sommerprojekte konnten analog zum Vorjahr ausgetragen werden, wobei im Verlauf der Saison bekannt wurde, dass die Zukunft des Sprintprojektes ohne Migros geplant werden muss. Nicht nur die Migros verliess die Swiss-Athletics-Bühne nach elf Jahren, sondern auch Ulrich Maurer, der Ende September pensioniert wurde. Sein Nachfolger, Ruedi Nyffenegger, übernahm bereits während der Saison erste Aufgaben und damit konnte eine nahtlose Übergabe der Projektleitungsaufgaben im Nachwuchs sichergestellt werden.

Teilnehmerzahlen der Nachwuchsprojekte 2007 – 2012

Projekt	2007	2008	2009	2010	2011	2012
UBS Kids Cup Team *	5'937	6'319	6'336	6'504	6'591	10'972
UBS Kids Cup **	66'534	62'765	57'394	62'239	54'678	82'052
Migros Sprint	49'573	53'989	50'476	47'185	44'673	44'663
MILLE GRUYÈRE ***	***	1'852	1'811	2'120	2'298	2'375
Total	**122'044**	**124'925**	**116'017**	**118'048**	**108'240**	**140'062**

* bis 2009 erdgas kids cup, 2010 und 2011 Rivella Kids Cup, ab 2012 UBS Kids Cup Team
** bis 2010 erdgas athletic cup, ab 2011 UBS Kids Cup: nicht voll kompatible Datenbasis.
*** Mille Gruyère ab 2008, vorher 1000m Run (Zahlen nicht vergleichbar)

UBS Kids Cup Team

Der Winter 2011 / 2012 war die erste Saison unter dem Patronat des Titelsponsors UBS. An 18 lokalen Veranstaltungen qualifizierten sich jeweils drei Teams pro Kategorie für die sechs Regionalfinals. Die ersten zwei Teams der Regionalfinals kämpften dann am 17. März 2012 in Frauenfeld um den Sieg am Schweizer Final UBS Kids Cup Team. Der bestens organisierte Final war beste Reklame für diesen Kids-Team-Event.

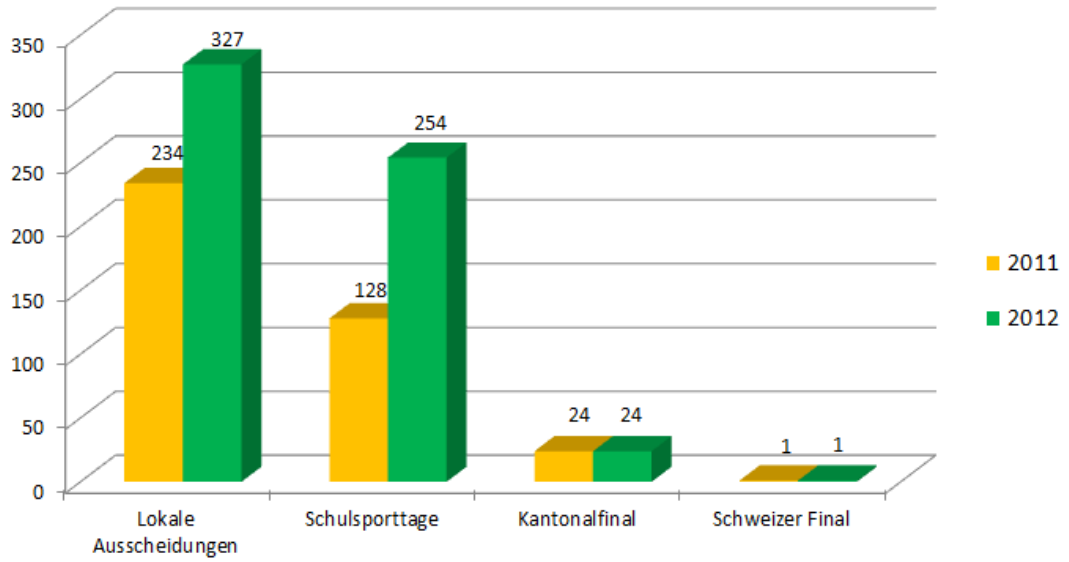
Der UBS Kids Cup Team kann auch betreffend Teilnehmerzahl als Erfolg verzeichnet werden. Während der Wintersaison 2011/2012 waren total 1'986 Teams, was 10'972 Teilnehmenden entspricht, am Start. Das Programm mit total 25 Veranstaltungen brachte viel Aufwand. Es ist nicht einfach, in der Winterzeit 25 grosse Dreifachhallen zu finden. Wenn man jedoch all die Kids sieht, wie sie mit grossem Elan und Freude die Teamwettkämpfe bestreiten, ist der Aufwand mehr als gerechtfertigt.

Der UBS Kids Cup Team wurde, wie der UBS Kids Cup, von Weltklasse Zürich und Swiss Athletics gemeinsam organisiert. Die organisatorische Zentrale ist dabei in Zürich, wo Marco Eggenberger und Linda Kabwita mit ihrem Team von Weltklasse Zürich die Fäden ziehen. Swiss Athletics ist beim UBS Kids Cup Team vor allem für den sportlichen Wettkampf verantwortlich. Um die Zusammenarbeit zu optimieren, arbeiteten sowohl Ulrich Maurer als auch Ruedi Nyffenegger im Berichtsjahr ein bis zwei Tage pro Woche bei Weltklasse in Zürich.

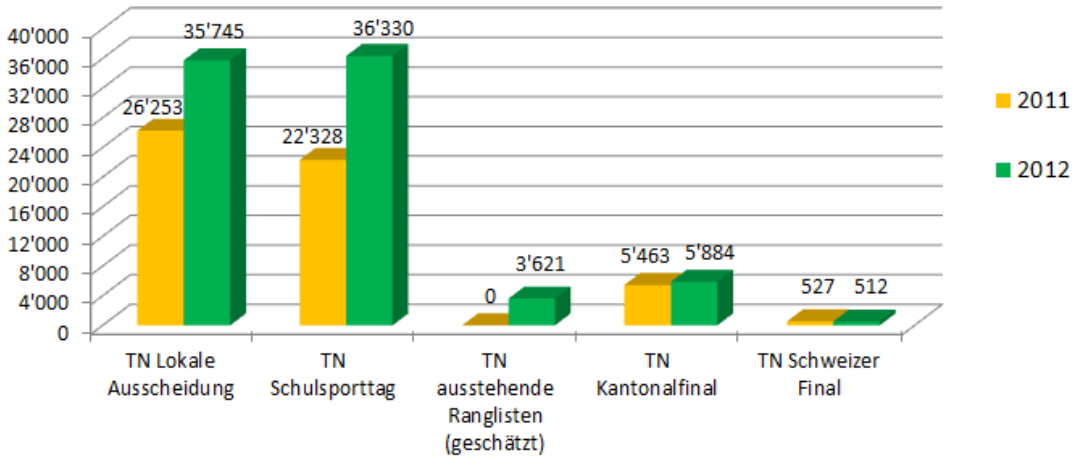
Organisatoren von Ausscheidungen, Regionalfinals und Schweizer Final UBS Kids Cup Team 2011/12			
Durchführungsort	**Organisator**	**Verantwortliche/r**	
Aarau	BTV Aarau	Jost	Stefan
Adliswil	TV Adliswil / Adliswil Track Team	Spitz	Lilly
Arlesheim	Turnverein Arlesheim	Hügli	Stefan
Basel (RF)	LABB Regionalverband	Schmid	Philippe
Bern	GGBern und LG Bern Nord	Sommer	Martin
Biasca	SFG Biasca - GAD Dongio	Rosetti	Martino
Buttikon	Jugendriege Wangen SZ	Bösch	Philippe
Chur (RF)	BTV Chur Leichtathletik	Philipp	Peter
Düdingen	TSV Düdingen	Pauchard	Hubert
Emmenbrücke (RF)	LC Emmenstrand	Roguljic	Dino
Frauenfeld (CH-Final)	LC Frauenfeld	Gredig	Matthias
Herzogenbuchsee	TV Herzogenbuchsee	Pulfer	Adrian
Jona	LG Obersee	Schir	Rolf
La Chaux de Fonds	SEP-Olympic La Chaux-de-Fonds	Fénart	Marc-Antoine
Langenthal (RF)	LV Langenthal	Hammel	Marcel
Luzern	LC Luzern	Vifian	Eugen
Martigny	CABV Martigny	Delay	Jean-Claude
Nussbaumen	TV Obersiggenthal	Senn	Ferdi
Payerne (RF)	CA Broyard	Delle Donne	Francesco
Schaffhausen	TV Dörflingen / LA-Ressort SHTV	Kraft	Erich
Schaffhausen (RF)	TV Dörflingen / LA-Ressort SHTV	Kraft	Erich
St. Gallen	LC Brühl Leichtathletik	Pfändler	Patrick
Thun	Leichtathletik-Vereinigung Thun	Eschmann	Daniel
Willisau	STV Willisau	Brühlmann	Martina
Zürich	LC Zürich	Brühlmann	Roy

UBS Kids Cup

Die Entwicklung des UBS Kids Cups im zweiten Jahr wurde mit grosser Spannung erwartet. Nach dem Start der ersten UBS Kids Cup Saison 2011 mit 388 Veranstaltungen und 54‘678 Teilnahmen waren die Erwartungen hoch und sie wurden bei Weitem übertroffen. 606 Veranstaltungen und über 82‘000 Starts, mit dem haben nicht mal die kühnsten Optimisten gerechnet. Dies hat nicht zuletzt auch die Logistik bei Weltklasse Zürich, die für den organisatorischen Bereich verantwortlich ist, zu einer grossen Herausforderung geführt, die aber prima gelöst werden konnte. Einen grossen Teil dazu beigetragen haben die Schulen. Rund die Hälfte der UBS Kids Cup Starts erfolgte im Rahmen von Schulanlässen! „Laufen, Springen, Werfen“ ist in den Schulen nach wie vor oder zum Teil wieder neu ein Thema.



Total Veranstaltungen 2011: 387
Total Veranstaltungen 2012: 606



Total Starts 2011: 54‘678
Total Starts 2012: 82‘052

Weil die drei Disziplinen Basis für sehr viele Sportarten sind, ist es auch möglich und sinnvoll, dass Fussball- oder Handballvereine, Ski- oder Eishockeyclubs, aber auch Pfadis und andere Jugendorganisationen einen solchen Anlass durchführen. Die wertvollen Unterlagen im speziellen auch für Schulen tragen dazu bei, dass diese Wettkämpfe auch von wenig routinierten Veranstaltern organisiert werden können.

Von den vielen Kids, die während der Saison ihre Talente unter Beweis stellten, schafften es knapp 500 an den Schweizer Final im weltbekannten Letzigrund-Stadion. Zwei Tage nach den Weltstars der Leichtathletik haben die UBS Kids Cup Finalisten die Möglichkeit, im gleichen Station, unter Begleitung von Weltklasse-Athleten und einigen der besten Schweizer Athleten, vor den Linsen zahlreicher Kameras, ihren Final zu bestreiten.

Wer das Weltklasse-Zürich-Meeting kennt (wenn auch nur als Fernseh-Zuschauer), dem sei empfohlen, diesen Top Schweizer Final der Kids einmal selbst zu besuchen. Den Kids jedenfalls wird er stets positiv in Erinnerung bleiben, auch wenn sie nicht zum Sieger erkoren wurden.

Kantonalverantwortliche UBS Kids Cup 2012			
AG	Schaffner	Doris	Niederrohrdorf
AP	Abegglen	Peter	Speicher
BL / BS	Jauch	Dominik	Oberwil
BE	Ritter	Daniel	Kirchberg
FL	Marxer	Silfriede	Eschen
FR	Robert	Jean-Luc	Bulle
GE	Barbey	Jessica	Acacias
GL	Rüegg	Andreas	Oberurnen
GR	von Deschwanden	Guido	Maladers
JU	Fleury	Sandrine	
LU/OW/NW	Blättler	Stephanie	
NE	Perroud	Margrit	St-Blaise
SG	Nüesch	Hansjörg	Balgach
SH	Keller	Thomas	Nohl
SZ	Brunhart	Nicole	
SO	Ackermann	Michèle	Laupersdorf
TI	Cinthia	Stephanie	Caneggio
TG	Dietrich	Werner	Riedt b. Erlen
UR	Gisler	Sybille	Altdorf
VS	Venetz	Pierre-Michel	Vétroz
VD	Stehlin	André	Pully
ZG	Fraefel	Gerold	Zug
ZH	Olivieri	Roberto	Brütten

Migros Sprint

Das Nachwuchsprojekt „Sprint“ fand im Berichtsjahr zum 57. Mal statt. Im Laufe des Jahres versuchten sich wiederum sehr viele Kinder in einem Sprintwettkampf. Wer bezeichnet sich nicht gerne als „Schnellster“? Der Schnellste im Dorf oder der Schnellste im Kanton; über 40‘000 Kinder konnten sich in diesem Jahr über die Kurzstrecke, beim allseits bekannten Migros Sprint messen. Dieser Sprint ist das ideale Projekt, das wirklich in jedem Dorf und in jeder Stadt durchgeführt werden kann.

Beliebt ist auch der sogenannte „City-Sprint“, der regelmässig auf der Strasse in einer Stadt oder einem Dorfplatz durchgeführt wird. Im Berichtsjahr wurde die dafür benötigte mobile Laufbahn in Kirchberg (Kantonalfinal Bern) und in Sion (Schweizer Final) aufgebaut. Flankiert durch viele Zuschauer ist es für die Kinder ein spezieller Ansporn, schnell zu sein. Der Schweizer Final im sonnigen Wallis hatte verschiedene Höhepunkte. Einerseits die tollen Final-Sprints, bei denen die Sieger des Schweizer Migros-Sprints erkoren wurden, andererseits das tolle Wetter und der bestens organisierte Wettkampf trugen dazu bei, dass dieser Final für alle Teilnehmer ein Saisonhöhepunkt war.

Leider war der Final 2012 gleichzeitig der Zieleinlauf respektive das Ende der Zusammenarbeit mit Migros, die den Migros Sprint während 11 Jahren toll unterstützte. Wir danken für die Treue und die Unterstützung unseres beliebten Nachwuchsprojektes!

Kantonalverantwortliche Migros Sprint 2012			
AG	Schaffner	Doris	Niederrohrdorf
AP	Abegglen	Peter	Speicher
BL / BS	Jauch	Dominik	Oberwil
BE	Ritter	Daniel	Kirchberg
FL	Marxer	Silfriede	Eschen
FR	Schouwey	Karine	Marsens
GE	Vida	Gabriel	Configgnon
GL	Menzi	Reto	Filzbach
GR	von Deschwanden	Guido	Maladers
JU	Meier	Barbara	Courgenay
LU	Rühli	Brendan	Emmenbrücke
NE	Perroud	Margrit	St-Blaise
OW/NW	Mennel	Mirjam	Aarau
SG	Nüesch	Hansjörg	Balgach
SH	Keller	Thomas	Nohl
SZ	Schelbert	Sonja	Ibach
SO	Wyss	Manfred	Hubersdorf
TI	Pini-Zamboni	Nathalie	Pregassona
TG	Fässler	Corina	Hefenhofen
UR	Gisler	Sybille	Altdorf
VS	Saillen	Lionel	Vens
VD	Aubert	Catherine	Epalinges
ZG	Fraefel	Gerold	Zug
ZH	Olivieri	Roberto	Brütten

MILLE GRUYÈRE

Die „MILLE“ 1000 Meter motivierten auch 2012 wieder viele junge Läufer dazu, an einem der zwölf Ausscheidungsläufe teilzunehmen. Ein Blick in die nationale Bestenliste zeigt, dass an diesen Läufen nicht nur einfach gelaufen wird, sondern dass die Kids wirklich den ernsthaften Wettkampf über die zweieinhalb Bahnrunden suchen. Da wird wenig taktiert, sondern „Vollgas“ gegeben. Immer mehr Ausscheidungsläufe finden mit Startfeldern mit mehr als zwölf Teilnehmern pro Serie statt, was interessante und schnelle Rennen ergibt. Allerdings erreichten im Berichtsjahr nur drei Veranstaltungen die anvisierte Zahl von 250 Teilnehmern: Gratulation an Liestal (263 TN), Murten (256 TN) und Lyss (255 TN). Die andern Veranstaltungen erzielten zum Teil beachtliche Fortschritte, haben aber noch Steigerungspotenzial.

Der Schweizer Final in Aarau war leider nicht vom besten Wetter begünstigt. Dies machte den Kids aber deutlich weniger aus als den Erwachsenen. Auch am Schweizer Final hatten taktische Spielchen nicht gross Platz. Im Regen von Aarau wurden zum Saisonschluss viele persönliche Bestleistungen über 1000 m erzielt, weil die hohe Leistungsdichte und das Sich-messen mit den Besten der Schweiz Ansporn für schnelle Zeiten sind.

In der Saison 2012 wurde der erfreuliche Trend fortgesetzt. Während es zu Beginn der Saison 2009 noch 1‘811 Teilnehmer waren, so waren es 2012 bereits 2‘380. Angestrebt werden jedoch, wie bereits erwähnt, 250 Teilnehmer pro Veranstaltung, was im Total über 3‘000 Starts bedeuten würde.

Schweizer Final MILLE GRUYÈRE 2012 in Aarau, Kategorie M15.

Organisatoren Regionalfinals und Schweizer Final MILLE GRUYÈRE 2012				
Geografische Abdeckung	**Regionalfinal**	**Verantwortliche Person**		**Herkunft Organisator**
AG	Baden	Möckel	Martha	TV Würenlos / LVWB
LABB + SO	Liestal	Steinmann	Theodor	SC Liestal
BE	Lyss	Fahrni	Hansjörg	Biel/Bienne Athletics
NE + JU	Moutier	Forster	Thierry	CA Moutier
VD + GE	Nyon	Stehlin	André	ACVA
ILV + SZ	Emmenbrücke	Thalmann	Lukas	LC Emmenstrand
ZH	Zürich	Meier	Corinne	LAC TV Unterstrass
TI	Bellinzona	Bordoli	Paolo	GAB Bellinzona
SGALV + GR + GL	Appenzell	Pracht	Niklaus	TV Appenzell
TG + SH	Kreuzlingen	Gisin	Paul	LAR Tägerwilen
VS	Martigny	Terrettaz	Jean-Pierre	CABV Martigny
FR	Murten	Pauchard	Patrick	Athletic Club Murten
Schweizer Final	Aarau	Jost	Stefan	BTV Aarau LA

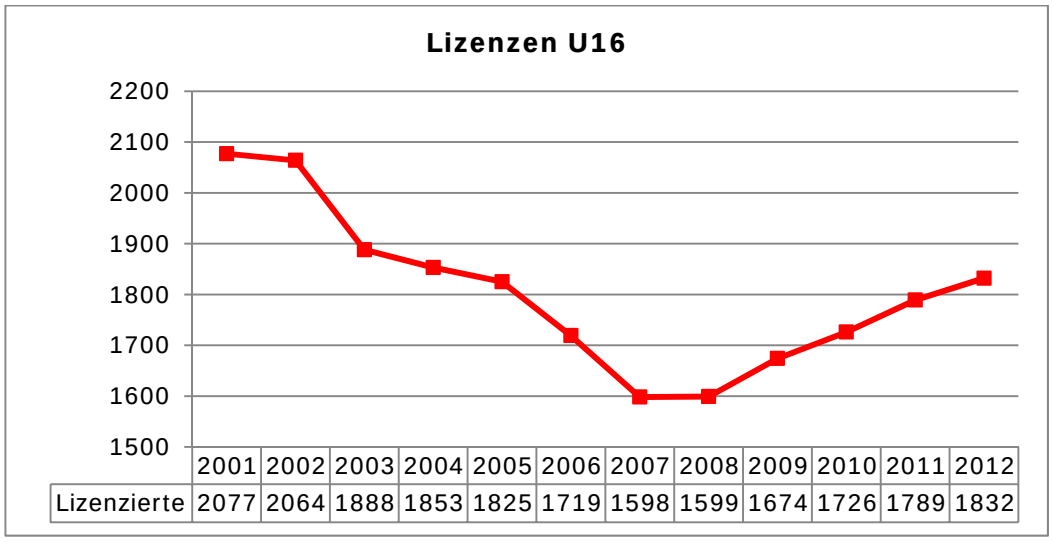
Kids+athletics-Lizenzen

Während 2011 das optimistische Ziel von 5‘600 Kids+athletics-Lizenzen knapp nicht erreicht wurde, konnte im sechsten Jahr nach der Einführung ein weiterer Zuwachs verzeichnet werden. Im Berichtsjahr wurden 5‘750 Lizenzen U14 und jünger gelöst, was eine Zunahme von 246 Lizenzen bzw. 4.5% bedeutet. Im Sog dieser Entwicklung steigt die Zahl der U16-Lizenzen seit 2009 wieder an. Diese Entwicklung lässt uns positiv in die Zukunft schauen. Leichtathletik scheint bei den Kleinsten wieder „in“ zu sein. Wenn diese Kids bei der Stange gehalten werden können, hat dies Auswirkungen auf die älteren Kategorien respektive die gesamte Leichtathletikszene.

Entwicklung Kids+athletics-Lizenzen 2008 bis 2012

Kategorie	2008	2009	2010	2011	2012
kids+athletics Lizenzen U14	1'549	2'122	2'278	2'256	2'327
kids+athletics Lizenzen U12	1'133	1'872	2'076	2'059	2'142
kids+athletics Lizenzen U10	552	864	998	1'189	1'283
kids+athletics Lizenzen total	**3'234**	**4'858**	**5'352**	**5'504**	**5'752**

Entwicklung U16-Lizenzen 2001 bis 2012



Persönlicher Rückblick von Ulrich Maurer

Meine Erinnerungen beginnen 2002 beim Schweizer Final erdgas athletic cup in Freienbach SZ. Da klassierte sich Ellen Sprunger in der ältesten Mädchenkategorie im 2. Rang, knapp geschlagen von Linda Züblin. Zwei Athletinnen, die unter anderen via die Nachwuchsprojekte den Weg zum Leistungssport fanden. Heute habe ich mich sehr gefreut, Ellen Sprunger zehn Jahre nach Freienbach, zur Wahl als Athletin des Jahres 2012 gratulieren zu dürfen.

Selbstverständlich nehme ich auch die in diesem Jahr erzielte tolle Teilnehmersteigerung noch mit grosser Genugtuung zur Kenntnis. Vor allem mit dem UBS Kids Cup und dem UBS Kids Cup Team konnten Swiss Athletics und Weltklasse Zürich viele Kids neu für die Leichtathletik begeistern und damit auch den Weg zurück in die Schulen öffnen.

Diese erfreuliche Entwicklung lässt mich ein grosses „Dankeschön!“ sagen an alle Leiter in den Leichtathletikclubs, Jugend- und Mädchenriegen und Schulen, denn sie sind es, die ihre Kids mit den entsprechenden Disziplinen bekanntmachen, sie zu den Wettkämpfen begleiten und mit ihnen Erfolge und Niederlagen teilen. Unzählige Begegnungen unterschiedlichster Art durfte ich in all den Jahren erleben. Darin eingeschlossen sind auch all die Kantonalverantwortlichen und Organisatoren, die mich tatkräftig unterstützt haben. Aber auch auf die kollegiale Zusammenarbeit mit den verschiedenen Sponsoren schaue ich dankbar zurück. Ohne deren grosszügige Unterstützung könnten die Nachwuchsprojekte nicht in der jetzigen Form durchgeführt werden.

Einen speziellen Dank richte ich an meine Vorgesetzten bei Swiss Athletics, die mir in all den Jahren das Vertrauen schenkten und mich gewähren liessen. Ich durfte einen tollen Job erledigen und hoffe, dass mein Nachfolger Ruedi Nyffenegger dereinst in seinem letzten Jahresbericht gleiches berichten kann. Grazcha fich ed a revair!

Ausbildung 2012 – ein genereller Rückblick

Das Schwergewicht in der Ausbildung 2012 bildeten Leistungssport-Themen. Neben gut besuchten Kursen Trainer C und Trainer B standen das Swiss Athletics Forum mit dem Leistungssportthema „Umfeldoptimierung“ und die bewährten Swiss-Athletics-Lehrgänge mit über 400 Teilnehmern im Zentrum.
2012 leitete neu Francesco Bernasconi als Ausbildungschef die Ausbildung. Weil er aber gegen Ende des Jahres mit dem Aufbau eines Leistungszentrums im Tessin beauftragt wurde, gab Francesco Bernasconi die Aufgabe des Ausbildungschefs per 1. November 2012 an Bruno Kunz weiter bzw. zurück.
2012 war u.a. geprägt von der Inkraftsetzung des neuen Sportfördergesetzes am 1. Oktober 2012. Die Vernehmlassungen und die Vorbereitung auf die Umsetzung dieses Sportförderungsgesetzes forderte das BASPO inhaltlich und zeitlich ausserordentlich. Auch die Sportverbände waren in diesem Prozess immer wieder gefordert. Fazit: Das Resultat ist positiv und schafft Chancen für die Zukunft. Swiss Athletics muss diese Chancen in der J+S-Nachwuchsförderung, in der Kaderbildung J+S und im Kindersport packen und nutzen.

Ausbildungskommission, FAKO J+S Leichtathletik, Team Ausbildung

Im Mai 2012 fand eine Sitzung der Ausbildungskommission Swiss Athletics bzw. der Fachkommission J+S Leichtathletik (FAKO J+S LA) statt. Die Tätigkeiten in der Ausbildung wurden u.a. mit Hilfe von Sitzungen im Team Ausbildung organisiert und koordiniert. Diese Sitzungen fanden ca. einmal pro Monat mit den Mitarbeitenden im Bereich Ausbildung statt. Der Fachleiter J+S, Andreas Weber, war bei mehreren Sitzungen ebenfalls anwesend.

Team Ausbildung 2012

Person	Funktion	Hauptaufgaben, Zuständigkeiten
Francesco Bernasconi Anstellung 100%, davon 60% in der Ausbildung	Ausbildungschef	• Leitung Team Ausbildung (bis 30.10.12) • Trainer B Swiss Athletics • Lehrgänge Swiss Athletics • Förderung Trainerpotenziale
Ewa Haldemann Anstellung 50%	Projektleiterin Ausbildung	• Trainer C Swiss Athletics • Co-Leiterin Swiss Athletics Forum • Website Ausbildung • Kursadministration Leistungssport
Chiara Pfeiffer 60%, ab 1.8.2012 100%, davon 50% in der Ausbildung	Administration Ausbildung	• Kursadministration Leistungssport • Kursadministration esa Running
Bruno Kunz Anstellung 90%, davon 30% in der Ausbildung	Ausbildung esa und J+S Kindersport	• Erwachsenensport Running • J+S Kindersport • Ab 1.11.12 Leitung Team Ausbildung
Ruedi Oegerli ehrenamtlich	Ausbildungscoach Leistungssport	• Trainer A Swiss Athletics • Co-Leiter Swiss Athletics Forum

Ausbildungskader Swiss Athletics 2012

Das Ausbildungskader Swiss Athletics 2012 umfasste 35 J+S-Experten Leichtathletik und neun Experten esa Running. Im Januar fand ein gemeinsamer Zentralkurs in Magglingen statt und die J+S-Experten in Hauptfunktionen trafen sich zudem in zwei Kaderkursen zur Vorbereitung insbesondere der Kurse Trainer C und Trainer B.
Das esa-Kader traf sich im Januar 2012 zu einem Kadertreffen, an welchem die Ausbildung esa Running gemeinsam geplant wurde.

Hauptfunktionen in der Ausbildung 2012	Name
Teamleaderin Trainer C Sprint/Hürden	Ewa Haldemann
Teamleader Trainer C Sprung	Beat Bollinger
Teamleader Trainer C Wurf	Didier Beuchat
Teamleader / Kursleiter Trainer C Mehrkampf	Adrian Rothenbühler / Philipp Huber
Teamleader / Stv Trainer C Mittel-/Langstrecken	Beat Fäh / Thomas Hürzeler
Hauptleitung Trainer B	Francesco Bernasconi / Andreas Weber
Hauptleitung Trainer A	Ruedi Oegerli
Hauptleitung Einführungskurse LA und Kids	Andreas Weber / Nicola Gentsch
Teamleader Fortbildung J+S Kindersport	Bruno Kunz
Teamleader Expertenausbildung	Andreas Weber
Co-Teamleader esa Running	Thomas Hürzeler / Bruno Kunz

Entwicklung der Lehrgänge und Kurse 2008 bis 2012

Lehrgänge, Kurse	2008	2009	2010	2011	2012
Lehrgänge Swiss Athletics Leistungssport	14	14	16	15	16
Swiss Athletics Forum	1	0	1	1	1
Kurse J+S Kids	2	3	4	3	0
Kurse J+S Coach	2	2	2	0	0
Kurse Erwachsenensport Running	0	4	11	7	11
Spezialkurse*	3	0	2	0	0
Total Kurse	**22**	**23**	**36**	**26**	**28**

*Spezialkurse: Wettkampfinszenierung, Medienbetreuung

Leistungssport, J+S Leichtathletik

Trainer C Swiss Athletics

Im Berichtsjahr übernahm Ewa Haldemann die Hauptverantwortung für die Trainer-C-Ausbildung von Bruno Kunz. Es wurde festgestellt, dass sich die Anzahl Teilnehmer seit mehreren Jahren auf einem guten Niveau bewegt, jedoch die Unterschiede zwischen den einzelnen Disziplingruppen (zu) gross sind. Zwar ist die totale Teilnehmerzahl im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, aber die Verteilung auf die verschiedenen Disziplingruppen fiel ausgewogener und damit zufriedenstellender aus. Erfreulich ist, dass alle Disziplinmodule durchgeführt werden konnten. Die Module wurden in der Regel von den jeweiligen Teamleadern, zusammen mit Experten aus dem Ausbildungskader, geleitet. Kursleiter 2012: Ewa Haldemann (Sprint/Hürden), Adrian Rothenbühler/Philipp Huber (Mehrkampf), Beat Bollinger (Sprung), Didier Beuchat (Wurf), Thomas Hürzeler und Beat Fäh (Mittel-/Langstrecken).

Entwicklung der Disziplingruppenmodule der Trainer-C-Ausbildung

Disziplinengruppe	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Sprint, Hürden	10	12	10	18	30	12
Mehrkampf	14	15	10	24	13	14
Sprung	12	13	6	17	6	12
Wurf	6	6	4	11	0	8
Mittel-/Langstrecken	50	37	31	47	34	35
Total	**92**	**83**	**61**	**117**	**83**	**81**

Erfreulich, es haben sich wieder deutlich mehr als die Hälfte der Teilnehmenden aus den Disziplingruppenmodulen (47 bzw. 58%) für die Fortsetzung der Trainer-C-Ausbildung angemeldet. Die beiden dreitägigen Trainer-C-Module (Mittel-/ Langstrecken, Tenero sowie Sprint/technische Disziplinen, Magglingen) wurden von Beat Fäh resp. Ewa Haldemann und Andreas Weber in Zusammenarbeit mit Experten aus dem Swiss-Athletics-Ausbildungskader geleitet.

Anzahl neue Trainer C 2009 bis 2012

Jahr der Trainer-C-Ausbildung	2009	2010	2011	2012
Prüfungsdatum	Q1/10	Q1/11	Q1/12	Q1/13
Teilnehmer in DG-Modulen Trainer C	61	117	83	81
Teilnehmer Modul Trainer C	27	56	46	47
Anteil TN DG-Modul im Modul Trainer C	44%	48%	55%	58%
Teilnehmer Prüfung Trainer C **	32	58	52	50*
Trainer C Prüfung bestanden	32	58	48	*

* Prüfung Trainer C 2012 erst im Januar 2013
** Anzahl Teilnehmer Prüfung > Anzahl Teilnehmer Modul Trainer C, weil Prüfung zusätzlich von Sportstudenten absolviert wird

Trainer B Swiss Athletics

2012 erhielten 16 Trainer neu die Anerkennung als Trainer B Swiss Athletics. An der Trainer B Prüfung im Januar 2012 nahmen 19 Kandidaten teil, 3 bestanden die Prüfung nicht.

Entwicklung Anzahl neuer Trainer B 2007 bis 2012

Jahr Trainer B Ausbildung	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Prüfungsdatum	Q1/08	Q1/09	Q1/10	Q1/11	Q1/12	Q1/13
Trainer B	12	19	24	9	16	*

* Prüfung Trainer B 2012 erst im Januar 2013

Neue Trainer B Swiss Athletics im Jahr 2012
Matteo Croci, Michaël Duc, Nathalie Duc, Loris Gangale, Saskia Gehrig, Cosetta Grotti, Ali Hakimi, Hansruedi Ilg, Roger Koller, Antonio Martino, Corinna Mazzola, Marc Niderhäuser, Patrick Pauchard, Noémie Sauvage-Pasche, Tiziana Vicentini, Beat Wieland.

Der Trainer-B-Kurs 2012 wurde von 25 Teilnehmern besucht. Der zweiteilige Kurs (3 Tage Tenero und 2 Tage Magglingen) wurde wie im Vorjahr mit disziplingruppen-spezifischen Inhalten durchgeführt. Das Konzept konnte gefestigt werden und hat sich definitiv bewährt.

Berufstrainerausbildung (BTA) / Trainer A Swiss Athletics

2012 haben drei Kandidaten die Trainer A Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Das sind weniger diplomierte Trainer A als in den letzten Jahren. Mit der Neugestaltung des Trainergrundkurses (TGK) zur Berufstrainerausbildung (BTA) sind neue Bedingungen in Kraft getreten, welche diesen Ausbildungsweg massiv beeinflussen, z.B. mindestens 800 Stunden Trainingsarbeit mit Kaderathleten als Prüfungsvoraussetzung. So haben einige Kandidaten aus Kapazitätsgründen den Abschluss verschieben müssen.
Die Berufstrainerausbildung ist eine anspruchsvolle Angelegenheit, zeitlich und finanziell. Es ist sehr erfreulich, dass sich jedes Jahr einige Trainer dieser Herausforderung stellen.

Neue Trainer A Swiss Athletics im Jahr 2012
Remo Gächter, Marc Niederhäuser, Anton Walther (von links)

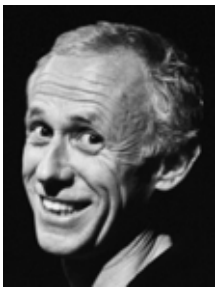
Entwicklung Anzahl neuer Trainer A 2007 bis 2012

Jahr der Trainer-A-Ausbildung	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Trainer A, BTA bestanden *	4	7	8	7	6	3*

***** bis 2011 TGK, ab 2012 BTA

Trainer Spitzensport Swiss Olympic

Francesco Bernasconi, Flavio Zberg, und Beat Fäh (von links) haben erfolgreich den Diplomtrainerlehrgang von Swiss Olympic abgeschlossen. Der DTLG ist eine sehr aufwändige Ausbildung und vorwiegend den Verbandstrainern vorbehalten. Wir freuen uns mit diesen drei Trainern über den grossen Erfolg.



Jahr der Trainer-Spitzensport-Ausbildung	2007	2008	2009	2010	2011	2012
DTLG Swiss Olympic bestanden	2	0	0	4	0	3

Lehrgänge Swiss Athletics – J+S-Module Fortbildung

Swiss Athletics hatte 2012 18 Lehrgänge ausgeschrieben (exkl. Swiss Athletics Forum). Zwei dieser 18 Lehrgänge mussten aufgrund mangelnder Anmeldungen abgesagt werden. Es handelt sich dabei um die beiden Lehrgänge 109/12 zum Masters-Thema „Ein gesunder Geist in einem gesunden (Master-)Leichtathletik-Körper“ sowie um 201/12 zum Thema Dreisprung „Mit einem Step zum Erfolg“. An den 16 durchgeführten Swiss-Athletics-Lehrgängen nahmen insgesamt 402 Teilnehmende teil. 12 Lehrgänge wurden in deutscher, 3 in französischer und einer in italienischer Sprache angeboten, was eine prozentuale Aufteilung der Teilnehmer pro Sprache von Deutsch, 284 TN/71%, Französisch, 83 TN/21% und Italienisch, 35 TN/9% ergibt. Diese Aufteilung unterscheidet sich nur unwesentlich von jener im Jahr 2011.

Die 16 durchgeführten Lehrgänge Swiss Athletics 2012 im Überblick

Datum	Tage	Thema / Titel	Ort	Sprache	TN
Sa. 10.03.2012	1	Erfahrungsaustausch Lauftreff (*zusammen mit MF esa Running, Total 25 TN)	Aarau	d	7
Sa, 17.03.2012	1	Les lancers, du geste simple au geste spécifique	Aigle	f	29
Sa. 29.09.2012	1	Berglauftraining (*zusammen mit MF eas Running, Total 30 TN)	Interlaken	d	9
Sa, 13.10.2012	1	Ostacoli : sprint o disciplina tecnica ?	Tenero	i	35
Sa, 27.10.2012	1	Belastungsverträglichkeit : Wie viel muss belastet werden, um belastungsverträglicher zu werden ?	Bern	d	20
So, 28.10.2012	1	Vom Hochspringer zum Spitzenhochspringer, der steinige Weg vom 2.10 zum 2.30 Springer resp. von der 1.80 zur 2m Springerin	St. Gallen	d	31
Sa, 03.11.2012	1	Gut stabilisert ist halb gewonnen: Stabilisationstraining zur Erhaltung der Gesundheit und zur Leistungssteigerung	Aarau	d	28
Sa, 03.11.2012	1	Un environnement pour une carrière	Aigle	f	27
So, 04.11.2012	1	Schrittfrequenz oder Schrittlänge? Das ist hier die Frage!	Zürich	d	34
Sa, 10.11.2012	1	Läufer werden schneller durch Laufen	Ittigen	d	48
Sa, 10.11.2012	1	Les lancers – Lancer du javelot	Aigle	f	27
So, 11.11.2012	1	Stabhochsprung – von Anfang an richtig: Die technischen und physischen Grundbausteine einer Stabhochsprungkarriere	Magglingen	d	30
Sa, 01.12.2012	1	Mentale Trainingsformen : Integration und Anwendung im Trainingsalltag	Winterthur	d	26
So, 02.12.2012	1	Vom Ball zum Speerwerfen – Bewegungsverwandtschaften und methodischer Aufbau	Magglingen	d	25
So, 09.12.2012	1	Turnen – ein Baustein der Leichtathletik	Schaffhausen	d	9
Sa, 15.12.2012	1	Wie erlerne ich die Langhantelübungen Reissen, Kniebeuge, Umsetzen	Magglingen	d	17
16 Kurse	**16**			**12d / 3f / 1i**	**402**

Das Ziel der Lehrgangsplanung von Swiss Athletics ist es, jedes Jahr möglichst die ganze Palette der Disziplingruppen in den Bereichen Nachwuchs, Leistungssport und Masters abzudecken und so ein breites Publikum, vom Trainer, Sportinteressierten und Breitensportler bis hin zum aktiven Athleten anzusprechen. Swiss Athletics war auch in diesem Berichtsjahr darum bemüht, attraktive und qualitativ hochstehende Lehrgänge mit namhaften Referenten u.a. aus dem Ausland, wie beispielsweise Dr. Wolfgang Killing, Ralph Mouchbahani und Christian Thomas anzubieten.

Teilnehmende an Lehrgängen von 2006 bis 2012

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl Lehrgänge	14	13	15	14	16	15	16
Teilnehmer Lehrgänge	358	359	392	446	396	367	402

Swiss Athletics überprüfte auch 2012 die Zufriedenheit der Teilnehmenden mittels standardisierten Auswertungen. Auf einer Skala von 2-6 wurde ein Mittel aller Lehrgänge (exkl. französischsprechende Lehrgänge) von 5.6 erreicht. Ein höchst erfreuliches Resultat. Kompliment und Dank an die Kursleiter und Referenten sowie die Organisation und Administration im Hintergrund.

Swiss Athletics Forum 2012, „Umfeldoptimierung“

(Bericht von Ewa Haldemann, Co-Leiterin)

Thema

Das 6. Swiss Athletics Forum stand Mitte Mai, erneut am Freitag nach Auffahrt (18. Mai 2012), im Zeichen der Umfeldoptimierung. „Training optimiert - Umfeld vernachlässigt - Karrieren verpasst?“, lautete der Titel. Im Bewusstsein, dass Trainingsoptimierungen allein noch keine guten Leistungen garantieren, sollte im Hinblick auf die EM 2014 in der Schweiz aufgezeigt werden, wie wichtig auch das Umfeld ist und wie dieses optimiert werden kann. Umfeldoptimierung ist zwar ein vielgesprochener und vielgehörter Ausdruck wenn es um sportliche Karriereplanung geht und doch bestehen auch in der Leichtathletik noch zu viele Defizite und falsche Vorstellungen darüber, was eine sinnvolle und langfristige Umfeldoptimierung bedeutet und was dabei beachtet werden muss. Das Swiss Athletics Forum 2012 hat die Diskussion zum Thema „Umfeldoptimierung“ angeregt und Anforderungen oder gar Rezepte aufgezeigt, aber auch auf Schwierigkeiten hingewiesen.

Fallbeispiele und Moderation

Es war der Forumsleitung (Ewa Haldemann und Ruedi Oegerli) ein Anliegen, mit realen und speziell für das Forum aufgearbeiteten Fallbeispielen zu arbeiten, um den Teilnehmern den Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis/Realität zu erleichtern und gleichzeitig zu illustrieren. So gelang es der Forumsleitung, vier namhafte Personen aus der aktuellen Schweizer Leichtathletikszene dafür zu gewinnen: Philipp Bandi (Langstreckenläufer), Michelle Zeltner (Siebenkämpferin), Mujinga Kambundji (Sprinterin) und Markus Schaffner (Trainer LC Brühl St. Gallen und Trainer von Andreas Kundert). Bei der Aufarbeitung des Fallmaterials für die Themensammlung und das Präsentieren dieser am Forumstag selber standen uns Moderatoren zur Seite: Fallbeispiel Bandi: Louis Heyer (Disziplintrainer Mittelstrecken); Fallbeispiel Zeltner: Adrian Rothenbühler (Disziplinchef Mehrkampf und Trainer von Michelle Zeltner); Fallbeispiel Kambundji: Jacques Cordey (Sprinttrainer NLZ Bern/Magglingen und Trainer von Mujinga Kambundji); Fallbeispiel Schaffner: Francesco Bernasconi (Disziplinchef Sprung/Wurf und damaliger Leiter Ausbildung bei Swiss Athletics). Alle Fallbeispiele wurden für die Themensammlung mit Fokus auf die ausgewählten Bereiche Privates, Wirtschaftliches, Sportsoziales und Medizinisches Umfeld eingehend aufgearbeitet.

Referenten

Wie in den Jahren zuvor konnten mehrere bekannte Referenten aus den Fachkreisen Medizin, Wirtschaft, Sportpsychologie und Sportsoziales für das Forum gewonnen werden: Dr. med. Peter von Stokar (Orthopäde, Verbandsarzt Swiss Athletics): Medizinisches Umfeld; Andrea Salvadè (Technischer Leiter VIGOR Ligornetto, Trainer von Irene Pusterla): Wirtschaftliches Umfeld; Thomas Müller (Präsident LAS Old Boys Basel, ehemaliger Hürdenläufer): Sportsoziales Umfeld; Leo Held (ehemaliger Direktor und Nationalcoach beim Schweiz. Judoverband, ehemaliger Trainer von Sergei Aschwanden): Psychologisches Umfeld. Ihre fachlichen Inputs trugen zusammen mit der Einsicht in die verschiedenen Fallbeispiele dazu bei, dass die Teilnehmer einen praxisnahen aber auch theoretischen Einblick in das komplexe Thema der Umfeldoptimierung erhielten.

Teilnehmende

Insgesamt nahmen am Forum 146 Teilnehmer teil. Diese Teilnehmerzahl ist deutlich tiefer als in den Jahren zuvor, was sicher damit zu tun hat, dass es sich um ein ausgesprochenes Leistungssportthema handelte und sich die Running- und/oder Breitensportszene kaum angesprochen fühlte. Mit knapp 150 Teilnehmern gestalteten sich auch die Workshops äusserst konstruktiv und interaktiv, was den Vorstellungen und Wünschen der Forumsleitung ein wichtiges Anliegen war. Die Auswertung ergab, dass das Forum unter Trainern und Athleten nach wie vor einen sehr beliebten Ausbildungs- aber auch einen Begegnungs- und Austauschanlass darstellt.

Sprache

Das Forum fand nur in deutscher Sprache statt. Um den französischsprechenden Kollegen entgegenzukommen, wurde am 3. November 2012 in Aigle ein Lehrgang mit 27 Teilnehmenden zum Thema Umfeldoptimierung durchgeführt.

Themensammlung
Die Themensammlung wurde zum zweiten Mal in Form eines praktischen Ringordners abgegeben. Die Teilnehmenden erhielten im Vorfeld des Forums bereits ihre entsprechenden Fallunterlagen per Post zugestellt, wobei diese sowie persönliche Notizen dann problemlos in den Ringordner integriert werden konnten.
Die diesjährige Themensammlung beinhaltet eine Einleitung, vier illustrierte Fallbeispiele, Zusammenfassungen der Kurzinputs der Fachreferenten sowie Beilagen von Swiss Olympic und des Schweizerischen Fussballverbands zum Thema Umfeldoptimierung und Karriereplanung. Sie kann im Swiss Athletics Shop für 20 Franken gekauft werden.

J+S Kids

Fortbildungskurse J+S-Kids

2012 führte Swiss Athletics keine Kids-Kurse durch. Durch die per 1. Oktober 2012 erwarteten Änderungen im Rahmen des neuen Sportfördergesetzes war die Unsicherheit im Kindersport ausgeprägt. Aus diesem Grund verzichtete Swiss Athletics auf die Ausschreibung von Kids-Kursen. Am 1. Oktober 2012 wurde J+S-Kids „umgetauft“ in J+S Kindersport (Teilnehmer im Alter 5-10 Jahre) und in vielen Bereichen dem bewährten Programm J+S Jugendsport (Teilnehmer im Alter 10-20 Jahre) angepasst.
Nach dem 1. Oktober 2012 führte das Ausbildungskader Kindersport von Swiss Athletics ein Modul Fortbildung (MF) „Sportart entdecken: Leichtathletik“ über den STV an. Dieser Kurs war schnell ausgebucht und inhaltlich ein Erfolg. Über den STV ist es einfacher, Jugileiter, Mädchenriegenleiterinnen und Leiter aus andern Sportarten mit Inhalten zu „Laufen, Springen, Werfen“ zu erreichen. Aus diesem Grund dürften auch in Zukunft diese MF eher über den STV als bei Swiss Athletics angeboten werden.

Breitensport, Erwachsenensport Running

Die Runningausbildung von Swiss Athletics war auch im dritten Jahr seit der Einführung des Erwachsenensports (esa) sehr erfolgreich. Nach wie vor ist Swiss Athletics einziger Anbieter von esa-Kursen im Bereich Running.

Breitensportkurse Running 2009 bis 2012

	2009 *		2010 *		2011		2012	
	Kurse	TN	Kurse	TN	Kurse	TN	Kurse	TN
Einführungskurs esa d			***	3	***	6	***	4
Kernausbildung d	Ryffel Running		2	35	2	30	2	29
Kernausbildung f	AH Romandie		AH Romandie		AH Romandie		AH Romandie	
Fachausbildung Running d	2	38	2	32	2	33	2	31
Fachausbildung Running f	1	20	1	7	1	7	1	15
Fortbildungskurs d	1	26	6	138 **	2	34	5	114
Fortbildungskurs f	0	0	AH Romandie		AH Romandie		1	18
Ausbildung total	3	58	5	77	5	76	5	79
Fortbildung total	1	26	6	138	2	34	6	132
esa total	**4**	**84**	**11**	**215**	**7**	**110**	**11**	**211**

* 2009 = Zwischenjahr zwischen Allez Hop (AH) und esa, 2010 = erstes Jahr esa
** Spezielle Quereinsteigerkurse zur Überführung von Allez Hop-Leitern zu esa-Leitern
*** Teilnehmer integriert in Kernausbildung, keine separaten Kurse

Die esa-Kurse wurden mit einem standardisierten Auswertungsbogen evaluiert und erreichten im Durchschnitt eine Note von 5.6 (Vorjahr 5.5).

Die 11 esa-Kurse von Swiss Athletics 2012 im Überblick

Datum	Tage	Thema / Titel	Ort	Sprache	TN
So/Mo, 06./07.05.2012	(2)	Einführungskurs esa (integriert in Kernausbildung esa)	Huttwil	(d)	1
So/Mo, 30.09./01.10.2012	(2)	Einführungskurs esa (integriert in Kernausbildung esa)	St. Gallen	(d)	3
So-Di, 06.-08.05.2012	3	Kernausbildung esa	Huttwil	d	17
So-Di, 03.-05.06.2012	3	Fachausbildung esa Running	Huttwil	d	14
So-Di, 30.09.-02.10.2012	3	Kernausbildung esa	St. Gallen	d	12
So-Di, 21.-23.10.2012	3	Fachausbildung esa Running	St. Gallen	d	17
Fr-So, 24.-26.08.2012	3	Module spécial Running	Blonay	f	15
Sa, 10.03.2012	1	MF esa Running: ErFa Lauftreff	Aarau	d	25
Sa, 28.04.2012	1	MF esa Running: Trainings- und Wettkampfanalyse mit Polar	Kehrsatz	d	18
Sa, 29.09.2012	1	MF esa Running: Berglauftraining	Interlaken	d	30
Sa, 20.10.2012	1	MF esa Running: Ein Update im Bereich Methodik	St. Gallen	d	12
Sa, 03.11.2012	1	MF esa Running: ErFa Lauftreff	Nottwil	d	29
Sa, 09.06.2012	1	Module de perfectionnement esa Running: Les Pieds, base de la performance	Blonay	f	18
11 Kurse	**21**			**9d / 2f**	**211**

Persönliche Bilanz Francesco Bernasconi

Nach 16 Monaten bei Swiss Athletics übernahm ich per 1. Januar 2012 die Aufgabe als Ausbildungschef mit Einsitz in der Geschäftsleitung. In meinem Team konnte ich auf Ruedi Oegerli und Ewa Haldemann für den Bereich Leistungssport und auf Bruno Kunz für den Bereich Breitensport zählen. Chiara Pfeiffer hat in beiden Bereichen die Kursadministration übernommen.

Die zahlreichen Personalwechsel und die Vorbereitungen der Inkraftsetzung des neuen Sportfördergesetzes brachte unsere Abteilung bezüglich Personalressourcen zeitweise an ihre Grenzen. Dank der Mithilfe von allen Mitarbeitern konnten trotzdem alle Aufgaben mit hoher Qualität erfolgreich erledigt werden.

In meiner neuen Rolle als Geschäftsleitungsmitglied erlebte ich die Zusammenarbeit im gesamten Team der Geschäftsleitung sehr positiv. Obwohl ich nur zehn Monate im Amt war, konnte ich sehr viele Erfahrungen sammeln und werde dieses Know-how für meine neue Herausforderung im Tessin nutzen.

Medienkonferenzen

Im Jahr 2012 führte Swiss Athletics sechs Medienkonferenzen und Medientreffs durch.

Wann	Thema	Wo	Athleten
8. Mai	Frühjahrs-Medienkonferenz	Zürich	Nicole Büchler
20. Juni	Ausblick auf EM	Bern	Frauenstaffel, Bandi, Breit, Hussein, Schneeberger
26. Juni	EM-Medientalk	Helsinki	Büchler, Fringeli, Pusterla, Schenkel
27. Juni	EM-Medientalk	Helsinki	Breit, Fischer, Leutert
28. Juni	EM-Medientalk	Helsinki	Frauenstaffel, Schneeberger
6. November*	Gemeinsame EM-Projekte	Zürich	-

* = gemeinsam mit EM 2014

Die Frühjahrs-Medienkonferenz wurde erstmals in den Räumlichkeiten unseres Leadingpartners UBS in Zürich (Grünenhof) durchgeführt. Diese Zusammenarbeit wurde von beiden Parteien sehr geschätzt. Rund 25 Medienschaffende (Print, TV und Radio) meldeten sich für diesen Anlass an, was ein ausgeprägtes Interesse an unseren Themen verdeutlicht. Hauptthemen waren ein Ausblick auf die Saison 2012 (inkl. Interview mit der Stabhochspringerin Nicole Büchler), die Swiss Starters 2014, Erkenntnisse aus den Fällen Nabe und Mancini sowie die Langdistanz-Berglauf-WM im Berner Oberland.

Eine Woche vor dem Auftakt der EM in Helsinki führte Swiss Athletics einen Medientreff am nationalen Leistungszentrum im Berner Wankdorfstadion durch. Dort hatten insbesondere diejenigen Journalisten, die nicht an die EM mitreisten, Gelegenheit, Interviews zu führen und Fotos zu machen.

Acht Schweizer Print-Journalisten akkreditierten sich für die EM in Helsinki. Hinzu kamen je zwei Kommentatoren von SF, RTS und RSI. Für sie organisierte Swiss Athletics im Teamhotel drei Medientreffs, bei denen Athleten auf Anfrage für Vorschau-Interviews zur Verfügung standen. Anlässlich eines Team-Meetings stellten sich die Kommentatoren von SF (Patrick Schmid, Stefan Hofmänner) und RTS (Pascal Thurnherr, Fabrice Jaton) kurz vor. Bei einem sympathischen Auftritt sprachen sie von ihrem Bezug zur und ihrer Begeisterung für die Leichtathletik. Für die Athleten und Trainer war es interessant, einmal die Gesichter hinter den TV-Stimmen zu sehen und die vier Journalisten zeigten sich erfreut, vor dem EM-Auftakt das nahezu komplette Schweizer Team vor sich zu sehen.

Ende Saison führten Swiss Athletics und die Organisatoren der EM 2014 eine gemeinsame Medienkonferenz im Zürcher Letzigrund-Stadion durch. Hauptthema dieses Anlasses waren die gemeinsamen Projekte von Verband und EM-Veranstalter auf dem Weg in Richtung 2014.

Frühjahrs-Medienkonferenz 2012 in Zürich.

Zusammenarbeit mit den Medien

Der während der Saison jeweils am Dienstag erscheinende Swiss Athletics Flash ist das zentrale Instrument in der Medienarbeit von Swiss Athletics. Der Flash beinhaltet bewusst Vorschauen auf bevorstehende Anlässe und nicht Rückblicke. Die Medien können so Platz für die anstehenden Anlässe reservieren und haben noch genügend Zeit, Vorschauen zu machen. 2012 wurde in 35 Wochen ein Swiss Athletics Flash verschickt (Vorjahr 38).

Generell ist die Zusammenarbeit mit den Leichtathletikverantwortlichen der Leitmedien (Schweizer Fernsehen, Sportinformation, grosse Tageszeitungen) sehr angenehm. Gerade im Hinblick auf die EM 2014 ist es für Swiss Athletics von grosser Bedeutung, mit sachverständigen Medienschaffenden zusammenarbeiten zu können, die sich auf ihren Redaktionen für die Leichtathletik einsetzen.

Swiss Athletics Magazin

Mit der steigenden Anzahl Member steigt auch die Auflage des Magazins. 2012 sind wir bei einer beglaubigten Auflage von 15 096 Exemplaren angelangt (Vorjahr 14 100). In seinem achten Jahr erschien das Magazin wiederum viermal und umfasste jeweils 60 Seiten. Rund drei Viertel der Auflage wird Deutsch gedruckt, ein Viertel Französisch. Etwa 600 Personen mit italienischer Muttersprache erhalten die französische Ausgabe mit einer vierseitigen italienischen Beilage. Autorin der italienischen Texte ist Manuela Maffongelli.

In jeder Ausgabe ist die Heim-EM 2014 ein wichtiges Thema. Daneben finden aber auch weniger bekannte Athleten, Hintergrundberichte und Nachwuchswettkämpfe Platz.

Bildarchiv

Im elektronischen Bildarchiv sind mittlerweile 15 000 Bilder abgelegt. Dabei handelt es sich vorwiegend um Bilder von Schweizer Meisterschaften und internationalen Grossanlässen (outdoor/indoor). Insbesondere dank der Zusammenarbeit mit bewährten Fotografen (Hans Spielmann, Iris Hensel) und den Freelancern von athletix.ch hat Swiss Athletics eine so breite Auswahl an Bildern. Das ist wichtig für die Illustration der Berichte im Magazin und auf der Website.
Zu beachten gilt es immer wieder, dass Swiss Athletics ausschliesslich die Rechte zur Publikation in eigenen Medien erwirbt. Wollen Athleten Bilder auf ihrer Website oder ihrer Facebook-Fanpage veröffentlichen, müssen sie direkt mit den Fotografen verhandeln.

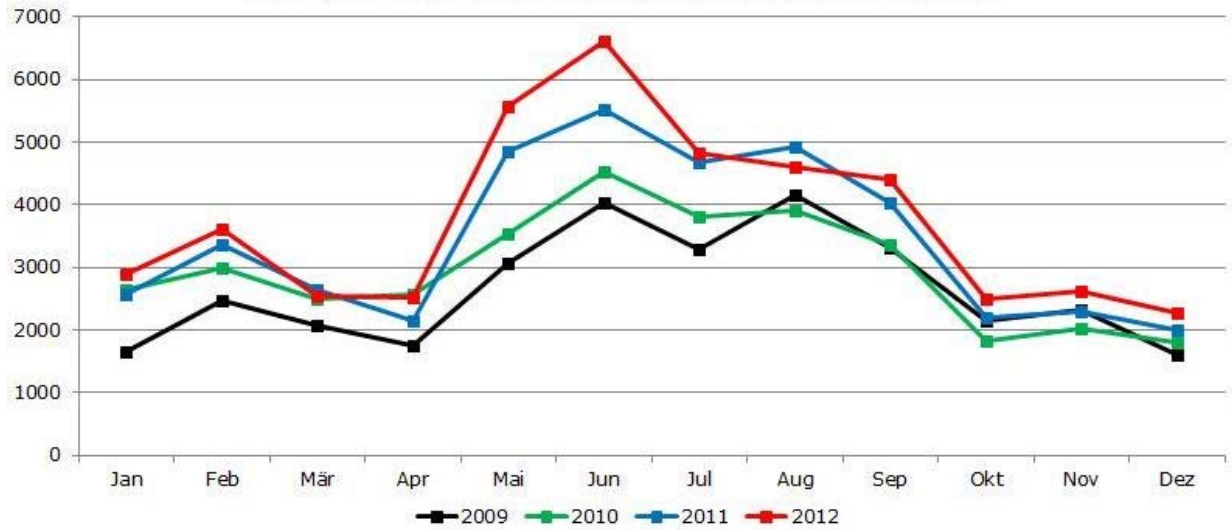
Bestenlisten

Die Bestenlisten sind und bleiben der beliebteste Bereich auf der Website von Swiss Athletics (ca. 1,8 Millionen Seitenaufrufeim Jahr 2012). Mehrere Millionen Resultate sind dort jederzeit abrufbar, was beispielsweise für Medienschaffende und Speaker eine sehr wertvolle Dienstleistung ist. Musste früher in den Jahrbüchern geblättert werden, genügen heute wenige Mausklicks, um die Resultate eines Athleten zu finden.
Swiss Athletics hat sich entschieden, trotz der topmodernen Online-Bestenliste weiterhin ein Jahrbuch in gedruckter Form herauszugeben. Trotz der stark gesunkenen Nachfrage (Auflage 2011: 500 Exemplare) wird dies als wichtiger Beitrag für das Archiv betrachtet.

Website

Auch 2012 sind die Zugriffszahlen auf die Website von Swiss Athletics markant angestiegen. In zehn von zwölf Monaten war die Zahl der Besuche höher als im Vorjahr. Im Juni wurden 6604 Besuche pro Tag registriert. Das ist eine Steigerung von knapp 1100 Besuchen gegenüber dem vorherigen Bestwert aus dem Juni 2011 (5525 Besuche).

Besuche pro Tag auf der Website von Swiss Athletics (inkl. www.swiss-running.ch):



Markant ist auch die Entwicklung der Spitzentage. Waren 8747 Besuche im Jahr 2011 ein deutlicher Rekord, so wurde die 8000er-Grenze 2012 gleich sieben Mal übertroffen. Am Sonntag, 3. Juni, wurde mit 10‘178 Besuchen ein deutlicher Bestwert erreicht.

Datum	Besuche	Events
3. Juni	10‘178	Swiss Meetings Genf/La Chaux-de-Fonds
1. Juli	9485	Finaltag EM Helsinki, Swiss Meeting Nottwil
10. Juni	8838	SVM-Wochenende
9. September	8649	Nachwuchs-SM, Langdistanz-Berglauf-WM
18. Juni	8327	Kantonale Meisterschaften

Die Running-Website von Swiss Athletics (www.swiss-running.ch) wird in der Laufszene immer bekannter und verzeichnet ebenfalls steigende Zugriffszahlen. Punktuell werden auch News in französischer Sprache publiziert. Mehr über die Running-Website im Teil Breitensport dieses Jahresberichts.
Seit Sommer 2012 werden die Besuchszahlen der Running-Website separat erfasst, was eine detailliertere Analyse erlaubt. Insbesondere für die Abteilung Partnerschaften/Marketing ist es bei der Suche nach Online-Inseraten wichtig, über möglichst genaue Besuchszahlen zu verfügen.

Web-TV

Das Projekt Web-TV wurde im bewährten Rahmen fortgesetzt. An der Hallen-SM in St. Gallen und an der Freiluft-SM in Bern wurden nahezu alle Sieger interviewt. An der EM in Helsinki kamen fast alle Schweizer Athleten vor ihrem Wettkampf zu Wort.

Das Web-TV ist nicht nur bei den Besuchern der Website beliebt, die Athleten machen auch gerne mit. Ziel ist es einerseits, die Athleten auf eine sympathische Art bekannter zu machen, und andererseits, ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich an Auftritte vor laufender Kamera zu gewöhnen.

Newsmeldungen

Die Zahl der Newsmeldungen auf der Website steigt von Jahr zu Jahr. Dieser Trend setzte sich 2012 fort. Erklären lässt sich dies mit der Absicht, möglichst aktuell zu berichten. Zum Beispiel: An der EM in Helsinki wurden keine Tageszusammenfassungen aufgeschaltet. Stattdessen wurde über jeden der 16 Schweizer Einzelathleten sowie die beiden Staffeln unmittelbar nach ihrem Wettkampf in einer separaten Newsmeldung berichtet.

Newsmeldungen	2009	2010	2011	2012
Leistungssport	260	232	333	356
Nachwuchs	48	49	72	63
Andere	0	22	69	79
Total	308	303	474	498

Facebook

Facebook ist heutzutage in aller Munde und gerade junge Menschen können sich ein Leben ohne Facebook nicht mehr vorstellen. So erstaunt es nicht, dass mehr als 60 der 77 Swiss Starters 2014 (Stand: Dezember 2012) eine persönliche Facebook-Seite oder sogar eine Fanpage haben.
Swiss Athletics nutzt Facebook vor allem zur Verlinkung von Newsmeldungen auf der Website. So müssen die User neu aufgeschaltete Meldungen nicht suchen, sie werden via Facebook darauf hingewiesen und gelangen mit einem Klick auf die Swiss-Athletics-Website. In unregelmässigen Abständen werden auch Bildergalerien aufgeschaltet.

Persönliche Worte Beat Freihofer

„Wachstum an zahlreichen Fronten“: So lautete der Titel der Newsmeldung zur Verbandstagung im November 2012. Wenn es in verschiedenen Bereichen aufwärts geht, dann ist das gerade in der Kommunikation eine Erleichterung. Schliesslich berichtet jeder gerne von positiven Entwicklungen.
Zu den positiven Entwicklungen gehören für mich unsere Website www.swiss-athletics.ch und das Swiss Athletics Magazin. Im Web-Bereich ist es uns ein grosses Anliegen, dem hohen Anspruch in Sachen Aktualität Rechnung zu tragen. Wenn der erschöpfte Läufer im Ziel um Atem ringt, sollte sein Resultat schon online sein – grad so krass ist die Erwartungshaltung zwar nicht, aber es geht in diese Richtung. Unser Anspruch ist, dass die Leichtathletikfans die Resultate unserer Topathleten zuerst auf unserer Website finden, bevor sie davon im Radio hören oder im Teletext lesen. Und jene, die ihre Resultate nicht im Radio hören, sollen sie auf der Website Swiss Athletics oder doch wenigstens in der Bestenliste finden. Ich bin überzeugt: Wenn uns das gelingt, werden wir unsere Besucherzahlen in den nächsten Jahren weiter erhöhen.
Das Thema EM 2014 ist in der Kommunikation von grosser Bedeutung. Nahezu alle unsere leistungsstärksten Athleten nennen die Heim-EM als ihr grosses Ziel. Mehr als 75 von ihnen gehören dem Förderprogramm Swiss Starters 2014 an. Zu ihnen gehören bekannte Namen wie Alex Wilson, Viktor Röthlin und Irene Pusterla, jedoch auch weniger bekannte wie Patrick Wieser, Michael Page und Jessica Martins. Sie alle werden wir auf ihrem Weg in Richtung 2014 besonders im Auge behalten. Unser Ziel ist es, sie sowohl innerhalb wie auch ausserhalb der Schweizer Leichtathletikfamilie bekannter zu machen. Dabei arbeiten wir eng mit den Kommunikationsverantwortlichen der EM 2014 zusammen, Janine Geigele und Roland Hirsbrunner. 12. bis 17. August 2014: Diese Daten üben auf die Swiss Starters 2014 eine besondere Faszination aus. Genau das gleiche gilt auch für unser Team in der Abteilung Kommunikation von Swiss Athletics.

Masterplan Wettkämpfe

Der Wettkampf-Masterplan, wie er seit 2006 mit jeweils einem Zweijahresvorsprung geführt wird, bewährt sich unverändert. Korrekturen im Vor- oder laufenden Jahr sind sehr selten geworden. Nicht ausschliessen lassen sich dabei Terminüberschneidungen mit internationalen Terminen (Meetings im Ausland wie Weinheim und Swiss Meetings) oder Terminen anderer nationaler Sportverbände.

Die Meeting-Landschaft zeigt eine leicht steigende Tendenz. Auch bei den SVM-Meetings hat sich die Situation im Jahr 2012 stabilisiert.

Entwicklung der Anzahl Meetings resp. Organisatoren:

Anzahl	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Meetings	207	193	217	196	211	208	207	217
Meeting-Organisatoren	107	105	110	107	114	114	116	121
SVM-Meetings		46	42	39	35	37	28	30
SVM-Organisatoren	24	34	26	25	24	27	24	23

Erlebnis Meeting = Erlebnis Leichtathletik (Emela)

An der Verbandstagung 2010 betraf ein Kernziel das Thema „Attraktivere Wettkämpfe“, mit der Absicht, sukzessive eine neue Meeting-Generation zu gestalten.
Der anfängliche Enthusiasmus im Projektteam, als viele relevante Kriterien zusammengetragen wurden, hat sich leider aus Verfügbarkeitsgründen ziemlich abgeschwächt. Und so liessen sich auch 2012 nur Urs Trautmann und Andreas Schelbert als Emela-Coaches einsetzen. Ihre Erfahrungen zeigen jedoch, dass durch einen versierten externen Berater zusammen mit den Organisatoren doch eine deutliche Steigerung der Qualität der Wettkämpfe erreicht werden kann.

Swiss Meetings

Vor zwei Jahren erfuhren die Swiss Meetings eine Restrukturierung in Form einer Teilung in „Premium Swiss Meetings“, gedacht für die Top 30 der Schweizer Leichtathletik, ergänzt mit guten internationalen Athleten, sowie „Classic Swiss Meetings“ mit der leistungsmässigen Breite (Top 100). Die ausserordentlich günstige Terminkonstellation mit Europameisterschaften und Olympischen Spielen in London begründete eine wahre Hausse von internationalen Athleten in Genf, La Chaux-de-Fonds, Fribourg und Nottwil. Zusätzlich feierte „AthletiCAGeneve“ die 25. Auflage, was der internationalen Prägung einen weiteren Schub verlieh. Die Doppelveranstaltung mit Genf und La Chaux-de-Fonds an einem Wochenende hätte sich bewährt, wenn der Wetterwechsel nicht gewesen wäre. Einer grossen Reihe von ausgezeichneten Resultaten internationaler Athleten standen zu wenig startende Schweizer gegenüber. Auch Nottwil profitierte vom günstig gelegenen Termin kurz vor den Olympischen Spielen und glänzte mit einer Reihe von ausgezeichneten Resultaten.
Anlässlich der traditionellen Jahressitzung des Swiss-Meeting-Komitees wurde beschlossen, den eingeschlagenen Weg mit Premium und Classic Swiss Meetings weiter zu gehen, jedoch verstärkt mit quantitativen Zielsetzungen in Bezug auf startende Schweizer Athleten. Die Swiss Meetings bilden weiterhin die verlässliche Basis für die in Richtung Spitze orientierten Schweizer und ein Meilenstein auf dem Weg zur EM 2014 in Zürich.

Schweizer Meisterschaften

Entwicklung der Teilnehmerzahlen (Klassierte) an Schweizer Meisterschaften:

Schweizer Meisterschaften	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Halle Aktive	300	326	317	307	316	322	271	265
Halle Nachwuchs	586	662	609	510	515	616	544	575
Halle Mehrkampf alle Kat.			84	80	70	83	98	127
Aktive	**586**	**502**	**609**	**511**	**515**	**473**	**545**	**611**
U23 / U20	567	526	517	462	479	457	440	460
U18 / U16	793	468	781	667	685	692	716	738
Mehrkampf	213	238	493	221	223	253	174	220
Staffel	350	297	232	291	230	253	281	245
Team SM			385	346	382	429	435	481
Total Klassierte Stadion	3'395	3'319	3'945	3'395	3'415	3'578	3'504	3'722
Cross	546	413	448	387	379	755	635	625
Berglauf	715	524	181	114	576	391	556	218
10km Strasse	604	422	399	714	460	597	606	624
Halbmarathon	3'269	573	508	671	7'119	2'201	962	2'289
Marathon	577	364	347	3'677	4'196	2'432	3'310	2'397
Ultra-Läufe (24 Std./100 km)		36	39	204	462	449	421	444
Total KLassierte ausser Stadion	5'711	2'332	1'922	5'767	13'192	6'825	6'490	6'597

Erläuterungen:

- Bei den Meisterschaften ausser Stadion (Marathon, Halbmarathon, 10km Strasse und Berglauf) sind sämtliche klassierten Teilnehmer berücksichtigt. Die zum Teil grossen Schwankungen entstehen, wenn die Meisterschaften in einen bestehenden grossen Volkslauf integriert sind. Weiter spielen jeweils auch das Konkurrenzangebot, die Datumswahl sowie der Austragungsort eine Rolle.
- Die Teilnehmerzahlen bei den Bahnmeisterschaften insgesamt nahmen gegenüber dem Vorjahr um gut 6% zu.
- Erfreulich ist vor allem die Entwicklung bei der SM Aktive sowie der Team-SM mit den besten Teilnehmerergebnissen in diesem Jahrtausend resp. seit ihrer Austragung.

Neues Format SM Aktive

Das neue, nun definitiv eingeführte Format „Abendveranstaltung Freitag/Samstag“ hat sich nach Lugano und Basel auch in Bern wieder bestätigt. Die Rekordbeteiligung von Athleten darf als zustimmendes Zeichen gewertet werden. Der Sprintfinal am Freitag statt Samstag stiess auf Zustimmung. Es gibt auch weiterhin Platz, um regionale Interessen zu berücksichtigen.

Team-SM Olten

Die Rekordbeteiligung zeigt eine nach wie vor steigende Beliebtheit dieser zum sechsten Mal ausgetragenen Meisterschaft, an der sich Spitzenleute mit ihren Vereinskollegen zu einer Mannschaft zusammenfinden. Noch nie konnten mehr als die 2012 registrierten 131 Teams rangiert werden, was demzufolge auch eine Rekordteilnahme von Athletinnen und Athleten bedeutete.

Die Beliebtheit des gemeinsamen Mannschaftserlebnisses zeigt sich auch darin, dass 21 Teams mit Qualifikationsrang 13 und schlechter an der Meisterschaft teilnahmen.

Seit 2010 können Teams ab Rang 13 nachrücken. Maximal kämpfen 12 Teams pro Disziplin um die Medaillen.

Anzahl		2008 Genève		2009 Langenthal		2010 Colombier		2011 Bern		2012 Olten	
Vereine	qualifizierte	52	100%	51	100%	59	100%	61	100%	53	100%
	angemeldete	33	63%	41	80%	38	64%	37	61%	34	64%
	am Start	28	54%	40	78%	37	63%	37	61%	34	64%
Teams von 300	qualifizierte	171	100%	176	100%	272	100%	269	100%	264	100%
(bis 2009 = 180)	angemeldete	115	67%	120	68%	134	49%	130	48%	138	52%
	rangiert	100	58%	109	62%	114	42%	112	42%	131	50%
Athleten	angemeldete	435	100%	441	100%	472	100%	446	100%	481	100%
	am Start	346	80%	382	87%	429	91%	435	98%	469	98%

SVM

Anz. Starts	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
Kategorie	**Männer**					**Frauen**				
U12	1'498	1'392	1'418	1‘381	1‘520	1'840	1'733	1'854	1‘562	1‘695
U14	1'702	1'733	1'936	1‘471	1‘572	2'203	2'502	2'329	2‘188	2‘635
U16	1'360	1'293	1'075	1‘027	1‘110	1'365	1'515	1'437	1‘424	1‘617
U18	637	560	578	487	539	793	493	546	366	584
U20	520	557	250	223	323	373	504	240	263	302
NLA-C	938	982	1'024	884	858	649	603	843	854	843
1. Liga	112	34				500	386			
2. Liga	195	204				105	186			
3. Liga	88	91				0	0			
Regionalliga			241	230	229			171	123	110
Masters	25	38	23	42	19	0	0	0	0	0
	7'075	6'884	6'545	5'745	6‘170	7'828	7'922	7'420	6'780	7‘786

Total Männer + Frauen	2008	2009	2010	2011	2012
Einzelstarts	14'903	14'806	13'965	12'525	13‘956
Einzelstarts am SVM-Wochenende	4’000	3‘552	3‘128	2‘608	2‘919
Mannschaften im Einsatz	607	591	567	514	565

Die Teilnehmerzahlen verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr sowohl bei den Einzelstarts wie auch bei den Mannschaften im Einsatz markant. In allen Nachwuchskategorien konnten Zunahmen registriert werden, insbesondere bei den U18. Leicht rückläufig waren die Zahlen in den Aktivkategorien. Insgesamt wurde wiederum das Niveau von 2010 erreicht.

Die Männer des LC Zürich freuen sich über ihren Sieg beim SVM-Final 2012 in Bern.

Bestenlisten

Der Bestenlisten-Führer Fredy Mollet darf für sich in Anspruch nehmen, rund einen Drittel aller Seitenaufrufe auf der Website von Swiss Athletics mitverursacht zu haben. Seit der Freiluftsaison 2006, dem Start der Online-Bestenliste, wurden über 753'000 Einzel-Resultate aufgenommen. Dazu kommen 14‘200 Staffelresultate.

Resultat-Statistik aller Kategorien (inkl. im Ausland erzielte und gemeldete Resultate)

Resultate	2008		2009		2010		2011		2012	
Indoor alle Kategorien	8'717	9%	9'309	8%	10'607	9%	11'108	8%	10'914	8%
Zuwachs gegenüber Vorjahr	4%		7%		14%		5%		-2%	
Outdoor alle Kat.	88'451	91%	101'052	92%	104'985	91%	119'734	92%	133‘150	92%
Zuwachs gegenüber Vorjahr	3%		14%		4%		14%		11%	
Total alle Kategorien	**97'168**	100%	**110'361**	100%	**115'592**	100%	**130'842**	100%	**144‘064**	100%
Zuwachs gegenüber Vorjahr	4%		14%		5%		13%		10%	
davon **Aktive bis U16**	**59'072**	61%	**62'670**	57%	**59'535**	52%	**62'959**	48%	**64‘853**	45%
Zuwachs gegenüber Vorjahr	0%		6%		-5%		6%		3%	
Männer	30'370	51%	32'763	52%	30'460	51%	31'526	50%	31‘611	49%
Frauen	28'702	49%	29'907	48%	29'075	49%	31'433	50%	33‘242	51%
davon **U14 bis U10**	**38'096**	39%	**47'691**	43%	**56'057**	48%	**67'883**	52%	**79‘211**	55%
Zuwachs gegenüber Vorjahr	10%		25%		18%		21%		17%	
Knaben	16'625	44%	20'285	43%	24'376	43%	28'479	42%	32‘415	41%
Mädchen	21'471	56%	27'406	57%	31'681	57%	39'404	58%	46‘796	59%

Quelle: Alabus-Verband "Sporthistory" (Stand 19.11.2012)

Gesamthaft dürfen wir einen weiteren Anstieg der erfassten Resultate feststellen, obwohl die Indoor-Resultate 2012 stagnierten.
Aktive bis U16: Die Frauen haben die Männer in der Wettkampftätigkeit definitiv überholt.
Nachwuchs: Der enorme Zuwachs bis U16 hält nach wie vor an; dank UBS Kids Cup sowie der immer stärkeren Beteiligung der Mädchen.

Obwohl im August 2012 auf unserer Running-Website www.swiss-running.ch eine Online-Bestenliste für Marathonläufer aufgeschaltet wurde, bleibt die manuelle Führung der offiziellen Bestenliste ausser Stadion über 10 km, Halbmarathon und Marathon mit den je Top-50-Resultaten durch Antonin Hejda unerlässlich.

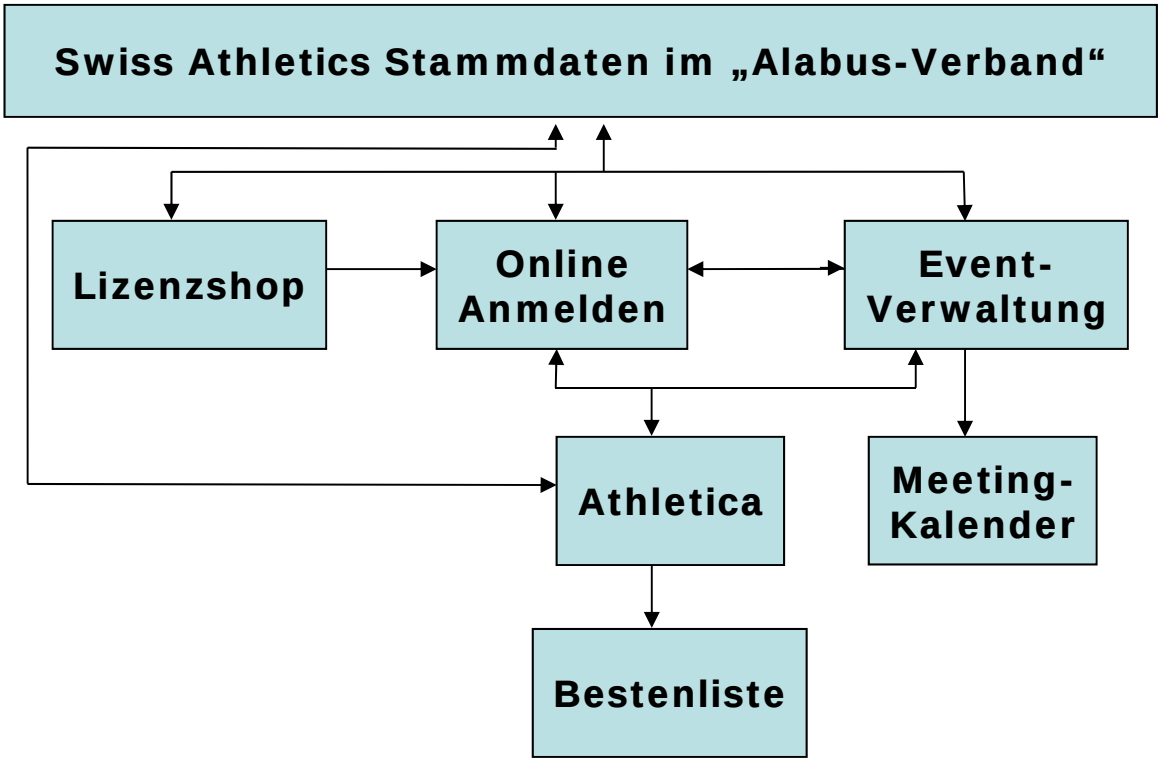
Wettkampf-Administrations-Tools im Verbund

Die Wettkampftools „Event-Verwaltung“ und „Online-Anmeldung“ funktionierten einwandfrei. Auch mit der Auswertungssoftware „Athletica“ erlebten wir, und somit auch unser Super-User Martin Sommer, ein recht ruhiges Jahr. Alle Softwareteile sind stabil und decken die Bedürfnisse weitgehend ab.
Beim Athletica wurden 2012 drei wesentliche Punkte überarbeitet respektive entwickelt:

- Online Resultaterfassung auf Platz ist neu programmiert
- Beim UBS Kids Cup sind jetzt auch zusätzliche Disziplinen für ein parallel dazu geführtes Meeting möglich
- Team SM-Auswertung ist neu programmiert

Leider übermitteln noch nicht alle Organisatoren die Resultate aus ihren Wettkämpfen, was unter den Athleten immer wieder zu Ärger und auf der Geschäftsstelle zu Aufwand führt.

Im Verbundsystem hat sich in den letzten zwei Jahren keine Änderung ergeben.



Nationale Funktionäre

Schiedsrichter-Experten

Eine wiederum gute und meist reibungslose Saison liegt hinter dem Schiedsrichter-Aufgebots-Obmann Peter Heinzer. Allen Anlässen standen die notwendigen Schiedsrichter zur Verfügung. Die Aufgabe der Schiedsrichter wird zunehmend anspruchsvoller. Trainer und Athleten kennen die Reglemente oder sie laden sie sich auf dem Wettkampfplatz mal schnell herunter. Auch wenn es strittige Entscheide gibt, es herrscht insgesamt viel Fairness.

Die regionalen Weiterbildungs-Kurse unter der Aufsicht von Kurt Zingg, die seit 2010 obligatorisch zu besuchen sind, wurden nahezu lückenlos besucht. Auch die 18 Verantwortlichen der Aufgebotsstellen erschienen zum jährlichen Rapport.

Auf kantonaler Ebene sind 236 Schiedsrichter registriert.

Technische Delegierte (TD) / National Technical Officials (NTO)

Der TD-Obmann Hans-Heinrich Jost konnte mit seinen TDs den Organisatoren von 15 Schweizer Meisterschaften und 3 Regionenmeisterschaften entsprechende Unterstützung anbieten und so zum guten Gelingen der Meisterschaften beitragen.
Um sich an die internationalen Verbände anzugleichen, ist am Workshop 2012 die Funktion „Technischer Delegierter“ in „National Technical Official“ (NTO) umbenannt worden. Die Ausbildungsthemen wurden den internationalen Vorgaben angepasst. Die Tagung konnte mit einem neu entwickelten NTO-Test abgeschlossen werden, den alle Teilnehmenden erfolgreich bestanden.

Starter-Experten

Die Arbeit sowohl der Starter-Experten als auch der kantonalen Starter konnte vom Chefstarter Hans Mächler als gut bis sehr gut beurteilt werden. Mit zahlreichen Besuchen von Wettkämpfen hat er die Starterarbeit regelmässig überprüft.
2012 wurden 3 Starterexperten-WK, 4 Starter-Grundkurse sowie 4 Starter-Wiederholungskurse durchgeführt. Es wurden 21 neue Starter ausgebildet.

Auf kantonaler Ebene sind 162 Starter registriert.

Volle Konzentration bei Starter und Athleten.

Streckenvermesser

2012 leisteten die Streckenvermesser unter der Leitung von Hanspeter Feller acht Vermessungseinsätze. Die Halb- und Marathon-Strecken von Luzern und Genf wurden von Roger Kaufmann vermessen und besitzen jetzt das internationale Vermessungszertifikat. Neu vermessen wurde die Strecke des Zürich Marathons, ebenfalls mit internationaler Anerkennung. Weiter wurden Streckenänderungen vermessen, so am 100-km-Lauf von Biel und am Basel Marathon. Zwei 10-km-Strecken wurden komplett neu vermessen und eine neue Marathonstrecke wurde provisorisch vermessen.

Funktionäre in Zahlenübersicht:

Nationale Funktionäre	SR-Experten	Techn. Delegierte	Starter-Experten	Strecken-vermesser
Bestand 1.1.2013	54	24	47	8
Abgänge 2012 1)	2	1	2	0
Zugänge 2012 2)	0	0	2	0
Einsätze an Meisterschaften resp. als Vermesser	80	18	70	16
SR-Aufgebotsstellen	18			

1) Abgänge 2012
SR-Experten: Béatrice Sutter, Hanspeter Tschudin
Techn. Delegierte: Hanspeter Tschudin
Starter-Exp.: Luciano Domini, Beat Rohner (beide verstorben)

2) Zugänge 2012
Starter-Exp.: Büsser Julia, Etter Robert

Schiedsrichter-Experten Stand 1.1.2013 (Obmann Kurt Zingg / Peter Heinzer)					
Amherd	Andreas	Naters	Nater	Roger	Zürich
Ammann	Hugo	Zürich	Périsset	Jean	Estavayer-le-Lac
Bichsel	Stefan	Zollikofen	Regazzi	Alberto	Solduno
Bitterli	Roland	Dulliken	Rhyner	Bruno	Freienbach
Bordoli	Alberto	Vezia	Rondi	Enrico	Bellinzona
Bourquin	Michel	Villeret	Rytz	Rolf	Derendingen
Burkard	Walter	Luzern	Schade	Herbert	Wutöschingen (D)
Dillier	Bruno	Sarnen	Scheidegger	Simon	Münsingen
Dutoit	Philippe	Yverdon-les-Bains	Sierro	Jean-Charles	Sion
Fässler	Anton	Burgdorf	Steingruber	Werner	Hundwil
Fraefel	Gerold	Zug	Sunier	Marcel	Oron-le-Châtel
Gal	Jean-Claude	St-Cergues	Sutter	Béatrice	Heiden
Gansner	Luzia	Grüsch	Treier	Urs	Reinach BL
Graber	Fritz	Huttwil	Ulrich	Didier	Genève
Greter	Wendelin	Aadorf	Vaccher	Franco	St-Martin (FR)
Heinzer	Peter	Hochdorf	Vifian	Eugen	Kriens
Hejda	Antonin	Fribourg	Vogt	August	Wangen SZ
Hodler	Eveline	Hinterkappelen	Von Arx	Hansruedi	Olten
Jacot	René	La Chaux-de-Fonds	Weber	Stephan	Speicher
Jankowski	Jürgen	Mühlrüti	Weber	Heinz	Langnau
Jost	Hans-Heinrich	Buchs AG	Wegmüller	Paul	Münchenstein
Kocher	Peter	Birr	Wey	Josef	Geuensee
Leuenberger	Denise	Horgen	Wider	Marcel	Fribourg
Lüscher	Werner	Adlikon	Wullschleger	Peter	Einsiedeln
Marxer	Silfriede	Eschen	Wyss	Martin	Olten
Michel	Marco	Losone	Zaugg	Markus	Gwatt
Mollet	Fredy	Emmenbrücke	Zingg	Kurt	Gisikon
Muff	Felix	Aarau Rohr			

Technische Delegierte Stand 1.1.2013 (Obmann Hansheinrich Jost)					
Bordoli	Alberto	Vezia	Kocher	Peter	Birr
Brenzikofer	Ernst	Münchenbuchsee	Landolt	Jürg	Pully
Fässler	Anton	Burgdorf	Leuenberger	Denise	Horgen
Feller	Hanspeter	Affoltern am Albis	Lüscher	Werner	Adlikon
Fraefel	Gerold	Zug	Mathys	Peter	Strengelbach
Gisin	Paul	Kreuzlingen	Mollet	Fredy	Emmenbrücke
Grüninger	Stephan	Bettingen	Muff	Felix	Aarau-Rohr
Guilbert	Hans-Peter	Ecublens	Roulet	Michel	Valleyres-s-Montagny
Heinzer	Peter	Hochdorf	Rytz	Rolf	Derendingen
Hejda	Antonin	Fribourg	Vifian	Eugen	Kriens
Jacot	René	La Chaux-de-Fonds	Wey	Joseph	Geuensee
Jost	Hans-Heinrich	Buchs AG	Zaugg	Markus	Gwatt

Starter-Experten Stand 1.1.2013 (Obmann Hans Mächler)					
Aeschlimann	Beat	Willisau	Haldner	Manfred	Mauren FL
Allenspach	Peter	Niederweningen	Hochuli	Peter	Holziken
Arzethauser	Marcel	Zug	Huber	Andreas	Staffelbach
Arzner	Bernd	Jona	Huber	Walter	Hettlingen
Aubry	Justin	La Sagne	Hug	Hermann	Wangen
Badoux	Pierre-André	Forel (Lavaux)	Knecht	Max	Thônex
Baldinetti	Nicolas Giorgio	Marin-Epagnier	Lengwiler	Peter	St. Gallen
Beugger	Jörg	Buckten	Lindauer	Alphons	Ibach
Bitzi	Emil	Horw	Lüscher	Heidi	Adlikon
Bizzozero	Carlo	Cadenazzo	Lüscher	Werner	Adlikon
Borlat	Steve	Pully	Mächler	Hans	Horgen
Bourqui	Christian	Corpataux-Magnedens	Matter	Thomas	Zofingen
Büsser	Julia	Mollis	Ménétrez	Oliver	Aproz
Derendinger	Jean	Savièse	Neumaier	Joachim	Hinterkappelen
Etter	Robert	Schüpfen	Paganini	Alessio	Bischofszell
Flück	Urs	Zürich	Poma	Rino	Cureglia
Frey	Walter	Brügg	Rabout	Pierre-André	Delémont
Gansner	Jakob	Seewis-Schmitten	Schmidli	Stephan	Bonstetten
Gillard	Didier	Petit-Lancy	Spiller	Peter	Winterthur
Giovanoli	Bruno	Mitlödi	Steingruber	Werner	Hundwil
Glanzmann	Jean-Pierre	Le Mont s.Lausanne	Sunier	Marcel	Oron-le-Châtel
Grossenbacher	Martin	Buttwil	Suter	Ugo	Locarno
Gugler	Peter	Riehen	Yanze-Kontchou	Clotaire	Witterswil
Hägi	Hans	Hochdorf			

Streckenvermesser Stand 1.1.2013 (Obmann Hanspeter Feller)					
Eicher	Christian	Ricken SG	Kaufmann	Roger	Uster
Feller	Hanspeter	Affoltern a. A.	Mathys	Peter	Strengelbach
Hejda	Antonin	Fribourg	Oggier	Pierre-Michel	Vétroz
Hejda	Eva	Fribourg	Pifferini	Fabio	Cugnasco-Gerra

Fachstelle für Wettkampfanlagen Stand 1.1.2013 (Leiter Ulrich Schindler)					
Hirsbrunner	Claudia	Ittigen	Schönholzer	Hans	Liebefeld
Raaflaub	Stefan	Gümligen	Schönholzer	Urs	Ittigen
Schindler	Ulrich	Münsingen			

Statistiker Stand 1.1.2013 (Obmann Fredy Mollet)					
Bordoli	Alberto	Vezia	Mollet	Fredy	Emmenbrücke
Hejda	Antonin	Fribourg			

Fachstelle für Wettkampfanlagen

Die Arbeiten bei der Fachstelle fielen im zweiten Amtsjahr nach der Neuorganisation übermässig an, weil die ganze Anlagendatei auf der Geschäftsstelle neu aufgebaut werden musste. Sehr viele Pendenzen aus den Vorjahren mussten bereinigt werden. Daraus resultierten Anlagenabnahmen in nie dagewesener Grössenordnung. Ulrich Schindler als Leiter der Fachstelle musste mit seinen Mitarbeitern über 40 Anlagen besuchen. Entsprechend anspruchsvoll gestaltete sich die administrative Abwicklung.

In der Schweiz bestehen 130 registrierte Leichtathletik-Anlagen.

Fachstelle für Wettkampfanlagen: Aktivitäten und Resultate 2012
74 Anlagenbesitzern mitgeteilt, dass eine Homologation ansteht
30 Anlagen geprüft
18 Anlagen in Abklärung
13 Anlagenbesitzer wünschen keine Homologation mehr

Persönliche Bilanz Christian Lauchenauer

2012 geht für mich als rundweg positives Jahr in die Geschichte ein:

- Die SVM-Statistikkurve zeigt wieder nach oben, obwohl ein mögliches neues Modell nicht eingeführt worden ist.
- Bei den Schweizer Meisterschaften auf der Bahn gibt es generell einen Teilnehmerzuwachs zu verzeichnen, insbesondere bei den Aktiven.
- Die Team-SM verzeichnet Rekorde bei den klassierten Teams und als Folge davon auch bei den teilnehmenden Athleten.
- Die Zahl der angemeldeten Meetings hat zugenommen, ausserdem sind neue Meeting-Organisatoren dazugekommen.
- Im Sog davon verzeichnet die Bestenliste weiterhin steigende Zugriffszahlen.

Mit Freude kann ich die sehr gute Akzeptanz des aktuellen, nun definitiv eingeführten SM-Modus der Aktiven als Abendveranstaltung Freitag/Samstag erwähnen.

Rühmen darf ich auch die stabilen Verhältnisse bei den in der Praxis gut eingeführten Wettkampftools, die nur noch wenige Eingriffe nötig hatten.

Sehr lobend möchte ich mich auch zur Konstanz bei Funktionären äussern und zur Qualität ihrer Arbeit dank umsichtiger Ausbildung durch die betreffenden Verantwortlichen. Mit der Einführung der neuen Funktionärsausweise, angelehnt an die Membercards, haben wir uns und den Funktionären einen schon lange gehegten Wunsch erfüllt.

Die Fachstelle für Wettkampfanlagen hat sich 2012 bewährt; sie hat eine Rekordzahl an Abnahmen und Beratungen souverän bewältigt.

Und letztlich hat auch der Wettkampfsupport unter Peter Kocher wieder wie gewohnt kompetent und diskret dafür gesorgt, dass die technischen Abläufe bei den Wettkämpfen sauber koordiniert und korrekt umgesetzt wurden. Mit Hanspeter Tschudin verlieren wir im Wettkampfsupport einen langjährigen Weggefährten und Fachmann. Er verabschiedet sich auch als SR-Experte und Technischer Delegierter, um – wie er sagte – jüngeren Kräften Platz zu machen. Wir danken Hanspeter Tschudin ganz herzlich für seine rund 50 Jahre hervorragende, ehrenamtliche Tätigkeit in den verschiedensten Bereichen und verabschieden ihn gerne in den verdienten Funktionärs-Ruhestand!

Und ganz zum Schluss bedanke ich mich herzlich bei Bruno Hofer, der uns nach anderthalb Jahren ehrenamtlichem Einsatz auf der Geschäftsstelle verlässt. An seiner Stelle hat sich neu Willi Lindner, frisch pensionierter Leiter einer technischen Fachhochschule und passionierter Läufer, anerboten, die Aufgaben im Ehrenamt weiterzuführen. Willi Lindner heisse ich herzlich willkommen.

Informatik Geschäftsstelle

Auf der Geschäftsstelle von Swiss Athletics wird seit Juli 2011 mit dem Betriebssystem „Windows 7“ und der Arbeitsoberfläche „Office 10“ gearbeitet. Aufgrund der Migration mussten einige veraltete Softwares wie z.B. die Kleiderdatenbank ebenfalls neu überarbeitet und aufgesetzt werden.

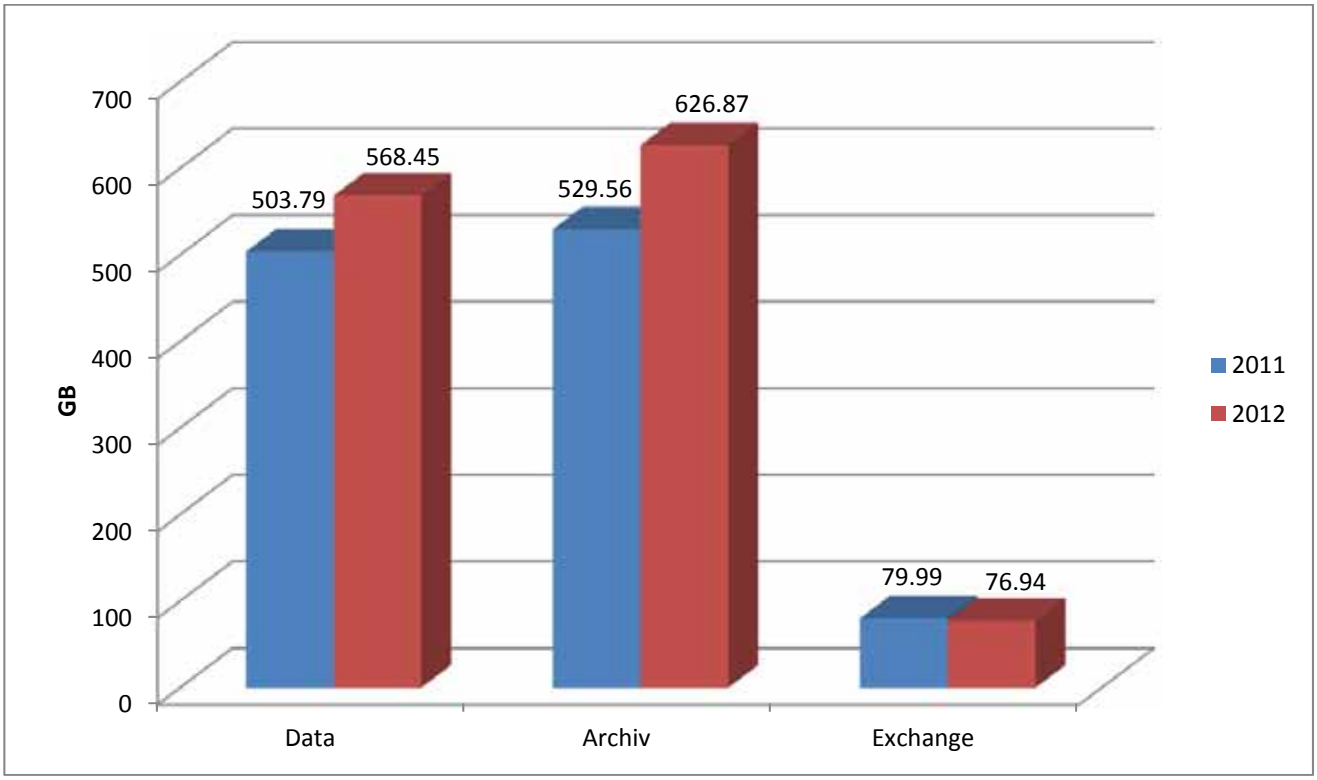
Die veraltete Frankiermaschine (Technologie, neue nationale Vorschriften) musste im Dezember 2012 ersetzt werden. Die Mitarbeiter sind momentan daran, sich an die neue Maschine zu gewöhnen.

Swiss Athletics basiert in der Informatik und Telefonie auf den Dienstleistungen im Haus des Sports. Wir schätzen uns glücklich, unsere Arbeit in einer sehr stabilen Software und Hardwareumgebung verrichten zu können.

Inventar Hardware IT Swiss Athletics

	Inventar 2011 (stk.)	Inventar 2012 (stk.)	Anschaffung 2012 (stk.)
Notebook 14.1 Zoll	5	8	3
Notebook 13.3 Zoll	5	5	-
Desktop Station	10	11	1
Bildschirm 21.5 Zoll	12	15	3
Bildschirm 17 Zoll	5	5	-

Serverbelastung Swiss Athletics in GB



Mitglieder- und Lizenzzahlen

Gemeldete Mitgliederzahlen der Vereine

Für die Jahre 2011/2012 sind die gemeldeten Zahlen der Datenerhebung 2010 massgebend. Im Sommer 2012 wurde von den Vereinen eine neue Datenerhebung verlangt. Diese Zahlen gelten für die Jahre 2013/2014.

Neues Membermodell: Steigende Anzahl Swiss Athletics Member

Dank dem Membermodell können wir auch im zweiten Jahr nach der Einführung eine steigende Anzahl Member ausweisen.
Die Zahl der Swiss Athletics Member ohne Lizenz konnte 2012 um 588 gesteigert werden. Dieses Jahr haben wir etwas mehr als 8'000 zahlende Mitglieder registriert. Davon sind im Berichtsjahr 353 nationale Funktionäre als Gratismitglieder von Swiss Athletics erfasst.

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Vereine Swiss Athletics 1)	**478**	**473**	**471**	**488**	**487**	**503**
Gemeldete Mitglieder 2)	**37'100**	**36'800**	**35'300**	**34'400**	**33'700**	**33'700**
Swiss Athletics Member 3)	**1'579**	**1'587**	**1'689**	**1'826**	**7'118**	**8'085**
Zahlende Swiss Athletics Member ohne Lizenz 3)	1'309	1'287	1'427	1'563	2'194	2'782
Zahlende Swiss Athletics Member mit und ohne Lizenz 4)					6'805	7'682
Gratis Swiss Athletics Member	270	300	262	263	266	353
Goldmember (Privatpersonen) 3)					47	50

1) Anzahl Vereine aktualisiert per 31.12.
2) Anzahl gemeldete Mitglieder am Stichtag 1.6. (gerundet auf 100)
3) Anzahl Swiss Athletics Member, höchster Wert im Verlauf des Jahres (2012 höchster Wert zum Jahresende per 31.12.12)
4) Anzahl Swiss Athletics Member in Datenbank mit Produkt Swiss Athletics Member per 31.12.12

504 Lizenzen mehr als 2011

Im Jahr 2012 wurden 5'123 Lizenzen U16 und älter sowie 5'752 kids+athletics Lizenzen U14 und jünger gelöst. Auch in diesem Jahr ist eine Steigerung bei den kids+athletics Lizenzen gelungen. Es wurden ca. 4,5 Prozent mehr kids+athletics Lizenzen gelöst als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Lizenzierten von Swiss Athletics konnte 2012 um 504 Lizenzen gesteigert werden.

	2007		2008		2009		2010		2011		2012	
	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W
Aktive	1173	524	1131	540	1144	527	1034	479	974	501	1063	483
U20	347	298	363	286	368	285	348	243	332	235	350	260
U18	524	556	559	543	557	515	520	515	501	535	524	612
U16	680	918	703	896	740	934	740	986	733	1056	753	1078
U14	1200	1634	1424	1812	859	1263	1001	1277	923	1333	976	1351
U12					865	1007	926	1150	922	1137	900	1242
U10					398	466	500	498	569	620	616	667
Total M/W	3924	3930	4180	4077	4931	4997	5069	5148	4954	5417	5182	5693
Total	**7'854**		**8'257**		**9'928**		**10'217**		**10'371**		**10'875**	

Anzahl Lizenzen am Stichtag 30.11.
Kategorien U10/U12 wurden 2007/2008 in der Kategorie U14 erfasst.

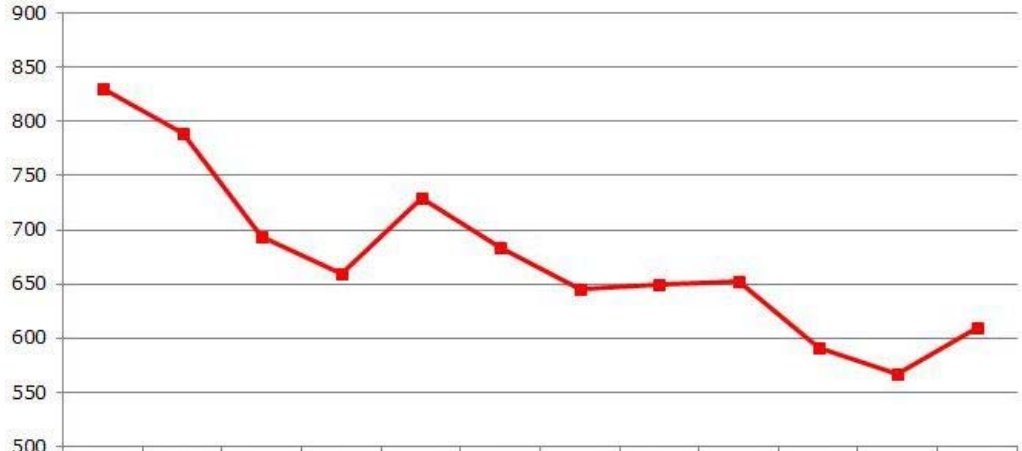
Lizenzen U14 und jünger

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Lizenzen U14-	2'832	3'234	4'842	5'352	5'504	5'752

Lizenzen U18

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Lizenzierte U18	1287	1311	1221	1230	1210	1125	1080	1102	1072	1035	1036	1136

Lizenzen U20



	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Lizenzierte U20	830	789	694	660	729	684	645	649	653	591	567	610

Eine Grafik mit den U16-Lizenzen ist auf Seite 92 zu finden.

Per Ende 2012 hatte Swiss Athletics 503 Mitgliedervereine. Die Zahl setzt sich gemäss nachfolgender Tabelle zusammen. Swiss Athletics hat 20 Kantonal- und Regionalverbände (KLV) sowie 31 Leichtathletikgemeinschaften (LG).

Vereinstypen	Per 31.12.12 (die Austritte per Ende 2012 sind bereits bearbeitet)
Vereine	421
Lauftreffs	24
Event-Organisatoren	51
Verbände, Interessengruppen, etc.*	7
Total Mitgliedervereine	**503**
KLV	20
LG	31

*Die 7 Mitglieder der Gruppe Verbände, Interessengruppen sind: Swiss Athletics Supporter, Fédération Suisse de Marche, Schweiz. Leichtathletikverband der Behinderten (SLVB), SGSV-FSSS Leichtathletik (Schweizerischer Gehörlosensportverband) Abt. Leichtathletik, Liechtensteiner Leichtathletikverband, PLUSPORT Behindertensport Schweiz, Vereinigung Freunde der Leichtathletik des Berner Leichtathletik-Verbandes

Lizenzzahlen in den Kantonal- und Regionalverbänden

Im Jahr 2012 stieg die Anzahl Lizenzen in 14 von 20 Kantonal- und Regionalverbänden an. Die grössten Steigerungen weisen der KLV BE (+155), der KLV FR (+75) und der KLV ILV (+61) auf.

Sehr unterschiedlich ist die Verbreitung der kids+athletics-Lizenzen in den verschiedenen KLV. Während im KLV Appenzell (69 Prozent) und KLV FR und KLV VS deutlich über die Hälfte aller Lizenzen von Athleten der Kategorien U14 und jünger gelöst werden, ist der Anteil kids+athletics-Lizenzen in den Kantonen Glarus (0 Prozent) und Tessin (23 Prozent) weniger als ein Viertel. Der KLV Bern ist wie im Vorjahr mit 799 gelösten kids+athletics Lizenzen vor dem KLV Zürich und der KLV Innerschweiz Spitzenreiter in dieser Rangliste.

Verband	Lizenzen CHF 45 Member CHF 60	Lizenzen CHF 20 Member CHF 60	Lizenzen CHF 20	Total 2012	Total 2011	2011-2012	% k+a zu total Liz.
Bern	297	310	**799 (1.)**	1‘406	1‘251	155	57%
Zürich	317	319	**606 (2.)**	1‘242	1‘187	-8	49%
ILV	204	291	**587 (3.)**	1‘082	1‘021	61	54%
Fribourg	93	204	526	823	745	75	64%
LABB	118	189	450	757	788	-31	59%
Aargau	152	235	263	650	615	35	40%
SGALV	126	193	325	644	608	36	51%
Vaud	139	176	302	617	615	2	49%
Valais	85	130	330	545	534	9	61%
Tessin	149	221	112	482	480	2	23%
Solothurn	61	103	207	371	350	21	56%
Jura	59	97	155	311	322	-11	50%
Genève	77	105	152	334	282	52	46%
Schwyz	76	116	140	332	300	32	42%
Neuchâtel	69	68	187	324	295	29	58%
Thurgau	70	85	165	320	305	15	52%
Appenzell	9	40	107	156	167	-11	69%
Graubünden	18	42	36	96	76	20	38%
Schaffhausen	24	18	33	75	77	-3	44%
Glarus	4	6	0	10	16	-6	0%
Swiss Athletics	9	0	289	298	337	-39	97%
Total	**2‘156**	**2‘944**	**5‘766**	**10‘875**	**10‘371**		**53%**

Lizenzzahlen in den Kantonal- und Regionalverbänden, sortiert nach Anzahl Lizenzen 2012

Die zehn grössten Vereine

Die Statistik beruht auf den gemeldeten Mitgliederzahlen der Vereine gemäss der Datenerhebung 2010. Die Zahlen sind identisch mit 2011, da für das Jahr 2012 keine neuen Mitgliederzahlen erhoben wurden (Zweijahresrhythmus). Swiss masters running führt die Rangliste vor den Leichtathletikvereinen ST Bern, LC Zürich und Stade Genève an.

Top 10 nach Mitgliedern			
	2011/12	2010	
swiss masters running	1'362	1'480	1.
ST Bern	880	833	2.
LC Zürich	738	711	3.
Stade Genève	621	530	5.
LC Brühl Leichtathletik	601	650	4.
TVL Leichtathletik	505	501	6.
LV Langenthal	497	455	8.
LAC TV Unterstrass Zürich	453	453	9.
GG Bern	442	478	7.
CA Broyard	438	437	10.

Top 10 nach Lizenzen			
	2012	2011	
STBern Leichtathletik	424	364	1.
LC Zürich	198	197	2.
LC Therwil	166	145	5.
Stade Genève	159	140	6.
LAS Old Boys Basel	152	150	3.
BTV Aarau	150	124	
CA Sion	149	146	4.
LV Winterthur	149	138	7.
Lausanne-Sports	142	124	
LK Zug	135	128	9.

Die Lizenzstatistik 2012 wird wiederum vom STBern Leichtathletik angeführt. 424 Athleten des STBern Leichtathletik lösten 2012 eine Lizenz, 257 davon eine kids+athletics-Lizenz (60%). Die Vereine LC Zürich (+1 Lizenz) und LC Therwil (+21 Lizenzen) belegen 2012 den zweiten und dritten Platz. Der BTV Aarau (150 Lizenzen) und Lausanne-Sports (142 Lizenzen) erscheinen neu in der Statistik. Erfreulich ist, dass der 10. Platz mit 135 Lizenzen erreicht wurde, im Vorjahr hatte der Verein auf demselben Platz nur 125 Lizenzen gelöst.

Teilnehmerentwicklung Delegiertenversammlung

DV	Kantonalverbände	Vereine	Total Personen
17.3.2012** Lausanne	15 mit 88 Stimmen	45 mit 121 Stimmen	137 mit 209 Stimmen
19.3.2011, Zürich	19 mit 126 Stimmen	40 mit 117 Stimmen	166 mit 243 Stimmen
13.3.2010, Davos	18 mit 130 Stimmen	42 mit 128 Stimmen	136 mit 258 Stimmen
14.3.2009, Locarno	17 mit 130 Stimmen	37 mit 117 Stimmen	123 mit 247 Stimmen
15.3.2008, Martigny	16 mit 121 Stimmen	30 mit 96 Stimmen	120 mit 217 Stimmen
17.3.2007, Basel	15 mit 109 Stimmen	34 mit 101 Stimmen	146 mit 210 Stimmen
18.3.2006, Bern	15 mit 124 Stimmen	40 mit 121 Stimmen	159 mit 245 Stimmen
12.3.2005, Säntis	15 mit 126 Stimmen	33 mit 138 Stimmen	127 mit 264 Stimmen
27.3.2004, Solothurn	14 mit 150 Stimmen	42 mit 149 Stimmen	181 mit 299 Stimmen
12.9.2004* Langenthal	12 mit 71 Stimmen	30 mit 106 Stimmen	76 mit 177 Stimmen
22.3.2003, Thun	14 mit 149 Stimmen	46 mit 132 Stimmen	119 mit 269 Stimmen
16.3.2002, Delémont	15 mit 157 Stimmen	42 mit 131 Stimmen	126 mit 288 Stimmen

*ausserordentliche Delegiertenversammlung 12. September 2004 in Langenthal
** seit 2012 neue Stimmverteilung KLV 30%; Vereine 70%

Delegiertenversammlung 2012 in Lausanne.

Teilnehmerentwicklung Verbandstagung

Verbandstagung	Kantonalverbände	Vereine	Total Personen
17.11.2012, Ittigen	14 (21 Personen)	50 (62 Personen)	120
12.11.2011, Ittigen	16 (26 Personen)	52 (62 Personen)	111
13.11.2010, Ittigen	14 (21 Personen)	57 (58 Personen)	108
07.11.2009, Ittigen	16 (19 Personen)	41 (49 Personen)	96
15.11.2008, Ittigen	14 (22 Personen)	38 (46 Personen)	100
17.11.2007, Ittigen	15 (22 Personen)	38 (54 Personen)	111
18.11.2006, Bern	13 (21 Personen)	30 (42 Personen)	85
19.11.2005, Zofingen	10 (17 Personen)	31 (49 Personen)	90
20.11.2004, Zofingen	8	35	68
14./15.11.2003	8	19	33

Verbandstagung 2012 in Ittigen, Präsentation von Adrian Rothenbühler und Peter Haas.

Präsidentenkonferenz

Im Berichtsjahr fand neben der Verbandstagung keine zweite Präsidentenkonferenz statt. Präsident Hansruedi Müller stand an der Hallen-SM in St. Gallen den Vereins- und Verbandsvertretern für Gespräche zur Verfügung.

Präsidentenkonferenz	Kantonalverbände	Vereine	Total Personen
2012 keine Durchführung			
2011 keine Durchführung			
2010 keine Durchführung			
2009 keine Durchführung			
2008 keine Durchführung			
2007 keine Durchführung			
26.2.2006	8	21	41
20.2.2005	9	15	30
21.2.2004	11	37	55
12.2.2003	7	Nicht erfasst	12
16.2.2002	11	Nicht erfasst	16

Ehrenmitglieder

Ehrenmitglieder per 31.12.2012, 99 Ehrenmitglieder					
Basler	Marc	Zofingen	Liaudat	André	Fribourg
Bernhard	Rolf	Frauenfeld	Lüscher	Werner	Adlikon
Bertschinger	Emil	Uster	Magyar	Patrick K.	Steinhausen
Biver	Marc	Auvernier	Marquis	Louis	Belleydoux
Bonvin	Jean	St-Maurice	Martin	Michel	Choëx
Bordoli	Alberto	Vezia	Mollet	Fredy	Emmenbrücke
Brandt	Claude	Muri bei Bern	Muff	Felix	Aarau Rohr
Bruchez	Robert	St-Prex	Nauer	Daria	Bremgarten b. Bern
Brügger	Andreas	Zürich	Niggli	Christina	Zürich
Bucher	André	Baar	Oegerli	Ruedi	Wangen b. Olten
Bussmann	Roman	Luzern	Pahud	Jean-François	Lausanne
Calderari	Franco	Rancate	Pauchard	Hubert	Düdingen
Chuard	André	Carouge GE	Peter	Arnold	Reichenbach
Clénin	Bernhard	Burgdorf	Pfister	Charles	Aeschlen ob Gunten
Delapierre	Jacky	Romanel-sur-Lausanne	Plattner	Daniel	Oberentfelden
Dové	Walter	Jona	Protti	Anita	Lausanne
Egger	Jean-Pierre	La Neuveville	Rochat	Philippe	Crissier
Egger	Kaspar	Zürich	Rohner	Hansruedi	St.Gallen
Engler	Hans-Ruedi	Schlieren	Rondelli	Amedeo	Tegna
Epple	Fritz	Liestal	Rossetto	Matteo	Münchenstein
Fässler	Anton	Burgdorf	Röthlin	Viktor	Ennetmoos
Feller	Hanspeter	Affoltern a/A	Rusterholz	Mathias	Baggwil/Seedorf
Fink	Walter	Saxon	Ryffel	Markus	Allmendingen b. Bern
Fleischlin	Jack	Sins	Schild	Heinz	Allmendingen b. Bern
Frei	Felix	Lenzerheide	Schläpfer	Peter	Gais
Frieden	Jacques	Lausanne	Schneider	Roger	Bern
Fuchs	Jörg	Brütten	Schorno	Hansruedi	Luzern
Galliker	Bruno	Zürich	Schwab	Paul-André	Gals
Gasser	Sandra	Muri b. Bern	Schweickhardt	Stéphane	Saxon
Gautschi	Arnold	Luzern	Stalder	Alfred	Obernau
Gloor	Ruedi	Payerne	Steger	Alain	Delémont
Greub	Bernd	Bern	Steger	Josef	Zollikofen
Günthör	Werner	Erlach	Stocker	Jürg	Muttenz
Gut	Oskar	Wallisellen	Strähl	Ernst	Magglingen
Gygax	Paul	Zürich	Terrettaz	Jean-Pierre	Martigny
Hammel	Marcel	Herzogenbuchsee	Tschudin	Hanspeter	Lupsingen
Hediger	Andreas	Stäfa	Varin	Clément	Moutier
Heinzer	Robert	Schwyz	Von Arx	Franz	Bad Zurzach
Hejda	Antonin	Fribourg	Von Mühlenen	Toni	Bremgarten
Heuberger	Kurt	Lachen	Waldvogel	Edy	Oberdorf SO
Huber	Ernstpeter	Frauenfeld	Walti	Hans	Trachslau
Jacot	René	La Chaux-de-Fonds	Weber	Gerhard	Thalwil
Jeannotat	Yves	Bienne	Weber	Rolf	Anghiari AR
Kammermann	Walter	Wallisellen	Wegmann	Urs	Uster
Kocher	Peter	Birr AG	Weibel	Verena	Muri b. Bern
Kohler	Madeleine	Bern	Weyermann Salzmann	Anita	Kehrsatz
Kunz	Hansruedi	Zürich	Wirz	Hansjörg	Schaffhausen
Lauchenauer	Christian	Münsingen	Zingg	Kurt	Gisikon
Leiser	Vreni	Boniswil	Zobrist	Roger	Zimmerwald
Leuenberger	Denise	Horgen			

Goldmember

Goldmember per 31.12.2012: Total 69; 19 Firmen (1 anonym), 50 Privatpersonen				
Athletissima	Delapierre	Jacky	1032	Romanel-sur-Lausanne
Camille Bloch SA	Reber	Heinz	2608	Courtelary
Crowne Plaza	Kistler	Stephan	8040	Zürich
Faude & Huguenin	Schmid	Markus	5316	Gippingen
Hotelplan Holding AG	Lerch	Hans	8512	Glattbrugg
Interface Marketing	Magyar	Patrick K.	6340	Baar
Kellerhals & Anwälte	Christen	Bernhard	4010	Basel
Losinger Marazzi AG/SA	Segovia	Alejandro	3098	Köniz
REY Grafik	Rey	Hugo	3012	Bern
Ritz AG Print & Media	Blaser	Jürg	3018	Bern
Ryffel Running Event GmbH	Ryffel	Markus	3073	Gümligen
Schneider AG	Schneider	Roger	3000	Bern 25
Spitzen Leichtathletik Luzern	Plüss	Max	6000	Luzern 15
Swisscom AG	Krähenbühl	Urs	6005	Luzern
TOGEWA Group	Stadelmann	Anton	3000	Bern 22
VfG / LC Zürich	Weber	Gerhard	8800	Thalwil
Vaudoise Assurances	Delapierre	Jacky	1002	Lausanne
Weltklasse Zürich	Magyar	Patrick K.	6312	Steinhausen
zusätzlich 1 Firma anonym				

Goldmember per 31.12.2012: 50 Privatpersonen, davon 6 anonym					
Bohnenblust	Peter	Ittigen b. Bern	Kuster	Dario	Bern
Bopp	René	Zürich	Lauchenauer	Christian	Münsingen
Bordoli	Alberto	Vezia	Moser	Severin	Andelfingen
Brennwald	Pierre	Basel	Müller	Hansruedi	Bern
Brühlmann	Roy	Kirchberg SG	Müller	Dora	Bern
Clénin	Bernhard	Burgdorf	Pfäffli	Hans	Aarberg
Damann	Bruno	Gossau	Rychener	Hanna	Kilchberg
Droeven	Florent	Luzern	Schefer	Andreas	Bern 8
Duppenthaler	Ueli	Eriswil	Schiller	Ulf	Säriswil
Feller	Hanspeter	Affoltern a/A	Schneeberger	Urs	Kallnach
Fischer	Reto	Kappel	Schürch	Peter	Muri
Flattich	Otto	Pfäffikon	Spahr	Stefan	Langenthal
Frei	Felix	Lenzerheide	Stadelmann	Anton	Bolligen
Gilg	Susanne	Kilchberg	Stadelmann	Christoph	Bolligen
Gloor	Cosette	Payerne	Stadelmann	Micheline	Bolligen
Gut	Oskar	Wallisellen	Steiner	Hansheiri	Bichelsee
Grüninger	Rudolf D.	Witterswil	Stocker	Jürg	Muttenz
Guldimann Oegerli	Marlies	Wangen b. Olten	Dr. med. Vogt	Konstantin	Muri
Hänzi	Alfred	Basel	Waldvogel	Edy	Oberdorf SO
Haas	Doris	Hettiswil	Wild	Thomas	Bremgarten b. Bern
Höhener	Hans	Teufen	Zaugg	Martin	Lyss
Kappeler	Hans	Bern	zusätzlich 6 Personen anonym		
Kürzi	Jörg	Rotkreuz			